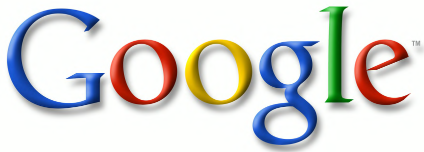



VE RI TAS
CHRISTO ET ECCLESIAE
HARVARD COLLEGE LIBRARY
HOHENZOLLERN COLLECTION
IN COMMEMORATION OF THE VISIT OF
HIS ROYAL HIGHNESS
PRINCE HENRY OF PRUSSIA
MARCH SIXTH, 1902
ON BEHALF OF HIS MAJESTY
THE GERMAN EMPEROR
PRESENTED BY ARCHIBALD CARY COOLIDGE PH.D.
ASSISTANT PROFESSOR OF HISTORY

Thüringische
Geschichtsquellen.

Erster Band.

Annales Reinhardsbrunnenses.

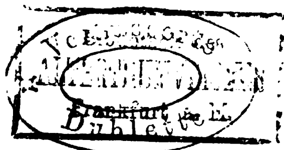
Namens des Vereines

für thüringische Geschichte und Alterthumskunde

zum Ersten Mal herausgegeben

von

Dr. Franz X. Wegele,
ausserordentlicher Professor zu Jena.



Jena,
Friedrich Frommann.

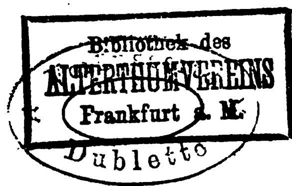
1854.

Annales
Reinhardsbrunnenses.

Zum Ersten Mal herausgegeben

von

Dr. Franz X. Wegele,
ausserordentlicher Professor zu Jena.



Jena,
Friedrich Frommann.

1854.

Vorwort.

I. Unter allen deutschen Stammländern ist vergleichungsweise in Thüringen am spätesten, selbst in den einfachsten historiographischen Formen des Mittelalters, Geschichte geschrieben worden. Schwaben und Franken, Sachsen und Baiern, von den Rheingegenden gar nicht zu reden, haben vom achten bis zum eilften Jahrhundert eine bald grössere bald geringere historiographische Thätigkeit entfaltet; während Thüringen in dieser Zeit an solcher absolut unfruchtbar geblieben ist. Sogar Erfurt, dessen Anfänge sich in das merovingische Zeitalter verlieren, das Bonifazius zum Sitz eines Bisthums auserkoren, dessen berühmtestes Stift, St. Peter, gewiss in der karolingischen Epoche bestanden hatte, sogar dieses Erfurt hat keine geschichtlichen Aufzeichnungen hinterlassen, die über die Zeit der fränkischen Kaiser zurückreichen. Es ist das eine sehr auffallende Erscheinung, deren Ursachen in den Schicksalen gesucht werden müssen, welche das Thüringerland seit dem Untergange des Königreiches und der Einführung des Christenthums getroffen haben. Was in der Regel überall die Geschichtschreibung in der älteren Zeit begünstigte, das hat beinahe Alles in Thüringen gefehlt. Es hat niemals eine kirchliche Selbständigkeit gehabt und die politische erst sehr spät errungen.

Durch ein ungewöhnliches Zusammentreffen von Umständen ist die Autonomie und innere Entwickelung des Landes, im Vergleiche mit den übrigen deutschen Stammländern, um ein Paar Jahrhunderte verzögert worden und ist dasselbe erst am Ende des eilften Jahrhunderts an dem Punkte angelangt, an welchem diese noch im neunten oder doch alle am Ausgang des zehnten angekommen waren. In Thüringen ist zugleich mit der Einführung der Herrschaft der römischen Kirche kein Bisthum gegründet worden und ihm also einer der wirksamsten Stützpunkte und Quellen der mittelalterlichen Cultur versagt geblieben. Ebenso wenig haben die Mainzer Erzbischöfe die Einbusse, die Thüringen durch den Mangel eines eigenen Bischofsitzes erlitten, durch andere Stiftungen und überhaupt durch hingebende Sorgfalt vergolten. Die hessischen Stifter Hersfeld und Fulda zogen zwar seit Karl M. den Genuss der reichen thüringischen Zehnten; aber auch sie haben dem Lande keinen Ersatz irgend welcher Art dafür geboten. Selbst Ohrdruff, die Stiftung des Bonifazius, bald darauf an Hersfeld geschenkt, liess man zur Unbedeutendheit herabsinken, und St. Peter zu Erfurt scheint in jenen Zeiten ein nur dürftiges und wenig produktives Dasein gefristet zu haben. Diese stiefmütterliche Behandlung von Seite der Kirche hat ohne Zweifel viel dazu beigetragen, den Aufschwung Thüringens, die Entwickelung der ihm innewohnenden Kräfte zu lähmen und zu erschweren, obwohl ich gerne zugebe, dass die politische Situation des Landes jenes System zum Theile bedingt hat. Als das Reich Hermanfrids von den Merovingern zertrümmert wurde, verlor Thüringen jede mittelbare provinzielle Autonomie und wurde dem fränkischen Reiche unmittelbar einverleibt. Das Volksherzogthum, welches dann König Dagobert, wie es scheint, unfreiwillig und als ein Zugeständniss an den

reagirenden Stammesgeist der Thüringer einsetzte, wurde bei der Regeneration des fränkischen Reiches seit und durch Karl Martell ein für alle Mal beseitigt und das alte Verhältniss der unmittelbaren Unterordnung wieder hergestellt. Und dieses blieb im wesentlichen die ganze karolingische und sächsische Periode hindurch aufrecht erhalten. In den Zeiten der Karolinger wurde Thüringen nie als auch sich selbst angehörig, sondern stets nur als ein, ich sage nicht fremden, aber ausschliesslich den Zwecken des Gesammtstaates dienendes Glied behandelt. Karl M. hat hier nicht, wie fast überall sonst, Spuren seiner Culturpolitik zurückgelassen; und seine Nachfolger noch viel weniger. Diese Thatsache ist nun gewiss keine zufällige und willkührliche. Wenn mich nicht Alles täuscht, liegt ihre Erklärung in der militärischen Stellung und Bedeutung, die Thüringen damals gehabt hat. Es war ein Grenzland gegen die Wenden, deren Bezwinguug Karl M. zuerst wieder mit Energie aufnahm; es hatte eine lange Zeit hindurch bedrohte und unsichere Grenzen; es war ein wichtiges Glied in dem östlichen Marksysteme und die Basis für mehrere Marken zugleich, nach dem Norden, Osten und Süden hin. Von diesem Gesichtspunkte aus hatte es jene militärische Bedeutung, die im allgemeinen Zusammenhang der Dinge so überwiegend war, dass jedes andere Bedürfniss des Landes ihr geopfert wurde, und keine Schöpfung der Cultur geboten und gesichert schien. Hierin liegt das Räthsel der thüringischen Geschichte in jenen Jahrhunderten und dessen Lösung zugleich. Aus diesem Grunde zumeist ist Thüringen in seiner äusseren und inneren Entwickelung so auffallend langsam vorgeschritten und erst dann zur Entfaltung seiner Kräfte von innen heraus und zur Autonomie gelangt, als die Slaven zwischen der Saale und Elbe gebändigt und ihre Länder ger-

manisirt waren, mit andern Worten, als es aufhörte Markland zu sein und die Reichsgrenze tiefer nach dem Osten zu vorgeschoben war. Diese Auflösung des karolingischen Marksystems war aber erst eine Frucht der Anstrengungen der ersten Könige und Kaiser aus dem sächsischen Hause, und Thüringens Loos ist daher auch im zehnten Jahrhundert kein anderes und besseres als vorher. Es wechselte zunächst nur den Herrn, als es aus dem fränkischen System in das sächsische, man kann sagen zur Vereinigung mit Sachsen, in Folge der Usurpation des jungen Herzogs Heinrich, überging. Es blieb auch jetzt auf die Passivität beschränkt und seine militärische Bedeutung nach Osten zunächst dieselbe. Für die sächsischen Kaiser hatte der Besitz Thüringens ausserdem noch eine weitere Bedeutung, kraft welcher König Heinrich zur Empörung gegen K. Konrad I sich hatte hinreissen lassen. An den Besitz von Thüringen war die Herrschaft über Süddeutschland geknüpft, und ich bezweifle, ob Heinrich hier sein Königthum zur Anerkennung gebracht hätte, wenn ihm jene Usurpation und die Vertreibung der Burkardiner nicht gelungen wäre. Den Zwang dieses Verhältnisses fühlte man auch in Thüringen recht gut, und nicht zufällig haben Heinrich und Ludolf, der Bruder und der Sohn Otto's I, gerade hier so starken Anhang in ihren Operationen gegen diesen gefunden. Erst als am Ende des zehnten Jahrhunderts die Unterwerfung der Slaven zwischen Saale und Elbe im Wesentlichen vollendet, als die Marken Lausitz und Meissen gegründet waren, trat Thüringen aus jenem unselbständigen Verhältnisse heraus und that, endlich sich selbst zurückgegeben, die ersten erfolgreichen Schritte zur Erlangung der provinziellen Autonomie. Der Sturz des hochstrebenden Markgrafen Ekhard, unter Mitwirkung der thüringischen

Grossen herbeigeführt, ist das erste augenfällige Symptom der eingetretenen Veränderung. Nicht bloss jener Erlass der fünfhundert Schweine, nicht blos die Loslösung von Sachsen, die schon Otto III angebahnt hatte, sondern auch die Anerkennung der provinziellen Selbständigkeit waren der Preis, den K. Heinrich II an die Thüringer für ihre guten Dienste bezahlt hat, wenn er damit auch nichts anderes that, als dass er dem geschichtlich Gewordenen und der Macht der Verhältnisse ihr Recht gab. Und nun hält nichts mehr die Entwickelung des Landes auf und lässt sich diese leicht verfolgen. Adelige, eingeborene Geschlechter treten hervor, von grösserer oder geringerer Macht, wie man sie seit der Vertreibung des altköniglichen Geschlechtes und seit der theilweisen Ausrottung des thüringischen Adels durch Karl M. bis auf K. Otto III so gut als nicht bemerkt hat; nun greift das Land unter den K. Heinrich IV und V mächtig, und mit welchem Selbstbewusstsein, in die deutsche Geschichte ein; nun endlich greifen die Mönche von St. Peter in Erfurt auch zur Feder und zeichnen auf, was um sie herum vorgeht. Das Wichtigste aber und Folgenreichste, was geschah, war die Verpflanzung des Geschlechtes Ludwigs mit dem Barte, des Stammvaters der Landgrafen, nach Thüringen. Mehrere Umstände wirkten zusammen, um dieses aus der Ferne her verpflanzte Geschlecht rasch über alle anderen, eingeborenen hinweg- und auf den Fürstenstuhl von Thüringen zu tragen. Die Huld, die ihm die Kaiser Konrad II und Heinrich III zuwendeten; der verständige, erwerbende, zusammenhaltende Geist in der Familie selbst; hinlänglich freier Raum für ihre Ausbreitung und in erster Linie die Abwesenheit eines thüringischen Bisthums. Hätte ein solches unzweifelhaft die innere Entwickelung Thüringens viel früher hervorgerufen, so hätte

es auch so gut als gewiss das spätere Entstehen eines weltlichen Fürstenthums verhindert und unmöglich gemacht, und es hätten sich höchst wahrscheinlich Zustände gebildet, wie sie am Rhein und am Main entstanden sind. Da nun aber einmal kein thüringisches Bisthum vorhanden war und seit Heinrich IV die Niederlage des deutschen Königthums und der Sieg des deutschen Fürstenthums entschieden war: so drängte auch in Thüringen Alles zur Entstehung eines Fürstenthums hin, nachdem einmal alle übrigen Fesseln gefallen waren. Als daher unter dem K. Heinrich V das Haus der Grafen von Weimar-Orlamünde, das mächtigste der eingeborenen Geschlechter, auf dem seit den Zeiten K. Heinrichs II die königliche Stellvertretung im thüringischen Heerbann und Landding öfters geruht hatte, ausstarb; als dann der alte Verbündete des Grafen Ludwig des Saliers und seiner Söhne, Lothar v. Suplinburg, auf den deutschen Königstuhl erhoben ward, und Graf Hermann v. Winzenburg, den Heinrich V über Thüringen gesetzt hatte, seine Ehren und Aemter verwirkte: da verstand es sich wie von selbst, dass dem Enkel Ludwig des Bärtigen die thüringische Landgrafschaft, d. h. die Grafschaft im alten fränkischen Sinne, aber zugleich erblich, übertragen wurde, und dass diese Landgrafschaft schnell ein wirkliches Fürstenthum wurde, weil alle die Vortheile, die das deutsche Fürstenthum bereits gegen das Königthum errungen hatte, den Landgrafen nun von selbst als reife Früchte in den Schooss fielen. Alles zusammengenommen, beginnt daher ein wirklich historisches Leben in Thüringen erst seit dem Anfange des eilften Jahrhunderts, geht aber von da an unter der treibenden Kraft der Verhältnisse im Sturmschritt vorwärts und steht bereits zur Zeit des Kaisers Heinrich VI und seiner beiden nächsten Nachfolger auf einer

Höhe, wie jedes und oft mehr als manches andere Land deutscher Nation, das seit Karl M. aller Segnungen der mittelalterlichen Civilisation und politischen Selbständigkeit theilhaftig gewesen war. Und wieder ist es das Geschlecht Ludwigs mit dem Barte, um das sich jene ausserordentlich rasche Entwickelung gruppirt. Unter seinem Einflusse und Schutze sind die Wälder gelichtet, Klöster gegründet worden, Städte entstanden, und ist überhaupt der Strom der Bildung jener Zeit in das thüringische Becken geleitet worden. Schon Ludwig der Salier hatte das Kloster Reinhardsbrunn gegründet, Eisenach führt seine städtischen Anfänge auf ihn zurück, und nun folgte ein Stift dem andern, eine Stadt nach der andern taucht aus dem früheren Dunkel hervor, so dass Thüringen um die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts ungefähr achtzig grössere und kleinere Klöster und zwanzig bis dreissig weniger oder mehr blühende Städte zählte. Unter diesen Umständen hätte es wunderbar zugehen müssen, hätten die Landgrafen nicht auch ihre Geschichtschreiber gefunden. Das Kloster Reinhardsbrunn, die Lieblingsstiftung des landgräflichen Hauses, übernahm, wie es ihm denn auch vor allen andern zukam, diese Aufgabe, ist aber nebst Erfurt lange der einzige Ort geblieben, wo überhaupt in Thüringen Geschichte geschrieben wurde, bis sich dann im fünfzehnten Jahrhundert Eisenach anschloss. Umfangreich und unsern Wünschen und allen Bedürfnissen genügend ist gleichwohl die historiographische Thätigkeit in Thüringen nie gewesen; genügend schon darum nicht, weil sich das, was bis zum eilften Jahrhundert versäumt worden war, auf diesem Gebiete nicht wieder einholen liess.

II. Die Summe der historiographischen Thätigkeit der Reinhardsbrunner Mönche liegt in den sogenannten Rein-

hardsbrunner Annalen, welche ich hier zum ersten Male den Freunden der Geschichtsforschung vorlege, beschlossen. Ihre Existenz ist schon im vorigen Jahrhundert bekannt gewesen. Die erste Nachricht von ihnen gab J. D. Gruber in seinen Origines Livon., speziell in seinen Anmerkungen zu den Chron. Liv., S. 116. 140, wo er darüber sagt: *Fons omnis Thuringiae historiae medii aevi, qua quidem sana est, sunt Annales Reinersbornenses, a monachis hujus monasterii inde ab ejus incunabulis usque ad Caroli IV tempora deducti. Ex his quippe ceteros omnes scriptores pro suo quemque gesta passim quaedam omittendo, quaedam addendo, alia immutando, hausisse in aprico est prout unius cujusque institutum vel genius postulare videbatur.* Dieses Urtheil ist im Ganzen nicht schief, wie sich in der Folge von selbst ergeben wird. — Zunächst nach Gruber hat Chr. Ludwig Scheidt Akt von den A. R. genommen. Er sprach seine Ansicht über dieselben in den Hanöv. Gel. Anzeigen (J. 1753. St. 95. S. 1422) aus, indem er sie einen „rechten Schatz und wahre Goldgrube deutscher Geschichte" nannte. Auch hatte er den Plan gefasst, dieselben herauszugeben (s. seine Anmerkungen zu Mosers lüneburg. Staatsrecht, S. 189. 254), ist aber darüber hinweggestorben. Im J. 1802 frischte dann J. Christoph Adelung in seinem Direktorium der südsächsischen Geschichte (S. 174) das Gedächtniss an die A. R. wieder auf, ohne aber eigene Einsicht davon genommen zu haben, indem er nur wiederholte, was Gruber und Scheidt bereits darüber gesagt hatten. Eine aus Autopsie hervorgehende Mittheilung über die A. R. gab dagegen im J. 1820 Wedekind in dem Archiv für ä. d. Geschichtskunde (Bd. II, S. 253. 254), schlug aber ihren Werth meiner Meinung nach zu gering an und war über ihre Com-

position sehr im Unklaren geblieben. Nach Wedekind haben Hofrath Hesse in Rudolstadt und Dr. Möller in Gotha auf die A. R. und ihren Werth mit Entschiedenheit hingewiesen. Möller in seiner Geschichte des Klosters Reinhardsbrunn, und Hesse noch vor diesem in seinem Aufsatz über das Kefernburgische Gemälde (in der von Rosenkranz herausgegebenen „Neuen Zeitschrift für die Geschichte german. Völker." Halle 1832, S. 24); und ebenderselbe hat noch vor Kurzem in dem 9. Bd. der neuen Mittheilungen des thür.-sächs. Geschichts- und Alterthumsvereines eine Episode aus den A. R., die Legende vom Probst Sigfrid, abdrucken lassen (vergl. A. R. S. 130—133. 136—140). Und noch vor der letzteren Publikation hatten Dr. O. Abel in Bonn und Professor Rückert in Breslau Veranlassung gehabt, sich über die A. R. ausführlicher, als bis dahin geschehen war, zu äussern. Rückert, indem er die deutsche Uebersetzung der Vita Ludovici, des Gemahles der hl. Elisabeth, herausgab, weil diese V. L. einen Hauptbestandtheil der A. R. bildet; O. Abel, weil er bei der Ausarbeitung seines Werkes über „König Philipp der Hohenstaufe" die A. R. benutzte. Auch Prof. Ficker in Innsbruck muss hier noch erwähnt werden, der für seine Monographie über den Erzbischof Engilbert von Köln die A. R. ebenfalls benutzt und zwei längere Stellen daraus, über den Erzbischof Adolf von Köln und über die Verlobung König Heinrichs (S. 300 u. 352 seines Werkes), hat abdrucken lassen. —

Alle diese wiederholten Hinweisungen auf die noch ungedruckten A. R. konnten die Neugier nur immer höher spannen und mussten den lebhaften Wunsch, dieselben endlich vollständig publizirt zu sehen, hervorrufen. Als daher der wissenschaftliche Ausschuss für thür. Geschichte und Alter-

thumskunde den Beschluss fasste, die Herausgabe der mittelalterlichen Geschichtsquellen Thüringens zu veranlassen, und mir die Bearbeitung der in lateinischer Sprache geschriebenen übertrug, war ich keinen Augenblick darüber im Zweifel, dass ich mit den ungedruckten Quellen und in erster Linie mit den A. R. zu beginnen hätte, über deren Inhalt und Werth ich mich schon vor jenem Beschlusse durch die Abschrift instruirt hatte, die Uckert im J. 1825 von der Originalhandschrift in Hanover für die Gothaische Bibliothek hatte nehmen, lassen. Natürlich musste, sobald es sich um die Herausgabe handelte, von der Goth. Abschrift abgesehen und zur Originalhandschrift zurückgegriffen werden, wenn auch eine nur flüchtige Vergleichung der Goth. Abschrift mit den aus den A. R. entnommenen und bereits gedruckten Theilen mich nicht überzeugt gehabt hätte, dass dieselbe nichts weniger als sorgfältig, sondern ungenau und nachlässig in jeder Weise gemacht worden ist. Die Originalhandschrift liegt bekanntlich in der K. Bibliothek zu Hanover, ist erst nach 1424 geschrieben und zwar von einem Mönch im Kloster Jerichow bei Tangermünde in die Chronik der Magdeburger Erzbischöfe stückweise hineingeschrieben worden. Das Autograph und die Handschriften der einzelnen Bestandtheile, aus denen die A. R. zusammengestellt sind, scheinen unwiederbringlich verloren zu sein. In dem Thesaurus epistolicus Gesnerianus (I. 2. p. 277. 279. 283. 343. 346) wird zwar von einer handschriftlichen Reinhardsbrunner Chronik gesprochen, die sich in der Grossherzoglichen Bibliothek zu Weimar befinden soll und in der man also eine Handschrift unserer A. R. vermuthen möchte; indess auf die von mir am rechten Orte in Weimar deshalb gestellte Anfrage wurde die Existenz einer solchen handschriftlichen Reinhardsbrunner Chronik überhaupt in Abrede gestellt.

Auch sonst habe ich nirgend eine Spur von dem Vorhandensein einer ferneren Handschrift der A. R. entdecken können und es galt also, sich einzig und allein an die Hanöversche zu halten. Diese ist denn auch der Ausgabe zu Grunde gelegt. Das k. Ministerium in Hanover hatte das Gesuch, die betreffende Handschrift hierher zur Benutzung zu erhalten, abschlägig beschieden, weil es Grundsatz sei, dieselbe als ein „Unicum" auswärts nicht zu verleihen, und ich hatte bereits den Entschluss gefasst, selbst nach Hanover zu gehen; als sich mein Freund und früherer College, Archivrath Schaumann, Vorstand der k. Bibliothek in Hanover, aus freien Stücken erbot, die Collation der Goth. Abschrift der A. R. mit der Hanöv. Handschrift zu übernehmen. Ich habe dieses Anerbieten um so weniger abgelehnt, je mehr ich überzeugt war, dass jenes Geschäft nicht leicht in bessere Hände gelegt werden konnte. Derselbe hat denn auch in Verbindung mit dem Bibliothekssekretär Heinrich Böttger in Hanover das mühevolle Werk der Collation in vortrefflicher Weise ausgeführt, und ich zögere nicht, den beiden genannten Herrn einen guten Theil des Verdienstes, das dieser Publikation vielleicht zukommt, bereitwillig abzutreten.

Den Zustand der Han. Handschrift hat bereits O. Abel (s. dessen König Philipp, S. 257—259) theilweise beschrieben. Wie erwähnt, bilden die A. R. in derselben kein Werk für sich, sondern sind in die Chronik der Magdeburger Erzbischöfe stückweise und ohne ein leitendes Prinzip — höchstens dem der Zeitfolge — in der Zeit des K. Sigmund, nach dem J. 1424, hineingeschrieben; jedoch in der Art, dass sich, was dem Chr. Magd. und was den A. R. ursprünglich zugehörte, mit leichter Mühe ausscheiden lässt, weil das erstere bereits gedruckt ist (Meibom, S. S. II, 269). Dabei

ist aber wohl zu merken, dass die Han. Handschrift des Chr. Magd. nicht etwa eine blosse Abschrift von der von Meibom edirten, sondern selbständiger Natur ist, und bei einer neuen Ausgabe des Chr. Magd. nicht übersehen werden darf. In den Anmerkungen zu den A. R. habe ich immer genau angegeben, wo in der Han. Handschrift diese und das Chr. Magd. einander ablösen, so dass man sich leicht eine Vorstellung von ihrer Verbindung machen kann. Diese Verbindung, so willkührlich sie auch sein mag, ist aber zuletzt doch das geringste Uebel; das wirklich Schlimme an der Sache ist der trostlose Zustand, in welchem der Text der A. R. in der Han. Handschrift sich befindet. Nicht bloss dass sie von Schreib- und Lesefehlern ohne Zahl und Ende wimmelt und aller Grammatik Hohn gesprochen ist: die Corruption geht noch tiefer. Eine Masse Worte und ganze Sätze sind nicht selten bis zur Unverständlichkeit entstellt und verstümmelt. Es war also meine Hauptaufgabe, einen verständlichen, brauchbaren Text herzustellen. Ueberall, wo die Restauration nahe lag und von selbst geboten schien, habe ich die Verbesserungen in den Text selbst aufgenommen und die Leseart der Handschrift in die Noten verwiesen; wo hingegen die Restitution gewagter erschien, liess ich die Leseart der Handschrift im Texte stehen, und brachte meine Verbesserungsversuche in den Noten an. Einige Hilfsmittel bei dieser Textrestauration haben mir nicht gefehlt. In erster Linie nenne ich in dieser Beziehung die Vita S. Elisab. des Dietrich von Apolda (bei Canisius, Ant. Lectiones, ed. Basn. Tom. IV. p. 118—152) und die hierzu gehörigen Varianten und Supplemente, die Menken (S. R. G. T. II. p. 1190) herausgegeben hat. In zweiter Linie stehen die Historia de Landgraviis Thur. Pistoriana und Eckkardiana (die erstere bei Pistor.

Script. I. p. 908—955, und ed. Struve p. 1292—1372; die zweite bei Eckh. Hist. geneal. Saxon. p. 351—468). Beide sind zum grossen Theile augenfällig aus den A. R. hervorgegangen und später fortgesetzt worden. Indess kann ich gleichwohl nicht sagen, dass sie mir so gute Dienste geleistet haben, als man ihrer Herkunft zufolge wohl schliessen möchte. Die Eckhardiana noch die meisten; im Uebrigen befindet sich gerade sie in einem noch trostloseren Zustande als die A. R. selbst und ist ohne allen Sinn und Verstand compilirt, oder aus den A. R. ausgezogen. Ich darf daher wohl sagen, obwohl jene Auszüge aus den A. R. schon länger als ein Jahrhundert gedruckt vorliegen, so treten diese jetzt gleichwohl eben wegen der Corruption der publizirten Auszüge, und wegen ihres zum guten Theil bisher völlig unbekannten Inhaltes, mit dem Charakter einer neuen Quelle für die deutsche und speziell thüringische Geschichte an das Licht. Gute Dienste hinwiederum hat mir die von Prof. Rückert im J. 1851 herausgegebene d. Uebersetzung der Vita Ludovici gethan; sie war eine fast unentbehrliche Vorarbeit für eine Bearbeitung der A. R. und musste ihr nothwendiger Weise vorausgehen. Auch in den Anmerkungen brauchte ich öfters nur auf die Noten der deutschen Uebersetzung zu verweisen; einige Male freilich habe ich dieselben berichtigen müssen.

III. Die A. R. reichen vom J. 1026—1335, nicht, wie man behauptet hat, bis 1367 (z. B. Rückert d. Uebers. Vorwort S. XIV), oder bis 1360, wie Adelung (s. dessen Direct. zum J. 1360, S. 174) wissen will. Sie bestehen ihrem Inhalte gemäss aus drei zu verschiedenen Zeiten geschriebenen, trotz der Ueberarbeitung des Compilators leicht erkennbaren Hauptbestandtheilen, die den offenbaren Charakter der mit den Ereignissen gleichzeitigen Abfassung an sich tragen;

was zu keinem von diesen gehört, ist entweder von andern Quellen abgeschrieben, oder erst nachträglich aus Sagen und Urkunden reconstruirt worden. — Der erste Hauptbestandtheil umfasst die Zeiten der Landgrafen Ludwig III und Hermann I; er ist zugleich für die deutsche Reichsgeschichte von unverkennbarer Wichtigkeit: der denkwürdige Plan Kaiser Heinrichs VI, das Reich in seinem Hause erblich zu machen, der unselige Kampf der beiden Gegenkönige Philipp von Staufen und Otto von Braunschweig gewinnen an ihrer tiefern geschichtlichen Erkenntniss durch ihn ausserordentlich viel, wie man sich bereits aus O. Abels angeführtem Buche überzeugen kann. Dieser erste Hauptbestandtheil, der um das J. 1170 beginnt (A. R. S. 37, 13) und mit dem J. 1205 inclus. (A. R. S. 119) abschliesst, kann nun kaum von Einem Verfasser herstammen. Schon O. Abel (l. c. S. 259) hat hervorgehoben, dass aus den Worten (A. R. S. 69, 13 —15): *Theodericus autem comes, frater mortui marchionis, principatu fraterno usque in hodiernum privatus est,* unwiderleglich hervorgeht, dass der Schreiber derselben die Einsetzung des Grafen Dietrich in die M. Meissen nicht erlebt haben könne, und dass folglich dieser erste Theil der A. R. vom Ende des J. 1197 an von einem Andern fortgesetzt worden sein müsse. Diese Vermuthung wird ferner durch den Umstand bedeutend unterstützt, dass bei der Erzählung der Königswahl des Sohnes des K. Heinrich VI, des spätern K. Friedrich II (A. R. S. 78, 21), dieser *Konstantin* genannt wird. So hiess nemlich Friedrich II in seiner frühesten Jugend und vor seiner Taufe; später, nach dem J. 1200, ist dieser sein Name völlig in Vergessenheit und ausser Gebrauch gekommen. Gerade mit dieser Nachricht über die Wahl *Konstantins* schliessen meiner Ansicht nach die Auf-

zeichnungen des ersten Verfassers ab und beginnt die Fortsetzung von andrer Hand mit der Todesnachricht Heinrichs VI (S. 79, 5). Dies scheint mir auch aus folgender Bemerkung klar hervorzugehen. Bei dem Berichte über den Kreuzzug des J. 1197 wird jener Graf Dietrich v. Weissenfels mit dem Zusatze: *Missnensis marchio* aufgeführt. Gegen die Aechtheit dieses Zusatzes lässt sich nichts einwenden. Die Stelle kann also nur von jemanden geschrieben sein, der die Rückkehr Dietrichs vom Kreuzzuge und seine Restitution in die Mark Meissen erlebt hat. Der Schluss der ersten und der Anfang der zweiten Hälfte des ersten Hauptbestandtheiles der A. R. darf demnach nicht einem und demselben Autor vindizirt werden, und die Vermuthung eines Fortsetzers vom Tode Kaiser Heinrichs VI an gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit.

Wer nun die Verfasser dieses ersten Hauptbestandtheiles der A. R. gewesen, ist eine Frage, die zu beantworten ich nicht im Stande bin. Dass sie dem Kloster Reinhardsbrunn angehörten, ist wohl unzweifelhaft, aber alle spezielleren Bestimmungen bleiben uns versagt. Auch die Urkunden des L. Hermann I geben keine Andeutung, die uns auf die Spur der einen oder andern Persönlichkeit führen könnte. So viel aber ist gewiss, beide waren sehr unterrichtete und in die Verhältnisse tief eingeweihte Männer; zwar für ihren Landgrafen eingenommen, doch im Wesentlichen nie auf Kosten der Wahrheit. Wie gut unterrichtet beide gewesen, bestätigen auch die Annales Argentinenses, wie sie Böhmer vor Kurzem veröffentlicht hat (Fontes III, p. 66 fgde.).

Den zweiten Hauptbestandtheil der A. R. bildet die Vita Ludovici, eine Lebensbeschreibung des trefflichen Landgrafen Ludwig IV. Diese V. L., die freilich nicht in ihrer vollen

Integrität auf uns gekommen ist, ist eine wahre Perle mittelalterlicher Geschichtschreibung und Biographie; weniger durch ihre Sprache, als durch den Geist, der sie beseelt, durch die taktvolle Auswahl des Einzelnen und der richtigen Auffassung und Durchführung im Ganzen, durch den Hauch der Innigkeit, der darüber ausgebreitet ist, und durch die warme Hingabe an den Gegenstand. Der Verfasser der V. L. ist der Reisekaplan des L. Ludwig IV, Bertold, wie man allgemein und gewiss mit Recht annimmt und zunächst aus den Worten (A. R. S. 204, 20): — *Bertoldus sacerdos et cappellanus, de cujus manu hec omnia notata sunt atque conscripta,* folgert. Weitere Nachrichten besitzen wir freilich auch über ihn nicht, als dass er, wie aus seinem Werke hervorgeht, gewiss in sehr nahen Beziehungen zu dem Landgrafen L. gestanden hat und dessen steter Begleiter auf seinen verschiedenen Zügen gewesen ist; ein Umstand, der den Reiz und die Glaubwürdigkeit der V. L. verdoppelt. In den mir bekannten Urkunden des Landgrafen L. steht er gleichwohl niemals unter den Zeugen aufgeführt. Dass Bertold dem Kloster Reinhardsbrunn angehörte, ist ebenfalls unzweifelhaft, und man nimmt mit guten Gründen an, dass er nach des Landgrafen Tod sich wieder dahin zurückgezogen und dort sein Werk, wenn nicht angefangen, doch vollendet hat. Und so ist es recht gut möglich, dass die Aufzeichnung der ältesten Wunder am Grabe des Landgrafen L. noch von ihm herrührt. Ich bin überdiess geneigt, ihm die Abfassung der Legende vom Probst Sifrid (A. R. S. 130—133. 136—141) zuzuschreiben, weil sie mir von demselben Geiste durchdrungen zu sein scheint, wie die V. L., und weil vom chronologischen Gesichtspunkte aus nichts einer solchen Annahme widerstreitet. Wenn man ihm aber auch etwas von den der

V. L. vorausgehenden Theilen der A. R. oder gar die Anlegung derselben von 1026 an zuschreibt, — beides ist geschehen, — so muss das als ein arger Irrthum zurückgewiesen werden, der nur in völliger Unkenntniss des wahren Sachverhaltes und in allzuflüchtiger Untersuchung der A. R. seinen Ursprung haben konnte. Dagegen liegt es auf der Hand, dass die Erzählung von der Verstossung der hl. Elisabeth aus der Wartburg durch den Landgrafen Heinrich Raspe traurigen Angedenkens, und ihrer Restitution durch die ritterliche Dazwischenkunft Rudolfs v. Vargula und seiner Genossen, ursprünglich von Bertold herstammt. Jene Erzählung ist zwar nicht in die A. R., wohl aber in die Vita S. Elisab. des Dietrich von Apolda (l. c. V, c. 7. 8. und VI, 7. 8), und zum Theile wenigstens in die deutsche Uebersetzung der V. L. (l. c. S. 67 — 69) übergegangen; obwohl sie auch dem Compilator der A. R. vorgelegen hat, wie aus S. 208, 23 — 26 hervorgeht, nur dass derselbe nicht auf Bertold, sondern auf die Vita S. Elis. verweist.

Der dritte Hauptbestandtheil der A. R. besteht aus einzelnen Aufzeichnungen, die um das J. 1236 beginnen und bis zum Ende, nemlich zum J. 1335, reichen. Ihr Gegenstand sind theils die Wunder, die am Grabe des hl. Ludwig von 1236 — 1308 geschehen sind, und die damit in Zusammenhang gebrachten Schicksale von Reinhardsbrunn; theils die Geschichte des landgräflichen Hauses, zumeist während und nach dem Uebergange Thüringens an die Wettiner, in der Zeit der Landgrafen Albrecht d. E. und Friedrich I mit d. g. W. Besonders die Aufzeichnungen der letztern Kategorie, nur zum Theile in die H. L. Pistoriana übergegangen, sind von grossem Werthe und berichtigen manche bisher in den thür. Geschichten eingebürgerte Irrthümer. Sie tragen den,

freilich oft von späterer Hand gefälschten, annalistischen Charakter an sich und sind sichtbar unter dem Eindrucke der Thatsachen niedergeschrieben. Ich habe hierbei namentlich folgende Stellen im Auge: S. 225, 22. 231, 27. 233, 9. 239, 34. 242, 18. 243. 244, 4. 249, 29. 253, 30. 259, 28. 273, 35. 279, 16—20. 285, 24. 289, 24. 294, 10. — Ueber die Verbindung der V. L. des Bertold mit den Wundergeschichten und den Schicksalen des Klosters R. bis zum J. 1308 und die verschiedenen Redaktionen der V. L. bis zu diesem Jahre hat bereits Prof. Rückert in dem Vorwort zur deutschen Uebersetzung gehandelt und genügt uns hier das Resultat, dass die letzte Redaktion dieser nun erweiterten V. L., wie sie dann in die A. R. einverleibt wurde, nach 1308 und vor 1315 vorgenommen worden ist. Die Aufzeichnungen der Wunder und der harten Schicksale des Klosters R. sind alle von Gleichzeitigen gemacht worden; das geht aus äusseren und inneren offenliegenden Gründen hervor und brauche ich nicht erst nachzuweisen. Die viel besprochene Episode vom Wartburgkrieg ist ebenfalls mit der V. L. vor ihrer Einverleibung in die A. R. schon verknüpft gewesen. Dass sie aus dem deutschen Gedichte hervorgegangen ist, hätte niemals bezweifelt werden sollen. Die Vergleichung des Gedichtes mit der lateinischen Erzählung beweist augenfällig, dass diese von jemanden gemacht wurde, der jenes vor sich hatte und oft nicht einmal mehr verstand. So, um nur ein einziges, aber schlagendes Beispiel anzuführen, heisst es in dem Gedichte vom Wartburgkrieg (s. Hagen, Minnesänger, 2, 86): *Heinrich von Ofterdingen klaget daz man im lege im Düringe lant ungliche würfel*, d. h. dass man unehrlich mit ihm verfahre; die lateinische Uebersetzung nimmt diese Worte im buchstäblichen statt im figürlichen

Sinne, und sagt: *Nam premissi quinque tesserarum vel taxillorum falsorum tandem cum Hinrico jam dicto ludo inito* etc. (s. A. R. S. 109, 30. 110, 1). Dieses Fragment vom Wartburgkrieg ist bereits früh bekannt geworden. J. Christ. Wagenseil hat es von Thomasius erhalten und in seinem civitas Norimberg. (p. 512—514) abdrucken lassen, und daraus wieder hat es Tenzel (Hist. Goth. supplem. II. p. 519 sqq.) entnommen.

IV. Nachdem wir nun die einzelnen Bestandtheile der A. R., die das Geprüge der Originalität und der Glaubwürdigkeit an der Stirne tragen, namhaft gemacht haben, bleibt schliesslich noch die Frage zu erörtern übrig: wann und wie haben die A. R. ihre gegenwärtige Gestalt erhalten, und welches sind die übrigen ihnen eigen angehörigen oder von anderswoher entlehnten Elemente? Die Beantwortung dieser Frage ist von um so grösserem Gewicht, als sie bis jetzt niemals erschöpfend versucht worden ist und die Andeutungen und Vermuthungen, die von Einzelnen gelegentlich gegeben und gemacht worden sind, in keiner Weise befriedigend erscheinen können.

Ich schicke voraus, dass die A. R. zur Zeit des Kaisers Sigmund, und zwar nach dem J. 1424, dem Chr. Magdeb. in der Art einverleibt worden sind, die ich bereits oben beschrieben habe. Es geht das unumstösslich aus der Erzählung der Ueberführung der Reichsinsignien nach Nürnberg hervor (A. R. S. 111. 112). Ihre gegenwärtige Gestalt aber, in der sie in das Chron. Magd. übergegangen sind, haben sie nicht vor 1335 erhalten, denn so weit reichen sie, und nicht nach 1349, d. h. nicht nach dem Tode des Landgrafen Friedrich II, des Ernsthaften, denn dieser wird in der genealogischen Interpolation, die sich gleich im Anfange der A. R.

findet, als der letzte in der Reihe der Landgrafen, als der Lebende, aufgeführt; s. S. 17, 28. 18, 1—2, wo es von dem Markgrafen Konrad v. Meissen heisst: — *patris Ottonis marchionis avi Theoderici marchionis Missnensis, qui genuit Hinricum marchionem, patrem Alberti lantgravii et avum Friderici marchionis, patris Friderici junioris lantgravii et marggravii.* Wem der Sprachgebrauch des *junior* bekannt ist, wird zugeben, dass diese Stelle ohne Zweifel bei Lebzeiten Friedrich des Ernsthaften geschrieben worden ist; ebenso nahe liegt es, dass, wenn diese Stelle nach seinem Tode geschrieben worden wäre, sein Sohn und Nachfolger gewiss auch mit aufgeführt worden wäre und sicher in diesem Falle dem Vater das Prädikat *junior* nicht mehr ertheilt werden könnte. Indem ich darauf fusse, ist die Summe meiner Ansicht über die Composition der A. R. folgende. Sie sind in der Zeit zwischen den Jahren 1335 und 1349 aus den oben besprochenen drei Hauptbestandtheilen, mit Benutzung älterer, am Anfange des 13. Jahrhunderts über die Stiftung des Klosters Reinhardsbrunn und die Anfänge des landgräflichen Hauses aus der Ueberlieferung und aus Urkunden entstandener Aufzeichnungen, und aus grösseren und kleineren abgeschriebenen Stücken des Lambertus Hersf., des Chronicon Universale des Ekkeh. Uraugiensis, des älteren (ungedruckten) und des jüngeren grossen Chron. Sanpetrinum Erfurt., und des Chronic. S. Aegidii im Kloster Reinhardsbrunn zusammengestellt worden. Diese Eine und letzte compilirende und zugleich häufig überarbeitende Hand ist fast auf jedem Blatte sichtbar und leicht erkennbar; sie zeichnet sich überall durch arge Willkühr, nicht selten durch grosses Ungeschick und durch einen hochtrabenden, nichtssagenden Styl aus. Der Compilator hatte offenbar die Absicht, eine

fortlaufende und zusammenhängende Geschichte der Landgrafen, seines Klosters und Thüringens zu Tage zu fördern und half daher auch, wo ihn sein Wissen und seine Quellen verliessen, mit seiner Phantasie und seinen Redensarten nach, wie man recht deutlich aus S. 24 ersieht, wo er die Uebertragung der Landgrafschaft an das Haus Ludwig des Bärtigen mit vielen tönenden Worten erzählt, denen aber doch nur die bekannte kurze Notiz der Annales Erphesf. (Pertz VI, a. 1130) zu Grunde liegt. Oder er gefällt sich darin, den einfachen Berichten des Chr. Sanp. majus und des Chr. S. Aegid. ein neues Gewand umzuhängen, das er aus lauter hohlen Phrasen zusammenwebt; oder dieselben mit seiner leeren Rhetorik zu erweitern und auszumalen, wie man besonders aus der Partie von 1208 bis 1214 sehen kann, wo diese Methode bis zum Eckel angewendet ist (s. A. R. S. 119—136; auch S. 18 u. 36 liefern hiervon augenscheinliche Beispiele). — Den Anfängen der A. R. bis zum J. 1190, soweit sie nicht aus fremden leicht nachweisbaren Quellen genommen sind, oder aus aufgelösten Urkunden, die man ebenfalls ohne Mühe erkennt, bestehen, liegen offenbar sagenmässige, geraume Zeit nach den gemeinten Ereignissen niedergeschriebene Erzählungen zu Grunde; so z. B. über die Herkunft und das Erscheinen Ludwigs mit dem Barte in Thüringen, über die Erbauung der Wartburg, über die Heirath Ludwig des Springers, über seine Befreiung aus Gibichenstein, über die Gründung von Reinhardsbrunn, über den Aufenthalt des K. Friedrich I auf der Neuenburg und über den Tod und das Leichenbegängniss des Landgrafen Ludwig I, des Eisernen (S. 1—37). Diese aus fremden Quellen, Sagen und Urkunden zusammengesetzte Partie der A. R. verdankt aber ihre gegenwärtige Gestalt unzweifelhaft auch dem überarbeitenden Compilator des 14. Jahrhunderts. Das geht

aus der schon oben angezogenen Genealogie (A. R. 18, 1—2) klar hervor; auch die Bemerkung über die Parteien in Italien (S. 3, 12—15) hängt damit zusammen, die ich auf die Zeit des K. Ludwig des Baiern beziehe. Aber angelegt ist jener Theil der A. R. schon am Anfange des 13. Jahrhunderts; denn die Genealogie der Grafen von Henneberg (S. 6) reicht nur bis in diese Zeit. Es heisst hier von dem Sohne Poppo's VI, der im J. 1190 auf dem Kreuzzuge starb: *cujus superstes filius Bertoldus comes — cum sua germanitate in hodiernum diem perseverat.* Dieser Graf Bertold, Poppo's Sohn, ist aber im J. 1212 gestorben, folglich jene Stelle, die ihn als Lebenden aufführt, vor diesem Jahre geschrieben. Es ist also nicht unwahrscheinlich, dass die ganze Partie von 1026 bis 1182 im Wesentlichen, nur ohne die späteren Interpolationen, um 1200 abgefasst worden ist. Ob damals auch schon eine Combination mit den Chron. Univ. Ekkeh., dem Lambertus und dem Chron. Sanpetr. Erf. vorgenommen wurde, bezweifle ich; unmöglich aber wäre es aus dem Grunde nicht, weil es sich hier zunächst nicht um das grosse Chron. Sanp., das Menken herausgegeben hat und das bis 1355 reicht, handelt, sondern weil ein älteres, kleineres vorgelegen hat, das dann, aber nicht ganz, in das grössere übergegangen ist. Dieses ältere und kleinere Chron. Sanp. ist bis jetzt nicht gedruckt; Menken in seiner Ausgabe des grossen Sanp. erwähnt es zwar in einer Anmerkung zum J. 1086 (l. c. S. 204) und sagt, dass es mit 1078 anfange und 1181 ende. Er fügt hinzu, er habe es desswegen nicht mit abdrucken lassen, weil es sich fast ganz wieder in dem grösseren Chr. Sanp. fände, und es scheine ihm daher genug, die Abweichungen anzugeben. Die Abweichungen sind aber doch nicht so unbedeutend, als er durchscheinen lässt, und

es ist immerhin ein sonderbarer Geschmack, die defekte Copie dem Originale vorzuziehen. Ich habe durch die Güte des Herrn Hofrath Hesse in Rudolstadt eine Abschrift jenes ältern und kleinern Chron. Sanp. erhalten, die von einer Handschrift in Göttingen genommen worden ist, und daraus mich über dieses Verhältniss instruirt. Jene Abweichungen des ältern Chron. Sanp. Erf. sind theilweise in die A. R. (S. 39) einverleibt, wie man sich schon aus der Vergleichung mit dem, was Menken in den Anmerkungen (l. c. S. 225—228) beigebracht hat, überzeugen kann. Aus eben diesem Umstande geht hervor, dass auch das ältere Chron. Sanp. Erf. unzweifelhaft auch bei der Compilation der A. R. vorgelegen hat; und eben dadurch ist die Möglichkeit gegeben, dass jene erste Partie der A. R. von 1026 bis 1181 bereits am Anfange des 13. Jahrhunderts in Verbindung mit den bezeichneten fremden Quellen gesetzt worden ist. Dabei muss aber immer festgehalten werden, dass die compilirende und interpolirende Hand des 14. Jahrhunderts auch diese Partie noch einmal überarbeitet hat [1]). Die besprochene erste Hälfte des ersten ächten Hauptbestandtheils der A. R. hat durch den Compilator am wenigsten Beeinträchtigung oder Veränderungen erlitten; mehrere dagegen die zweite. Die S. 80. 81 eingeschobene Genealogie der Grafen von Kefernburg rührt offenbar von ihm her. Ebenso gehört ihm der Uebergang von der ersten Hälfte des ersten Hauptbestandtheils zur zweiten an (S. 79, 4—26. 80, 1—2), dessen Inhalt die Erzählung vom Tode K. Heinrichs VI ist. Zu Grunde liegt dieser Erzählung das Chron. S. Aegidii zum J. 1190, wo es (S. 586) heisst: *Iste imperator veneno interiit et Spyra sepultus*

1) Die Stelle aus dem Gottfried von Viterbo am Anfange der Annalen (S. 1) ist ohne Zweifel auch von der letzten Hand hinzugesetzt worden.

est. Diese, an sich schon falsche, Notiz hat unser Compilator dann in seiner Weise ausgeschmückt. Und nun will ich es nicht unerwähnt lassen, dass diese Einschiebung zwischen die beiden Hälften des ersten Hauptbestandtheiles wenigstens mir die Vermuthung, dass die zweite Hälfte von einem andern Verfasser herrührt, zur Gewissheit erhebt. Nicht unmöglich ist es ferner, dass die Berichte über den Erzbischof Albert v. Magdeburg (S. 108) und über Bischof Konrad v. Hildesheim (S. 95), dann auch die Erzählung vom Erzbischof Bruno von Köln (S. 102) ihr ins Sagenhafte hinüberspielendes Gepräge nicht ohne Zuthun des spätern Compilators erhalten haben. Die Erzählung von der Ermordung Philipps (S. 115 — 117) rührt sicher in ihrer vorliegenden Gestalt auch von ihm her [1]). Vom J. 1208 bis zum Tode des Landgrafen Hermann ist Alles, was nicht zur Vita Lud. gehört, im Wesentlichen nur eine paraphrasirende Erweiterung der Aufzeichnungen, die dem Compilator im grösseren Chron. Sanp. und im Chron. S. Aegid. vorlagen; oder es sind ächte Notizen, die er vor sich hatte, mit jenen verbunden worden, stets in der offenbaren Absicht, ein neues Ganze zu bilden. Ein schlagendes Beispiel dieses Systems bietet die Erzählung des Todes des Landgrafen Hermann I (S. 143), die aus den Worten des grösseren Chron. Sanp. und der Vita L. zusammengesetzt ist. Die V. L. selbst liegt in den A. R. keineswegs mehr in ihrer Integrität vor, und hatte bereits, ehe sie den A. R. einverleibt wurde, von andern Händen Ueberarbeitungen erfahren. Von den Wundergeschichten, wie sie in der deutschen Uebersetzung vollständig enthalten sind, hat unser Compilator ziemlich viele unterdrückt. Das

1) Die Erzählung von den Cisterzienser-mönchen (A. R. S. 105. 106) verdankt unzweifelhaft ihre Existenz auch dem Compilator, aber ebenso gewiss liegt ihr eine fremde Quelle zu Grunde.

Merkwürdigste ist aber auch hier die fortgesetzte Combination mit dem Chron. Sanp. und dem Chron. S. Aegidii; es ist daher am Orte, dieses Verhältniss genauer zu betrachten, zumal in neuester Zeit etwas starke Irrthümer darüber vorgebracht worden sind. Das grössere Chron. Sanp. geht bekanntlich bis zum J. 1355 und ist selbst wieder eine Compilation, aber zugleich reich an vielen originalen Elementen, die bereits in die deutsche, weniger in die thüringische Geschichte übergegangen sind. Davon abgesehen, ist es aus verschiedenen anderen Quellen zusammengesetzt, wie z. B. aus den Annales Erphesfurdenses oder Lothariani, die Pertz (M. G. H. VI) und noch neulich Böhmer (Fontes, III) publizirt hat; aus dem kleinen Chron. Sanp. Erf. von 1223 — 1254 (Böhmer, Fontes II), aus Olivers Schol. Paderbr. Historia Damiatana (Eccard, corpus m. aevi) und aus dem Chr. S. Aegidii (Leibnitz, Script. R. Br. III. 558 sq.) und anderen. Das Chr. S. Aegidii hat überdiess, wie erwähnt, dem Compilator selbständig vorgelegen. Es ist das dieselbe Chronik, die noch vor Kurzem Franz Pfeiffer (im 9. Bande der Zeitschrift für deutsches Alterthum, 1. Heft) dem Bruder David von Augsburg zuschreiben wollte. Er hätte nun freilich wissen können, dass sie bereits seit 140 Jahren gedruckt ist; sah aber wenigstens, als er dieselbe genauer untersuchte, schnell ein, dass sie nur in Thüringen geschrieben sein kann, fuhr jedoch fort, sie für ungedruckt zu halten. Freilich war er zu diesem Irrthum vom Prof. Höfler verführt, der schon im J. 1846 in den Münchner Gel. Anzeigen über dieselbe Chronik als eine ungedruckte gehandelt hat, — ein Versehen, das einem Historiker von Profession nicht hätte begegnen sollen. — Diese Combination der beiden in Rede stehenden Chroniken mit den übrigen ächten Bestandtheilen der A. R.

hat nun natürlich häufig und besonders in dem Theile, dessen Kern die V. L. bildet, eine Duplizität der Erzählung zur Folge gehabt, die allerdings wunderbar genug ist. Und doch müssen wir dem Compilator dankbar sein, dass er in diesem Theile sich begnügt hat, die Aufzeichnungen Bertolds und besonders des grösseren Chron. Sanp. neben und nach einander zu stellen, statt, wie er das vorher und nachher gethan hat, aus beiden etwas neues zu kneten. Unfehlbar wäre die V. L. Bertolds durch ein solches Verfahren unheilbar zerrissen worden. Es ist mir sehr aufgefallen, dass dem Prof. Rückert dieses Verhältniss der V. L. und des Chron. Sanp. ganz entgangen ist (s. sein Vorwort zur d. Uebersetz. XIV. XV). Er findet in jener Duplizität ein kaum lösbares Räthsel und nimmt zur Annahme älterer und kürzerer Reinhardsbrunner Annalen Zuflucht, während ein flüchtiger Blick in das grössere Chron. Sanp., das seit mehr als einem Jahrhundert in der deutschen und thüringischen Geschichtsforschung im Umlauf ist, ihm jenes Räthsel so leicht hätte lösen können.

Die ächten Elemente des dritten Hauptbestandtheiles der A. R. haben wir schon oben kennen lernen. Mit ihnen sind wiederum die genannten beiden Chroniken in Verbindung gesetzt, und ist besonders das grössere Chron. Sanp. stark geplündert. Auch hier giebt sich der Compilator die Mühe, seinem Machwerke den Stempel der Selbständigkeit aufzudrücken. Recht deutlich wird es dort, wo er nach dem Chron. Sanp. den Aufenthalt des Königs Rudolf von Habsburg in Erfurt erzählt (A. R. S. 255), indem er, wo es in seiner Quelle *nostrum* oder *in nostro monasterio* u. dgl. heisst, dafür *sancti Petri* oder *in eodem claustro* unterschiebt. Auf der andern Seite hat er wieder Anwandlungen der Ehrlich-

keit und verweist auf seine Quelle. So S. 301, wo er mit den etwas verstümmelten Worten des Chron. Sanp. das Ende des K. Heinrich von Luxemburg erzählt und hinzufügt: *Qui in civitate Pysana secundum cronicam Thuringie honorabiliter est sepultus.* Diese *cronica Thuringie* ist nun eben das grössere Chron. Sanp. Da wir nun schon oben die Behauptung aufgestellt haben, dass die A. R. ihre gegenwärtige Gestalt nicht später als 1349 erhalten haben, und die Einverleibung des grösseren Chron. Sanp. in dieselben bis 1335 nicht bestritten werden kann, dieses aber bis 1355 fortgesetzt ist: so folgt eben daraus, dass der Reinhardsbrunner Compilator eine Handschrift desselben, die noch nicht weiter als bis 1335 ging, vor sich hatte. St. Peter in Erfurt und das Kloster Reinhardsbrunn lagen nun bekanntlich so nahe bei einander und hatten gewiss so vielfachen Verkehr mit einander, dass ich wohl nicht erst noch werde erweisen müssen, dass eine solche Mittheilung geschichtlicher Aufzeichnungen, bald nach der Abfassung, dem Bereiche der Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit angehört. — Ausser den berührten selbständigen, ächten oder von anderswoher abgeschriebenen Elementen des dritten Theils der A. R., sind in diesen zugleich auch wieder sagenhafte Berichte, mündlicher oder schriftlicher Ueberlieferung, verwebt, die eben so leicht erkennbar sind. Schon zum J. 1220 (S. 164—166), noch in der V. L., ist ein solcher angebracht, offenbar von unserem Compilator redigirt. Dieses Geschichtchen ist unverkennbar eine Nachahmung der Sage, die man sich von dem Landgrafen Ludwig dem Eisernen und seinem Sohne, Ludwig dem Milden, erzählte, und die sich in der Hist. V. Landgrav. Eckhard. und bei Rothe findet. Ich schliesse daraus, dass diese Sage ursprünglich auch den A. R., und zwar dem

ersten charakterisirten sagenhaften Theile angehört hat und irgendwie daraus verdrängt worden ist. Das Geschichtchen vom Waltmann von Setelstedt (S. 194) und die Erzählung des Streites des Landgrafen Konrad mit dem Erzbischof Siegfrid II von Mainz (S. 214 — 215) gehören in die gleiche Kategorie; der letztern liegt der geschichtliche kürzere Bericht des grösseren Chron. Sanp. zu Grunde und ist nur sagenhaft erweitert und aufgeputzt. Eben dahin gehört die Erzählung von dem Tode des Landgrafen Hermann II (S. 223). Auch wirkliche Veränderungen hat der Compilator vorgenommen, wie S. 215, 24 — 26, wo er die ächte Einleitung in die Wunder des hl. Ludwig durch eine höchst traurige Stylübung von eigener Hand ersetzt hat. Die Erzählung zum Jahr 1271 (S. 242) ist am Ende doch nur aus einem Missverständniss des Berichtes zu 1281 hervorgegangen. Einige Stellen des dritten Theiles endlich scheinen mir ihren Ursprung einer besseren und älteren Handschrift des grösseren Chron. Sanp. zu verdanken. Ich meine die Stellen S. 221, 27. 250, 21—24. 256, 13 ff., die gewiss viel wahrscheinlicher aus Erfurt, als aus Reinhardsbrunn stammen [1]). Ueberhaupt bietet die Handschrift der A. R., wie man sieht, viele Verbesserungen zur Menkeschen Ausgabe des Chron. Sanp., die sehr viel zu wünschen übrig lässt. Eine neue, kritische Bearbeitung des gr. Chron. Sanp. gehört übrigens auch in unsern Plan und wird wahrscheinlich den dritten Band der Sammlung bilden; für den zweiten ist die Chronic des Erfurter Bened.-Mönches Nikolaus von Syghen bestimmt, die, wie ich hoffe, noch im Verlaufe des Jahres 1854 erscheinen wird, und über deren

1) Die Erzählung S. 281, 31 — 283, 6 hat gewiss ursprünglich den A. R. nicht angehört. Sie scheint mir in der Handschrift des grösseren Chron. Sanp. gestanden zu haben, die unser Compilator vor sich gehabt hat.

Charakter und Werth das dritte Heft unserer histor. Zeitschrift eine vorläufige kurze Mittheilung von meiner Hand bringen wird.

Ueber die A. R. habe ich nur weniges mehr hinzuzusetzen. Ueber die Persönlichkeit des Compilators habe ich nichts auffinden können; die A. R. geben in dieser Beziehung gar keine Andeutung. Ein Reinhardsbrunner Mönch ist er sicher gewesen und hat in diesem Kloster das Werk leider mehr seiner Hände als seines Geistes ausgeführt. Und gleichwohl müssen wir ihm auch für dieses dankbar sein; denn wer bürgt uns dafür, dass wir ohne seinen unläugbaren guten Willen nicht noch grössere, vielleicht unersetzbare Verluste zu beklagen hätten? Steht es doch fest, dass seine Arbeit die Grundlage aller späteren über die thüringische Geschichte bis zu der Mitte des 14. Jahrhunderts geworden und geblieben ist [1]).

Jena im Dezember 1853.

Prof. Wegele.

1) Ich habe die den A. R. in ihrer gegenwärtigen Gestalt eigen angehörigen Bestandtheile durch grösseren Druck auszeichnen lassen. Eine weitere Unterscheidung der ächten Elemente und der späteren Interpolationen, wie das in den M. G. H. geschieht, war kaum durchführbar.

***

Addenda et corrigenda.

S. 6. Anm. 1. lies Streu statt Strau.
S. 10. Anm. 8. l. Mader statt Madvig.
S. 19, v. 19. wird Heinrico statt Conrado, wie es allerdings im Original verschrieben steht, gelesen werden müssen.
S. 112, v. 6. l. husonibus (huszaroribus?) st. Huson.
S. 155, Anm. 1. l. Sigfrid III. st. Sigfrid II.
S. 166, v. 21—27. S. 167, v. 1—4 sind mit grofsen statt mit kleinen Lettern gedruckt. Es stammt diese Stelle ebenfalls aus dem Chron. Sampetr. und ist auch später aus diesem in den A. R. (S. 215, 9 ff.) noch einmal, aber am rechten Orte abgeschrieben, während sie auch hierher nur durch ein Versehen des Compilators der A. R. gesetzt worden ist.
S. 195, v. 4. l. et in qualibet st. etq in ualibet.
S. 201, Anm. 1. l. bekannten st. bebauten.
S. 215. am Rande, zu v. 10. l. 1233 st. 1133.

RECAPITULACIO ET REPETICIO CONRADI IMPERATORIS, QUAM ADHUC NON HABUI. fol. 294. b.

Conradus salicus natione Francus ex villa quae dicitur Webelinga natus consilio imperatoris Hinrici, cujus tamen dum viveret gratiam non habebat, ab omnibus electus est octogesimus quintus et regnavit annis XV. Hic de primis Francorum regibus originem traxit et predecessoris sui Hinrici neptam uxorem habuit, nomine Gyselam de genere Karolorum, sicud patet per hos versus: Quando post decimam numeratur linea quarta, de Karolo magno processit Gysela prudens. **Hec habebat duos consangwineos, scilicet Hugonem comitem et Ludevicum dictum cum barba, fratrem suum.** Conradus itaque rex erat in armis strenuus, consilio providus, sapientia forensi et jure civili peritus, et in religione devotus et predonum atque raptorum persecutor acerrimus. Unde Luppoldus comes, violator pacis, timens occidi a Conrado, fugit in sylvam et uxor comitis peperit filium, cui per providentiam dei desponsatur filia Conradi regis, licet inviti, ut antea patuit. Dum eligeretur in regem Conradus, quidam dux Cuno nomine potentissimus volebat regnare et dum interrogaretur, quis apcior esset ad regnum, respondit quasi derisorie: *nepos meus dux Conradus.* Credebat enim hoc impossibile esse. Quo audito omnes Conradum eligunt, Cuno vero contradixit, sed non potuit.

Gotfr. Vit. Chron. P. XVII. — ibid.

Anno domini MXXVI.[1]) Hinricus, Conradi et Gysele filius, rex efficitur, Conradus vero Romam tendens imperiali benediccione provehitur. **Erant autem hiis diebus duo fratres germani ex Francis oriundi cis Renum[2]) de elegantissima stirpe regum Franco-**

Ekk. Chr. Univ.

1) Das Original hat hier ein unrichtiges Jahr, Heinrich III wurde bekanntlich im Jahr 1028 zum Nachfolger seines Vaters erwählt und gekrönt. Dagegen ging allerdings Conrad II 1026 nach Italien.

2) cisrenum. — Die Frage über die Herkunft Ludwigs mit dem Barte ist noch immer unentschieden, trotz der Untersuchungen Eckarts, Senkenbergs u. A. Dafs er aus einem fränkischen Ge-

rum Karoli et Ludewici, consangwinei Gysele imperatricis, scilicet Hugo comes et Ludewicus cum barba, qui propter faciem barbatam et come nutrimentum seu ob aliud augurium fol. 295. Ludewicus cum barba est nuncupatus. Hugo comes tam habundantibus diviciis ampliatus erat, quod nulli hominum neque ulli sexuum servire voluit, nisi Fuldensi et Moguntino principibus. Quo mortuo filius ejus Wichmannus totam hereditatem ex debita successione sortitus est. Qui, ut ajunt, subductis sibi nature beneficiis tam sterilis ingenii inventus est, ut per sententiam judiciariam habita a sede Moguntina beneficia sibi subducta sint et in alterum tranlata. Quo audito idem Wichmannus assumptis comitibus Mogunciam devenit, ubi, ad fores pontificis velocissimo cornupede locato, caute ipse solus, sive laborans manie morbo, sive quod in alterum beneficia sua delata essent et inde cordis dolore permotus, ad consistorium audacter intravit et in episcopi omniumque audiencia auctorem et invasorem suorum beneficiorum crudeliter interemit. Jam factis ibi tumultibus, dum idem Wichmannus properaret exilire ad fores, abiecto quodam panno et per quendam clericum, qui forte sedilibus coheserat, ipse retentus est et presumentis facti retribucionem accipiens, in eodem quoque consistorio ultimo mortis supplicio penas solvens, miserabiliter occubuit. Cujus omnis hereditas et beneficia prenominata ad eum cujus habetur in manibus oratio, Ludewicum dico, solempniter devoluta sunt. Qui eciam ob interventum Gysele imperatricis et ob prudenciam suam, utpote vir sagacis ingenii, et pro sedulis obsequiis et sagacissimis auspiciis imperatori ita carus erat, ut, imperatoris audiencie [1]) decen-

schlechte stammte, scheint mir unzweifelhaft, eine genauere Angabe aber, ohne neue Entdeckungen, unmöglich. Vgl. Adelung, Direktorium zum Jahr 1026, besonders aber Rommel, Geschichte von Hessen (I, Anm. 109 zum 2. Buch. S. 118 ff.).

1) audiencia?

tissime dispensans consilia[1]), inter aulicos laudabiliter functus est: In quo ministerio proficientibus incrementis tam gloriose deservivit, quod ad regalia consilia familiarius accessit et regio lateri nullatenus deesse presumpsit, et honestate sua eo usque processit, ut summus et prepotens in aula regia constitutus esset, habens in potestate quocumque rem vertere voluisset.

Anno domini M.XXX.II. Rudolphus rex Burgundie moriens dyadema suum Conrado imperatori misit. (Ekk. Chr. Univ.) Qui Conradus dum in Roma esset pro imperio in die paschali procedens inter duos reges, scilicet Burgundorum et Anglorum, et a papa Johanne coronatus, imperii dignitatem sortitus est, ubi bellum inter rixantes Romanos et Guelphinos, et Teutonicos et Gebelingos oritur. Fugatis cesisque Romanis, imperator ex parte Gebelingorum triumphat. Que lis usque hodie perdurat.

Anno Domini M.XXX.IIII. imperator, Franciam contra Ottonem petens, Ludewicum cum barba Bardoni Moguncieni archiepiscopo commendavit et, ab imperatoria audiencia intentissime commissus, prosperitatis eventibus pheodis et rerum mobilium incremento super quam dici potest per eum ampliatus est. Nempe cum in cis Reni partibus eidem pontifici prestanda Ludewico deessent beneficia, in Thuringia ei comicie pheudum contulit et beneficia plurima alia concessit et suis ei in consiliis[2]) nunquam deesse passus est. Cui utique tam (f. 295. b.) fidelis in commisso, tam sagax ingenio inventus est, ut ejus consilia semper prosperos sortirentur eventus et tocius res archiepiscopatus mirabilibus incrementis fulcirentur. Post hec Ludewicus cum barba cum XII militaribus viris veniens in Thuringiam in confinio sylve, que Loybe[3]) dicitur, inter

1) consilio.
2) conciliis.
3) Loybe ist der, wie man so ziemlich allgemein annimmt, slavische Name des Thüringer Waldes, meistens aber

montem Katherberg et Aldinberg et Corneberg indutus melotis quasi peregrinus habitare cepit. Qui contentus habitacione loci ab incolis terrae illius Bussone scilicet de Glychen et Günthero de Kefernberg comitibus, aliisque nobilibus viris et liberis predia nonnulla pretio comparavit, villam Aldinberg [1]) aliaque prope adjacencia, culta et inculta, ex quibus novalia annovans et arbusta in campi planitiem coequans viculos statuit, quorum unum Frederichsrode [2]), alium Reynhersborn, item Dinstirberg [3]) Engelspach [4]) Espenveld [5]) aliosque aliis nominibus appellavit. Edificato igitur prediolo in colliculo quodam apud Aldinberg ditari et multiplicari cepit in eodem loco, ita ut omnibus suis vicinis comitibus et nobilibus carus esset et honorabilis. Ex quo accidit ut permissione regis et principum, quibus id juris erat concedere, tum innumerabilibus adjutoriis juxta Loybam montem Soweburg [6]) occuparet, munitionem erigeret et inexpugnabile sibi castrum constitueret, ad quod negotium imperator quam plurimam partem ejusdem sylve per largicionem regiam auctoritate sua sibi contulit. In qua nostre scilicet Reynesbornensis [7]) possessionis termini cum immobilibus privilegiis luminati sunt. Ut autem sciatur terminus hujus collationis, privilegium Conradi imperatoris huic operi dignum duximus inserendum [8]).

für verschiedene einzelne Theile desselben gebraucht.

1) Goth. Dorf Amt Georgenthal.

2) Goth. Stadt im Amte Tenneberg.

3) Dasselbe was Finstirberg, ein Dorf bei Friedrichsrode.

4) Jetzt ein Dorf bei Friedrichsrode.

5) Auch Erphinefeld, jetzt zerschlagenes Vorwerk zwischen Ernstrode und Schönau.

6) Die Schauenburg, bei Friedrichsrode. Die Erlaubnifs, die Schauenburg zu erbauen, erhielt Graf Ludwig übrigens von Kaiser Heinrich III. S. dessen Urkunde (Bamberg, 28. August 1044) in Thuringia Sacra p. 44, u. bei Rudolphi, Gotha dipl. p. 189.

7) Reynesponensis.

8) Ich halte es für überflüssig, diese Urkunde hier noch ein Mal abdrucken zu lassen, da sie fast schon ein dutzendmal in leicht zugänglichen Werken gedruckt ist und unser Or. eine in keiner Weise verbesserte Copie bietet (vgl. Schultes, Dir. Diplom. I, p. 152.). Ich bemerke nur, dafs das in der Ur-

Post hoc Ludewicus cum barba diviciis et prosperitate proficiens accepit in conjugium matrimonialiter quandam matronam nobilissimam de Saxonia, Ceciliam nomine de Sangirhusen [1], que ad eum VII millia mansorum cum innumerabilibus mancipiis et ceteris honorificis impensis ex hereditaria successione devolvit. Per quam suscepit duos liberos [2], scilicet Ludewicum et Beringerum comites, et tres filias, quarum prima Hildegardis, secunda Uta, tertia Adelheidis extitit. Ludewicus itaque patris sui et nominis et probitatis cunctorumque bonorum suorum heres factus est, nam felicibus auspiciis progenitus feliciora incrementa sortitus est. Nam, ut solempne ejus quoddam proloquamur augurium, in die sue regeneracionis Bardo episcopus [3] basilicam, quam pater suus eodem anno in Aldenberg edificaverat, venerabiliter consecravit et in ea consecrata pontificabilibus indutus devotissime eum, quem vere dicimus patronum et fundatorem nostrum, id est nostrae ecclesiae Reynersborn, scilicet Ludewicum comitem, baptizavit, in die decollacionis Johannis Baptiste, qui natus fuerat in die Johannis Evangeliste ante portam latinam [4].

Et primo ad progeniem filiarum stilum dirigamus, unde Hildegardis Popponi comiti de Hennenberg [5] matrimonialiter

kunde dem Grafen L. zugeschriebene Gebiet einen Theil der jetzigen Goth. Aemter Georgenthal u. Tenneberg umfaſst.

1) Mit überzeugender Gewiſsheit ist die Abkunft der Gemahlin Ludwigs I trotz aller Anstrengungen der Genealogisten nicht festzustellen. Doch, glaube ich, ist ihre Abstammung aus dem braunschweigischen Hause unzweifelhaft, auch darum, weil sie dem innigen Verhältniſs Ludwig zur Kaiserin Gisela so ganz entspricht.

2) filios? — Andere, z. B. die Hist. vet. lantgr. bei Ekkard, führen noch einen dritten Sohn Ludwig des Bärtigen auf, Heinrich Raspe. Aber fälschlich, denn der erste Heinrich Raspe war ein Sohn Ludwigs II, des Springers. Vgl. unten, zum Jahre 1065 u. 1129.

3) von Mainz, † 1051.

4) So verbessere ich nach der Ekkard'schen Historia de Landgraviis Thur. in dessen Origines Habsb. - Austr. Lipsiae 1721. p. 354. Die Handschrift der A.R. sagt nach baptizavit: „natus Johannis ewangeliste ante portam latinam, baptizatus Johannis baptiste in decollaccione ejus."

5) Dieser Poppo (!) ist der mit histori-

conjungitur et ab eo suscepit duos filios, Popponem et Godebaldum, quorum pater in atrocissimo bello, quod habitum fuit in Strowe, multis sauciatus vulneribus fataliter occubuit [1]). fol. 296 b. Postea Hildegardis mater eorum cuidam Thymoni de Nordecke [2]) legitime et solempniter copulata est. Quae edidit filium Gevehardum nomine; qui Gevehardus terminos celle sancti Blasii [3]) cum omnibus circumiacenciis intuitu mercedis eterne ad monasterium Reynersborn solempniter contulit et in cella prenominata ecclesiam in memoriam sancti Blasii martyris cum solempnitatibus (et) preconiis instituit. Proinde genealogia eorum de Hennenberg ordine contexitur. Poppo minor [4]), Popponis occisi filius, tres filios procreavit, scilicet Popponem de Irminoldehusin [5]), Ludewicum de Frankensteyn [6]) et Godebaldum de Wasungen [7]). Porro germanus frater predicti (Popponis), Godebaldus [8]), genuit quater filios, Popponem [9]) et Bertoldum [10]) comites, Gebehardum Herbipolensem [11]), Guntherum Spirensem [12]) episcopos. Proinde Bertoldus comes edidit filium Popponem [13]), qui nobilitate morum et virium strenuitate laudabiliter accinctus, post multa et preclara facinora in Jerosolimitano procinctu quietissime terminatus est. Cujus superstes filius Bertoldus [14]) comes superaffluentibus diviciis ampliatus cum sua germanitate in hodiernum diem perseverat. Sane predictarum trium soro-

scher Gewifsheit bekannte Stammvater der Grafen von Henneberg. S. Schultes, diplom. Gesch. des gr. H. Henneberg, I, S. 27.

1) In der Schlacht am Flüfschen Strau bei Melrichstadt in Franken, die am 7. August 1078 Heinrich IV dem Gegenkönige Rudolf lieferte.

2) in Hessen.

3) Jetzt Cella, Goth. Stadt, Amt Cella.

4) Poppo II.

5) Poppo III, von Irmelshausen.

6) Vgl. über ihn Schultes l. c. S. 31.

7) Gottwald II v. W.

8) Godeboldus. — Gottwald I, Graf v. Henneberg und Burggraf v. Würzburg, † 1144.

9) Poppo V, † 1156.

10) Berthold I, † 1157.

11) † 1159.

12) † 1156.

13) Poppo VI, † 1190.

14) Berthold II, † 1212.

rum secunda Uta, Theoderico comiti de Linderbeke nuptialibus thoris sociata, ab eo comitem Beringerum suscepit, qui ad occcidentalem ecclesie Reynersborn in dextra claustri porticu cum ceteris suis propinquis sepulturas accepit, Hujus Beringeri filii, Ludewicus de Lare[1]), Didericus de Berka[2]) comites, nobilem duxere prosapiam et eam, quae modernos non latet, ediderunt posteritatem. Ceterum Adelheydis[3]), sepe dicti Ludewici comitis filia, ei, qui tunc temporis in Wippera[4]) dominium habuerat, sorte legali conjuncta filium Ludewicum nomine edidit, qui Mechtildam pie memorie sibi uxorem accipiens generavit filium sui nominis, futurum postea Monasteriensem episcopum; propter eum eciam Cunonem laicum, ad quem tota hereditas devoluta est.

Anno Domini M.XL.III. Gysela imperatrix obiit et Konradus, et Ekk. Chr. Univ. in Spyra sepulti sunt[5]). Et idem Hinricus tercius rex, pace hactenus inaudita in omnibus regni sui provinciis regia censura per edictum confirmata, Agnetem, Pigtaviensis principis filiam, reginam Moguncie ungi faciens, regalibus sibi nupciis in Ingelnheym copulavit, ubi multitudinem histrionum sine cybo et potu et muneribus abire permisit. Scilicet omnia que eis danda fuerant pauperibus sunt erogata. Et anno quinto Hinricus rex Pannoniam ingressus Petrum regem Ungarorum, quem antea de regno detruserant, in regnum restituit. Godofridum ducem sibi rebellantem ad dedicionem coegit et in castro Gebichensteyn custodie mancipavit. Item post hoc Petrus rex Ungarorum captus et excecatus est. Hoc tempore G. V. in Apulea erat quedam statua marmorea circa capud suum ereum habens circulum, in quo erat scriptum: Kal. Maji oriente sole habebo capud au- f. 297. a. reum. Post quidam sarracenus, a Roberto Guiscardo captus, quid protenderit intelligens, in Kal. Maji oriente notato termino umbre illius repperit infinitum thesaurum, quem dedit pro sua redempcione.

Anno Domini M. L. V. vel citra[6]) Ludewicus cum barba

1) Lara bei Bleicherode, auch Lohre geschrieben. Das Geschlecht endete im Anfange des 13. Jahrhunderts.

2) nordöstlich von Sondershausen.

3) Andere, wie die H. V. L. bei Ekkard, erzählen, sie sei unvermählt geblieben: „in virginitate permansit". Die genaue Angabe der A. R. verdient aber gewifs den Vorzug.

4) Wippra bei Eisleben.

5) Konrad ist bekanntlich schon 1039 gestorben.

6) Ludwig mit dem Barte starb im Jahre 1056; die gleich folgende Angabe

senior in senectute bona diem clausit extremum Idus Junii, et sepultus est Moguncie apud sanctum Albanum, relinquens duos filios, Ludewicum fundatorem Reynersborn cenobii, et Beringerum; qui Beringerus ex hereditaria successione Sangirhusen cum suis pertinenciis habundantissime sortitus est, ubi eciam processu temporis eodem die, quo pater suus, obiit [1]. Carnis deponens manubias, magnificum in medio ecclesiae mausoleum invenit, in quo retribucionis ambigue in futuro premium expectavit. Cujus filius comes Conradus de Hoynsteyn [2], de quo omnes de Hoynsteyn dicti sunt progeniti. Ludewicus vero comes, fundator Reynersborn, per temporum incrementa diviciis et etate proficiens, progenitores suos in omni morum honestate excessit in tantum, ut captivorum diceretur redemptio, pes claudo, ceco esset oculus et profugis tutissimum ubique predicaretur asylum. Qui cum quodam die in venacione positus montuosa nemorosaque loca quam plurima perlustraret, ad montem, qui Wartberg dicitur, venit [3], quem, pro edificacione castri cum aptissimus videretur, studiosius adamavit. Procuravit itaque memoratus comes, cum jam dictus mons ejus dicioni subjectus non esset, quod terram in sua proprietate effosam ejusdem montis verticibus [4]) superferretur. Quo facto, assumptis XII militibus, XII nudos gladios (in) cacumen montis usque capulum infigens [5]) juravit cum dictis militibus, terram hanc proprietati sue sibi pertinere, et sic ca-

des Monates und Tages seines Todes ist eben so falsch: Ludwig war nach Speier zum Begräbnifs des Kaisers Heinrich III gereist und starb auf der Rückreise zu Mainz. Die Beisetzung des kaiserlichen Leichnams zu Speier geschah am 28. Oktober 1056, (s. Lambert. Hersf. zu diesem Jahre), folglich wird der Todestag des Grafen Ludwig in den Anfang November gesetzt werden müssen.

1) Er war mit Gertrude von Kathalenburg verheirathet. Was sein Todesjahr betrifft, weifs man nur, dafs er im J. 1110 nicht mehr gelebt hat.

2) am Harze gelegen, nördlich von Nordhausen.

3) invenit.

4) vertucibus.

5) infingens.

strum inexpugnabile, ut cernitur, construxit. Eo tempore pagani multos occiderunt, inter quos Wilhelmus marchio occiditur multique principes perierunt. Pro hijs malis Hinricus tercius imperator dolore compunctus infirmari cepit, omnibusque bene compositis ab omnibus veniam peciit, quibusdam ablata restituit, filium suum Hinricum coram principibus regem constituit et hanc vitam presentem in deo finivit. [Ekk. Chr. Univ.] **Hic dictus est Hinricus niger.** Cujus funeri presentes fuerunt Victor papa, patruus suus Ratisponensis episcopus, Aquilegensis patriarcha et plurimi episcopi et nobiles multi, quod deinceps nunquam contigit. [Lambert Hersf. a. 1056.] **Et hic Hinricus regnavit XXXII annis** 1)**, LXXXVII**^us^ **ab Augusto.** Otto de Swinfort dux Suevorum obiit 2), cui successit Rudolfus qui postea effectus est rex. Successit anno domini M.L.X. Luppoldus archiepiscopus Moguncie, construxit monasterium sancti Jacobi foris muros in monte qui dicitur speciosus. Cui successit Sifridus abbas Fuldensis, qui eciam contra regem consensit. [Ekk. Chr. Univ.] **Eodem anno Ludewicus comes, fundator ecclesiae Reynersbornensis, comparavit Sangerhusen cum suis pertinenciis a filio fratris sui, Conrado de Hoynsteyn.** [f. 297 b.]

Item anno domini M.L.XIII. idem Ludewicus desponsavit sibi filiam Udalrici, cujusdam ducis Saxonie, quam postea repudiavit 3)**. Et post hoc idem Ludewicus comes adhesit ardentius secrete Adelheidi, uxori Friderici comitis palatini Saxonum** 4)**, que ejus amore decepta swasit comiti, ut palatinum, virum suum, interficeret et ipsam reciperet in uxorem. Machinata est igitur mulier dicta, ut causa venandi**

1) Vielmehr 17 Jahre: 1039 — 1056.

2) Nemlich im J. 1058, nach Lamb. H.

3) Die Nachricht von der ersten Frau Ludwig des Springers in der Form uns. Or. ist schon darum bedenklich, weil wir von einem dux Ulricus Saxonie nichts wissen. Man könnte daher wohl diese Stelle für ein Mifsverständnifs halten, daraus entstanden, dafs der Graf *Ulrich* von Weimar die Tochter Ludwigs des Springers verstofsen hat. Cf. Ekkeh. Urang. Chron. (Pertz, M. G. H. VIII, p. 246): „Moritur his temporibus quidam de Saxonie principibus nomine Oudalricus, Ludewici comitis dudum gener, sed iam propter ejusdem filie repudium invisus.“ Ohne Zweifel ist aus dieser Stelle Ekkehards, der ja auch sonst viel in der A. R. benutzt und abgeschrieben ist, obige Nachricht entstanden.

4) Adelheid von Stade, die Tochter des Markgrafen Udo von der Nordmark. Ihr (erster) Gemahl war der Sohn des Pfalzgrafen Friedrich von Sachsen, Neffe des Erzbischofs Adelbert von Bremen.

loco [1]) scilicet Schiplitz [2]), quia ibi cottidiana mansio ejus fuit, dolo mulieris in vase aliquo [3]) gracia balneandi receptus et [4]) agitatus furore clamoribus venatorum, inermis et minus cautus emulorum manibus offerretur. Quod et factum est. Nam comite suisque [5]) complicibus cornibus simulata venacione clangentibus, dicta mulier palatino sedenti in balneo improperavit, quod corporali commodo tantum intenderet et [6]) proprietatis sue amitteret libertatem. Exiens itaque a balneo, arrepto pallio equo insidens, comitem Ludewicum insequitur, a quo cuspide venacioni ursorum congrua [7]) transfixus occubuit [8]). Sepultus est in Gozic, quod cenobium ipse cum fratre suo [9]) Bremensi episcopo construxit [10]). Mortuo igitur Friderico Saxonie palatino viduam ejus, memoratam Adelheydam, Ludewicus comes matrimonialiter connubuit. Hec [11]) scilicet Adelheydis, nobilissima Saxonum stirpe progenita, Udonis marchionis de Staden erat filia, cujus sororem, Utam nomine, Thymo [12]) idem Saxonicus duxit et ex ea Conradum Marchionem, patrem Ottonis marchionis, avum Theoderici

1) loca.
2) Auch Zscheiplitz, Preus. Dorf Regierungsbez. Merseburg.
3) aliquid.
4) ut.
5) Im Or. nach suisque ein cum.
6) ut.
7) congruum.
8) Die Ermordung des jungen Pfalzgrafen durch Graf L. berichtet auch in ganz bestimmtem Ausdrucke der Annalista Saxo (Pertz VIII, p. 690): — „Fridericus, quem Lodowicus comes de Thuringia jussit dolo interfici.“ Unbestimmt dagegen und zweifelhaft ist die Zeit der Ermordung. Die A. R. geben in dieser Beziehung keinen Anhaltspunkt. Das Liber de Fundat. Monast. Gozecensis (ed Madvig p. 216) giebt das J. 1075. Dagegen erhebt sich nun Wedekind (Noten, II, Note 48, S. 191 ff.) und sucht die That, als im J. 1083 geschehen, mit plausiblen Gründen zu erweisen. In diesem Falle müfste die Adelheid, die der Graf Ulrich von Weimar heirathete und die im J. 1112 schon längere Zeit von ihm verstofsen war, wohl das erste von den sechs Kindern gewesen sein, womit die Ehe Ludwigs und seiner Frau gesegnet war.
9) Erzbischof Adelbert von Bremen.
10) Nicht der ermordete junge Friedrich, sondern sein gleichnamiger Vater hat mit A. v. Br. das Kloster Goseck gegründet.
11) hic.
12) Der erste Markgraf v. Meifsen aus dem Hause Wettin, zur Zeit Kaiser Heinrichs V.

marchionis de Missen, et Adyle progenuit. Hec Adelheydis fuit fundatrix cenobii in Oldysleyben [1]). Quam Adelheydam, ut predictum est, Ludewicus comes sibi conjunxit et cum ea infinitissimorum prediorum stipendia cum innumerabilibus mancipiis sibi hereditavit. In partibus quoque orientis, in eis terminis, in quibus fluvius Unstrot ingreditur Salam fluvium, minutissimam [2]) urbem cognomento Nuenborg [3]) instituit, prope civitatem parvam scilicet Friborg, que, sepe principibus orientis terrorem ingerens, Saxonie et Thuringie circumsedentes indigenas usque hodiernum honorifice protexit. Qui etiam imperialibus prediis tam acriter institit et infestis viribus indesinenter occurrit [4]), donec ad plenam recognitionem initi federis imperatoris et comitis ipsi comiti largicione regia castrum Eckersberg [5]) stabili jure delegatum est. De- fol. 298.
nique idem comes pacem nanciscitur, suisque terminis utrobique pacatis, in cunctis bene prosperatur.

Anno Domini M.L.X.V. [6]) Adelheydis consors Ludewici comitis suscepit ab eo Ludewicum lantgravium, hujus nominis primum in Thuringia principem, Hinricum Raspem, Hermannum, qui obiit in vinculis in castro Hammersteyn, et Udonem, Cyczensem episcopum [7]). Habuerunt eciam pariter

1) Oldisleben, am linken Ufer der Unstrut, jetzt zum Grossherzogthum S. Weimar gehörig, nicht weit von Frankenhausen. Die Gründung dieses Klosters (Ordinis S. Benedicti) wird in das J. 1089 gesetzt. V. Thur. Sacra, p. 709 sqq. Andere, auch Wedekind (l. c. S. 201, Anm. 495), schreiben diese Stiftung der bekannten Markgräfin Adelheid von der Lausitz, u. mir scheint mit besseren Gründen, zu.

2) munitissimam?

3) Neuenburg, oberhalb Freiburg an der Unstrut.

4) occurit.

5) Eckardsberge, im Grossherzogthum Weimar westlich von Naumburg gelegen.

6) Diese Zeitangabe ist unzweifelhaft falsch. Sollte die Heirath Ludwigs auch früher als vor — nach Wedekinds Beweisführung — dem J. 1083 vollzogen worden sein, so darf man sie in keinem Falle vor 1075 ansetzen.

7) Vom J. 1125 — 1150. Eigentlich war er Bischof von Naumburg, wohin der Sitz des Bisthums von Zeitz schon seit 1032 verlegt war. Das Genauere über Udo (I) s. bei Lepsius, Gesch. der Bischöfe von Naumburg (S. 27 ff.),

tres sorores, quarum prima Cunegundis nupsit cuidam ingenuo, scilicet Wichmanno 1) comiti de Saxonia, qui et ecclesie Kalderbornensis 2) extitit fundator eamque temporalium copia rerum et tocius religionis honorabilibus impensis nobilitavit. Ceterum comes de Veldensze 3), Gerlacus, Ceciliam, dicte Cunegundis sororem, sibi accepit atque in terminis illius generacionis hujus nacemus extendit. Que eciam Udonem minorem Ciczensem episcopum genuit 4). Tertia sororum, Adelheydis, cuidam Udalrico, comiti ingenuo de Wymar 5), matrimonialiter conjuncta. Hujus quoque genealogie propaginem honorabiliter explicuit 6).

fol. 399. a. Ekk. Chron. Univ. 1070. Item anno Domini M.L.X.X. Theti marchio tyrranidem in regias partes orditur, que tamen mox a rege compescitur, scilc. castellis suis Bichelingen et Schidingen a rege destructis, filio suo a 7) proprio servo interempto, et ipse postmodum in brevi moritur.

Anno Domini M.L.X.X.I. Otto dux Bavarie ducatum amisit. **Cognati et propinqui Friderici palatini 8) interfecti super morte ejus, ut supra dictum est, dolentes, querelas de Ludewico comite regi offerunt. Qui regio jussu captus et in castro, quod Gybichensteyn dicitur, absque mancipatione cippi per biennium custoditur 9).** Ekk. Chron. Univ. 1071, 1072. Welfo quidam Suevus ducatum Bavarie ac-

ein Werk, das leider unvollendet geblieben ist.

1) Wie man annimmt, aus dem Hause der Grafen von Nordheim.

2) bei Sangerhausen gelegen. Es war ein Augustinerkloster, gegründet 1120. S. Thur. S. p. 301 sqq.

3) Wildensehe oder Waldersehe.

4) Udo II. vom J. 1161 — 1186. Hierdurch wird die Vermuthung von Lepsius (l. c. S. 52) bestätigt.

5) Der letzte Orlamündische Graf von Weimar, † 1112. Er hatte aber schon früher jene Adelheid verstofsen. Die Angabe der A. R. wird bestätigt vom Annal. Saxo (l. c. p. 693, 46).

6) Nach diesem Satze folgt in der Originalhandschrift (Fol. 288 col. a. lin. 35 — Fol. 299 col. a. lin. 3) ein Abschnitt der Chron. Magdeb. (Meib. II, 288 — 302), grofsentheils im Auszuge mitgetheilt.

7) et.

8) palantini.

9) Es ist wahrscheinlicher, dafs Graf Ludwig II in den Kämpfen Kaiser Heinrichs IV mit den Sachsen und Thüringern seit 1073 in die oben erwähnte Gefangenschaft gerieth, Genaueres jedoch weifs man nicht. Das Or. giebt hier und im weiter Folgenden offenbar Sagenhaftes. Vgl. Wedekind (l. c. S. 201, §. 9), wo die verschiedenen Nachrichten von der Gefangen-

cepit, rex vero Ottonem persequitur, munitiones ejus destruit, predia vastat et ipse quantum potuit se defendebat.

Post hoc anno Domini M.L.X.X.IIII. Ludewico comiti in Gebichensteyn detento [1], Hinricus rex illum morti adjudicavit, quod ille pridie quam mortis ejus dies occurreret didicit a conludentibus secum in alea. Illico surgens secretum locum petiit, votum vovens sancto Udalrico, cujus tunc miracula virtutumque insignia orbi terrarum ut sydus novum rutilando effulserant [2], si de instanti mortis periculo ejus presidio eriperetur, basilicam se fundare. Hic itaque, simulato frigore, amictus vestibus cultioribus deambulabat coram ludentibus, in cenaculi fenestra trans fluvium, qui Sala dicitur, oram contiguam pedi montis predicti castri habentem, servum suum cum runcino, qui cygnus id est swane dicebatur, conspexit fluminis litora petere, cognoscensque, id dei sanctique sui Udalrici ordinatione fieri, valedicens presentibus aquis dilatis vestibus precipitem se dedit. Quem mox ingrediens aquas fluminis servus arripiens equo imposuit [3] et eum de mortis periculo liberavit. Post hoc Ludewicus comes domum veniens, id est in Sangerhusen, deo sanctoquo suo gratias agens ecclesiam solempnem in honore sancti Udalrici in Sangerhusen, sicuti cernitur, construi procuravit. In cujus ecclesie hostio ad indicium hujus rei talis versus habetur:

„Suscipe sancte domum, quam vinctus compede vovi.“ [4]

Anno Domini MLXXXIII Hinricus rex Romam obsedit, Hildebrandus papa in castello Crescentii inclusus eventum rei exspectabat. Rex in Palatino monte munitionem fecit, ubi multos ex suis per pestilentiam amisit, ubi etiam legati Grecorum cum multis muneribus ad eum venerunt. fol. 305. a. Ekk. Chron. Univ. 1083.

schaft Ludwig des Spr. zusammengestellt und kritisch beleuchtet sind.

1) detenti.

2) effulserat.

3) Im Orig. lautet der erste Theil dieses Satzes offenbar verderbt so: Quem mox ingrediens equos aquas fluminis servus arripiens ei imposuit et etc.

4) Im Original folgt nun von Fol. 299. col. b. lin. 22 — Fol. 305. col. a. lin. 31. ein Abschnitt des Chron. Magdeb. (Meib. II, 302 — 319) fast durchaus in extenso.

ib. 1084. Anno Domini MLXXXIIII Hinricus rex natale Domini apud sanctum Petrum Rome celebravit. Post hec Campaniam et Apuliam cepit. Inde Romam rediens Wypertum Ravennensem episcopum papam fecit, quem Clementem vocavit, a quo cum regina Bertha die sancte Pasche imperiali benedictione sublimatus [1] est. Interea dum hec in Italia aguntur, Ludewicus comes, fundator cenobii Reynardisbornensis, ab eo qui nullum vult perire [2] sed omnes salvos facere, qui in vetere [3] testamento David sanctissimum ab homicidio et adulterio revocavit, qui Manassen etiam homicidam et sangwineum et ydolatram ad penitentiam duxit, et Ninivitas per triduanum jejunium ad se vocavit, et in novo testamento Petrum abnegantem, Mariam lacrimantem, Zacheum penitentem, Cyprianum magnum per beatum Justinum, et Theophilum se denegantem per Mariam matrem dei misericorditer suscepit, ipse, cum placuit ei, qui eum segregavit ex utero matris sue, vocatus est [4] per gratiam suam. Quia ergo seductus fuerat per feminam, tali modo per feminam gratia dei ad veniam perductus est. Cum quodam die parasceves [5] invitatus Ludewicus a conjuge sua Adelheyde ad mensam sederet, apposita sunt iis multigena carnium genera et delicatiora fercula de ferinis. Quod videns comes obstupuit [6], dicens: licere hoc die hiis uti minime, quo pro salute humani generis salvator omnium patibulum crucis ascendisset. Ad que mulier subintulit: *si hiis uti non expedit, unde nobis tante presumptionis amentia, ut nos gravioribus, immo gravissimis eterne compeditos* fol. 305. b. *mortis compedibus nostrarum acies mentium non videat et immensam dei clementiam non aspicimus* [7] *et nostra*

1) sublimata.

2) Die Worte: qui nullum vult perire sind im Original ausgelassen, stehen aber in der hist. Landgraviorum des Ekkard. p. 358.

3) veteri.

4) vocavit.

5) parasceve.

6) obstipuit.

7) Im Or. fehlen die Worte: non aspicimus; ich habe sie aus Ekkards Hist. Landgr. ergänzt. Der folgende Theil des

facinora, que creverunt usque ad celum ob penitentiam etiam benignius sufferentem, non pensamus? Quibus auditis Ludewicus resolutus in lacrimas jam secum cogitat, quomodo [1]) ut cervus estuans fontem venie ocius repetendo inveniat, hauriat et degustet [2]). Dispositisque rebus bene, filiis et filiabus nuptui traditis, Ludewicus comes de sue anime salute salubriter deliberavit et effectui mancipare satagens, instinctu divino ut credimus tactus, cogitavit secum atque [3]) disposuit elemosinis quantum posset redimere peccata sua et de mammona iniquitatis vel rebus transitoriis sibi concessis facere [4]) sibi amicos pauperes Christi, quatenus ipse ex hoc felici commercio reciperetur quandoque in eterna tabernacula. Cujus voluntatis et devotionis bonum deus ex alto prospectans, qui novit excedere vota hominum, prius quidem aspirando preveniens, quem et postmodum adjuvando persecutus est, per sue cooperationis adminiculum tandem perduxit usque ad effectum. Viros itaque industrios, Errandum religiosum et justum monachum in Hylsenburg, postea Halbirstadensem episcopum [5]) et a papa Stephanum cognominatum, et Gyselbertum [6]), pluribus abbatiis preeminentem, devotissime vocavit et iis sue archana confessionis aperuit, se in omnibus eis obediturum promittens, ita ut impositam [7]) ab ipsis sententiam humiliter exciperet et in eorum consiliis in nullo rerum argumento omnino deesset. Qui ut erant viri sagacis ingenii,

Satzes lautet im Original: „nostra que creverunt ad celum ob penitenciam benignus sufferentem facinora non pensamus." Bei Ekkard steht statt pensamus das richtigere delemus.

1) quoniam.

2) degustat.

3) adque.

4) faceret.

5) Herandus wurde 1088 Bischof von Halberstadt. — Er hatte auch sonst großen Einfluſs auf den Grafen Ludwig und scheint ihn besonders in der Opposition gegen Heinrich IV bestärkt zu haben. S. die ihm zugeschriebene Antwort Ludwigs auf die epistola Wolframi episc. Naumburg. (Dodechin, Append. ad Mar. Scot., zum J. 1190 bei Pistor. Script. I. p. 659).

6) Gysebertum. Gyselbert der erste Abt v. Reinhardsbrunn.

7) imposita.

agnito attrito corde [1]) ejus secreto sanum ut post apparuit comiti dedere consilium, scilicet ut in aliquo loco memoriam dei genitricis et virginis Mariae sanctique Johannis Evangeliste festine statueret atque inibi regulare monasterium ad ventilandum jugiter solempnia [2]) votorum tripudia [3]) erigeret seque renuntians omnibus secularibus monachum futurum promitteret. Qui sanissimis acquiescens consiliis cepit diligentius perquirere, ubi potissimum posset locum monachis aptum et monasterio congruum invenire. Unde a quodam lutifigulo, Reynhero nomine, prope fontem domunculam [4]) habente, a quo et post ille locus per compositum sortitus [5]) est vocabulum, scilicet a Reynhero et fonte, id est Reynhersborn, a villicisque villule ibidem tunc situate didicit, omni nocte duo lumina clarissima, unum ubi monasterium et aliud ubi capella beate virginis post structe sunt, clarius ardendo apparere.

Ekk. Chr. Univ. 1805. Chr. Sam-Petr. 1085. Ekk. Chr. Univ. ib.

Anno Domini M.L.XXX.V. Hinrico IIII a Roma venienti Moguntieque synodum cum episcopis habente, omnes sibi rebelles episcopi sunt depositi, ubi Meynhardus quidam, doctissimus sed non secundum scientiam in Wirzeburg vivente Adelberone adhuc episcopo, substituitur. Magnum colloquium in Berka fuit.

Hoc igitur anno [6]) comes Ludewicus, tam felicis negotii exordia faciens et res juris sui sanctissime Dei genitricis Marie sanctoque Johanni apostolo [7]) et Evangeliste de propria hereditate sua offerens, locum prenominatum scilicet qui Reynersborn dicitur, sytum [8]) infra sylvam Loybam, tradidit in potestatem et dispositionem liberam domini abbatis Giselberti viri religiosi, omni bonitate conspicui, ut predictis magnificis patronis regalem aulam erigeret, eo siquidem tenore, quatenus

1) agniti attriti cordis.
2) solempnium.
3) crepundia.
4) domunculum.
5) Das Or. sortitum.
6) Möller, Gesch. von Reinhardsbrunn S. 12. 13. setzt aus einleuchtenden Gründen die Stiftung des Klosters in das J. 1089.
7) apostoli.
8) sytus.

ibidem in honorem predicte matris domini sanctique Johannis Evangeliste monasterio regulari constructo monachi juxta regulam sancti Benedicti viventes congregarentur, ita duntaxat, ut ibi venerabile orationis domicilium, dum votis et supplicationibus fideliter frequentaretur, sedule orationes tam pro se quam pro cunctis preteritis, presentibus et futuris fierent, utque [1]) hujusmodi actio non ad tempus sed continue perageretur. Ex propriis sumptibus domino deo in sustentaculum inibi militaturus tradidit ad eundem locum villas Aldinberg, Dinstirberg [2]), Engillespach, Espenvelt cum omnibus rebus et utilitatibus ad easdem villas pertinentibus, cum mancipiis utriusque sexus compluribus. Ludewicus igitur comes de Hirsaugia viros religiosos, Ernestum priorem cum aliis XII devotis et religiosis viris adduxit in Reynharsborn, qui secundum Cluniacensium [3]) Hirsaugensium ordinem deo inibi devotius deservirent. Unde idem Ludewicus comes et fundator tradidit iis multa bona, scilic. in Francia orientali, apud Saxoniam, in Thuringia, et sic de die in diem crescebant et augmentabantur in bonis, et multos nobiles comites barones et milites trahebant.

Anno Domini M.L.XXX.VI Hinricus imperator Saxoniam vastat, Ekk. Chr.
Werzeburg a Saxonibus et Almannis obsidetur et capitur. Univ. 1086.

Item anno Domini M.L.XXXV.III. Bucco Halberstadensis episco- Ekk. Chr.
pus occiditur Goslarie, cui Errandus nomine et re monachus Univ. 1088.
omnique vite merito laudabilis succedit. Eodem tempore Bertha imperatrix obiit et in Spyra sepelitur. Post hoc imperator duxit aliam ib. 1089.
uxorem, Ruscorum regis filiam, Utonis marchionis de Stade viduam, matrem Adelheydis fundatricis cenobii Reynhardisborn, Ute, matris Conradi marchionis, patris Ottonis marchionis, avi Theoderici marchionis Misnensis, qui genuit Hinricum mar-

1) ut que.
2) dasselbe was Finsterberga.
3) clymocensium.

chionem, patrem Alberti lantgravii et avum Friderici marchionis, patris Friderici junioris lantgravii et marggravii.

Ekk. Chr. Univ. 1089. Rex cum exercitu obsedit Glychen oppidum marchionis Eckeberti, qui, in vigilia natalis domini cum eo congressus bello, illum cedere compellit. Ibi Burchardus Losanne episcopus occisus est, qui lanceam regis ferebat [1]).

ib. 1090. Item anno Domini M.X.C. Hinricus rex in Italia VII annis moratur. Eckebertus marchio in quodam molendino turpiter occiditur.

ib. 1091. Anno Domini M.XC.I. visi sunt vermiculi minus noti [2]), non longe a terra volantes, grossi quam musce sed longiores, qui ipsam solis lucem obfuscabant.

Item anno Domini M.XC.III Errandus, qui et Stephanus, Halberstadensis episcopus, vir morum gravitate, librorum scientia omnique vite merito laudabilis et tempore nimium tempestuoso imperatoris Hinrici quarti senioris columpna [3]) et firmamentum veritatis, primo quidem, Buggone reverende sanctitatis presule interfecto, a Halberstadensibus est electus, sed propter temporum notam — [4]) a sancte recordationis papa Urbano II consecratus ac bona spe futurorum, ut vere catholicus, Stephanus est nominatus apostolicaque legatione una cum pallio sublimatus [5]). Talibus itaque episco-
fol. 307. pus Stephanus privilegiis sublimatus obtinuit a papa Ludewico fundatori Reynharsbornensis ecclesiae et Adelheyde conjugi [6]) sue absolutionem et indulgentiam omnium peccatorum ipsisque ac suis heredibus plenam ac legittimam libertatem.

Ekk. Chr. Univ. 1095. Anno Domini M.XCV. Luppoldus marchio et Hinricus comes palatinus obiit. Eodem anno sanctus Ladislaus rex Pannoniae requievit

1) Hier folgt im Orig. (Fol. CCCVI, col. b, lin. 25 — Fol. CCCVI[b], col. a, lin. 8) wieder ein kurzer Abschnitt aus dem Chron. Magdeb. (Meibom. II, 319).
2) ignoti.
3) calumpna.
4) Scheint etwas zu fehlen, tempestatem, oder ein ähnliches Wort.
5) An dieser Stelle folgt in der Originalhandschrift (Fol. CCCVI[b], col. a, lin. 35 — Fol. CCCVII, col. b, lin. 11) die Bulle des Pabstes Urban II für den Bischof Errandus vom Jahre 1093 und mit den Worten eingeleitet: „Cujus donationis seriem huic opus duximus inserendam." Cf. Th. S. p. 60 u. 61, u. vgl. Möller l. c. S. 17.
6) conjuge.

in Christo [1]). Eodem tempore Thymo comes de Bichelingen occisus est [2]). fol. 307. b.

Anno Domini MCVIII Hinricus quintus rex Rupertum comitem Flandriae [3]) in gratiam recepit, dein in Ungariam cum exercitu venit, castrum Bresspurg obsedit quod tum non cepit. fol. 308. b. Ekk. Chr. Univ. 1108.

Nobilis Reynfridus et uxor ejus Willicha in loco proprii predii sui, qui dicitur Dytenborg [4]), ecclesiam ad honorem dei ejusque matris perpetue virginis Marie sanctique Johannis Evangeliste condiderunt, cui in dedicatione sua pro dote partem prediorum in Tyteleyben [5]) partemque postea tradiderunt omnem circumjacentem eidem ecclesiae sue ditionis, terram cum silvis, pratis, campis, aquis aquarumque decursibus, viis et inviis exstitibus, et redditibus. Ecclesiam vero illam et omnia bona ad hanc pertinentia tradidit prenominatus Reynfridus pro remedio sue anime uxorisque sue Williche, que et ibidem sepulta est, et omnium debitorum suorum salute ad monasterium Reynharsbornense super altare [6]).

Anno Domini M.C.X. sepedictus Ludewicus cum uxore sua Adelheyda ac filiis eorundem, Ludewico, Hermanno, Conrado, Conradus quoque comes de Hoynsteyn, filius fratris sui [7]) cum matre sua Bertrada, ob amorem dei et salvatoris nostri Jesu Christi tradiderunt cenobio dei genitricis Marie etcetera [8]), ecclesiam cum omnibus suis appenditiis in villa, quae dicitur Sangerhusen, ea conditione, quatenus cleri-

1) Hier folgt im Orig. (Fol. CCCVII, col. b, lin. 24 — Fol. CCCVIIIIb, col. a, lin. 21) wieder ein Theil des Chron. Magdeb. (Meib. II, 319 — 324). Nur eine einzige Mittheilung der A. R. ist Fol. CCCVIIb, col. a, lin. 21 — 21 inserirt; nemlich der Satz, der die Nachricht von der Ermordung des Grafen Thymo von Beichlingen enthält.

2) Das Chron. Sam.-Petr. erzählt diese Ermordung zum Jahre 1104, nennt den Ermordeten aber nicht Thymo, sondern Cuno.

3) regem Franciae.

4) Jetzt Dietenborn, Königl. Preufs. Domäne, Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Nordhausen.

5) Teutleben, Goth. Dorf, Amt Gotha.

6) Die Urkunde dieser Schenkung s. in der Thuringia sacra p. 67, worin aber von den Gütern in Teutleben nichts zu lesen steht.

7) nemlich des Gr. Beringer von Sangerhausen.

8) nemlich dem Kloster Reinhardsbrunn.

eis, qui sibimet ipsis ibi inutiliter vivebant, inde remotis, juge dei sacrificium a monachis secundum regulam sancti Benedicti viventibus ibi frequentetur [1]. Eodem anno [2] obiit Adelheydis comitissa uxor Ludewici. In cujus sepulture die idem comes pro remedio anime illius tradidit ad cenobium Reinhirsborn ecclesiam, que dicitur Schyplitz, cum omnibus ad eam pertinentibus ac nemore etcetera. Eodem anno comes Dithmarus pro remedio anime sue ac uxoris sue tradidit cenobio Reynhardisborn locum, qui dicitur Lusenitz [3] cum silva adjacente quantum ad se pertinuit [4].

Anno Domini M.C.IX. vel XI. cuidam monacho sancti Laurentii extra muros urbis Rome miranti de cingulo suo, quo cinctus erat, insoluto ante eum projecto, vox in aere facta est: Sic potuit clauso Christus prodire sepulchro.

Ekk. Chr. Univ. 1112. fol. 310. Item anno Domini M.C.XII moritur quidam de Saxonia princeps Udalricus [5], Ludewici comitis dudum gener, sed propter filie repudium invisus, unde Syfridus palatinus, Lotharius dux Rudolphus marchio, Fridericus palatinus, Wigbertus et Ludovicus comites et nonnulli alii se ab obsequio imperatoris retrahebant, quod ipse possessiones predicti Udalrici in jus regni conabatur adtrahere. Sed et episcopus Halberstadensis et Chron. Sam-Petr. a. 1112. Gertrudis prepotens vidua violentiam imperatoris clamitabant. Qua de re Hermannus Ludewici filius et Fridericus comes palatinus frater illius uterinus in castello Tuchern obsidentur et cuidam Hoyero de Mansfeld traduntur sub potestate Hinrici regis, et in vincula detruduntur. Sed Fridericus comes post duos annos resolvitur et Hermannus frater ejusdem Friderici post duos annos in carcere flebiliter in castello Hammersteyn in vinculis moritur.

Anno Domini MCXIIII. Hinricus rex contra predictos Chr. Ekk. Univ. 1113. **contemptores suos exercitum movet.** Qua de re Sifridus palatinus comes interfectus occubuit et Wicbertus a Hoyero de Mansfeld capitur. **Hic Wicbertus construxit cenobium sancti Jacobi in Pigavia [6].**

1) S. Thur. S. p. 68.
2) Am 11. Oktober 1110.
3) Jetzt Klosterlausnitz bei Eisenberg im Altenburgischen.
4) Laut der Schenkungsurkunde fällt diese Schenkung in das Jahr 1109, und nicht, wie im Or. angegeben wird, in das Jahr 1110. S. Schultes, Direct. diplom. I, p. 226.
5) Graf Ulrich von Weimar aus dem Hause Orlamünde-Weimar.
6) Pegau, gegründet im J. 1096.

Ludewicus vero comes in die sancte Marie assumptionis in villa Tauchmunde in potestatem Hinrici regis pro acquirenda gratia illius et propter captivos filios suos sponte se contradidit, quem aliquamdiu sub custodia servando tenuit, donec castrum Wartberg in sua suscepit (potestate). Postea eum in dolo, ut postmodum claruit, clam abire permisit [1]).

Item anno Domini MCXIIII imperator Moguncie nuptias suas instituit, in quibus sibi filiam regis Anglorum nomine Mechtildam copulavit. Affuit etiam ibi Ludewicus comes, cui cum omnia bona antea imperatrix promisisset, in ipsis nuptiis in vincula conjectus est. (Chron. Sam-Petr. a. 1114.) **Hermannus Ludewici comitis filius obiit in vinculis.** Bellum juxta Welpheshholz IIII. ydus Februarii commissum est. Eo tempore Theodoricus, cardinalis sancte Romane ecclesie, obiit, sepultus Colonie apud Sanctum Petrum. (ib. a. 1115.)

Anno Domini MCXVI rex Italiam abiit committens ducatum orientalis Francie, qui Herbipolensi episcopo competebat, Conrado, filio sororis sue Agnetis, Ducisse Swevie. (Ekk. Chr. Univ. 1116.)

Conradus comes [2]) III nonas Februarii tradidit ad cenobium Reynersborn locum, qui dicitur Lusenitz, cum dimidia parte adjacentis sylve, quantum ad se pertinuit [3]). Hugo de Sunthusin [4]) et frater ejus Anshelmus mansum unum in Lynungen [5]) pro anima matris eorum tradiderunt [6]). Eodem tempore Ludewicus comes absolutus est a vinculis regis, quibus jam duos annos et novem menses innexus erat, relictis inibi pro se octo obsidibus suis. (Chron. Sam-Petr. 1116.)

Eodem anno comes Erwinus de Glichen infirmitate magna gravatus ac proprie vite diffidens, dei, miseratoris omnium, instinctu tactus, dominum abbatem Reynersbornensem Ernestum per nuntios proprie advocavit et una cum uxore sua Heleburga ac filiis ac filiabus tradidit super reliquias sanctorum a domino abbate in hoc ipsum deportatas, predium quod habuit in villa Utenhusin [7]) cum ceteris villulis circumpositis et

1) Dieser Satz, den ich nach dem Ch. S. P. (zum J. 1113) verbessert habe, lautet im Or. so: Post eum in dolo et postmodum clam abire permisit.

2) von Wettin, der später die Markgrafschaft Meifsen dauernd an sein Haus brachte.

3) S. Thur. S. p. 75.

4) Sundhausen, jetzt Goth. Dorf, Amt Gotha.

5) Jetzt Leina, Goth. Dorf, Amt Tenneberg.

6) Die Schenkungsurkunden sind nicht mehr vorhanden.

7) Jetzt Uttenhausen, Ort im Fürstenth. Schwarzb.-Sondersh. bei Greufsen.

mancipiis utriusque sexus non paucis, silva quoque cum uni- fol. 310. b. verso termino et ambitu ejus, molendinis et pratis, aquis aquarumque decursibus, piscationibus, venationibus tam ferarum quam volucrum; et hec acta sunt in castello Wartberg presente Ludevico comite advocato nostro, Beringario videlicet comite de Lara cum filio suo Ludewico, duobus etiam filiis comitis Ludewici advocati nostri, Ludewico et Hinrico, nec non Poppone [1]) cum fratre suo comite Godebolto [2]). Affuit etiam Hinricus cognomento cum capite [3]) et quam pluribus aliis nobilibus. Moxque predictus comes Erwinus, currum festinato ascendens, una cum conjuge sua in Reynarsborn pervenit et in crastinum monachus deo disponente efficitur. Similiter Theodericus nobilis de Glichen intravit idem [4]) claustrum.

fol. 313. a. Annal. Erphesfurd. a. 1125. Hujus etiam Norberti anno MXXV. a nativitate Domini [5]) Otto dux de Merehern regem Lotharium interpellando adiit, conquerens se ducatu Bohemorum velud hereditaria dignitate et minus juste privatum. Rex igitur Udalrico Bohemorum duci post datas judicio principum [6]) inducias, quas idem contempserat, publice bellum indicit.

Ib. a. 1126. Unde anno Domini MCXXVI bellum Bohemie inter regem Lotharium et Udalricum ducem Bohemorum commissum est, XII. Kal. Martii, in quo multi nobilium de exercitu regis ceciderunt, Adelbertus quoque marchio et Ludewicus comes de Lare captivi abducti sunt; ubi et Otto dux de Merehern occubuit, qui causa totius belli extitit.

ib. Et anno Domini MCXXVII. Lotharius apud Merseborch pentecosten celebrans Udalricum, ducem Bohemorum, in amicitiam recepit et filium ejus de sacro fonte baptismatis suscepit et mox castrum Norinberg cum exercitu obsedit, habens secum in auxilium eundem ducem cum grandi exercitu Bohemorum. Devastata itaque omni circumposita regione per

1) Poppo II, Graf von Henneberg.
2) Gottwald I.
3) Ein Anhänger Heinrichs V, der 1116 in die Gefangenschaft des Grafen Ludwigs gerathen war. S. Annal. S. A. D. 1116.
4) eundem.
5) Auch im Folgenden schliefsen sich die A. R. an das Chron. Samp. an, dessen Quelle aber die Annales Erphesfurdenses, abgedruckt bei Pertz, M. G. H. VI, p. 536 sqq., sind. — Uebrigens scheint vor dem Anfange dieses Satzes etwas ausgefallen zu sein. Vgl. Chron. Sampetr. zum J. 1125, am Ende.
6) principium.

tres menses, dux predictus cum suis ad propria revertitur, moxque rex a Conrado, fratre ducis Friderici, fugatur, unde et Conradus idem [1]), nimium inflatus superbia, contra jus fasque regium sibi nomen usurpat. Fridericus dux Suevie et Conradus frater ejus, filii sororis Hinrici regis, sibi fortiter resistebant. Carolus, comes Flandrensis, vir justi tenax, ob defensionem justitie a suis in templo Dei occiditur. Sed, populis inter se dissidentibus, duo mox comites loco ejus subrogantur, scilicet Wilhelmus de Anglia et Theodericus de Alsatia, quibus contra se pugnantibus, immensa [2]) cede diversisque cladibus Flandrensium devastatur populus. Rex autem Lotharius, apud Herbipolim curiam celebrans, Embrichonem eidem civitati prefecit episcopum, ejecto atque dampnato Gebehardo illo, qui per injuriam dudum eundem episcopatum invaserat, ubi etiam Conradus qui sibi regium nomen usurpaverat excommunicatur. Spira civitas dolo capitur a Friderico duce et Conrado fratre ejus. Rex vero Lotharius cum exercitu eandem occupat civitatem, jamque capienda erat civitas, et postulantibus pacem rex dedit dextras, et acceptis ab eis obsidibus, discessit dimisso exercitu. Annal. Erphesf. a. 1128. fol. 313. b.

Et post hoc a. D. MCXXIX. eadem civitas, a rege Lothario per novem menses continuos oppugnata, capitur. Dux Gotfridus de Brabantia a rege deponitur et Paginus pro eo dux constituitur. Cui scilicet Pagino ad peragenda sui ducatus negotia decedenti Gotfridus cum armatorum multitudine occurrit, sed inito certamine Gotfridus fugam iniit, Paginus vero ducatum a Rheno usque ad fluvium Getum victor obtinuit. Hinricus marchio de Staden obiit. Uto comes de Saxonia occiditur. ib. a. 1129.

Hinricus comes primus Raspen, filius fundatoris ecclesie in Reynersborn, obiit (et) ibidem sepultus est [3]).

[4]) Rex ergo Lotharius, volens vindicare Conradum de Eichstete, Adelbertum et Eribonem et suos milites, ad eandem villam Hallis coegit exercitum, truncatis aliis aliisque cecatis, nonnullis diversorum tormentorum generibus excruciatis [5]), multis quoque per diversa fugientibus, reliqui omnes data infinita pecunia, ingenti rerum suarum dispendio, dignas pro commisso scelere penas luunt. ib. a. 1130.

1) eidem.
2) immense.
3) Cf. Ann. Saxo (M. G. VI, p. 667) zum J. 1130, wo es von seinem Tode heifst: „Item Hinricus Raspe, frater Ludovici comitis de Thuringia, signifer regis, clam confessus immatura morte obiit.“ Heinrich Raspe I war seit ungefähr 1127 mit der Wittwe des Grafen Giso IV von Gudensberg in Hessen vermählt, dessen Tochter aus erster Ehe sein Bruder Ludwig geheirathet hat. S. Rommel, Gesch. v. H. Bd. I, S. 149.
4) Hier ist ein ganzer Satz, der Anfang der Erzählung ausgefallen. Er steht in den Ann. Erphesf. und im Ch. Samp. zu 1130.
5) ex crucitatus.

Nunc[1]) qualiter primus hujus provincie princeps, Thuringie comes Ludewicus, filius Ludewici, fundatoris monasterii Reynersborn, principis nomine sit functus, brevi documento monstrabimus. Burchardus comes Lukenheimensis[2]) de Saxonia, dolo domini sui Hermanni, principalis comitis Thuringie, occiditur. Ob quod Hermannus idem de Winzenburg reus majestatis effectus regis Lotharii gratia caruit et objectu fraudis ejusdem (rex) ipsi Thuringie principatum coram universitate copiosa per sententiam datam abjudicavit ac Ludewicum, predictum comitem ac lantgravium, cum vexillorum festiva exhibitione, uti moris est, imperatoria largitione solempniter extulit et cum tumultuoso preconio principis ei nomen optavit. Moxque Winzinburg obsidetur[3]) et capitur, ut prius patuit. Post hoc Ludewicus, primus lantgravius, nobilissimam sibi accipiens uxorem Hedwigim[4]) nomine, suscepit ex ea secundum sui nominis lantgravium, Henricum Raspen, secundum Ludewicum de Tummesbrucken[5]) et quatuor filias, quarum una Cecilia nupsit Udalrico illustri duci Bohemie; secunda Jutta, ejusdem provincie regi[6]) matrimonialiter copulata, genuit re-

1) Die ganze folgende Erzählung ist nicht viel mehr als eine Paraphrase dessen, was die Ann. Erphesf. zum J. 1130 über dieses für Thüringen so folgenreiche und noch immer nicht hinlänglich aufgeklärte Ereignifs mittheilen. Vgl. Ann. Saxo zu diesem Jahre und Gervais, Gesch. des Kaiser Lothar III, S. 120 ff.

2) Lucthenheinniensis.

3) obseditur.

4) Die Gemahlin des Landgrafen Ludwig I war nach der gewöhnlicheren und richtigen Annahme eine Tochter des Grafen Giso IV von Gudensberg in Hessen. Schlechthin zu verwerfen ist die bei Aelteren öfters vorkommende Meinung, jene Hedwig wäre eine Tochter König Lothars gewesen, der doch nach den genauesten Nachrichten nur Eine Tochter — Gertrud — hatte, die er dem Welfen Heinrich vermählte. Man wollte, scheint mir, die Zuneigung Lothars zu dem Enkel Ludwigs des Bärtigen sich auf diese Art erklären. Vgl. übrigens Rommel, Gesch. von Hessen, Bd. I, S. 146 — 156.

5) Thomsbrücken an der Unstrut, jetzt Preufs. Stadt.

6) rege. — Gemeint ist Wladislav II, seit 1158 König von Böhmen. Wladislav war in erster Ehe mit Gertrud, der Tochter Leopolds IV von Oestreich, vermählt, welche 1150 starb. Cfr. Monachi Sazav. Contin. Cosmae. (Pertz, M. G. H. IX, p. 159, 35.) Jener Herzog Ulrich dagegen, der oben im Texte als Gemahl der Cecilie erscheint, kann

gem Odackarum et ejus fratrem comitem Hinricum, tertia soror, Adelheydis nomine, abdicatis nuptiis soli sponso celesti in virginitatis proposito placere desiderans, cenobium sancti Nicolai in Ysenache edificans ibique gloriosa materfamilias sacris premuniens virginibus, abatissa usque in finem perduravit. Quarta soror, Mechtildis, comiti Theoderico de Werben, fratri ducis Bernhardi, conjuncta est.

Anno Domini MCXXXI Hermannus comes, regi Lothario se suaque omnia cedens, captivus abducitur et in castro Blankenberg custodie mancipatur, Winzenburg vero usque ad solum destruitur. Rursum rex Lotharius congregato exercitu in Daciam [1]) proficiscitur propter intestina bella, que gerebantur in ea. Filius quippe regis Danie filium patrui sui occiderat, quod hunc quandoque [2]) se depulso regnaturum esse timuerat, nam pater occisi antea rex fuerat. Hinc ergo Lotharius, ab occisi fratre interpellatus, adversus tam immanem [3]) impietatem arma arripuit aut corripuit ad ulciscendum sanguinem innocentem (et) contra partes Dacie exercitus movet. Timore ergo exercitus regis Lotharii omnis Dacie populus velud arena maris innumerabilis ad rebellandum in unum coacti, cum ex adverso exercitum regis Lotharii quamvis modicum, sex tantum videlicet milibus instructum venientem, armorum fulgore splendentem conspiciunt, divinitus perterriti, se suaque omnia dedentes [4]) dextras petunt utque rex ipsorum proprium regnum a rege Lothario (suscipere) mereretur exposcunt. Quod et profecto factum fuisset, ni pius [5]) rex Lotharius ei, cujus erat frater occisus, pepercisset, eo quod idem jam dudum raptis fascibus etiam sibi regium nomen usurpasset. Susceptis tamen pro ingenti promissa pecunia a rege Dacie obsidibus ad propria cum triumpho glorioso revertitur rex Lotharius. Sinodus apud Leodium civitatem sub papa Innocentio congregatur, ubi presente rege Lothario residentibus L episcopis cum innumeris diversorum ordinum personis Otto Halberstadensis episcopus, dudum Rome ab Honorio papa depositus, rursum Halberstadensi ecclesie annitentibus cunctis preficitur, rursum episcopali investitura in annulo mitra baculo, a papa Innocentio donatur. Statuitur quoque ab

Annal. Erphesf. a. 1131.

wohl kein anderer sein als der Sohn Sobieslavs I, Bruders Sobieslavs II. S. Canon. Pragens. Contin. Cosmae (bei Pertz, ibid. p. 166). Jedenfalls wird die von älteren Genealogisten häufig vorgebrachte Annahme, Cecilie und Jutta seien die Namen ein und derselben Person, der bestimmten Angabe der A. R. gegenüber fallen müssen.

1) scil. Daniam.
2) quoque.
3) immanentem.
4) dividentes.
5) impius.

omnibus secundum decreta sanctorum canonum illud antiquum, quod semper erit innovandum, presbiteros castos et sine uxoribus esse, missam autem uxorati presbiteri neminem audire debere. Ibi et Adelbertus marchio de Saxonia deponitur et Hinricus, qui et ipse Saxo, pro eo constituitur.

ib. a. 1132. Anno Domini MCXXXII sanctus Godehardus episcopus Hildensemensis ecclesie anno dormitionis sue centesimo primo, ipsius anni die ultimo, quarto nonas Maji [1]) in Hildensheim e terra levatur, cujus signorum admirabili magnitudine omnis Germania illustrata letatur. Post hoc rex Lotharius cum regina Rixa Romam pergit ad visitandum regnum Italicum suoque dominio mancipandum, ad restituendum papam Innocentium in apostolicam sedem et ad suscipiendam imperialem benedictionem, modicum quidem pro rerum negotio ducens exercitum, mille scilicet et quingentos tantum armatorum, sed in Domino per omnia confisus, quod et rerum probavit eventus. Augusta civitas a regis exercitu destruitur, igne crematur, plurimi de civibus captivi abducuntur, equidem digna satis ultione pro commisso multati scelere, quippe qui regem ad se pacifice ingressum nihilque suspicantem tale, bello presumpserint lacessere. Hinc montes rex transit [2]), omnem Italiam sue ditioni subicit, solis Veronensibus et Mediolanensibus renitentibus. In eadem expeditione Hinricus marchio de Staden occiditur, sed a militibus suis (Saxoniam), unde erat oriundus, sepeliendus reportatur.

ib. a. 1133. Anno Domini MCXXXIII rex Lotharius Romam ingreditur et Innocentius papa in sedem suam restituitur, rex quoque, ab eo imperiali benedictione apud Sanctum Johannem Evangelistam [3]) lateranensem consecratus, imperator efficitur. Hunc sibi locum rex judicat aptissimum, quoniam [4]) et illic regni et ecclesie, ut cunctis cernentibus liquet, constat esse palatium, et in historiis priorum temporum plures inibi reperiuntur imperatores consecrati. Accessit etiam, quod Petrus, qui sibi nomen pape et dignitatem usurpaverat, ecclesiam beati Petri apostoli, ubi imperatores nostris temporibus benedici consueverant, cum multitudine armatorum, ne rex ibi benedictionem imperialem consequi posset, preoccupaverat. Qui tamen locus ab exercitu regis facile poterat expugnari; rex vero pyus hoc prohibuit fieri, ne destrueretur ecclesia sancti Petri.

Eodem tempore Ernestus abbas [5]) Reynarsbornensis acquisivit curiam in Erfordia et decimationem omnium domini-

1) May.
2) transiit.
3) baptistam.
4) quem.
5) der zweite Abt von Reinhardsbr. von 1103—1139. S. Möller S. 228.

calium seu bonorum monachis adherentium, Ruthardo et Adelberto archiepiscopis Moguntinis [1]).

Annal. Erphesf. a. 1133.

Lotharius autem imperator effectus, cum Roma ad clusas, quae ad civitatem Brixam transmittunt, venisset, tyrannum quendam Adelbertum, cum X milibus transitum prohibentem [2]), divina se gratia comitante gloriose devicit, ipsumque in proprio castro Lodrum dicto [3]), licet inexpugnabili, ad quod confugerat, cepit et captivum abduxit, sicque letus cum suis ad propria rediit [4]).

fol. 315. a. ib. 1134

Item anno Domini MCXXXIIII Lotharius imperator pentecosten Halberstat celebravit [5]), ubi Magnus, filius Nicolai regis Danorum, ad acquirendam [6]) gratiam ejus immensum ei pondus auri et argenti optulit, eo quod priore anno, rege Lothario in expeditione Romana occupato, multos Teutonicorum, quos in Danie partibus repererat [7]), alios occiderat, alios obtruncaverat, nonnullos vero diversis penis et cruciatibus affectos de finibus suis ejecerat, ob injurias scilicet quas ipse dudum cum populo suo ab exercitu regis Lotharii pertulerat. Quem tamen pyus imperator Lotharius benigne (suscipiens) regem Danorum esse decernit, et imposito super capud ejus diademate, cum die sancto pentecostes regio cultu vestitus imperator [8]) ipse procederet, eum sibi spatarium fecit. Qua ille gloria licet indignus, mente tumidus [9]) ad propria festinus rediit; congregataque multitudine armatorum, Ericum, filium patrui sui, cujus ante fratrem occiderat, persequi instituit, et ad civitatem Lundinam [10]), ubi eum cum suis demorari comperit, navibus applicuit. Cumque navibus egressus in unum conveniret exercitus, timor invasit omnes immensus, et ut naves, quas [11]) Magnus, ne quis forte ex acie ad eas confugeret, a terra fecerat reduci, denuo litori postulabant advehi. At Magnus: Quid, inquit, timetis, milites fortissimi? Viginti sunt milia virorum fortium exercitus nostri, et si capud mundi Romam adire placuisset, tante multitudini nullus obsistere potuisset! Illis econtra, nulla consolatione recepta, sed proprie vite diffidentibus, David, adolescens egregius, Erici sororis filius, in Lundina civitate obsessus, cum trecentis militibus fortissimis Teutonicisque egressus, adversariorum exercitum cominus fertur in medium, disturbatisque cunctis atque fugientibus, Magnus in terram prostratus relin-

1) Ruthard war Erzbischof von 1088—1109 und sein Nachfolger Adelbert von 1109—1137.
2) perhibentem.
3) dictum.
4) Hier ist wieder im Or. ein kleiner Abschnitt aus dem Ch. M. (Meib. II, 328, 329) auf Fol. 314b, col. a, lin. 47 — Fol. 315, col. a, lin. 8 inserirt.
5) celebratur.
6) acq — dum.
7) repereat.
8) imperatorem.
9) timidus.
10) Lugdunum.
11) quos.

quitur solus. Quem superstans David adolescens: O, inquid, latro scceleratissime et patricida infidissime, qui avunculum meum patrui tui osculans interfecisti filium, ut Judas perfidus tradidit Dominum Jesum Christum. Nunc te premunt peccata tua; nunc te Dei persecuntur judicia! Hodie, inquam, accipies quod mereris, et impio capite tuo (manibus) tuis scelestis absciso pro tui magnitudine sceleris, toto seculo fabula eris! Quo tali morte perempto, rex Nicolaus, pater Magni, timore correptus immenso, jamque se et a coessentibus sibi cominus moriturum suspicatus, fugiendo cum multitudine armatorum juxta civitatem Sleswig est castra metatus. Cives autem ejusdem civitatis in dolo ei pacifice loquentes, episcopum suum cum ceteris primatibus ad eum quasi obsides emiserunt, et
fol. 315. b. introductum ad se, statim pro foribus ecclesie positum in oratione peremerunt, et loco ejus Ericum, filium fratris ejus, quem Magnus antea persequebatur, cum omni terre populo regem constituerunt.

Imperator cum exercitu adversus ducem Fridericum et fratrem ejus Fridericum Sweviam ingreditur; villa Ulma funditus destruitur, castella [1]) et munitiones plurime evertuntur, tantaque clade omnis Swevia percellitur, ut nihil ante simile factum a cunctis regibus memoretur.

ib. a. 1135. Anno Domini MCXXXV Fridericus dux Suevorum gratiam imperatoris quesivit. Babenberg ad curiam media quadragesima habitam et ex sententia imperatoris et unanimi consensu principum pax esse decernitur X annis per regnum universum [2]), conjurantibus cunctis in id ipsum. Post hoc Lotharius imperator curiam suam apud Mersenburg habuit ad Vincula sancti Petri, ubi ex precepto imperatoris dux Polonorum affuit, qui sepenumero anteriorum imperatorum impetitus bello, sepe rogatus, sepe suasus promissionibus, nunquam tamen ad eorum curiam venire consensit vocatus. Affuit etiam dux Bohemorum Udalricus, qui cum esset ducis Polonorum infestissimus inimicus, reconciliavit eos imperator invicem. Eodemque quoque tempore venerunt ad imperatorem Lotharium dux unus et episcopus a rege missi Grecie, cum legatis ducis Venetie, conquerentes atque judicium postulantes adversus Ruoggerum quendam comitem Cecilie, qui et regi Grecie Africam, que tertia pars mundi esse dinoscitur, armis expugnando cum paganis abstulit suoque dominio subdidit, ibique diadema sibi regni imponens regium nomen usurpavit, Venetos vero despolians, diversarum mercium quadraginta milium talentorum abstulit pretium. Sed et de imperio Romano totam Apuliam atque Calabriam subtraxit, aliaque perplura contra jus fasque perpetravit. Contra hunc igitur promittuntur a legatis ad supplementum exercitus imperatoris naves copiose, militum legiones [3]) innumere [4]), auri et argenti ad omnem hujus-

1) Castelle.
2) universorum.
3) legationes.
4) imminere.

modi rerum sufficientiam pecunie. Quantis et quibus donis eo tempore Dominus imperatorem honoraverit, quis explicare possit? Aurum, lapides preciosos legati attulerunt Grecie, cum diversorum colorum purpura, aromata multa nimis et [1]) in hac terra hactenus incognita. Scilicet et dux Polonie duxque Bohemie pelles griseas atque mardelinas cum variis auri et argenti aliarumque pretiosarum rerum muneribus tanta afferebant copia, ut nullus superesset principum, (qui) vel ducum illorum vel imperatoris muneribus se non gauderet honoratum. Nec minus regis Ungarorum nuntii imperatorem cum ceteris principibus letificaverunt; qui dominum suum ad omnem imperatoris voluntatem cum suis omnibus paratissimum nuntiarunt. Rursum imperator curiam suam circa festum sancti Michaelis in Thuringia in villa regia Molhusin habuit, ubi Conradus frater Friderici ducis, qui sibi regnum aut regium nomen usurpavit, gratiam imperatoris acquisivit. Quem imperator benigne suscipiens et omnia que antea illius fuerunt restituit, et regiis donis honoravit et ad propria cum fol. 316. gloria redire permisit.

Ventus vehementissimus et hactenus incognitus naves multas submersit, edificia plurima destruxit, arbores fructuosas atque silvestres innumeras dejecit, ita ut vix decima pars quarundam remansisset sylvarum.

Anno Domini MCXXXVI lapis unus magnitudine capitis hominis juxta ib. a. 1136. locum Oldislyben, ubi est abbatia prope Sachsenburg, cecidit de nubibus, qui et idem tunc temporis diligenter custodiebatur a fratribus. Per idem tempus imperatore in civitate Quedelingeborch existente visum est desuper civitatem in aere quoddam in modum scale transvolare, niveo quidem corpore, sed rubro rutilare capite. Testati quoque sunt non pauci, eodem tempore se vidisse quasi crucem rubro colore coruscam [2]) de celo ad terras descendisse, et non procul a terra aliquamdiu in aere pependisse; sed rursus ad celos remeante, tanta [3]) lucis aer resplenduit claritate, ut nullus intuentium ad hunc perspiciendum tamquam contra solis radium, visum prevaleret obtendere. Leopoldus vero marchio in venatione occiditur.

Imperator in Italiam secundo proficiscitur [4]), et divina rerum mirabili prosperitate fretus gratia, cum paucis quaqueversum victor progreditur. Apuliam, quam Rudigerus Siculorum dux prius invaserat, armis cepit, eumque juri sedis apostolice restituit. In qua expeditione Brun Coloniensis archiepiscopus obiit et Baris sepelitur.

(Lotharius imperator de Italia revertitur; sed cum Germanie fines intraret, dumque principes apud Wirziburg illius prestolarentur adventum,

1) que.
2) coruscans.
3) tantus.
4) Diese Worte fehlen im Or.

infirmitate correptus diem clausit extremum, omni regno de morte sua relinquens justicium.)[1]) Corpus vero ejus a Ricxa imperatrice Saxoniam reportatur et apud Latrensem abbatiam ab ipso constructam, presentibus Saxonie atque Thuringie principibus II. Kal. Januarii regio more sepelitur.

fol. 316. b. Chron. Sam-Petr. a. 1138.

Conradus Friderici ducis Swevorum germanus, qui antea quoque regium[2]) nomen sibi usurpaverat, apud Confluentiam media quadragesima in regem eligitur et in proximum pentecosten ad curiam Babenberg[3]) habitam a quamplurimis[4]) regni principibus confirmatur. Hic regnavit annis XV.

ib. a. 1139.

Anno Domini MCXXXIX synodus magna apud urbem Romam[5]) cum diversarum provinciarum episcopis et abbatibus media quadragesima sub papa Innocentio celebratur. Discordia gravis inter Conradum regem et Hinricum ducem Bavarorum atque Saxonum principes (exorta) est, propter Saxonie videlicet ducatum a rege eidem Hinrico ablatum[6]) et Adelberto marchioni prestitum. Quem ducatum quum dux Hinricus et reliqui Saxonum principes adversus eundem Adelbertum marchionem armis defenderent, rex hoc indigne tulit, et Saxoniam hostiliter intraturus ante Hersfeldiam exercitum constituit. Saxones vero proprium transgressi limitem, in partibus Thuringie super fluvium Wesera[7]) castra metati sunt, paribus atque ardentibus animis in utrumque parati, aut fortiter vincere aut non inulte mori. Quorum rex audaciam veritus, sanguine judicium facere noluit, sed consilio cum regni primatibus habito, dextras dedit, accepit, et sic usque ad proximam pentecosten pace composita, greges turmarum, qui cum ipso fuerant, dimisit.

Anno Domini MCXL Ludewicus primus principalis comes filius fundatoris Reynersbornensis ecclesie pridie Idus Januarii[8]) obiit sepultusque est in eodem cenobio jam dicto.

Chron. Sam-Petr. a. 1140. ibid.

Udalricus Bohemorum dux et Wilhelmus palatinus comes obierunt. Conradus rex circa purificationem Marie curiam suam habuit Wormiss, ubi Ludewicus **tertius**[9]), filius Ludewici provincialis comitis, admodum

1) Dieser ganze Satz ist im Or. ausgefallen, und an dessen Stelle ein Satz aus dem Chron. Magd., der gleichfalls die Nachricht von Lothars Tode giebt, eingeschoben.

2) regii.

3) Babenbergensem.

4) habitam aquisgrani plurimis etc., was ich nach Chron. SP. a. 1138 verbessert habe.

5) Romam fehlt im Ch. SP.

6) oblatum.

7) die Werra.

8) Auf dem — freilich nach dem Brande von Reinhardsbrunn (1292) aufs neue hergestellten — Grabstein des ersten Landgrafen steht der Todestag pridie Idus *Junii* statt Januarii.

9) quartus müfste es heifsen, wenn man von Ludwig mit dem Barte, oder secundus, wenn man von dem ersten

puer clementia regis ac principum, Thuringie adeptus est principatum; ubi eidem principi desponsata fuit soror ejusdem regis et Friderici ducis Swevie postea imperatoris, Jutta lantgravia [1]).

Anno Domini MCXLI Cecilia filia comitis Ludewici primi [2]), scilic. fundatoris Reynersbornensis (ecclesie), relicta comitis Gerlaci, obiit sepulta in Reynersborn. Rixa imperatrix obiit. Chr. Samp. a. 1141.

Anno Domini MCXLII fundatur vallis sancti Georgii in cenobium [3]). Item eodem anno rex et Saxones pacificantur in curia Francfordia. Eodem anno monasterium sancti Petri in Erffordia exustum est, et maxima pars loci et etiam monasterium sancti Severi. ib. a. 1142. fol. 317.

Anno Domini MCXLIX Conradus marchio Misnensis [4]) dedit ecclesie Reynersbornensis pro se et uxore sua Lugharda et omnibus parentibus suis de propria hereditate predium unum, quod Torgow [5]) nominatur, super ripam Albeam, cum ecclesia cumque omnibus suis pertinentiis, hoc est terris, arbustis, cultis et incultis agris, pratis, pascuis, aquarum decursibus [6]), piscationibus, viis et inviis extitibus, et redditibus; insuper et villam Botsesse [7]) cum suis pertinentiis, locumque quendam in ipso flumine Albea situm, qui vulgo Wert dicitur, et decimas de dominicalibus nostris in villa Staritz et in Tresegowe [8]), aliasque decimas ad prefatum lo-

Landgrafen an zu rechnen anfängt; tertius paſst auf keinen der beiden möglichen Fälle. — Es ist das der sogenannte Ludevicus ferreus.

1) Jutta war eine Nichte König Konrads III und die Halbschwester des späteren Kaisers Friedrich I.

2) secundi müſste es heiſsen, primi giebt ebenso wenig einen Sinn als früher tertius.

3) Georgenthal (jetzt ein Dorf, südlich von Gotha), Cisterzienserkloster, gegründet von dem Grafen Sizzo von Kefernburg (bei Arnstadt). Vgl. auch Meibomius (Script. I, p. 383) über den Antheil des Grafen Eberhard von der Mark an dieser Stiftung.

4) Diese Schenkung des Markgrafen Conrad ist fälschlich in das Jahr 1149 versetzt, sie gehört vielmehr in das Jahr 1119, wie auch die erhaltene Urkunde beweist. Der Irrthum erklärt sich leicht durch die Annahme, daſs der Annalist statt 1119 fälschlich 1149 gelesen hat. S. Th. S. p. 77.

5) Torgau.

6) recursibus.

7) Paschwitz bei Belgern?

8) Troschkau an der Elbe. Staritz, ein Dorf im Amte Belgern.

cum pertinentes cum modiis, qui singulis mansis redduntur, quibus ipsa ecclesia primo ditata est, decimam piscationum de stagno Gnosene [1]) a piscatoribus. Hec dona dominus abbas Ernestus [2]) ne alicui layco vel seculari viro in feudum vel in jus feudi presentare presumat, districte inhibuit privilegium, quod privilegium dominus Adelbertus archiepiscopus Moguntinus confirmavit.

Ludewicus itaque secundus provincie comes totius, virtutis accinctus potentia pace et bello, de Jutta Friderici et Conradi imperatoris germana suscepit ab ea serenissimum indolis Ludewicum juniorem primum [3]) sui nominis lantgravium, Fridericum de Czegenhagen [4]), Hinricum juniorem cognomento Raspen tertium, et Hermannum illustrem hujus fol. 317. **provincie principem et Saxonie comitem palatinum, atque serenissimam filiam nomine Juttam, comitissam de Rabinsberg [5]).**

Chr. Samp. a. 1147. Anno Domini MCXLVII Conradus rex cum Ludewico rege de Gallia, cum multitudine grandi episcoporum ducum et comitum proficiscuntur ad terram sanctam contra paganos pungnaturi, ut antea patuit loco suo.

ib. a. 1152. Anno Domini MCLII Hermannus comes de Wintzenburg in eodem castro a hominibus suis una cum conjuge sua flebiliter occiditur propter pecunias suas ac thesaurum suum. Ex tunc post reversionem Conradi regis Romanorum de terra sancta, XVI Kalendas Mayi rebus humanis excessit et in Babinberg regio more sepelitur. Cujus loco Fridericus, Swevorum dux, media quadragesima Francford rerum summam suscipiens, in regem eligitur et Aquisgrani in die palmarum regali benedictione sublimatur.

ib. a. 1153. Anno Domini MCLIII rex Fridericus curiam suam in octava pentecostes cum duobus cardinalibus Gregorio ac Bernhardo, magnoque con-

1) Vielleicht der grosse Teich, welcher gleich unter Torgau liegt. S. Schultes S. 253, N. 122.

2) Abt Ernst I, † 1139.

3) Das Wort primum, wenn es einen Sinn haben soll, mufs gleichbedeutend mit primogenitus verstanden werden.

4) Ziegenhain in Hessen. Er war vorher Probst in Fritzlar, dann Graf von Ziegenhain seit 1186 bis 1229. S. Rommel l. c. S. 213.

5) Ravensberg in Westphalen. Auf Fol. 317, col. b, lin. 27—50 ist die Mittheilung über den Erzbischof Wichmann aus dem Chron. Magd. (s. Meib. II, 329) inserirt.

ventu abbatum ac prepositorum Moguntinensis archiepiscopatus apud Wormatiam habuit, ibique Hinricum Moguntinensem archiepiscopum deposuit eique Arnoldum tunc temporis cancellarium subrogavit. Post hoc [1]) Arnoldus archiepiscopus a civitate Moguntia effugatur et recedens in Thuringiam collecta militari manu non modica, quasi armis civitatem capturus atque meritas penas presumptoribus irrogaturus, revertitur. Quem cives apud sanctum Jacobum, antequam ejus partes frequentes armati convenissent, cum paucis repertum, incesso monasterio gladio peremerunt, ac pedibus de ecclesia tractum in platea indigno ac miserabili spectaculo nudum reliquerunt. Item Udalricus Halberstadensis episcopus, neque legitime accusatus neque canonice auditus vel diiudicatus, pro libitu Hinrici ducis a cardinali Gregorio absens deponitur, et Gero decanus loco ejus subrogatur.

(Anno Domini MCLIX.) Principum episcoporumque conventus VIII fol. 317. b.
Kalend. Augusti super regni negotiis Erffordie celebratur, ubi Moguntienses ib. a. 1160.
immanis [2]) facinoris rei, extinctione luminum, ut par fuit, execrantur et communione privantur. Qui tam gravem sui casus damnationem parvipendentes vel potius dissimulantes, Rudolphum, Bertoldi ducis germanum, sibi presulem elegerunt, quo contra Conradus palatinus ac Ludovicus lantgravius IIII Nonas Aprilis apud Francford, suffraganeorum episcoporum ac Treverensis, legati apostolici non praesentia ymmo legatione freti, Christianum Merseburgensem praepositum, paucis arbitris, episcopum constituerunt. Hinc partium seditio exoritur, rerum facies contra bonum et aequum variatur, dum laicorum pro arbitrio ecclesiastica disponuntur, potentum quorundam violentia episcopium incursatur, evisceratur [3]), devastatur. Comes Sizo de Thuringia vel de Kevernberg obiit.

(Anno Domini. MCLXI) Apud Laudam civitatem XII. Kalendas Junii ib. a. 1161.
Victor papa habita [4]) synodo, presente imperatore Friderico, Rudolphum Moguntinensem electum et Christianum superelectum, utrosque ecclesiastica censura deposuit ac Conradum, Ottonis Noricorum palatini comitis germanum, prefate sedi intronizavit. Et demum postquam Fridericus rex fol 318. a.
expugnavit civitatem Mediolanensem manu gravissima, ac si lanigerum ib. a. 1162.
pecus dilaniatur, terre funditus coequatur. Futurorum enim eventus per omen et nomen ipsius civitatis, ut in historiis legimus, hiis olim prenotatus fuerat versibus:

Sus fuit inventus, quo fixit [5]) castra juventus,
In medio tergo lanam tulit, accidit ergo,
Nomen ut aptarent Mediolanumque vocarent.

1) Im Jahre 1160.
2) in majus.
3) eiusseratur.
4) habito.
5) So hat unser Or. richtig und demgemäſs ist das fuit oder posuit des Ch. S.P. p. 221 A. a. 1162 zu verbessern.

Tum Coloniensis archiepiscopus, qui cum potenti manu ibi fuit, loco salarii 1) et stipendii impetravit ab imperatore trium magorum corpora, que Mediolanis extra muros ante portam in ecclesia sancti Eustorii servabantur in uno sarchophago marmoreo; quibus habitis in Coloniam quasi triumphator secum tulit et ibi in majori ecclesia sancti Petri honorabiliter

ib. a. 1162. collocavit. Item Gero, episcopus Halberstadensis, in eadem expeditione etiam fuit presens et reportavit aut transtulit secum in Halberstadiam ossa sanctorum Gervasii et Prothasii. Item tunc temporis Erffordia Conradi archiepiscopi ac civium industria lapideo muro circumdatur.

ib. a. 1164. Anno Domini MCLXIIII imperator de Italia revertitur. Murus Erffordensis a Ludewico secundo lantgravio funditus destruitur.

ib. a. 1166. Anno Domini MCLXVI Conradus Moguntine sedis electus, justitie tenax a Friderico imperatore deponitur, pro quo per biennium ecclesia vacante, Christianus, in Francford primo electus, reponitur. Imperator in Italiam rediit et

ib. a. 1166. Anno Domini MCLXVII imperator dum in Anconitana 2) esset civitate, Moguntinus et Coloniensis archiepiscopi regia manu cum Romanis prelia commiserunt et Hermanno 3) Coloniensi prefecto paucisque Teutonicorum interfectis, primo quidem die 4) prelio victi recesserunt. Tum 5) vero nocte proxima ante lucani surgentes, Romanos de priori victori elatos deque suorum multitudine securos armis repente invaserunt, ad tria circiter milia virorum duosque 6) cardinales occiderunt, captivorumque VII ut dicitur milia ceperunt. Quo feroci impetu Romanam quoque aggressi civitatem, januas ecclesiarum sancti Dei genitricis Marie ad gradus sanctique Petri apostolorum principis securibus exciderunt ipsasque ecclesias igne 7) succenderunt; Romanos, qui pro locorum munitione et tuitione intus refugerunt, gladio peremerunt, altaria sanguine aspersa, nihil pietati, nihil prohdolor religioni delatum. Hiis audacter patratis papa Paschalis altaria, quasi sub Alexandro papa polluta, destruere et nova cepit reedificare, consecrationes episcoporum et abbatum facere, fasque nefas-

1) solarii.
2) in athonicana.
3) Reinaldo sollte es heifsen.
4) de.
5) Cum.
6) que fehlt im Or.
7) igni.

que confundere. Sed deus ab alto cuncta prospectans, injuriam summi regis genitrici [1]) ejusque vicario, beato Petro illatam nequaquam tulit impune. Extemplo [2]) siquidem (nebula) quedam pestilens ac fetida totum pene exercitum attaminavit, primoque Coloniensem archiepiscopum compluresque episcoporum, duces ac quosque in exercitu prepotentes interficiens, sine mora extinxit; eademque mortifera lues regem quasi vincabundum cum reliquis recedentem prosecuta, nunc hos nunc illos, et illos diversis in locis, miro divine ultionis judicio, cuique nigro [3]) caractere inter scapulas apparente, exanimavit. Huic accessit, quod Mediolanenses, qui post sue excidium civitatis quatuor oppida per quatuor plagas imperiali edicto fecerant, sed post quadriennium, solita [4]) sibi recalescente superbia vel animositate, a rege defecerant, quatuor itidem civitatibus in Fol. 318 b.
unum collectis, vetus Mediolanum refecerunt, imperatorem, annitentibus reliquis Italicis, per insidias insecuti, nonnullos regalium satellitum occiderunt, pluresque captivos abduxerunt, ipsumque imperatorem, contra regie majestatis honorem ac pristine virtutis insigne Italia tandem excedere alpesque transcendere compulerunt. Hinricus Bavarie dux ac Saxonum, imperatore in Italia moram faciente, contra Ludewicum lantgravium reliquosque Saxonum principes, monocerotis in morem solus cum suis per biennium fere preliabatur, et nec [5]) sacre observationis tempora nec fides jusjurandi [6]) nec pacis ab eo conditio servabatur, sed incendiis, rapinis, castellorum oppugnationibus [7]), membrorum obtruncatione, tota Saxonia atque Thuringia vexabatur, adeo ut mala res et pejor spes metu percelleret omnes tam clericos et monachos quam seculares [8]).

Unde anno Domini MCLXVIII imperator post pascha, Ratispone [9]) curiam suam habuit, ubi ipse Ludewicus Thuringie lantgravius cum Hinrico Saxonum duce, absentibus licet reliquis Saxonum principibus, in pacem rediit. Inter hec Jutta lantgravia, soror imperatoris, cepit edificare quasi vi-

1) genitricisque.
2) excemplo.
3) So ist das migro des Ch. S.P. J. 222, B zu verbessern, wo es doch wohl nur ein Druckfehler ist.
4) Unser Or. hat molita, das Ch. S.P. ib. dagegen inclita.
5) ut.
6) Hier wird durch unser Or. das Chr. S.P. l. c. verbessert; denn hier steht offenbar unrichtig: nec sacrae observationis tempora jurandi, nec pacis etc.
7) oppugnantibus.
8) In der letzten Hälfte des vorausgehenden Satzes sind einige Zwischenglieder ausgefallen, wie die Vergleichung mit dem Chr. S.P. (ib.) lehrt.
9) Statt Regensburg möchte man eher an Frankfurt denken, wo der Kaiser Ende Mai 1168 (Böhmer, Reg. p. 134) einen Hoftag hielt.

ridarium apud Album Lacum [1]) castellum, ut ibi hospitium haberet intra terminos Wartberg et Nuenborg circa Friborg; quod cum comes Fredericus de Bichelingen contradiceret et illa non obmitteret, querimoniam fecit ad imperatorem quod soror sua lantgravia castrum edificaret in finibus juris sui [2]), ac imperator convocato lantgravio edificationem istius castri sibi interdixit. Lantgravius vero, iratum se fingens, misit nuntios ad venerabilem uxorem suam (et) obtentu gratie edificationem castri publice interdixit. Postea vero secreto nuntio sibi transmisso, ut incepta perficeret suppliciter exoravit, et tandem opus perfecit.

Item anno Domini MCLXX Ernestus comes a Ludewico comite diu in vinculis retentus, imperiali edicto decapitatur [3]). Post hoc [4]) imperator, congregato exercitu volens intrare Poloniam super Misiconem ducem eorum —. [5]) Qui cum fines eorum intraret, more solito arridente sibi fortuna, predictus scilicet Misico obviam sibi veniens dextras petiit et accepit, multatus non parva pecunia. Annitente etiam Ludewico lantgravio, rebus pro votis peractis, revertitur inde imperator. In Thuringiam regressus, in castrum principis Ludewici, Nuenborg, se recepit, ubi per aliquot dies ob ejusdem sororii sui sororisque amorem remansit. Circuiens intrinsecus edificia, considerabat singula, que omnia summe sibi placuerunt, excepto quod tam inexpugnabili castro murum non validum nec solidum (esse) asserebat. Quod audiens lantgravius in proxima nocte murum huic castro edificaturum, cui in confinio non esset similis, se promisit. Quod admirans imperator tamen mane cum surgeret, invenit murum, viris fortissimis galeatis et

1) Weifsensee, jetzt Preufs. Kreisstadt Regierungsbezirk Erfurt.
2) sue.
3) Cf. Chr. S.P. zu demselben Jahre.
4) Nemlich 1172.
5) So ist dieser Satz im Or. unvollendet. S. dagegen das Ch. S.P. zum Jahre 1172.

**loricatis cum clipeis et gladiis ubilibet, ita ut lateraliter se contingerent, circumcinctum. Videns igitur ministeriales milites et militares viros aliosque nobiles, illos omnes subjectos esse dominio (sororii) sui stupefactus, letanter confessus est, se murum preciosiorem ac fortiorem non vidisse. Et demum post hoc in brevi intervallo idem Ludewicus lantgravius infir- fol. 319.
mari cepit et, [1]) a Friderico imperatore [2]) visitatus est, in eodem castro vita decessit [3]). Corpus vero ejus in Reinersborn, patrum suorum sepulture locum, a propriis militibus suis pedestribus ut dicitur honorifice deportatum, transfertur et a Wichmanno, venerabili Magdeburgensi archiepiscopo, cum ingenti exequiarum honore terre commendatur.**

Ludewicus itaque tertius lantgravius, prior natu, principatum et probitatem et nomen patris obtinuit. Erat enim vir per omnia catholicus, plus religioni quam armis, fascibus deditus, apostolice sedi [4]) subjectissimus et omnibus virtutibus preclarus. Hic celebatus pudorem perpetualiter conservare cum proposuisset, coactus tamen a suis ducis Austrie filiam, famosissimi pene nostrorum temporum viri, duxit uxorem [5]), cujus caste usus est conjunctione, ut vix crederetur eam uncquam [6]) cognovisse. Legale illud preceptum, honora patrem et matrem, et fratres ac sorores diligendo, imperatorem, avunculum suum honorando et obediendo, divitibus ac

1) Hier fehlt postquam oder ein ähnliches Wort.

2) imperatori.

3) Auf seinem Grabstein ist sein Todestag angegeben: II Idus Octobris.

4) apostolici sede.

5) Ludwigs III erste Frau hiefs Margareta, war aber nicht aus dem Hause der Babenberger, sondern mehr als wahrscheinlich eine geborne Gräfin von Cleve. S. Eckart. Genealogia Hist. Principum Sax. super. p. 331 u. besser: Tenzel in supplem. II Hist. Goth. p. 510. Den negativen Beweis, dafs Landgraf Ludwig III keine Babenbergerin zur Frau gehabt haben kann, giebt schon ein Blick auf die Stammtafel dieses Hauses bei Meiller, Regesten zur Gesch. der Markgrafen und Herzoge von Oestreich unter den Babenbergern, am Ende.

6) nuncquam.

pauperibus omnem benevolentiam prestando, presbiteros, tam seculares quam spirituales, cum multa devotione honorando, et precipue ecclesiam a suis progenitoribus constructam, scilicet Reynersborn, venerabatur et diligebat eamque in multis prediis et promotionibus extollebat. Eratque ei solempnis conswetudo, (ut) in diebus festivis, scilicet in nativitate domini, in cena domini, in parasceve, in pascha et in aliis festivis diebus divinis officiis interesset et se quam suos quam etiam omnem congregationem laute et bene de suis procuraret, et post recessum suum de hiis, que ei remanserunt in cibo et potu, per triduum omnis congregatio procuraretur. Erat enim idem princeps et benevolus [1]) erga omnes homines, ita ut diceretur pyus Ludewicus.

Chr. Samp. a. 1177. Anno Domini MCLXXVII in festo sancti Jacobi apud Venetiam mediante Cristiano archiepiscopo Moguntinensi papa et imperator post XIX annos discidii reconciliantur; abdicato regis conniventia Calixto, Alexander papa habetur, edicta mutantur. Erffordenses consilio [2]) comitis Erwini et comitis Hinrici, quodam temerario ausu domino suo Ludewico, inclito provinciali se opponunt et queque ad eum spectantia civitati adjacentia, quantum licuit, devastant et incendunt. Ob quam presumptionem princeps in iram permotus, tria castella predicti Hinrici comitis in brevi oppugnans destruxit. Post hoc [3]) principalis comes Ludewicus in militaribus nostris temporibus strenuissimus et bene audens, domini imperatoris, avunculi videlicet sui, jussu et Coloniensis archiepiscopi ceterorumque principum rogatu, condictum fedus prefato duci Hinrico [4]) refragans, fines suos bellica manu attigit villasque non paucas pro lubitu [5]) imperatoris devastavit et incendit. Deinde ducem eundem, copia militari vallatum in Thuringiam succedentem, e vestigio subsequitur terramque sue ditionis ab eodem incendiis, rapinis, subversionibus jam pene desolatum, dum conserto certamine armis conaretur defendere, suis enerviter [6]) terga vertentibus, ipse cum paucis fortiter faciens ut bonus emeritus (miles), multi-

1) benivolus.
2) concilio.
3) Nemlich 1180. Cf. Chr. S.P. p. 226, Anm.
4) Heinrich dem Löwen.
5) prohibitu. S. Chr. S.P. p. 225, wo Menken aus der älteren Erfurter Chronik die Jahre 1179, 1180 u. 1181 mittheilt, die wir theilweise in den A. R. wiederfinden.
6) enormiter.

tudine [1]) non industria hostium superatus, cum germano suo comite videlicet Hermanno, aliisque pluribus, nec non quibusdam utrobique interfe- fol. 319. b. ctis, abducitur heu captivus, non tantum Thuringie immo toti reipublice [2]) tristitiam [3]) relinquens de sua merito dolenda captivitate [4]). Hinricus comes tertius Raspe, Ludewici lantgravii germanus, eodem anno obiit. Imperator querimonie principum super ducis intollerabili animositate satisfaciens et Saxoniam cum exercitu ingrediens, urbem antiquam Hartzborg dictam cum aliis quatuor ab ejusdem offensam ducis reedificari precepit, sicque pace usque pentecosten composita, greges turmarum, qui secum fuerant, abire permisit, illius quibusdam castellis in deditionem susceptis.

Anno Domini MCLXXXI [5]) castellum Hinrici ducis, scilicet Haldisleven dictum, a Wichmanno Magdeburgensi archiepiscopo, aliisque Saxonum principibus aliquamdiu obsessum, castellanis in pace dimissis, terre tandem coaequatur. Imperatore item ut anno priori, militari copia Saxoniam ingrediente, omnes pene ducis fautores ab eodem deficientes, ipsi imperatori se suaque dedentes, manus afferunt supplices dominumque suum solita frequentia militum destitutum, cum [6]) ob regis timorem tum ob animi levitatem, derelinquunt velud alienum, quem per solitaria loca, que vulgo dy heyde dicuntur, cum paucis decedentem, imperator cum suis e vestigio insequuntur, fecisselque satis votis, eundem [7]) scilicet apprehendendo [8]), si locorum difficultas non obstitisset, quippe huic loca nota et quamquam angusta, sue paucitati tamen aditu facilia, regi vero minus nota sueque multitudini, quoniam et aquosa, omnino inaccessibilia. Ceterum civitatem quandam ejus, Lubeke appellatam, potenter oppugnans, civibus in prohibitu deficientibus, fortuna sibi suisque solito arridente [9]), in deditionem suscepit, sicque, ut imperialem decebat dignitatem, gloriose rediens, in Quedelingeborg, super negotia regni tractaturus, devenit. Hinricus vero dux, in arduo se positum durumque esse calcitrare contra stimulum jam nimis tarde considerans, totius in regnum infestationis conatum dimisit et principes, eximios flores utique ut ita dicamus antique nobilitatis, Ludewicum lantgravium fratremque suum, comitem Hermannum postea palatinum, ob imperatoris offensam, jam integro et semis anno in custodia detentos, absque jactura suorum suarumque, ut Augusti sororios decebat, ipsi tunc Goslarie manenti remisit. Post hoc imperator circa festum sancti Martini curiam suam Erffordie celebravit [10]). Ibi comes Hermannus, frater Ludewici lantgravii, comes palatinus Saxonie ef-

1) multos.
2) regi publice.
3) justitiam.
4) captione bei Menken.
5) Cf. Chr. S.P. p. 227. Anm. **.
6) tum.
7) eundo.
8) aprehendo.
9) arridenti.
10) Ende November 1181.

ficitur. Saxonum et Bavarorum dux jam crebrius nominatus, ad imperatoris curiam sepe numero vocatus, venire hactenus animose refutavit vel despexit. Nunc demum et sero nimis resipiciens extremaque necessitate coactus, imperatorie majestati se humiliter presentavit. Ubi, ut episcopi coterique principes anno preterito lege forensi apud Herbipolim [1]) in commune censuerant, dux idem suis omnibus vellet nollet se abdicavit, nichilque princeps famosissimus interque regni primates ad id temporis po- fol. 320. tentissimus de ingentibus divitiis, duobus videlicet ducatibus, nisi duas tantum civitates, quarum una Brunswig, altera Luneborg, et has quidem vix et egre, sed Augusti clementia concedente, recepit.

Anno Domini MCLXXXIII Christianus Moguntinus archiepiscopus, jussu imperatoris jam per annos in Italia cum exercitu moram faciens, audatia inclita patravit contra hostes regni preclara facinora. Nam maritimas [2]) civitates munitas [3]) passim obtinuit, Tusciam rebellem occupavit, solitaque sibi arridente fortuna victor in omnibus extitit. Tali modo in regni negotiis indefesse desudans, tandem insperata egritudine corripitur et de non bene perpetratis, licet sero, intime tamen compunctus, domino apostolico confitetur, paneque celesti per eum accepto viam universe carnis ingreditur. Quo taliter de hac vita subtracto, Conradus Salzburgensis archiepiscopus, tam imperatoris quam totius cleri ac civium Moguntiensium favore, sedi sue, de qua jam per XX pene annos dejectus exulaverat, intronizatur.

Anno Domini MCLXXXIIII Ludewicus, lantgravius Thuringie, egre ferens Ottonem, marchionem Missnensem, preter ceteras injurias sepe numero ab eo acceptas, predia peccuniis intra terminos provincie sue comparantem et se nimie [4]) ignominiose coartantem, cum electa militum copia fines suos audacter ingreditur, perturbatisque suis, ipsum Ottonem captivavit et in castro Wartberg custodie mancipat. Principes

1) Gemeint ist der Hoftag zu Würzburg am 15. Jan. 1180.
2) maritinas.
3) munitos.
4) nimia.

ergo Saxonie, proinde ira permoti, imperatorem adeunt, pacem turbatam per lantgravium, qui regni principem captivaverit, conquirendo asserunt. Quos imperator blando affatu demulcens lantgravio demandat, ut assumpto secum Ottone marchione ad curiam suam, Fulda celebrandam, veniat. Quo dum perventum est, marchionem captivitate absolvit, et tam eum quam omnes Saxonie principes cum lantgravio in amicitiam confederavit. Post hoc [1]) imperator Fridericus curiam suam Moguntie celebravit, presentibus universis Theutonici regni principibus, a quibus eo mediante unus filiorum ejus, Hinricus nomine, in regem electus coronatur, alter vero, Fridericus, milicie tyrocinio dicatus, mox a germano ducatu Suevie sublimatur. His ergo patratis imperator, ingenti tripudio affectus, quam plures regia largitione donavit. Post hoc imperator comperta discordia, que inter Moguntinensem episcopum et lantgravium versabatur, Hinricum juvenem regem, filium suum, direxit Erffordiam, colloquium cum eis habiturum et pacem, si possibile foret, inter eos compositurum: qui autem, sub interminatione districte in eos animadversionis imperatorie, illis preceperat [2]), ut usque ad audientiam ejus neuter alteri quidquam inferre mali [3]) presumeret. Quo dum ventum esset et causa ventilaretur pacique componende pars comitum episcopi diu pertinaciter refragaretur, vix tandem et egre pace ad tempus condicta, divino repente judicio trabibus domus, qua convenerant, disruptis in late cloace spurcissimum [4]) devolvuntur, unde dei gratia plurimi viri eripiuntur, V vero comites, Hinricus de Swartzborg, totius incentor [5]) discordie, Fridericus de Avinberg, Fridericus de Kirchberg [6]), Goszma-

1) Pfingsten 1184.
2) praeciperet.
3) male.
4) locum oder ein ähnliches Wort ist ausgefallen.
5) intentor.
6) Burggraf von Kirchberg bei Jena.

rus [1]) de Czegenhagin, Burchardus de Wartberg [2]) cum quodam Beringero de Meldingen [3]), obscene [4]) suffocati miserabiliter interierunt [5]). Tandem imperator apostolico trans Alpes occurit et apud Veronam conveniunt, ibique aliquamdiu super statu ecclesie et regni negotiis consilium habuerunt, ubi princeps inclitus Ludewicus tertius lantgravius, qui cum imperatore advenerat, ad honorem et ornamentum dilecte sibi ecclesie Reynersborn ampliandum, usum infule per omnes abbatum ejus successiones cum privilegii auctoritate roboratum, a domino apostolico [6]) impetravit [7]). Dum ibidem morarentur, causa quedam ardua inter eos ventilabatur, cumque imperator cum principibus consilium debitum (non) inveniret, pyus princeps Ludewicus, convocato domino Hermanno, abbate [8]) Reynersbornensi, ipsum coram imperatore et omnibus circumstantibus principibus interrogavit, quod consilium daret super tali causa? Ac ille, ut erat vir eruditissimus tam in divinis quam in humanis legibus, optimum consilium dedit in talibus negotiis. Quod consilium imperator et omnes principes affirmarunt et approbarunt, unde idem pater Hermannus, ab imperatore et principibus multis divitiis et muneribus honoratus, ad propria est reversus, cum quibus ut dicitur turres, campanas ac predia construxit in cenobio suo et comparavit.

Ch. Samp. a. 1184. Post hoc Hinricus rex, sicud instituerat, pro-

1) Gozmar v. Ziegenhayn in Hessen. S. Rommel I, S. 268 und Anm. 64.

2) Castellanus nennt ihn eine Urkunde des Bischofs Martin von Meifsen bei Kreifsig, Beiträge zur Historie der sächsischen Lande, 1, 12.

3) Mellingen, jetzt ein Dorf bei Weimar. In der (Anm. 2) angeführten Urkunde wird dieser Beringer wohl fälschlich comes genannt.

4) sceno.

5) Erhard in seinen Ueberlieferungen zur vaterländ. Gesch. (1. Heft, S. 140) hat den 25. Juli als diesen Unglückstag berechnet. Das Ereignifs wird von mehrern gleichzeitigen Annalen erwähnt; vgl. z. B. die Continuatio Altera Zwetlensis zum J. 1184 (bei Pertz, M. G. H. IX, p. 542).

6) Pabst Lucius III.

7) S. die päbstl. Urkunde in der Th. S. p. 177.

8) abbati.

focturus [1]) Poloniam venit Halam [2]), ubi dum eum debita processione suscipérent, ruptis funibus cessaverunt campane. Inde ultra profectus [3]), legatos Polonie dextras petentes suscepit et sic cum pace ad patrem revertitur. Et demum gravis discordia inter Conradum Moguntinum archi- Ch. Samp. a. 1186. episcopum et Ludewicum lantgravium denuo exorta, ville [4]) quedam a militibus eorum in Thuringia et Hassonia devastantur, ab episcopo castellum Heylingenberg [5]), a lantgravio castrum Gruninberg [6]) edificantur et

Anno Domini MCLXXXVII hiems tepida et prorsus absque nive usque ad festum Scholastice. Hoc anno abbatia in Breytungen in dominium et proprietatem domini lantgravii devenit [7]). Hoc anno Saladinus vel soldanus collecta multitudine Tur- Ch. Samp. a. 1187. corum (et) Saracenorum conflixit cum rege Jerosolymitano et templariis (II Idus Julii, capta denique cruce et quibusdam episcopis templariis) cum hospitalariis, circiter mille ducentis et amplius occisis, Jerusalem et omnia castella christianorum cepit et omnem multitudinem in ore gladii corrumpit. Fideles itaque, qui supererant, cum rege literas ad summum pontificem Romanorum dirigunt, conquerentes sua infortunia et auxilium implorantes. Papa vero Romanus, Clemens tertius, misso apostolice sedis legato, delinquentibus spondet veniam, merentibus consolationem, anathemizatos reconciliat ecclesie, et quisquis pro Christo ex terris haberi voluisset, ex injuncto sibi apostolice sedis officio indubitanter ei regni celestis aditum patefaceret.

Unde anno Domini MCLXXXVIII Hinricus Albanensis episcopus, apostolice sedis legatus, pervagatis [8]) pluribus Germanie civitatibus, et tandem Moguntiam [9]) ingressus est, ubi, dum imperialis aule sentiret instaurata commercia, serenissimis gloriosi imperatoris Friderici aspectibus cum multo comitatu exhibitus est. Nam idem imperator cum diversarum provinciarum episcopis et principibus, innumerosa multitudine fidelium ibidem ad audiendam apostolici legationem advenerat.

1) provecturus.
2) hale.
3) provectus.
4) villa.
5) in Niederhessen auf der rechten Seite der Edder.
6) ebenfalls in H. gelegen, einige Meilen über Amöneburg.
7) Herrenbreitungen an der Werra wird gemeint sein. In dieser Form scheint die Notiz jedoch nicht richtig zu sein. S. Rommel I, p. 242.
8) Im Or. peragatis.
9) Im März 1188.

fol. 321. In cujus audientia et totius frequentie predictus cardinalis legatus apostolici legationem promulgavit. Primo igitur dominus papa flebiliter conqueritur captivitatem crucis et regis christianorum, trucidationem episcoporum, occisionem populorum, decollationem templariorum et hospitaliorum. Postea hortatur eos et monet, ut propter deum et propter peccatorum suorum indulgentiam, et propter eterne retributionis et vite eterne adipiscendam gloriam ad liberationem terre sancte unusquisque festinet. Hiis verbis finitis imperator coram omnibus lacrimatus est, et non ipse tantum crucem professus est, sed etiam universos, qui presentes fuerunt, signari exhortando constituit. Signati sunt XIII millia ibi dominica cruce, imperator, Ludewicus filius sororis sue, princeps Thuringie, Gotfridus Herbipolensis, Hermannus Monasteriensis, Martinus Misnensis, Rudolfus Leodiensis, Hinricus Argentinensis et alii plures episcopi, Poppo comes de Hennenberg, Adelbertus de Grumbach, Adelbertus de Hydeborg, et alii multi principes, comites et nobiles, sed et innumerabilis multitudo diversorum regnorum ac regionum, tam clericorum quam laicorum, cruce dominica signati sunt. Porro ad regie profectionis magnificos apparatus unius anni cursus edicitur et universi per singulos ad ejusdem sancti procinctus itinera animantur, ut in futuro anno, in die sancti Georgii martyris apud civitatem Ratisponam unanimiter convenirent.

Anno Domini MCLXXXIX emenso itaque proposite dilationis termino, collectis cesar exercitus sui plurimis ac robustissimis copiis, Ratisponam, Bavarorum civitatem, attigit, apparatus regii scire desiderans integritatem, ac pauperes cum divitibus benigne exhortans, in finibus Austrie metatus est (castra). Rex autem Celtice provincie [1], cum tam multis

1) Nemlich Bela, K. von Ungarn.

pugnatorum auxiliis imperatorem finibus suis ingruere comperiens, simulate pacis federa inita fuisse opinatus est. Unde et fraudibus assolitis novos machinamentorum dolos accumulans, si queat esse possibile, sanctis iter gressibus pretendit occludere, in manifesto proponens, quod aut se aut Greculum sceptrigero [1]) regalis sacramenti specimine privaturus in partes illas accesserit. Sed mediantibus utriusque [2]) rex Ungarorum juxta decentiam Romani imperii, vellet nollet, imperatorem gloriose suscepit et aliquamdiu cum omni contubernaculi frequentia largis sustentat stipendiis, ceteris castrorum turmis, que valde fuerunt copiose, largioris mercatus copiam regia potestas indulgeri jussit. Interea favore utriusque fidem dante pro conjugio inter filium ipsius, ducem videlicet Suevie, qui et ipse in eadem peregrinatione cum patre exercitum regebat, et filiam jam dicti regis contrahendo tempore peregrinationis melioribus auspiciis peracto, multis xeniis tam victualium quam pretiose suppellectilis imperatorie serenitati humiliter porrectis, pacifice discessum est. Igitur imperator conswete progrediens in fortitudine virtutis, per terminos Ungarie in manu robusta ad Greciam [3]), cum integro copiarum suarum procinctu, formidalibilis circumquaque provinciis profectus [4]) est. Interea dum imperator Fridericus proficiscitur contra Ungariam et non esset opinio Theutonicis ut reducem eum haberent, in orientali Saxonia intestinorum bellorum acrimonia incredibiliter exorta est. Nam filius Ot- fol. 321. b.
tonis [5]) marchionis, territorii Misnensis principatum gubernantis, eundem patrem suum dolo circumveniens captivum abduxit et urbes paternas hostiliter occupans, vim quam potuit cum iniquitatis sue fautoribus patri intulit et universam

1) sceptergero. — sceptro?
2) Hier ist wohl partis oder ein ähnliches Wort zu ergänzen.
3) gregiam.
4) provectus.
5) Albrecht.

provinciam patricidiali infamia decoloravit. Qui vero in patris obsequio manserunt, collecta manu militum contra injuriam, seniori illatam, venire temptantes, filio viriliter obstiterunt, et in quantum prevalebant ipsi importuna[1]) manu imminebant. Filius vero, patri titulum emancipationis ac proscribende[2]) hereditatis instanter opposuit, asserens, [3]) se ex hereditario filium juniorem in principatu debere provehi et circa ea que ipsum attingeret preditum juri. Post hec vero idem filius, pro enormitate in patrem admissa[4]) garrientis fame favorem excipiens, patris peccunias diverso[5]) negotiandi genere ex antiquo coacervatas, quasi munificus invasit et pugnatorum auxilia contra copias paternas crudeliter excitavit. Postremo autem de mandato regis pater a captivitate redemptus, post modicum temporis viam universe carnis ingrediens[6]), canis adversitatum procellis respersus[7]), laceri corporis exuvias flebili sorte deposuit[8]). Porro post obitum patris uterque filiorum, paternum et hereditarium sortiri gestiens principatum, conductis hinc inde militibus, acriter commiserunt et verso in fuga seniore, gloriosi trophei preconiis junior frater decoratus est. Ad priorem vero imperatoris revertentes materiam, illud posteris nostris sciendum transmittimus, quod ante profectionem suam, suspectum habens Hinricum ducem Saxonie, coram principibus eum sacramentum exulandi VI annis prestare coegit, quia filio suo regi in monarchia relicto[9]) imperii vehementer extimuit. Qui versus

1) importuni.

2) proscribente.

3) Der folgende Satztheil ist im Or. in der Art verstümmelt und verdorben, dafs nichts anderes übrig bleibt, als ihn in diesem Zustande zu lassen; doch will ich es nicht unterlassen, versuchsweise eine Restitution vorzuschlagen: „asserens, se exheridatari, filium juniorem in principatum debere provehi et circa ea, que ipsum attingerent, preditum iri.“

4) admissum.

5) dimerso.

6) egrediens.

7) resperris.

8) am 18. Februar 1190.

9) relicta.

Angliam exulando deflectens, modico ibi tempore sub alis et providentia regis provincie tedia confovit exilii, et audito, quod imperatoris formido jam aberat, contra sacramentum suum venire ausus est et ipsum imperio non revocante repatriavit. Cumque rex ducem tanquam perjurantem et perjurum impeteret, principum intercessio admissa dispensatione ipsum paci reformavit imperii eo pacto, quod ducis filius cum rege, collecta militia, transalpinaret et Apulie regem constanter oppugnaret. Otto marchio Misnensis, avus Theoderici, obiit. Egligerus comes de Hoynstein, fundator cenobii Ilefeld obiit. Fridericus comes de Bichelingen obiit. Dedo marchio obiit. Ludewicus comes de Tummesbrucken, patruus lantgravii obiit. Sophia palatina, uxor Hermanni lantgravii, obiit sepulta in Reynersborn [1]. Isti in expeditionem non ierant, sed domi obierunt.

Anno Domini MCXC imperator Romanie partes attingens universos casus sibi advenientes litteris diligenter exarans, filio suo Hinrico regi transmisit. Ibi in civitate Adrianopoleos hyemis tempore perdurans, inter eum et imperatorem Romanie Ysachar [2] paccifice per dei gratiam bellum est sedatum. Inde Fridericus imperator firmata pace cum rege Grecorum apud Constantinopolim, mare, quod dicitur brachium
sancti Georgii, in die palmarum et per totam septimaniam fol. 32a.
illam, cum omni exercitu signatorum transvadunt, terramque

1) Die herkömmliche Meinung hält sie für eine östreichische Prinzessin, selbst noch Möller in seiner Gesch. v. Reinhardsbrunn (S. 42), und zwar für eine Tochter des Markgrafen Leopold VI (V). Diese Ansicht läfst sich aber nicht halten, Leopold der sechste hatte keine Tochter dieses Namens, von andern Unmöglichkeiten zu schweigen. (S. die Stammtafel bei Meiller, Regesten l. c.) Sie war vielmehr die Tochter Friedrichs II von Sommerschenburg und früher an den im J. 1181 verstorbenen Sohn des Markgrafen Conrad von Meifsen, den Grafen Heinrich von Wettin, verheirathet. Uebrigens ist sie erst im J. 1195 und nicht nach der Angabe oben im Texte 1189 gestorben.

2) Isaak.

Turcorum et Sarracenorum, etiam Saladini ac Soldani hostiliter ac crudeliter devastant [1]). Nam idem Soldanus, quicquid pacis et benignitatis imperatori promiserat, totum de simulacione, totum de fraudulentia constabat. Nam exercitus Jerosolymam procinctus, in spe ejus et fiducia, ad deserti precipitia quasi cum securo conductu deveniens, immaniter periclitatus est, ita ut alii pestilentia, alii fame, alii morbis ingruentibus miserabiliter occumberent, quoniam quidem et equos, quibus insidebant, more licitarum carnium commederunt, et de sellis suis et clipeis famelicas instaurantes delicias, assandis et coquendis carnibus parvicomos (?) igniculos composuerunt. Cumque circum montana laboriosissimis tediis hinc inde deficerent, gentiles de Iconio cum immensa multitudine quasi latrunculi quidem prodierunt et christiano exercitui, circa montana moranti, insultare volentes, de obiectu rupium securum accessum non habuerunt. Communicantes itaque consilium christiani, ensibus accincti et galeis induti, ad Iconium capiendum [2]) unanimiter deproperaverunt [3]). Pars ergo totalis exercitus ad occupandas valvas, ad suffodiendas portas, ad precipitandas parietes hostiliter institerunt, reliqua parte exercitus cum turmis gentilium committente prelium et eos viriliter expugnante. Sicque portis effractis, gladiis consumptis, res Turcorum occupaverunt et [4]) per sex menses facultatibus eorum potiti sunt. Qui cum fuissent tanti itineris difficultate [5]) confecti et plurimi temporis fame macerati, quicquid liquidum, quicquid inventum est fuisse potabile, pre

1) Dieser Satz, den ich von Grecorum an zunächst nach Eccards Hist. vet. L. Th. fol. 390 verbessert habe, lautet in unserm Or. so: „— grecorum, brachium sancti Georgii apud Constantinopolin in die palmarum per totam septimaniam illam cum exercitu signatorum trans vadum terramque turcorum et sarracenorum terramque saladini ac soldani host. ac crud. devastant.“

2) capiendam.

3) de properaverunt.

4) ex.

5) diffacultate.

aviditate faucium et sitibunda stomachi immanitate, avarissime haurientes, exhibitione olei et aliorum pinguium liquorum plurimi morte insperata [1]) interierunt. Inde illis superstites egressi, Antiochiam versus castra metati sunt. Accidit autem, quod pre nimia estus uredine et intemperata meridionalis (fol. 322.) plage caliditate imperator, refrigerium querens, ad quoddam flumen cum omni exercitus sui multitudine venit, ubi, principum consiliis contrarius, refrigerandi causa idem unde in natando se credidit, et de continuis brachiorum anfractibus et totius corporis motu fatigatus, ab impetu fluminis ad desolationem totius christiani exercitus occulto dei judicio absorptus [2]) est. Que sit autem mortis ejus opinio vulgi dissona et inconcinna, abinde sententia est. Corpus autem regium, cum multa celebritate exequiarum Antyochiam delatum, venerabilibus impendiis inibi sepultum est. Mortui sunt autem eodem tempore de exercitu christiano, Gotfridus Herbipolensis, M(artinus) Missnensis (episcopus), Poppo comes de Hennenberg, Burchardus burggravius de Magdeburg, et quam plurimi alii, quorum anime creduntur salvate [3]).

Nunc ad Ludewicum lantgravium stilum dirigamus. Hic itaque piissimus deo et hominibus, optinuit montem Trenneberg [4]) cum suis terminis, predium Tuteleyben [5]), predium in Topstede [6]), et alia multa bona ecclesie Reynersbornensi (fol. 322. b.) optinuit. Sed et hoc silentio praeteriri non expedit, quod idem Ludewicus, tertius hujus nominis lantgravius, acer bello, sagax ingenio, pietatis miseratione precipuus, ipso die, quo avunculus ejus Fridericus imperator signum crucis super-

1) inspirata.
2) absortus.
3) salvati.
4) Doch wohl Tenneberg; im Jahre 1186 überliefs der Landgraf dem Kloster R. einen Bezirk, der um den Rücken des Tenneberg sich lagerte. S. Th. S. p. 96.
5) Die bez. Urkunde Th. S. p. 95.
6) Jetzt ein Preufs. Dorf, Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Weifsensee.

induit, et ipse quoque signatus est. Attamen cum imperatore non ivit, sed aliis negotiis preoccupatus erat [1]). Unde circa festum beatorum Petri et Pauli apostolorum non post imperatorem, sed per Apuliam profectus est. Perveniens Brundusium paratisque navalibus in manu bellica et robusto exercitu transfretando Tyri partes applicuit, ubi honorifice a Conrado marchione [2]), consangwineo ejus, demum farran [3]) Tyro receptus est. Audientes vero fideles, qui in obsidione Acharontis [4]) jam pene rebus et corpore lassati defecerunt, tantum advenisse principem, spe nova concepta honorabilibus cum rogationibus legationibusque (eum) venire rogarunt, asserentes, quod, nisi subito is [5]) subventum foret, cuncta simul christianorum profectio quasi desperata in irrecuperabilem deditionem improvide laberetur. Quo audito princeps magnificus, sciens sibi tantorum esse reposita laborum premia, nichil hesitans ad Acharontis partes viriliter accessit, et [6]) desperatos ibi fideles in hostem crucis alacriter animavit. Francigenis vero nullo rationis ductu cum Saladino committere volentibus, eidem principi ac reliquis Theutonicis inordinabilis illa temeritas displicuit. Sed ne viderentur subito pavore consternati, et ipsi suos ordinarunt imminentesque Sarracenis fortiter faciendo turmas eorum penetrarunt, et parte exercitus sibi objecta viriliter expugnata rati sunt, (quod) et Francigenis belligerando [7]) sors similis acciderit. Quocirca ad castra respicientes cum eisdem Francigenis recolligi pretemtaverunt, ut ad reciprocandam pugnam hosti rursum imminere potuissent, cunctos Francigenos circumquaque fugatos [8]) de longinquo

1) Vgl. den Aufsatz von Otto Abel, Die politische Bedeutung Kölns am Ende des 12. Jahrhunderts, im Juniheft 1852 der allgemeinen Monatsschrift.

2) Markgraf von Montferrat. Der Landgraf kam im September 1189 nach Tyrus.

3) ?

4) Akkon (Ptolemais).

5) nemlich iis.

6) ad.

7) belli gerando.

8) fugates.

contemplati sunt, et ita id, quod minaciter et inconsulte aggressi fuerunt, fedissima fugacitate perderunt. Lantgravius itaque in dei adjutorio confidens, deum suppliciter exoravit, ut sibi suisque in tante necessitatis articulo subveniret, viditque a longe quendam militem, statura procerum, rubeis vestibus indutum, niveo equo insidentem, vexillum rubeum terre infigentem ac dicentem: „sub hoc vexillo vinces“, et hec dicens disparuit. Unde multi opinabantur, hunc fuisse sanctum Georgium martirem, quem ipse princeps multum venerabatur et ecclesiam sibi in foro Ysenacensi edificaverat. Cum ergo multi milites illud vexillum extrahere vellent et non possent, dictus pius princeps multa velocitate extraxit et cum paucis resumptis viribus multis Sarracenorum milibus acriter instabat et, usque ad Saladini tabernacula eos abiciens, plurimis interfectis, infinitos vulnere sauciatos semivivos campo deseruit. Et illud vexillum proprie segehard, id est victoriosum, dicebatur. Visis ergo tante providentie consiliis et tam magnificis ejusdem principis adjutoriis, pleraque multitudo postero die ducem ac preceptorem eum super se constituit fol. 323. ac preter nutum ipsius michil se acturam fidelissime spopondit. Cum itaque pius lantgravius populo dei presentie sue auctoritate jam multo tempore plurima commoda prestitisset et quibuslibet adversum se quasi dei murum opposuisset, audita morte imperatoris deficientibusque jam necessariis et multis suorum labore confectis, ipsoque diversa affecto egritudine et cronicis passionibus laborante, tandem repatriare decrevit, et, cum virtuti pristine ac viribus propriis 1) sibi satisfecisse videretur, abinde vehementer ingemuit, praesertim quod infecto negotio et passionibus et egritudinis 2) imminentibus angustiis redire compelleretur. Proinde dato 3) naulo

1) Im Or. vor sibi ein: dum. 2) egritudinibus. 3) data.

et bene promtificatis armamentis, ab itineris sui comitibus ad navim delatus est [1]). Qui denique post gloriosos sacramentorum militarium plurimos triumphos, post innumera elemosinarum impendia, cruce Christi signatus ad liberationem terre sancte pro nomine redemptoris effectus, in fide integra, caritate perfecta, spe indubitata, vere peregrinus de fructu justitie constanter exhibitis augmentatisque egritudinum passionibus, incredibilibus erumpnis ad ultimum supplicium deveniens, audenter dicimus, quod in transmarinis partibus diem claudens extremum, ut dictum est in plena fide, XVII Kalend. Novembris a corpore mortis hujus exemptus, migravit ad dominum [2]). Cujus comites, post sufficientia lamenta et crebros planctus, ad Cyprum applicuerunt, ubi evisceratis ejusdem principis visceribus et in sartagine [3]) excocto cadavere, quicquid carneum, quicquid medullosum fuerat, in quodam Cypri sacello sepultum est [4]). In quantis vero periculis, quantisque laboribus, ejusdem principis ossa per tumultuosa pelagi portenta ad littora Venecie delata fuerint, in hujus processu calami exaratum apparebit. Tanta quippe est maris insolentia, ut defunctorum corpora nullo nature sue jure sustineat, ita ut undosis angustiis carinis defunctorum corpora ge-

1) Vgl. Wilken, Gesch. der Kreuzzüge, IV, S. 286, und die von ihm angeführte Stelle aus dem Chron. Gaufriedi Vosiens., wo der Entschlufs des Landgrafen zur Heimkehr seiner Verstimmung darüber zugeschrieben wird, dafs der Oberbefehl ihm abgenommen und dem Grafen Heinrich von Troyes übertragen wurde. Die beste Widerlegung dieser Beschuldigung ist übrigens der ihn so schnell darauf dahinraffende Tod. Interessant ist auch die „Erzählung in altdeutschen Reimen von des Landgrafen Ludwig des Milden oder Frommen von Thür. Kreuzfahrt“ (bei Wilken, ib. Beilage 2), aber mit vielen historischen Verstöfsen versetzt.

2) Am 16. Oktober 1190. Die Hist. V. Lantg. bei Eccard. p. 350 hat einen andern Todestag, nemlich den 26. Okt. (VII. Kal. Novemb.), dagegen stimmt die Reinhardsbrunner Grabschrift mit den A. R. überein.

3) Im Or. carthagine.

4) Nach dieser Nachricht wird man die herkömmliche Erzählung berichtigen müssen, die den Landgrafen nicht auf dem Meere, sondern auf Cypern selbst sterben läfst.

stantibus vehementer imminere soleat. Cumque ad recognitionem nautarum devenisset, corporeas ejusdem principis manubias ad suam navim esse delatas, comitibus ejus procaciter instabant, asserentes, ut eadem ossa in profundo terre mergenda aut vivorum saluti omnimoda oportere proponi pericula. Lugentibus vero ossium illorum custodibus, per promissam peccuniam minacibus nautarum curriculis subtiliter occursum est, ita quod decretum malicie illorum in eo temporis articulo cassatum est. Tandem vero, imminentibus periculis et undisonis procellarum tumultibus, pristinas naute querelas replicaverunt et minacibus dictis super proicientibus ossibus custodibus imminuerunt. Illi vero inclusos sarchophago lapides, quasi principis ossa, cum flebilibus vocibus in maris undas obiecerunt. Sicque visitante et respiciente ab alto clementia, licet naufragosi et semicincti, ad littora Venecie cum multa difficultate jam dicti principis ossa [1]) detulerunt et in Reynersbornensi ecclesia nono Kalend. Januarii [2]) circa patrum suorum sepulchra reverendissime composita sunt. Clemens papa obiit, pro quo Celestinus, qui et Hargathus, constituitur. Hic in die pasche consecratus in papam et sequenti feria secunda unxit Hinricum regem in imperatorem et tertia feria reginam in imperatricem. Chron. Sam-Petr. a. 1191.

Imperatore vero Friderico viam universe carnis ingresso, reliqua pars superstitis exercitus, qui de obitu ejus nimis dolendo miro modo attenuatus [3]) (erat), Fridericum ducem, jam dicti imperatoris filium, super se preceptorem constituit et cum imbecilli comitatu et incredibili paucitate ad confortandos hos, qui in Acharontis obsidione jam fere defecerant, strenuissime occurrit. Ubi dum aliquo tempore idem dux Swevie viriliter et fortiter fecisset, immatura quidam sed salutifera morte ter-

1) ossa fehlt im Or.

2) Nach Möller l. c. S. 38 hätte die Beisetzung der Gebeine des Landgrafen erst im J. 1197 stattgefunden; seine Quelle hiefür nennt er aber nicht. Es soll wohl „1191" heifsen.

3) attemiatus.

minatus est. Mortuus est etiam quidam Adilbertus de Hildinborg, qui pro consiliis ingeniosis apud imperatoriam audientiam persepe habitis, cum prenotato duce ejusdem tumbe loculos in lugubri sepultura sortitus est. Defunctis itaque tam multis et ingenuis totius Almanie principibus, aliarum provinciarum proceres cum innumera multitudine (ad) ulciscendum ferventissime accesserunt. Quorum duces precipue rex Francie, rex Anglie et tertius Flandrie comes, cum phaleratis et venustatis procinctuum apparatibus ingenuosissime factis, fideliter et fiducialiter ad pervicaces [1]) sancte crucis et profugos hostes applicantes; predictam et sepedictam civitatem obsidione nova et magis accurata vallarunt, erectisque diversorum murorum tormentis contra civitatem, sed ausu desuperius exhibito, viriliter et unanimiter astiterunt, et, ut periti athlete, acies et turmas hinc inde statuentes, propugnaculum gentilium eatenus infesti instituerunt [2]), ut plures animo consternati, plerique etiam jaculis prostrati, munitionem Acharontis desererent et latebrosa perverse consciencie tedia trepidissime foverent. Porro, tempore alio inter predictos reges infausta seditio*, cum perniciosis spectaculis exhibita, humani generis adversario malignitatis intuitum prebuit. Quicquid hii, qui ad promerendam vite coronam unanimi concordique voto ad terram sanctam accesserant, in sua conversi viscera, flebilibus auspiciis ad desiderabiliora dei manus cruentas violenter injecerant. Cumque dyatim fortiter committerent, eo usque in conflictu processum est, ut Jacobus de Avenis [3]), qui et pre ceteris benefaciendo emicuit, ad utriusque sortis habitudinem, divine scilicet et humane, bellica manu occumberet et suis commilitonibus luctuosa lamenta transmit-

1) provicaces.
2) extiterunt.
3) Am 8. Sept. 1191. S. Wilken IV, S. 424.

teret. Consternatus itaque rex Francie de occasu consocii, ad reditum se preparat et infectis negotiis repatrians, confusioni proximus, reliquis principibus anxia bellorum commercia, ipse neminem de suis in presidiis relinquens, pavidissime destinavit. Proinde residuum relictorum muris civitatis insistens, fundamenta suffodiens, de sarmentis sustentacula substituens, ignem apposuit, crematisque sarmentis muri corruerunt et ingressi christiani innumeram multitudinem ceciderunt, diversisque spoliorum tropheis victoriosissime triumpharunt.

Anno Domine MCXCI. Jutta lantgravia, soror Friderici imperatoris, mater Ludewici tertii pii lantgravii, et Hermanni lantgravii decessit, sepulta in Reynersborn ante altare sancte crucis, ad pedes viri sui Ludewici, secundi lantgravii. fol. 324.

De sanguine miraculoso.

Iisdem temporibus, cum adhuc gentilitas circa sacratissima resurrectionis loca christianis ferocissime immineret, in partibus Alemanie circa Erfordense territorium, de misterio sancte eucharistie miraculum a seculis inauditum incredulis hominibus est ostensum. Nempe in partibus Thuringie circa Erfordiam, in villa Bechstede [1]), virginem quandam egrotare contigit et per fervorem passionis in extrema deduci, ita ut ex calida distemperantia impulsa precordia minarentur interitum, extremitates quoque membrorum totaque corporis superficies non dissimilis, scilicet preacute nares, cavi oculi, plana tempora [2]), ungues lividi, nichil aliud quam mortis responsum indicarunt. Est autem error fidei Slavice gentis, ut indubitanter asserant, hominem [3]) sue gentis aut generis [4])

1) ein (jetzt Preufs.) Kirchdorf, südlich von Erfurt.
2) tympora.
3) homines.
4) genus.

in egritudine quavis laborantem, periculum mortis non posse evadere, si sacramentis ecclesiasticis, id est unctionem et eucharistiam communicare contigerit. Unde et femina, cujus in manibus est mentio, vix tandem coacta a presentibus rogavit, ad se venire presbiterum. Facie tum [1]) illa gustum salutis in sacramentis celestibus cum sospitate corporis accipiens, errorem multiformis injurie eisdem venerabilibus misteriis illatum annichilans, participando periculum mortis evasit. Porro incauta sacerdotis oblatio in aridis adhesit femine faucibus, ejusque quandam partiunculam dum non valeret degluttiendo traicere, presbiter aqua in cocleari porrecta eandem incautus eduxit partiunculam, et relicto cochleari in crathera cum latice, nesciens quid factum esset de sacramento, abiit et aquam quasi sacramentalem ministris commendavit et offerendam egrote fideliter injunxit. Proinde mater femine aquam, bene coopertam, deposuit in scrinium, ubi continuo pro immissione sacramenti potentialiter et innaturaliter colore et essentia in sanguinem Christi conversa est. Cumque egrotans femina sitibundis faucibus refrigerium quereret, oblata est totalis illa liquoris repositio et discolorata, feminaque terrebat intuitum et subitum se confecit bibendi fastidium. Quocirca desiderata tandem sacerdotis presentia, sacramentum a mulieribus cum formidine exhibitum [2]) est. Presbiter autem insententiari de neglectu metuens, occultum quod agebatur esse voluit et super eo prodigio feminis silentium sub interminatione imposuit. Quis autem luci umbraculum, aut voci superinduit letale silentium? Civitas, in situ montium posita, abscondi non poterit, et lux in tenebris occultari nequibit, radiusque in solari jubare non latebit. Nam quod abscondi sacerdos voluit, hoc fama prodente mirifice emicuit et ad aures

1) dum. 2) exhibita.

Erfordensis propositi multiloca relatione devolvit. Qui missis presbiteris et clericis terribilem illam conversionem rimari et judicare constituit, illud proponens et injungens, si res ita se ut dicebatur haberet, in consultando et sacramentum venerando procederent; sin vero fictum quid aut simulatum repperiretur, debito silentio contegerent. Proinde qui missi fuerant, mittentis jussa complentes, prenotatum vocavere presbiterum, et rem gestam diligentissime sciscitantes, ut dictum fuerat, invenerunt. Porro sacratissimo eodem allato misterio, occursum est a clericis, honoratum a populo, et ab utriusque sexus fidelibus cum omni reverentia et lacrimarum irriguo, reverenter ac devotissime susceptum est. Denique res eadem Moguntinensem episcopum non latuit, qui etiam cum timore et reverentia apud se cum [1]) senioribus deliberans, ne quid novum aut insolitum oriretur in ecclesia, non facile credidit, sed orationi et jejuniis dans operam, auctori salutis una cum clericis et populo postulationes cum gratiarum actionibus fieri instituit, illud optinere desiderans, ut, si ea vera essent, corporis et sanguinis Christi misterii [2]) aliquod evidens indicium abinde ostenderetur, ne si forte simulatio quevis ibi foret aut ludicrum, vera sacramenta haberentur ostentui et ab incredulis insultus fieret predicatorum libertati. Accedentes autem presbiteri corporis sacri in prefato crathere quesiere partiunculam, et non invenientes ammirando stupore confecti sunt. Proinde dantes se in orationem ad primum et precipuum veritatis judicium, ea partiuncula [3]), quam invenire non poterant, omnibus liquido in cochleari reperta comparuit et paulo ante dubios plene fidei hoc preostenso signaculo restituit. Audiens ergo hec archipresul, cum reliquis pontificibus, abbatibus et

1) secum.
2) misteria.
3) eam partiunculam.

clericis et innumera plebis multitudine, pontificalibus indutus, ad occursum sacramentorum se preparat; quibus ad altare cum timore delatis, clerum et populum iterum iterumque exhortatus, illud in supplicatu optinendum proposuit, ut, si vera forent misteria, infra missarum solempnia aliarum quamlibet abrubricata superficie eadem sacramenta conversionem induerent, ad perfecte fidei constantiam, robur spei, caritatis firmitudinem universos evocarent, ac singulis consulerent. Quod et factum est. Nam consecrante sacramenta pontifice omnibusque in oratione et lacrimis consistentibus, eadem sacramenta rubri coloris formam exuentes, quadam mirifice alteritate sui, quasi unum subnigrum in superficie comparuerunt et omnem dubietatem omnemque errorem, qui prius nasci potuit, potentissime evacuarunt. Denique erecta et consecrata [1]) eadem sacramenta cum cochleari et crathera venerabiliter imposita sunt. Cujus autem peccatis exigentibus et meritorum qualitate deposcente res ista insolita tam mirifice enituit, non est opus nostrum disserere, quin potius ei relinquimus, qui ea creavit ex nichilo et transsubstantiari [2]) voluit in sacramento. Acta sunt hec anno Domini MCXC., primo regnante Hinrico imperatore; anno episcopatus domini Conradi nono, mediante quadragesima in annuntiatione dominica, in Erfordia.

Per idem tempus sacerdos in Hadebeche in Thuringia, cum infirmum visitaret cum corpore Christi, obviam habuit mulierem meretricem, que clamans dixit: O domine deus, si tu es qui mundum creasti et redemisti, cujus corpus in hac pixide portatur, miserere michi peccatrici, remittendo michi peccata mea. Cum hoc flendo et prostrata diceret, vox de pixide dixit ei latino sermone: misereor tui et dimitto tibi

1) erecto et consecrato. 2) transubstantiali.

omnia peccata tua. Ac illa dixit: O domine deus, non intelligo latinum sermonem, dic, queso, theutonice! Respondit vox Theutonica lingwa; remittuntur tibi omnia peccata fol. 325. a. tua, vade et amplius noli peccare. At illa nutu dei compuncta, eundem sacerdotem adiit, confitens peccata sua et de cetero emendata, cursum vite in domino finivit.

Anno Domini M.CXCII.[1]) post insignem sed miserandum Jerosolimitane profectionis triumphum, Friderico Romanorum imperatore mortuo, Hinricus illustris, major natu filiorum ipsius, Romani monarchiam apicis, longe ante patris mortem quasi successione hereditaria, electione tamen principum Aquisgrani optinuit. Sed unctionem regiam [2]) non nisi patre Yconii [3]) eremi vastitate circumdato et famis acrimonia reliquo exercitu lacerato, consequi promeruit; quippe cum Roma altitonans duos imperatores in eodem tempore et circa idem imperium habere non sueverit. Confectis itaque serenissimi principis suprema morte carnis manibus, prefatus heres ejus, imperator augustus, sicud successionis hereditarius, ita etiam felicitatis paternarum virtutum querens esse proprietarius et imperatorie [4]) celebritatis usufructuarius, festinos transalpinandi procinctus imperat, collatisque diversorum principum et multigenarum nationum copiis, conterminus Apulie castra metatus est, ubi primitus eo sub principe fortuna sinistros [5]) casus agente, insultum fecit imperio, quia sparsis exercitibus, de incautorum neglectu principum, ibi gens Alemanie, pristinis impar viribus, veracis experientie comperit indiciis, ibi debilitari consilia, ubi principes sobrietatem odiunt. Imperatrix quippe gloriosa, ejusdem augusti

1) Richtiger 1191.
2) Besser: imperialem; denn die Königskrönung hatte Heinrich schon im J. 1169 erhalten. Zum Kaiser wurde er im J. 1191, 15. April, gekrönt.
3) Yconium.
4) Imperatore.
5) sinistimos.

consors, predicte provincie indigena [1]), tumultuantibus turmis a parte adversa captiva abducitur et theutonici exercitus silentibus preconiis summi triumphales tituli a barbaris exsibilantur. Lugubris itaque et merens imperator augustus de consorte captiva, debitum indigenis non valens supplicium intendere, contra Neapolim molitus insidias, qua etiam obsidione vallata, decem fere mensibus ejusdem urbis civitatensibus viribus quibus potuit imminebat, murorum scilicet tormenta applicando et fortibus auxiliariis civitatem oppugnando, oppugnavit quidem, sed expugnare non potuit. Porro in hac civitate junior dux Saxonie, magni ducis Hinrici et Anglice regine filius [2]), se quasi transfugam receperat et imperatorem cum incolis viriliter expugnabat. Qui denique post longam urbis obsidionem fuga lapsus in servili habitu, inscio Romano principe, repatriavit et desolatum patrem, doloris etate confectum, quasi de improvido adventu suo respirare commovit. Is nempe de occubitu fratris sui Lotharii multiplicem ac diversam fame relationem sepius audierat, in eo scilicet, quod debite quietis pausam eundem imperatorem nunquam habiturum [3]) acceperat, nisi ejusdem magni ducis posteritatem effere mortis erumpnis extinxisset. Adelbertus quoque, junior marchio Missnensis, ante ingressum Apulie fuga cum paucis suorum disparens, ad emancipandum fratrem suique principatus possidenda gubernacula reversus est. Siquidem, infaustis [4]) fortune contradicentis auspiciis Neapolim, de Romano principe quasi triumphato tripudiantem, deseruit et cum lacero exercitu Romane sedis summum pontificem, pro regni diademate et exultationis oleo, adire decrevit. Philippus vero Coloniensis obiit. Hic emit predia et castra ecclesie

1) Konstanze, Tochter des Königs Roger von Sizilien.
2) Heinrich.
3) futurum.
4) in faustis.

sue pro quinquaginta tribus milibus marcarum. Denique Hinricus rex accepit coronam imperialem a domino Celestino, summo pontifice, tali conditione, quod si beati Petri patrimonium, paternis admirationibus quasi piratice detentum, redonaret et pro institutione principum ecclesiasticorum, i. e. pro regalibus, nichil exigeret et ducem Saxonie cum integritatis restauratione [1]) cumque gratie sue fomentis recuperandum pristinis honoribus restitueret et de indempnitate [2]) Romane ecclesie jurisjurandi sacramenta prestaret. Hiis omnibus prepositis imperator accedens et de cunctis debitam cautionem prestans et sic coronam imperialem optinuit et benedictionem. Sed prebite cautionis oblitus in retentione prefati patrimonii patrem imitatus est.

Bellum fuit inter Conradum Moguntinensem archiepiscopum et Hermannum lantgravium Thuringie. Chr. Samp. a. 1193

Anno Domini MCXCIII. [3]) Ludewico tertio lantgravio in terra sancta mortuo, Hermannus, frater ejusdem, fratri successit. Tandem Hinricus imperator, filius avunculi sui, ipsum invidentie calcibus atterere et hereditate fratris emancipatum eradere et proscribere semper cogitabat, velud ipsa malignandi occasio circa eundem principem serenissimum instanter edocebat; sed prudenti auxiliatorum adjutus consilio, sub duarum civitatum et unius provincie resignatione principatum obtinuit. In processu autem temporis marchio Missnensis [4]) contra fratrem suum [5]) arma ferens cum multis pungnatorum copiis et vectigalium sarcinis castrum ejus acriter imminebat, cui de subterraneis scrobibus argentum natura prebebat, et omnimoda animum ejus insolentia pre facultatis ubertate pulsabat. Proinde frater ejus, angustiarum [6]) et

1) restauro.
2) indemptitate.
3) Vielmehr 1191.
4) Markgraf Albrecht von Meifsen.
5) Dietrich von Weifsenfels.
6) angustiorum.

indigentie clibano miserando tenore decoctus, lassisque jam rebus inquirens remedium, Hermannum serenissimum lantgravium[1]) Thuringie suppliciter adiit[2]) et denigratam circa se naturam profitens, suo presidio sibi consulendum fore instanter expetiit et ut auxilio suo non esset extraneus, filiam ejus[3]) se ducturum in annis nubilibus fidem promisit prestitoque sacramento et datis vadibus confirmavit, castrum etiam Bichelingen, Albo Lacu[4]) conterminum, sibi filieque possidendum solempniter delegavit et hoc tam firmo affinitatis fol. 326. a. et sponsalium favore principem provincie sibi indissolubiliter conciliavit. Qui continuo missis pacifice nunctiis, rogavit marchionem, ut ab obsidione castri sui Wissenvelsch benigne recederet, seque mediatissimum[5]) ad lites dirimendas affuturum spopondit; et si facere detrectaret, legati hoc in mandatis acceperant, ut eidem marchioni minas imponere tenderent ipsumque in manu valida pellendum constanter assererent. Porro idem marchio, audito verborum tenore, munitionem prefatam deseruit et se cum landgravio pacifice et finaliter locuturum super herciscunde hereditatis equa[6]) libertate promisit. Qui statuto die convenientes ventosis dedere verba procellis, quia ea, que lantgravius a marchione promissa pro votis habuerat, infidis tota nutibus elisa nutabant. Quo circa alios atque idem marchio bellandi apparatus instaurat, credens pietatem principis Thuringie quandam esse ignaviam, ut qui provincie segetes depascere formidabat quique paupertatis tuguriis sceleratas[7]) faces inferre timebat. Pro hac evitata malignandi protervia, nullius idem princeps valoris esse putaretur. At vero lantgravius, pristina progenitorum suorum

1) lantgravie.
2) abiit.
3) Jutta, aus Hermanns erster Ehe.
4) die Stadt Weifsensee.
5) mediatorem?
6) equi.
7) sceleratos.

magnanimitate recuperata, principis induit animum, fovendam generi sui causam armata manu suscepit et fortes diversarum provinciarum auxiliarios, grandia daturus meritorum premia, audenter in pugnam 1) adducit. Sicque in orientalem Saxoniam provectus, super ripam fluminis, quod 2) slavica lingua Sale dicitur, ad urbem Camburg 3), obsidione vallandam, castra metatus est, ubi princeps provincie recensitis pungnatorum copiis, octingentos et mille milites ad bella promtissimos invenit, preter hos qui sarcinis custodiendis prefuerant, et exceptis aliis quam plurimis, quos sariandos appellare sweverunt. Ea propter idem princeps ipsi castro, fortiter faciendo, constanter imminebat, ordinatisque scalarum ascensibus, turrim altam castrensium viribus ascendendo fortiter optinuit et reliquis civitatibus et castris, immo et toti orientalium provincie tamquam fulgor 4) insignis emicuit et hiis, quibus antea ostentui fuerat, modo de factis splendidis terrorem ingessit. Positis ergo in presidiis militibus, pro amplificanda claritudinis sue prestantia ulteriorem orientis provinciam emensus, usque Liptzk Slavorum 5) civitatem pervenit, ubi marchio, que pacis sunt, flagitare cepit et datis obsidibus sub triumphalibus palatini 6) vexillis, imparem se ejusdem viribus principis confitens, ad percipiendam equo moderamine fratri hereditatem cedibus et incendiis coactus est. Sicque solutis ad decorem principis eisdem procinctibus, infanda marchionem confusio secuta est 7).

Anno Domini MCXCV. 8) cum de illustrium principum,

1) inpungnam.
2) que.
3) zwischen Jena und Naumburg, jetzt Herz. Sachs. Meining. Stadt.
4) fulgur.
5) carorum.
6) Nemlich des Landgrafen H., der auch Pfalzgraf von Sachsen war.
7) Dieses oben erzählte Ereignifs fällt in den Anfang des Jahres 1192.
8) 1192 mufs es heifsen. Die Darstellung der folgenden Ereignisse ist sehr verwirrt und unklar gehalten. Die Reihenfolge ist diese: zuerst Ermordung

scilicet Hermanni lantgravii et marchionis Adelberti, famosorum bellorum notulis quedam prelibaverimus, eo usque narrandi seriem de ipsis dictando ereximus, quod post crebra incendia, post multiformia orientalium spolia, jam dicti principes ad pacem redierint. Dimissisque totius militie copiis cum lantgravius, ea que pacis erant, instanter actitare [1]) satageret, Adelbertus marchio, contempta fidei date [2]) conniventia, fol. 326. b. ad erroris arma denuo revertitur, illud proponens in consistorio principis Romanorum, quod, prestito sibi et principibus aliis sacramento, Hermannus Thuringorum lantgravius imperatorem ipsum deberet clam occidere, sicque, pacatis ad invicem principibus, unusquisque suis facultatibus libere potiretur. Atque idem illud adiciendum putavit, quod, si lantgravius contra prestitum sacramentum venire et inficiari quod dictum est voluisset, ipse marchio ad objectum monomachie se fidem dictis a se facturum promisit imperio, ita videlicet, quod nec in posterum validum totius credulitatis robur acciperet, qui in hoc singulari certamine dei auxilio victor existeret. Hoc audito Hinricus imperator universis principibus in Northusin cum peremtoriis [3]) edictis curiam prefigit, ut Adelbertus marchio, quod de iniquo molimine contra majestatem imperialem dixerat esse faciendum, proponeret in publico, quodque in aurem locutus fuerat, palam et manifeste monomachiam exhibendo protestaretur. Sed cum lantgravius literas hujuscemodi super nece imperatoris accepisset, ad probandam innocentiam suam cum marchione congredi poterat [4]), paratisque sumptibus in Northusen cum liberis et ministeria-

Alberts von Lüttich, dann Fürstenverschwörung, hierauf die Denunziation Albrechts v. M. und schliefslich der Hoftag in Altenburg. Vgl. auch Abel, König Philipp, S. 19 ff. u. S. 304—307.

1) acticare.
2) dote.
3) emtoriis.
4) properat?

libus et universorum suorum copia hilaris et gaudens mendaci principi parat occurrere, omnino non hesitans, quod parricidiali marchionis jugulo debeat gloriosus triumphator imminere. Pensata itaque lantgravii constantia, dominus imperator curiam illam propositam transponit in Aldenborg [1]), opponensque calumpnie crimen marchioni, lantgravium criminis lese majestatis publica voce declaravit esse innoxium, atque ita mediante Bernhardi ducis [2]) prudenti consilio, predicti principes inscio imperatore ad pacem rediere. Porro de repentina et insperata illorum concordia anxius imperator orientalem Saxoniam deseruit et circa tutiores Rheni partes castra metatus est [3]). Ea etiam tempestate Leodiensis episcopi in venatione interfecti opinio gravem honoris jacturam imperatori intentans, universorum adversum aulicos commovit animos, quum quidem et occisores pontificis, ut inquiunt a latere imperatoris egressi, consiliis aulicorum in eadem nece obsecuti sunt. Quos cum idem pontifex quasi proscriptos et majestatis reos clementia susceperat et omnem humanitatis fervorem impenderat: a quibus postea, dum forte in venatione singulariter vagaretur antistes [4]), rupto et neglecto hospitalitatis federe illaudabiliter occisus est [5]). Unde quoque adversus imperatorem conjuratio fit principum, clamor populorum, Moguntinus etiam archiepiscopus cum Hermanno lantgravio et Odackaro duce Bohemie [6]) adversus imperatorem manifesta conspiratione vehementer commoti sunt. Tandem

1) Heinrich VI war im Dez. 1192 in Altenburg und in diese Zeit gehört auch das eben erzählte Ereignifs.

2) Herzog Bernhard von Sachsen, der nach dem Sturze Heinrichs des Löwen das Herzogthum S. erhalten hatte.

3) Im Or. Rhene castra partes castrametatus est.

4) antistite.

5) Albert, Bischof v. Lüttich, aus dem Hause Brabant, wurde im Nov. 1192 in der Nähe von Rheims ermordet. Seine Ermordung und die Fürstenverschwörung fallen zeitlich vor die Denunziation des Markgrafen Albrecht.

6) Ottokar I, König v. B. Er war ein Schwager des Landgrafen Hermann.

imperator, quibus artibus potuit, lantgravium favorabilem sibi constituit, ducem vero Bohemie principatu suo per sententiam privavit. Moguntinus autem adversus lantgravium pro recuperata imperatoris gratia manifestas occasiones inquirit, quibus aliis principibus ingratus existeret atque in hunc modum in odium diversorum deveniret[1]). Quo circa idem landgravius collectis exercitibus, auxilium etiam ferente
fol. 327. a. sibi Adelberto marchione, Moguntino acriter imminebat, vastataque civitate Milsungen[2]) ita denuo pacati sunt. Marchio, ne nil ageretur, iterum fratri imminebat et castrum Wunnenfels cum totali proventu sibi adjudicabat. Qui rogatus a lantgravio, ut ab obsidione recederet et fratri suo restitueret, minime acquievit, sed in ea qua ceperat feritate permansit, atque ad malorum sibi imminentium acervum Bernhardum, quendam ministerialem imperii, excecans, omnibus in ea provincia pertinentibus imperio cepit molestus existere. Unde frater ejus Bernhardi[3]) jam dictum castrum fratri marchionis aperuit et injurias cecati fratris justissime ultus est. Audito itaque, quod ministerialis imperii ad consilium marchionis visu privatus esset, lantgravius iterum solita magnanimitate resumpta, cum fortibus auxiliariis ad prosequendum marchionem orientalem Saxoniam ingressus est et quibusdam ejusdem principis castris tam acriter imminebat, ut alia funditus everteret, alia in deditionem veniendo comiti Theoderico[4]) habenda commendaret. Prosperata igitur lantgravii fortuna principibus[5]) aliis pungitivum invidentie ministravit aculeum, ut conspiratione nova eidem principi vehementer instarent, et Colo-

1) Der folg. Erzählung von dem Kriege zwischen dem Erzbischof von Mainz und dem Landgrafen Hermann liegt dieselbe Thatsache zu Grunde wie der kurzen Nachricht des Chron. Sampetr. (oben S. 61 zum J. 1193).
2) in Hessen.
3) Bernhardus.
4) von Weifsenfels.
5) principiis.

niensis archiepiscopus [1]), invasione callida quasi pacem facturus inter lantgravium et Moguntinum, lantgravium literis commovit et nunctiis, ut dimissa militum copia pacificus adveniret. Ipseque cum Moguntino interea Hassie imminebat et civitatem lantgravii, Grunenberg, conflagratam prorsus deleverunt. At vero ad orientalem plagam Missnensis marchio eidem principi oppugnando non defuit, collectaque militia, dum lantgravius putabatur aut putaretur Moguntino et Coloniensi in Hassia occurrere, isdem marchio Salam fluvium gressibus furtivis transiit. Cui princeps Thuringorum, quantumlibet lassus ex itinere, ut gygas tamen se ei optulit et virtutis progenitorum suorum non immemor, tyrannum ipsum in fugam convertit et sui exercitus robustissimos captivitati mancipavit [2]), atque ea [3]) die universos orientales inedicibiliter exsuperando confecit, respectuque ab alto [4]) Thuringorum principem deus omnipotens usque in hodiernum diem defensare non desiit. Porro cum marchio de tam flebilibus auspiciis denigratam circa se fortunam esse sentiret, tunc primum cepit esse anxius de recuperanda gratia imperii, datisque in sequestrum duobus castris, scilicet Missnin et Camburg, eam conditionem Bernhardo duci et Conrado marchioni [5]) preposuit, ut, si ipse Hinricum imperatorem adiens gratiam ipsius consequi mereretur, sive in prenotatis jam castris, sive in alio quolibet pacto conditio ejus cum imperatore facta determinatum finem accipiet, sin aliter, idem marchio sua reciperet et quoad posset ipsi imperio aliisque hostibus suis acriter immineret. Locatis ergo in aliis castris suis presidiis firmatisque civitatibus, egressus est marchio ut demeritam imperii gratiam con-

1) Adolf.

2) Cf. Chr. Montis Ser. zu 1194. Hier wird der Ort des Treffens „Reveninge" genannt.

3) At eaque.

4) ablato.

5) von der Niederlausitz; er war ein Sohn Dedo des Feisten, also ein Vetter des Markgrafen Albrecht.

sequi mereretur. Sed infecto negotio nec visus nec auditus est, rediensque uxorem suam mortuam sepultamque invenit. Quod etiam ad majoris doloris acervum nutu divino sibi accidisse credendum est. Sane cum quasi omnia elementa sibi contraria esse cerneret et ab omni prorsus iniquo molimine, lassis jam pene rebus, deficeret, cum nefandis auxiliariis infausta rursum cepit habere consilia, quomodo scilicet dyocesanis [1]) in odium imperatoris cruentas manus inferret episco- fol. 327. b. pis, ut conflagratis civitatibus agris etiam eorum ante maturitatis tempora non equales falces [2]) immitteret. Volvebat etiam animo, qualiter suis rebus propter aliorum dampna non parceret, quippe qui ab universitate sceleris nequivit mentem reducere, quique [3]) et antea in necem paternam non timuit arma sue perversitatis afferre. Sed cum pene omnibus castris ac civitatibus suis minaretur interitum, ita ut post exactas pecunias jam dictis locis suis sceleratas faces murorumque tormenta intenderet, soli oppido illi Liptzk disposuit parcere, in quo etiam tamquam in fido asylo se recipere cogitavit atque ejusdem civitatis habitatoribus injunxerat, ut cum armaturis suis die prefixa ipsi solempniter exhiberent, quatenus eorum experiretur audaciam et non ignoratam de eis videretur habere fiduciam. Cumque egrederetur tumidus et efferatus [4]) vel efferus minaretur, ecce dei omnipotentis manus valida sibi tam fortiter imminebat, ut insanabilis frigiditatis tremor universum corpus ejus corriperet et cum aliarum augmento egritudinum irremediabiliter afficeret. Positus itaque in gestatorio, ad proximam villam manibus militum delatus est. Ubi suppositis ac superpositis pluribus culcitris minime calefactus est, sed ut breviter dixerimus, cum ipso tremore post

1) dyocesanus.
2) fallaces.
3) quidquid.
4) effectus.

longiturna suspiria novissimum spiritum emisit [1]). Adhuc tamen palpitante corpore tam immanis et incredibilis de ipso corpore fetor erupit, ut proximi et noti sui ipsum corpus exanime desererent et minime appropiare ei potuissent. Inde tracta recenter bovis pelle insutum corpus fetorem ipsum omni judicio multiplicabat potius quam minuere sentiretur, unde superducta adhuc pelle altera factoque [2]) de subtilibus lignorum juncturis repositorio atque juncturis et rimulis deliquefacta pice [3]) illitis pelli fetor ipse sperabatur. Sed incassum, quia unde putabatur fetor reprimi, inde cepit amplius augeri. Denique post horrenda tanti fetoris pyacula ejusdem corporis exuvie ad oram sepulchri delate sunt, ubi lamenta exhibita sunt horrori ejusdem principis (magis) quam morti. Theodericus autem comes, frater mortui marchionis, principatu fraterno usque in hodiernum privatus est.

Anno Domini M.CXCVII. [4]) Romanus pontifex Celestinus [5]), sinistris de Apulia excitatus nunctiis, et ipse quoque super dispellendo mendacii spiritu spiritum veritatis accipiens, missis apicibus, destinatis ad hoc opus cardinalibus, de interfectione quorundam filiorum Saladini cum indubitata [6]) affectione universos certos reddidit, quomodo et illi mutuis [7]) vulneribus nutu dei cecidissent et tempus miserandi ejus, scilicet recuperande terre illius sancte, de talibus prodigiis jam videret [8]) esse proximum atque propterea faciendum exhortationibus predicatorum, passim jubet fieri preconia, ut fideles quique, monita salutis suscipientes, ad redemptionem captivorum in terra sancta unanimi voto et pari devotione anhelarent. Indeque quod Johannes presbiter cardinalis tituli sancti Ste-

1) 21. Juni 1195.
2) factaque.
3) pisce.
4) Richtiger 1195.
5) Pabst Cölestin III.
6) indubitatus.
7) mutuos.
8) videretur?

phani de monte Celio ad imperialis aule palatia properans, legationem totius Alemanie suscepit. Qui etiam a Hinrico imperatore reliquisque principibus favorabiliter susceptus, verbum dei primo in Geylenhusen [1]) de cruce habundanter efficaciter depromens, singulis et omnibus gratus extitit in tantum, ut pontifices diversi, qui aderant, lantgravius et marchiones, benefici [2]) et privati, ministeriales et liberi, cruce scilicet signati, vocibus et signis deo indubitatum de vita sua, rebus et patria sponderent obsequium. Cumque generis humani adversarius deo tantum conspicaretur prestari famulatum et multos ea die sceleratos sibi videret subtrahi et dei verbum in omnium facinorosorum [3]) aure proferri [4]): ad antiquarum artium infausta convertitur jacula, quoniam quidem inter summa dei preconia laudesque altisonas, quasi tacta fulmine, domus regia incensa comparuit. Ad cujus liberationem singuli properantes a laude divina, quam ceperant, aliquorum interstitio temporum cessare necessitatis ductu compellebantur, ubi nimirum patuit, quanta hosti antiquo subtrahebantur auxilia, de quorum profectibus tam manifesta perdoluisse cernebatur invidia. Denique a crepitantibus [5]) flammivomis [6]) erepta domo incendiis, vox predicatorum denuo resumitur, signatorum augetur numerus, et hii, qui paulo ante lupi rapaces de suis sceleribus apparuerant, postea faciente compunctionis spiritu et ipsi ad sancti procinctum itineris frigidis a caritate reliquis verbis et actibus fomenta salutis adhibebant. Sane lassa voce cardinalis in predicatione tollende crucis Conradus, sedis Moguntine archiepiscopus, verbum dei cepit insumere, ut qui ad vocem romanizantis signum passionis Christi non

1) Im Dezb. 1195.
2) d. h. beneficiarii.
3) facinororum.
4) proferre.
5) Im Or. steht nach crepitantibus noch: est.
6) flammivonis.

acceperant, ipsi pontificem paterna loquentem lingua familiarius intenderent. Sicque factum est, ut ab universis laudem acciperet [1]), qui signo crucis conformis apparuisset; qui vero hircanis par tygribus adamante durior ad universitatis commercia scindi et colludere noluisset, explosus et erasus ab omnibus decerneretur.

Porro Hinricus imperator augustus ad hujus procinctus negotia regales apparatus de suis stipendiis accelerat, missisque in Apuliam cum cancellario suo [2]) providis et accuratis stipendiis, de curte regis pugnaturis stipem sufficientem provideri constituit, in omnium volens cognitionem venire, cum quanto qualis usque desiderio terram sanctam cum captivis in illa ad pristinam libertatem cuperet reformari. Et quidem Apulia, Sicilia et Calabria ex providentia divina, post imperatoris Friderici obitum, filio ejus Hinrico subiecte sunt, quod non est inde dubium fieri, ut pugnaturis contra paganos et Sarracenos christianis sufficiens de terris illis provisio haberetur, ut quibus in transmarinis partibus necessaria defuerant, de jam dictis provinciis habundantius ministrarentur. Sicque fuit imperatoris propositum, quod quingentos pugnatores, quos sarriandos vocant, cum mille loricatis in sufficientibus donariis et victualibus per unius anni terminum ad recuperationem terre sancte in Tyro [3]) et aliis transmarinis partibus ad redemptoris laudem continue decertantes haberet [4]). Interea dum hec [5]) aguntur in Apulia, imperator ipse fol. 328. b. gravi langwore corripitur, ita quod indictis [6]) principibus diversarum curiarum solempniis ipse coesse non potuit. Unde etiam gravis expense magnatorum apparatus in plerisque comi-

1) acciperent.
2) Bischof Konrad von Hildesheim.
3) cyro.
4) Cf. Pertz, M. G. H. Leges. T. II, p. 198.
5) hoc.
6) in dictis.

tatibus inutiliter disperiit. Sicque infectis procinctus negotiis imperatoris quartana invaluit in tantum, quod dominus papa communes in ecclesia pro imperatoris [1]) longiturna vita orationes constituit, ut qui terre sancte ad recuperationem ferventi animo venerabiliter enituit, ipse etiam ad consummacionem inchoati negocii cum superstite gracia vitalis haberetur. Denique cardinalis ab aula imperiali progrediens diversas Alemanie civitates et oppida ingreditur, ut verbi dei semina Christum secuturis erogaret, dubiisque et flexibilibus per attestationem miraculorum fidem faceret. Cumque Huscariam [2]), Westphalie civitatem, visitaret, accessit ad eundem cardinalem pauper quidam, petens ab eo, ut dato signo crucis in puram peccatorum suorum remissionem sancti ei procinctus itineris injungeret. Cardinalis autem reducta manu illi inopiam rei familiaris opposuit, asserens, eis crucem esse inabilem ac inutilem, qui de mendicitate sua habundantibus et divitibus molesti in itinere oporterent [3]) fieri, ideoque tales a sancta profectione debere absolvi et prorsus inhiberi. Mendico autem instanter vociferante, cardinalis misericordia motus est et porrecto signo crucis universorum auctori non desiit eum committere, quatenus et ceptum iter perficeret et redemptoris gratiam optineret. Qui regressus ad hospitium dura passione repente cepit deficere, ita quod morti proximus fieret, et viam universe carnis feliciter intravit. Defuncto itaque inope evidens divina pietas electionis signum ostendit, ut crucem unam candidam in pectore, alteram a tergo videretur habere. Quo insigni miraculo percussi, qui presto erant etiam cardinalis desideravere presentiam, eoque ascito tanta est ibi de cruce sancta facta jocunditas, ut qui indurati crucis irrisores

1) Imperatore.
2) Höxter.
3) oporteret.

extiterant, etiam ipsi res et vitam pro salutis auctore obicerent et se ad sancti itineris procinctum ordinabiliter aptarent. Cardinalis vero, ut cunctis fidem faceret, jussit ablui corpus aqua et vino, et confestim circa partem loci corporis tantus in prenotatis signis nitor apparuit, quod defuncti anima de intentione sancta, quam habuerat, indubitatam beatitudinem sortita est. Sicque unius mors gloriosa multis incredulis consuluisse visa est.

Cum Hinricus illustris imperator videret archiepiscopos, fol. 328. b. episcopos, duces, marchiones, sed et ipsum Hermannum lantgravium cum reliquis liberis ac ministerialibus ad signum Christi anhelantibus animis tam solempniter properare, desideriis eorum satisfacere cupiens, generali edicto in civitate Moguncia [1]) curiam celebrandam principibus innotuit, privilegiatam peregrinis ituris de hereditandis possessionibus suis in consistorio imperiali volens condere licentiam, ut quicunque filium de libera non haberet, filie habite vel cuicumque in genealogia proximo ipsam delegaret hereditatem, quatenus de promptis promptiores ac devotis videretur efficere devotiores. Ad quam tamen curiam pauci convenientes ea se imperatori obligavere promissione, ut de heritando posteritati sue regno fidem indubitatam cum voluntario consensu facerent, aut certe, si hoc agere noluissent, tunc quasi captivi imperii in custodia publica se detineri non ambigerent. Proinde hii, qui aderant, timentes suis possessionibus emancipari, interlocutoriam quesivere dilationem, ei se promissione dedentes, ut in curiam apud Herbipolim proxime celebranda universitati principum eandem imperatoris voluntatem deberent suggerere et ad consensum hereditandi regni etiam involuntarios quoad possent deflectere, atque si eorum consiliis ceteri principes addubita-

1) Vielmehr zu Worms, Nov. 1195.

rent[1]), bono res habita processu convalesceret, et si quam dictum est secus acciderit, ipsi proinde imperatoriam animadversionem non mererentur. Denique ad Herbipolensem curiam properantes, imperatoris segnem dictis prebuere consensum[2]). Quidam enim principes consternati timore sua imperatori dedere sigilla, alii[3]) verbis involuntariis ad assensum utcumque illecti sunt, alii peremptorio penitus subducti consilio pigram se ad hoc negotium voluntatem habuisse protestati sunt. Sicque factum est, ut ex dictis principum imperator facile adverteret ipsos eorum motus voluntatum. Siquidem Hermannus, honoratus Thuringie lantgravius, filiam suam nondum doli capacem offerens imperio illud optinuit, ut sub testimonio principum eidem puelle ab imperatore conferrentur suorum jura principatuum. Quam etiam postea Magno, Bernhardi ducis filio, per solempnes contractus in annis nubilibus traducendam[4]) copulavit, ipsosque contractus per datam fidem et prestitum sacramentum irrevocabiliter confirmavit, amicitiasque indissolubiles in ea parte prudenti sibi consilio matrimoniali jure contraxit[5]). Interea imperator augustus occupationes regias habens in Italia[6]), relatibus funestis de transmarinis partibus lugubris et mestus efficitur, pro eo quod fama prodente sibi innotuit, adhuc alias in terra sancta civitates esse captas et Sarracenis subjectas. Atque propterea segnem peregrinorum in Alemania legitimis legationibus de-

1) accederent?
2) Dieser Reichstag zu Würzburg fällt in den April 1196.
3) aliis.
4) traducenda.
5) Es kann hier nur eine Tochter des Landgrafen Hermann aus seiner ersten Ehe gemeint sein, die erst 1195 durch den Tod der Landgräfin Sophie endete; und da diese Ehe überhaupt nur von zwei Töchtern gesegnet und die eine davon schon mehrere Jahre vorher an den Grafen Dietrich von Weifsenfels verlobt war, so bleibt nur die andere, Hedwig, über, die später den Grafen Albrecht von Orlamünde heirathete, nachdem die Verlobung mit dem brandenburg. Prinzen rückgängig geworden war.
6) Der Kaiser war im Juli 1196 nach Italien gegangen.

crevit arguere procinctum, hoc secum reputans, quod, si denuo fuerit annalis porrecta dilatio, etiam ipsi civitati Accon vehementer timendum esset[1]). Quocirca burggravium de Quernforde[2]), tunc suo forte adherentem lateri, cum literis imperialibus[3]) destinavit in terram Theutonicam, illud in mandatis firmiter ei faciendum[4]) esse edicens, ut convocatis in Erffordiam principibus, tam viva voce quam literis, maturata omnibus sancti procinctus hortamenta iterato injungeret, hoc adiciendum putans, quod sera nimis ipsa defensio, que hostibus totam jam terram occupantibus intenditur; et si landgravius, specialiter ex nomine vocatus, sancti moras itineris proponeret, tunc inferiorem neminem oportere ad iter sancte profectionis attingi, quia ubi maximus auctor terre sancte recuperande tepesceret, ibi frustratos minorum principum fore conatus. Burggravius autem imperialibus conquiescens edictis, infra ut in mandatis acceperat, fideliter adimplere satagebat. Veniensque Erfordiam vivis vocibus cum imperialium premonstratione bullarum Hermannum, Thuringorum principem, ad profectionem Jerosolimitarum commovit, quatenus exemplis ipsius reliqui tardiores ire compel- fol. 329. b. lerentur. Lantgravius autem speciali se notamine designatum attendens, post interlocutoriam deliberationem hoc rursum reddidit, quod nec intuitu predicationis nec formitudine gladii materialis, sed divinam duntaxat remunerationem expetens signum salutis acceperit, atque ideo, dum sibi tempus eundi congrueret, tunc nullius eum ab itinere aut amor aut formido revocaret. Sicque factum est, ut signati principes alii cum ejusdem verbi prolatione concordarent.

1) esse.
2) d. h. den Burggrafen von Magdeburg, aus dem Hause Querfurt, einen Bruder des Kanzlers Konrad.
3) imperialus.
4) Im Or. timendum, wohl nur darum, weil einige Zeilen vorher dasselbe Wort geschrieben worden war.

Verum de hereditando posteris suis regno coram principibus universis verbum imperator insumptum cum suarum ostensione literarum irrevocabiliter in eodem concilio refricavit. A quo ita ibi nichil aliud diffinitum esse dinoscitur, nisi quod principes defatigati [1]) expensis minus benevolum circa imperatorem animum habuerunt.

Anno Domini M.CXVII. due civitates in terminis Damascenorum posite tutissimum peregrinis Christianis prebuerunt asylum, in quibus a Turcis longiturna obsidione vallati rei familiaris inopia coacti sunt, tandem munitiones easdem relinquere salvandisque tantummodo corporibus fugam arripere. Porro cum idem fideles sentirent, quadam Turcos ab obsidione recessisse, oneratos auro et argento camelos preparaverunt ad procinctum itineris, vestes etiam purpureas dromedis impositas cum reliqua suppellectili in multitudine forti et gravi duxerant Acon. Qui cum gaudio recepti in validissimis presidiis locati sunt. Sarraceni vero et Turci intelligentes civitates, quas obsidione circumdederant, lapsis fuga incolis vacare, haud difficilem in suburbanis fecerunt impetum captisque civitatibus illi christianorum tenui residuo strictis mucronibus acriter instabant [2]), defectosque et senes, mulieres cum parvulis nephanda morte circa quinque milia trucidaverunt, qui in hac nece gloriosa martirum sanctorum indubitata premia consecuti sunt. Proinde Turci, se viriliter fecisse putantes, predam a christianis sublatam piratica manu diripere contendentes, circa Acon castra metati sunt occupantesque illam [3]), scilicit naulum aut navium munitionem, [4])a lantgravio Ludewico longo prius tempore prepara-

1) defagati.
2) instabat.
3) occupantes illaque.
4) Im Or. vor a noch ein que, während es doch wieder preparatam heifst.

tam, securi sibimet minus caute discubuerunt. Porro et hii, qui fuerunt in Acon, quasi Turcorum timore consternati, in suburbiis [1]) adeo delicuerunt, quod quasi vacantibus muris per scalarum ascensum Turci se ad capiendam civitatem aptarent. Civitatenses vero, missis post terga nunctiis, de Tyro et Tripoli et aliis castris imploraverunt auxilia, quatenus navigio venientes insperata obsidione cuncti [2]) Sarracenis imminerent, qui ita se in castris habuerant, ut instantibus in faciem hostibus per obiectum a tergo pelagum Turcis penitus fuga negaretur. Confluentes itaque christiani in Akon, de navibus immensum exercitum collegerunt. Apertisque portis Acon insultabant Turcis, eosque in munitione sua preoccupantes, omnem illam infinitissimam Sarracenorum copiam, ita ut nec unus esset superstes, deo auxilium ferente peremerunt, captaque universa illorum preda cum triumphalibus titulis et altisonis laudum preconiis ad sua reversi sunt. Sarraceni vero Jerosolimam inhabitantes, facta fama perterriti de insperata Damascenorum morte, dubiam intra muros agentes fol. 330. vitam, casum sibi intendi similem non dubitabant. Quam ob rem illi triumphatores, de Acon missis in Apuliam navibus, super rei familiaris inopia, imperatricem ibi forte mansitantem cum unanimi voto sollicitaverunt oblatisque pecuniis vendi sibi necessaria petierunt, illud imperatricem latere nolentes, quod tantis Aconite [3]) habundarent pecuniis, ut singulis hebdomatibus quilibet in Acon libram argenti in esca consumeret, ipsi tamen quinque annorum obsidione circumdati in deditionem ire recusarent. Sane imperatrix, annuens petentium precibus, vendi sufficienter necessaria constituit. Sed et insuper de promptuario suo duas naves capaces valde onerari [4])

1) suburbibus.
2) cuncta.
3) a comite.
4) onerata.

precepit et gratis eas transmarinis in Acon cum benedictione destinavit, gratias agens deo, qui tam gloriosam christianis victoriam largitus est in Acon.

Non minime necessitatis instantia a gestis principum in Alemania paululum digressi sumus, quia si materia seorsum digesta fuerit, quam tempora se habent, ipsa rei series ordinem sortita preposterum, discoherente totius operis compage, casura micabit [1]). Quam ob (rem) nos pure et simplici assertioni [2]) operam dantes hunc ordinem exequimur, quod Hinricus illustris imperator, videns Theutonicos [3]) principes de regno posteris suis hereditando difficiliter sibi annuere, continuo alia usus via revocavit prius habitam sub acuta simulatione voluntatem; ut qui non potuit efficere quod volebat sue auctoritatis imperio, ad avide calliditatis arma confugit. Quod liquido constabat ab eo, quia non fuerat ejus mutata voluntas, quando se ad optinendum quod voluit nisa est prosperata facultas. Nam oblato principibus retractionis eius rei privilegio tam subito eorum permutavit animos, ut, qui paulo ante altum spirantes tumidumque minantes hujus rei causa [4]) proscribi et extorres fieri optabant, ad indictam sibi in Francford convenientes curiam, Constantinum [5]), ejusdem imperatoris filium, nondum doli capacem, quasi hereditarie successionis regem captu facilis consilii cum imperialibus preconiis et magnis vocibus declamabant [6]). Sicque inpacati prius imperatoris et principum animi ad pacem redacti sunt, et ut principibus imperator maiorem fiduciam prestaret, ostensis in eadem curia literis suis illud in cognitionem universorum venire voluit, quod in arbitrio principum voluntatem suam de

1) nutabit?
2) assertione.
3) Theutonice.
4) causam.
5) So hieſs nemlich der spätere Friedrich II vor seiner Taufe.
6) Das geschah Ende 1196.

profectione Jerosolimitana eatenus instituendam decerneret, ut signatus cruce sancta sive ipsum magis proficisci voluissent, sive ut remanens in Apulia sufficienter ituris necessaria provideret, non quod ipsi commodius, sed quod universis videretur utilius, se per omnia facturum pollicetur. Eo tempore, quum ad recuperandam terram sanctam principes Teutonici 1) se concorditer accinxissent, sol etiam de celo circa horam tertiam quedam circularia signa deprompsit, ex commercio rerum preteritarum evidenter proponens experientiam futurorum. Et postea quidem Romanorum imperatore universe carnis fol. 330. b. viam ingresso, plures illi solares circuli scisma vel aliarum cedes terrarum exempli gratia pretendere crediti sunt 2). Denique post 3) prenotate deliberationis magnifica promissa imperator ipse applicuit Messin, ubi properata et insanabili plaga percussus, vi symptomatis 4) faciente principia 5) egritudinis, continuato statu propter duritiem accidentium et vere defectuum insperata morte finitus est 6). O quam investigabilia dei consilia! O vera judicia dei abyssus inscrutabilis! O varia bifrontis fortune lubricitas, quia is, qui vix jam inchoato non equo circa principes molimine, quasi dum eis mortis supplicium intenderat, ipse inopinato quodammodo intestatus occubuit. Aliqui dicunt, quod veneno interiit; imperatrix vero lugubris ac mesta flebilia super defuncti consortis manubias dedit lamenta atque ascitis artificibus famosum Romanorum principi instruxit mausoleum, condiensque corpus aromatibus 7) illud in magnifica gloria in Spirensi ecclesia

1) Teutonice.
2) Es ist mir wahrscheinlich, dafs es ursprünglich statt: illi s. circuli und crediti sunt hiefs: illos s. circulos etc. credebant.
3) postea.
4) sinchomatis.
5) principio.
6) Am 28. Sept. 1197.
7) acromatibus.

sepelivit [1]), ac si diviti avaro prodest aliquid pretiosa sepultura, obest pauperi justo vilis aut nulla nec illa.

fol. 331. a. Interea principes Alemanie cum magnis apparatibus latitudinem ementientes, vitando scyllam inciderunt charybdim. Sicque fatigabundi cismarinas Adriatici ripas magno rerum et corporis dispendio vix attigerunt, ignari tamen quod Romanorum princeps tam stupenda morte occubuisset. Fuerant autem Theutonici [2]) principales ad procinctum sancti itineris magnates: Conradus Moguntinus archiepiscopus, Hermannus Saxonie comes palatinus et Thuringie lantgravius, Theodericus comes Missnensis marchio futurus, Conradus imperialis aule cancellarius atque in eodem procinctu ad electionem Herbipolensis episcopatus insigniter declaratus [3]), cum duobus uterinis fratribus suis scilicet Gebehardo et Gerhardo de Quernforde [4]); itemque Conradus marchio de Landisberg [5]), comes Guntherus de Kevernburg cum duobus liberis, quorum propagacionem enarrabo [6]). Primus comes vocabatur Gundarus, qui fuit gentilis, postea ad fidem conversus et baptizatus; qui genuit Zigerum, qui Zigerus genuit Siczonem, qui in quodam bello magnam multitudinem paganorum in profundo [7]) maris persequendo fugavit, quod videns imperator illis temporibus dixit: nequaquam ultra vocaberis Syczo, sed Sygahart erit nomen tuum. Iste Sygahartus sepultus est in Nuenborgensi ecclesia, quam pluribus posses-

1) Ist falsch; Kaiser Heinrich VI wurde in Palermo begraben. S. Raumer II, S. 593.

2) Theutonice.

3) Aus dem Hause der Herrn von Querfurt.

4) die das Burggrafenthum in Magdeburg besafsen.

5) von der jüngeren Linie der über die Markgrafschaft Meifsen herrschenden Wettiner. Conrad war eigentlich (seit 1190) Markgraf von der Niederlausitz; aber von der ihm ebenfalls zustehenden Burg Landsberg hatte schon sein Vater Dietrich den Namen Markgraf v. Landsberg erhalten.

6) Vgl. Hesse's Abhandlung über das Kefernburgische Gemälde in der neuen Zeitschrift für die Geschichte germanischer Völker, herausg. von Rosenkranz (Bd. I. Heft 1. S. 24. Halle, 1832.).

7) profunda?

sionibus donavit. Qui etiam genuit filium nomine Guntherum, qui genuit Siczonem, qui fundavit abbatiam vallis sancti Georgii, anno gratie MCXLI [1]). Dictus Siczo genuit Guntherum et Hinricum fratres; qui scilicet Guntherus volebat dividere hereditatem cum fratre suo Hinrico, propter quod se optulit homagio lantgravio. Idem vero Guntherus genuit tres filios: scilicet Guntherum, Hinricum et Willibrandum, qui factus est archiepiscopus Magdeburgensis [2]), Guntherus genuit Guntherum et Albertum ut dicitur Magdeburgensem episcopum aut prepositum ejusdem ecclesie. Guntherus vero genuit tres filios: Guntherum, qui intravit ordinem fratrum minorum, et Bertoldum, qui captivavit episcopum Bambergensem, et Guntherum, qui habuit patruum nomine Albertum de Rabinswald [3]). Dictus vero comes Guntherus cum memorato filio suo Bertoldo et duobus fratribus Hinrico et Gunthero de Swartzburg, patruelibus memorati comitis Guntheri, detenti sunt in bello Mittelhusin a Rudolfo pincerna de Vargila [4]). Modo ad historiam primam (redeamus). Comes Guntherus de Kevernburg cum duobus liberis, scilicet Gunthero juniore et Hinrico comite de Swartzborg, et quam plures alii servilis conditionis et libere, quorum nomina et intentionem circumscripte divinitatis intuitum latere non credimus [5]). At

1) Wahrscheinlicher im J. 1143. Vgl. auch oben S. 31, 8, wo die Gründung von Georgenthal in das J. 1142 gesetzt wird.

2) Wilbrand war (cf. Chron. Magdeb. p. 330) vom J. 1236—1252 Erzbischof von Magdeburg. Albert dagegen, den unser Genealogist als den in jeder Beziehung jüngeren darstellt, war vor ihm, nemlich von 1209—1233, Erzbischof von Magdeburg. Von ihm wird bald auch im Texte mehr die Rede sein. Uebrigens waren die beiden Bischöfe Brüder, und nicht, wie es oben entwickelt wird, Wilbrand der Onkel von Albert. Vgl. auch Abel, König Philipp, S. 370, Anm. 10.

3) Eine Abzweigung der Kefernburger.

4) Nemlich im Jahre 1248, im Thüring. Erbfolgekriege. Cf. Chron. Erph. bei Böhmer, Fontes, II. p. 407. Nur daſs hier und auch überall sonst der Ort des Treffens nicht wie oben im Texte Mittelhausen, sondern Mühlhausen genannt wird.

5) Dieser Satz, wie er vorliegt, scheint

vero proficiscentium alii in amplis ponti finibus occubuerunt, ut Meynhardus de Muleberg et Poppo de Wasungen[1]), alii timiditate expensarum aut pelagi retrogradi effecti sunt, virtutisque locum deserentes a solempni voti proposito effeminate ac turpiter in occasum illaudande timiditatis[2]) vergere non timuerunt, unde et ipso jure infames effecti, decretam a summo pontifice dampnationis sententiam exceperunt. Siquidem hii, qui propter retributionis[3]) eterne compendium vitam periculis objecerant, frustratorie in cismarinis[4]) partibus desudantes, pre innumerosa[5]) paganorum multitudine nichil aliud quam paucitatem suam deflere poterant, hoc enim ignorantes, quod terre sancte redemptio ipsis non esset reposita. Ideoque luctuosi et lugubres infecto negotio divisum duntaxat imperium ab infaustis relatibus audierunt. Imperatrix vero in Apulie partibus recepta, cum reduces audisset Alemanie principes, femineis dolis, ut assolet, plurimas eisdem magnatibus moliebatur[6]) insidias, illud in corde suo deliberatum habens, ut aut filium universalem Romanorum regem publice declararent, aut certe, si quos eorum captivitati emancipasset, quos suis conatibus discrepantes et refragantes inveniret, irrecuperabili et ultimo supplicio puniendos arbitraretur. Quo comperto Thuringie princeps, hinc dolos precavens femineos, inde Philippi[7]) tunc forte declarati regis fau-

defekt, aber nur darum, weil der spätere Ueberarbeiter seinen genealogischen Bericht mitten in die ältere ursprüngliche Darstellung eingeschoben hat. Man darf also nur die genealogische Episode von quorum propagat. an bis hist. primam hinwegdenken und der Zusammenhang ist hergestellt.

1) Ohne Zweifel der Sohn Gottwalds II von Wasungen. S. oben S. 6, 14. Der Meinhard von Mülberg — aus dem bekannten Thüring. Geschlechte — kommt im J. 1197 zum letzten Male in einer Urkunde des Landgrafen Hermann I vor. S. Schultes, Dir. dipl. II, p. 389.

2) timidatis.

3) retributionem.

4) cis marinis.

5) preinnumerosa.

6) moliebantur.

7) K. Philipp (von Schwaben), der Oheim des jungen Friedrich.

toribus imminere metuens, per Bohemos iter reflexit, suisque partibus appropriens mala tantum in terra accrevisse cognovit: nam et Ottonem, Hinrici [1]) magni ducis filium, per Rheni principes Aquisgrani intronizatum regem veraciter accepit. Sed et Philippi electio, per orientales facta principes, ipsum latere non potuit. Porro Philippus, lantgravium persentiens evasisse insidias atque ad suum eum querens favorem inducere, per pacem simulatam alia [2]) prorsus via usus est. Quocirca pacificos mittens ad eum nunctios, urbes, oppida, civitates et castra jure feodi ei copiose optulit, hoc apud eum optinere [3]), ut, si ei plenarium voluisset prebere favorem, sinistro tamen ei molimine non prorsus obsisteret atque illo pro merito quantamcumque [4]) voluisset hereditatem imperii datis vadibus indubitanter sibi delegaret. Sane rex Otto, eundem adversa fronte principem sibi querens esse favorabilem, quecumque in simplo Philippus obtulit, ille duplicia deleganda spopondit [5]), asserens preterea, quam iniqua circa ipsum fol. 331. b. Philippi frater defunctus imperator habuisset, quaeque conamina, illud quoque commemorans, quod utriusque pater, imperator Fridericus, suum genitorem integre fame et amplarum divitiarum, ducem Hinricum, imperiali sententia punierit, proscriptum eraserit et suo juri prorsus eum renunciare compulerit. Enimvero lantgravius, Ottoni duci regi gerens morem, lacrimabili ejus querimonie cum tota miseratione occurrit, Rheni principibus consensit, seque dedens Ottonis hominio dignitatem principatuum suorum ab eo solempniter accepit, detestandoque Philippum cum suis electoribus Ottonem cum magnificis preconiis regem publice declaravit. Sane

1) des Löwen.
2) alias.
3) Hier scheint volens oder cupiens zu fehlen.
4) quantacumque.
5) Der K. Otto bot ihm die königlichen Städte Nordhausen und Salfeld und die Summe von 8000 Mark an.

Philippus paternum adiens erarium infinitam militum copiam partim argento, partim feodis et promissionibus, sibi comparavit, Odackarum etiam ducem Bohemie pro prestando sibi favore deinceps regem eum suosque successores cum honorifica transmutatione insignivit. Qui etiam cum innumera Bohemorum multitudine et fortibus auxiliariis in partem Philippi concurrit et superioris Austrie terminos depopulans ubicunque castra metatus est. Ibi virginum defloratio, matrimonii separatio, sanctimonialium et viduarum nefanda ab eis corruptio perpetrata est; denique civitates deflagrarunt, emunitatibus ecclesiarum et civitatum minime parcentes, sacra profanis miscuerunt, sicque multum Roma et tota ecclesia debet popularibus armis, si Philippo sic res geri debuit. Ac vero male se res habet, cum Romani principis electio constare videtur bellis ac [1]) peccunia, que virtute potius et concordia effici debuit. Proinde Philippus ulterioribus partibus Reni imminens multum temporis ibi exegit, fluviali tantum separatione ab adversariis suis, Ottone et ejus exercitu, disjunctus. Nihil aliud ab utriusque exercitus copia, nisi cedes et incendia, infaustis duntaxat rumoribus percrebuerunt, sicque solutis procinctibus nihil solempniter ibi actitatum [2]) est. Preterquam Bohemus iens et rediens residuo bruta [3]) quasi locusta imminebat. Post hoc lantgravius, ne nil ageretur, delegatis sibi ab Ottone rege civitatibus acriter imminebat. Nam collectis ut ajunt mille octingentis militibus Nordhusii, regalis oppidi, muros obsedit [4]), civitatensem fluvium per adulterinos alveos ab oppido rejecit, sitique et in muros facto impetu per multifaria murorum tormenta eis fortiter institit, atque duobus fere mensibus ibi exactis in deditionem eos infectis viribus ire coe-

1) a.
2) actitratum.
3) bruti.
4) Mitte September 1198.

git. Modico postea temporis pretereunte interstitio, Thuringie princeps tutum in Salevelt regi Philippo putans futurum esse asylum, nil credens actum cum quid superesset agendum, suggestione suorum cum quodam residuo exercitus sui illo divertit[1]). Et primo fortiter facientibus modico ante adventum principis civitatensibus tam acriter imminebant, ut relictis presidiis alii eorum mente consternati per fugam evadentes formidolose delitescerent, alii viribus impares impetuosa captivitate subacti cum rebus et personis in deditionem abirent. fol. 332. a. Itaque erumpnosa direptione in civitate perpetrata, ad cenobium ejusdem oppidi diverterunt, et valvis ecclesie violenter fractis cum totius immanitate sceleris eos, quos intra ecclesiam latitantes receperunt, [2])in vincula conjecerunt et ibi repositam suppelectilem monasterii, scilicet ornatum et burgensium peccunias, profanantes sanctuarium dei, indifferenter secum abstulerunt. Et cum alio potuit ordine fuisse processum, inviolatis scilicet ecclesie emunitatibus, non ex avide cupiditatis enormitatibus, canonem date [3]) sententie evidenter incurrerunt. Hoc audito provincie princeps impetum in ecclesiam factum graviter se ferre confessus est; sed ratione multitudinis tantorum autores scelerum [4]) liberati sunt a pena, sed non a culpa. Abbas vero loci cum lacero fratrum [5]) suorum comitatu Erfordiam devenit et super tam dampnoso ecclesie sue crimine delegatos jurisdictionis illius judices consulens, aliud habere non potuit consilium, nisi quod impacati temporis molimina et ipse equo animo, per aliarum dampna provinciarum experientia exempli, sufferre coactus est. Tamen convocatis ecclesie prelatibus in eo concordatum est, ut provincie princeps super enormitatibus consuleretur, utrum

1) Im Monat Dezember.
2) Im Or. steht vor in noch ein: et.
3) dato.
4) sceleris.
5) fratruum.

scilicet effractores ecclesie pro excommunicatis habere decerneret, an certe resarcito [1]) ecclesie dampno ad reconciliationem eos magis informare voluisset, et si nullum prorsus de alterutrius questionis involucro apud ipsum principem consilium inveniri potuisset, melius esse decreverunt, tacita ipsius auctores sceleris apud deum puniendos esse sententia, quam ut prolata in eos debita animadversio majoris incommodi [2]) et amplioris scandali prelatis ecclesie dispendium inferret. Nam predatores [3]) ecclesiarum hoc in tempore non sitiunt sangwinem prelatorem, sed magis in dampna rerum avidescunt. Item [4]) Innocentius tertius mortuo Hinrico imperatore Ottonem ducem de Brunswig inunxit Rome et consecravit in imperatorem et post parvum tempus excommunicavit eum propter suos enormes excessus, suscitans ei adversarium Fridericum, filium Hinrici imperatoris, quem ipse papa sublimavit ad sceptrum [5]) regni.

Anno Domini MCXCIX. Inito postea consilio dominus Helmbertus, Havelbergenis [6]) episcopus, in Mogunciana [7]) diocesi vicem gerens episcopalem, lantgravium vinculis anathematis absolvit; qui etiam pro resarciendo rerum deperditarum dampno fidelem operam se insumpturum coram universitate promisit. Proinde dominus Conradus, Meguntine sedis archiepiscopus, a procinctu Jerosolimitano rediens, compertaque tanti sceleris immanitate, audiens etiam principem Thuringie vinculis absolutum anathematis, acriter indoluit atque in Havelbergenum debitam animadversionem [8]) exercere destinavit. Compertoque, quod prelatorum consilio princi-

1) Im Or. retersito; ich verbessere nach einer ähnlichen Phrase, die sich gleich unten zum J. 1199 findet: „qui etiam pro resarciendo — dampno."
2) in commodi.
3) prelatores.
4) Das Folgende gehört zu dem J. 1212.
5) ceptrum.
6) Hamburgensis.
7) Moguneiano.
8) adversionem.

pem provincie absolverat, ferocissimos remisit animos et eam pontifici culpam facile indulgendam putavit, quam presumptione temeraria nequaquam admisit. Interea Philippus circiter, ut ajunt, trium milium [1]) collecta immanissima militum et pungnatorum copia, divertit Argentinum, ubi, ordinata obsidione applicatisque murorum tormentis, civitatensem cum aliis comitibus et auxiliariis intra muros vallavit episcopum, qui Philippi [2]) electioni acriter obstiterat et eum nunquam futurum regem publice declaraverat [3]). Preterea cedes, incendia et depopulationes in predia Philippi eatenus exercuerat, vel si fol. 332. b. de amicis et paternis peccuniis sustentationem non habuisset, ad incomparabiles effectus eum idem episcopus devenire compulisset. Super hiis itaque Philippus in animo permotus, antemurale civitatis cum fortibus auxiliariis invasit et jactatis ignibus eos, qui in suburbiis erant, occupando optinuit eisque prosperitatis eventibus vulgaribus et timidis incredibilem terrorem intra muros ingessit. Qui etiam fronte prima in deditionem abissent, si inviolabilis episcopi constantia non obstitisset. Tandem vero, tractu temporis et depopulatis provinciis ac perpetratis cedibus defatigati, burgenses suggesserunt episcopo, ut cum Philippo se componeret, asserentes, eum liquido cunctis demonstrasse, quod ingratam haberet in imperio Philippi sublimationem, si universitas principum in eum non concordarent. Denique sciens pontifex, turpem esse omnem partem, si suo universo non congrueret, juri suo renunciavit, valvas civitatis aperuit, cum Philippo composuit, exceptione tamen premissa, ut pacificus intraret, civitatenses indempnes existerent atque emunitatibus ecclesie nunquam

1) tria milia.

2) Philippus.

3) Der Bischof Konrad von Strafsburg ist gemeint. — Im Or. steht declaverat statt declaraverat.

postea insultaret[1]). Sicque pontifex cum Philippo concordans in auxilium ei cum suis concurrit atque ei in posterum se serviturum tamquam imperatorie majestatis opifici fideliter spopondit[2]). Sane Philippus de illius triumphi gloria tripudians, antequam procinctum exercitus sui rescinderet, destinavit animo Thuringie principem impetere, ut eum vel sic ab adjutorio regis Ottonis averteret, vel quibuscumque promissionibus alliceret. Denique Otto rex lantgravio immanes eris acervos se dare promiserat, ut favorabilem sibi eum optineret seque publice regem declararet. Porro expirante termino, quo eadem solvi peccunia debuerat, ad eam rex Otto devenit penuriam, ut condictum falleret et promissum argenti pondus minime persolveret. Proinde neglecta peccunia Thuringie princeps à sacramento fidelitatis se ratus absolutum, mediante regis consilio Odackari, ad Philippum applicuit atque innumeras imperii emunitates et predia feodante Philippo indubitanter optinuit[3]), seque ei fidelitatis sacramento obligavit. Ceterum Moguntinus quatuor agens peregrinationis annos in transmarinis partibus, infectisque pie intentionis negotiis et spe benigna frustratus, Moguntinam decernens visitare diocesin ad sua rediit, ubi cum solempni festivo ab universis susceptus est[4]), deoque dilectus et hominibus neutri denominatorum regum consensum adhibuit. Nam et Philippum pro duce Swevie, non pro rege habuit, Ottonisque personam tamquam nobilem sed privatam judicavit habendam, sacramentum puero illi[5]) factum nunquam putavit violandum. Denique cum modico tempore idem archiepiscopus in Austrie

1) Im Juli 1199 hat sich Strafsburg ergeben.
2) spospondit.
3) König Philipp bestätigte den Landgrafen im Besitze von Nordhausen und Saalfeld und belehnte ihn überdiefs noch mit Mühlhausen, Orla und Ranis.
4) Erzbischof Konrad kam im Anfange des J. 1200 nach Deutschland zurück.
5) Dem jungen Friedrich, K. v. Sizilien.

partibus demoraretur atque cum omni annisu ad electionem pueri publice principes inducere decrevisset, occulto vero dei judicio insanabilis eum dissenterie [1]) morbus occupavit, in quo ingrata et pigra trahens tempora ad Herbipolensem iter deflexit ecclesiam, ubi de infaustis rumoribus habitis de ejusdem civitatis episcopo Conrado, imperialis aule cancellario, plenam habere decernens experientiam, sicud in mandatis acce- fol. 332. a. perat, cum universitate pertractare voluit. Sane idem Herbipolensis, cum peregrinationis gratia in marinis [2]) partibus moras duceret, castrum forte quoddam a paganis occupatum in deditionem militum christianorum fere devenisset, nisi quod accepto a paganis eisdem idem episcopus auro et immensa pecunia furtivis proditionibus consilium altercavit, multa milia hominum perdidit atque ita recuperatio [3]) terre sancte iniquissimo impedimento extitit. Aurum vero a gentilibus [4]) in sui materia veraciter oblatum, in manibus episcopi miraculose transubstantiatum, cupri naturam induit, et ita quod acceperat aurum fuit, quod vero perdidit anima fuit. Super his ergo infelicibus auspiciis ipso jure infamis episcopus, tamquam notorio perculsus crimine, preter ordinem judiciarium ab universitate sententiam dampnationis accepit, sicque accensis in Moguntina ecclesia luminibus a sancte matris gremio eliminatus, auctore Romano pontifice, officio et beneficio privatus est. Ad cujus rei confirmationem, ut dictum est, Moguntinus ad Herbipolensem ecclesiam properavit. Plenus dierum cum fine bono, vi et acumine sintomatum invalescentibus, coram multis testibus in mensa residens diem clausit extremum [5]). Herbipolensis ergo, publica notatus infamia et omni-

1) dissentire.
2) cismarinis?
3) recuperationem.
4) agentilibus.

5) Am 27. Okt. 1200, auf dem Wege von Nürnberg nach Würzburg. — Ich werde hier übrigens kaum zu bemerken brauchen, dafs der Grund der Abse-

bus rebus desperatissime periclitatis, Philippo duntaxat adhesit, cujus etiam consilio Romanum pontificem adiit, unde pro benedictione maledictionem accepit, atque proscriptus [1]) et erasus in labirintum desperationis vehementer incidit. Missis tamen regiis apicibus [2]), mediantibus quoque, ut ajunt, quingentis et duobus marcarum milibus, apud Romanos veniam promeruit et denuo episcopatum optinuit [3]). Sane post mortem Moguntini partes eligentium dissiliunt. Philippus electioni se ingerit, electores plurimos vi et potentia conquerit et Lippoldum Wormatiensem episcopum ad sedem Moguntinam denominat. Reliqui vero Sifrido de Eppensteyn hominium faciunt et cum universitate [4]) sue consangwinitatis etiam eum ad eandem diocesin declarant archiepiscopum. In vigilia beati Thome apostoli permaxima [5]) eclipsis lune facta est.

Anno Domini MCC. [6]) natus est Ludewicus, quartus hujus nominis lantgravius, de matre sua Sophia, filia ducis Bavarie [7]), pius et benignus princeps, maritus sancte Elizabeth, omni mundo necessarius, qui in tempore iracundie factus est reconciliatio, quem deus mira gratia perfuderat, ut precedentium et subsequentium progenitorum suorum nullus esset rumor. Ipse ergo puer erat optime indolis, pulcher aspectu, vultu decorus et visu fuit delectabilis, pius, mansuetus, patiens, jucundus et continens, sua legitima contentus, fidelis, pudicus, providus, justus in judicio, inter coevos et commilitones existens affabilis et benignus. Ipse ab infantia

tzung des Bischofes Konrad von Würzburg ein ganz anderer war. Vgl. Abel, König Philipp, S. 124 ff.

1) in proscriptis.

2) Es wird wohl heifsen müssen: „Missis tamen a regiis apicibus nunctiis“ etc.

3) Konrad war noch im J. 1200 nach Rom gegangen, wurde aber erst 1201 restituirt, aber schwerlich durch K. Philipps Unterstützung.

4) universitates.

5) per maxima.

6) am 27. Oktober.

7) Otto's, des ersten bairischen Herzogs aus dem Hause Wittelsbach.

nec alecia [1]) comedit nec cerevisiam bibit usque ad diem mortis sue.

Hermannus itaque lantgravius adhuc vivente Ludewico pio, fratre suo, curia imperatoris in Erfordia habita factus fuerat Saxonie comes palatinus [2]) nobilissimamque Sophiam palatinam duxit in uxorem, qui suscepit ab ea duas filias, quarum prima vocabatur Jutta, que conjuncta fuit Theoderico, marchioni Missnensi, genuitque Hinricum marchionem [3]), patrem Theoderici marchionis [4]) et Adelberti [5]) lantgravii, avum Friderici [6]) lantgravii et marchionis. Defuncto itaque Theoderico primo Jutta dicta accepit in conjugium Popponem [7]), comitem de Hennenberg, patruum comitis Berteldi [8]) de Hennenberg, genuitque ex ea Hermannum [9]) de Hennenberg. Erantque uterini fratres Hinricus marchio et Hermannus comes, qui genuit Popponem juniorem [10]) de Hennenberg et Bertoldum episcopum [11]). Secunda filia principis Hermanni, scilicet Hedwigis, conjuncta est comiti Alberto de Holsacia [12]). Defuncta ergo prima uxore mortuoque fratre suo in transmarinis partibus Ludewico lantgravio, predictus Hermannus, Saxonie comes palatinus, adeptus (est) Thuringie principatum; qui etiam, per legalem copulam accepta [13]) nobilissima Sophia, filia ducis Bavarie, suscepit ab ea (Ludo-

1) alletia.
2) auf dem Reichstag zu Erfurt im Jahre 1182.
3) Heinrich den Erlauchten.
4) Markgraf Dietrich von Landsberg.
5) Albrecht der Entartete.
6) Friedrich mit der gebissenen Wange.
7) Poppo VII. Er starb 1245.
8) Bertolde. — Bertold III.
9) Hermann I. Gest. 1290.
10) Poppo VIII.
11) Diese Angabe ist unrichtig. Bertold, erwählter Bischof von Würzburg, ist der Bruder Hermanns I und nicht sein Sohn. Vgl. Schultes, diplom. Gesch. v. H. S. 66 und die Stammtafel S. 74.
12) Im Or. alsacia. Nemlich der Graf Albrecht von Orlamünde, der Neffe König Waldemars I von Dänemark, der in der dänischen u. nordalbingischen Geschichte in der ersten Zeit des 13. Jahrhunderts eine so grofse Rolle spielt. Albrecht wurde von K. Waldemar mit Holstein belehnt, daher sein Beiname.
13) accepto.

vicum) nobilissime indolis filium, ut predictum est, quartum hujus nominis lantgravium, et Hermannum, qui obiit Ysenache, Hinricum, qui postea in regem Romanum electus fuit, Conradum, qui se optulit ordini [1]) domus Theutonice; et duas filias, quarum prima Irmengardis copulata fuit comiti Hinrico de Anholt, secunda Agnes, que conjuncta est duci Austrie [2]). Ipse vero princeps nobilissimus, inter regni primates nominatissimus, cujus virtus precunctis Alemanie principibus domi belloque enituit gestu corporis, disciplinata verecundia morum, sobrietate verborum, liberalitate rerum, pudibundo gressu, animositate [3]) virili, qui cum paucis indefinite multitudini sepe ocurrens triumphum de inimicis reportavit, qui nec membra lassa aliquando sopori dedit nisi preaudita collatione, modo de sacris apicibus, modo de magnanimitate principum antiquorum. Quandoque latizinatis, aliquando theutonizatis aurem pervigilem adhibuit scriptis. Nunquam inutili torpuit otio, neminem sibi superiorem et parem quemquam tolerabat. Hoc anno ordo domus Theutonice confirmatus est ab Innocentio papa, initiatus ab imperatore Hinrico sexto in Acon [4]). Hoc anno terremotus maximus factus est.

Item anno Domini MCCI. civitas Constantinopolis [5]) capta est et spoliata a christianis.

Chron. Sam-Petr. a. 1201.

Eo tempore et die Philippus rex in Babinberg curiam plurimorum episcoporum et principum convocaverat eumque regem fore sacramento confirmaverunt, quamvis ipse cum omnibus fautoribus suis ab apostolica sede per quendam [6]) cardinalem, Romane ecclesie legatum, excommunicatus promulgatus fuisset, et rex Otto in regnum Theutonicum, et Sifridus in sedem Moguntinam ab Innocentio papa essent confirmati. Eodem etiam tempore facta est trans-

1) ordine.

2) Nemlich Heinrich von Medling, dem Sohn des Herzogs Leopold VI; im J. 1225. S. Meiller l. c. Nach Heinrichs frühem Tode heirathete Agnes den Herzog Albrecht von Sachsen.

3) Animo sitate.

4) Vielmehr von dessen jüngerem Bruder, dem Herzog Friedrich von Schwaben, im J. 1190.

5) Constantinopolim.

6) quandam.

latio sancte Kunegundis regine in Babenberg, in nativitate sancte Marie sub Innocentio papa, agente episcopo ejusdem civitatis Thymone, qui etiam post sex hebdomadibus obiit. Sifridus itaque ut dictum est accepta electionis denominatione, suggestione suorum curiam adiit, ubi continuo omni difficultate exclusa in odium Philippi, jubente summo pontifice, a Prenestino totius Alemanie legato fol. 224. a. ad sedem suam consecratus est. Ad confirmationem ejus principi Thuringie porrectis specialiter summi pontificis apicibus diligenter exaratum est, ut quibus posset modis sue jurisdictionis clericos et monachos ad obediendum Sifrido induceret et quod in eo factum fuerat, ipse cum reliquis per omnia ratum haberet. Denique provincie princeps, tamquam obedientie filius, minis et swasionibus omnes quos potuit ad obediendum Sifrido studuit inducere, subjectis parcere sed refragantibus per manum bellicam non desiit acriter imminere. Interea Lupoldus, stimulis invidentie agitatus, ne nil ageretur, furtivis illapsibus intempeste noctis silentio swadente, auxilio [1]) Lamperti comitis [2]) intravit Erfordiam [3]). Ad cujus occursum, infaustis ut rati sumus auspiciis, inopinato quodam casu aliquanta pars civitatis incensa dampnoso facinore lumen prebuit. Et equum erat, ut quem flamma viciorum cum notabili infamia crematura fuerat, visibilis hunc et non indempnis ardor preveniret, quatenus ab exterioribus dispendiis motum animi sui perpendens ab infesta criminum atrocitate propositum malefaciendi revocaret. Proinde interstinata [4]) die majores civitatis [5]) cum universo clero et populo ad presentiam suam jubet accedere, numerum armorum et curruum non negligit inquirere, quia sibi notum esse asseruit,

1) Das Or. hat zwischen auxilio und Lamperti noch Philippo, ein Name, der hier gewifs nur zufällig dazwischen geschrieben wurde.

2) von Gleichen.

3) Im März 1203.

4) Nemlich interstrata.

5) civitates.

quod accepta oportunitate principi provincie tam acriter vellet imminere, quod a se uno disceret, quot et quantos belli auxiliarios Philippus habere potuisset. At vero de hoc suo tam tumultuoso hiatu, ut probavit postea rei eventus, Lupoldus extorpuit, quia nimirum inexecrabili infamia in diebus dominice passionis stuprum in virginibus, adulteria in matrimoniis quam plurima [1]) patravisse putatus est, atque in eum modum, qui prius belligerante lingua nubibus etiam insultare videbatur, incredibili confectus inopia, miserando tenore, prodito et impignorato reddituum suorum patrimonio, meticulosus et profugus labifuga compulsus est.

Chron. Sam-Petr. a. 1202.

Anno Domini MCCII. Conradus **Herbipolensis** episcopus occisus est, cui successit Hinricus scholasticus majoris ecclesie, cognomento Caseus.

Interea Philippus nil actum esse conspiciens, collatum lantgravio regni patrimonium constanter repetit, ut qui de eo fidem non habuerat, maluit ei infestus esse, quam eum de re possessa vellet aliquatenus opulentiorem fieri. Sed ante hec omnia, suggerente pariter et cogente Bohemo, relicto prius Ottone pro eo quod promissam peccunie summam ipsi dare neglexerat, Philippo cepit adherere, ut postea claruit. In Bambergensi metropoli curia celebranda [2]) indicitur, ubi Philippi collateralis provincie princeps regni consilia [3]) dispensare visus est. Sane ut solempne festivum cum lucrabilioribus [4]) tripudiis [5]) largiores radices emitteret, beate Kunegundis [6]) ossa regine cum sacratissimis ejusdem virginis manubiis,

1) Im Or. steht vor patravisse noch patratus est.
2) celebrando. — Dieser Reichstag wurde im Sept. 1201 zu Bamberg abgehalten; der Landgraf H. tritt in Urkunden Philipps als Zeuge auf. S. Böhmer, Reg. Imp. p. 13.
3) consilio.
4) lucrabatoribus.
5) crepundiis.
6) Gemahlin des Kaisers Heinrich II, des Heiligen, des Gründers des Bisthums Bamberg.

destinatis ad hoc a sede Romana testibus et sigillatis apicibus, de mausoleo translata sunt et sanctorum scriniis et archivis honorabiliter inserta sunt, ut, sicud anima prius angelorum contuberniis, ita et nunc prenotate virginis ossa sanctorum meritis a cunctis venerentur illata. Postea vero quam discessum est a curia, sinistri inter lantgravium et Philippum excitantur nunctii, fides cum interpositis sacramentis violata denunctiatur atque de eo, de quo plurimum debuerat presumere, Philippus igitur per adversantem fortunam constanter hesitare (debuit). Qui etiam, cum creberrima Conradi Herbipolensis episcopi et ipsius lantgravii constarent ad invicem colloquia, ea ceperunt ei ad malorum acervum fidem hesitationis facere, de quibus antea potuerat bene presumere. Porro Hinricus comes de Ravinsberg[1]) cum germano fratre suo Botone et reliquis eorum consangwineis occultas eidem episcopo cepit moliri insidias, pro eo quod sua vellet antistes stabili tenore potiri justitia; atque eorum dum nollet violentie cedere, quamvis ex humana fragilitate antea in quibusdam regni negotiis et variis terrenarum rerum anfractibus videretur exorbitare, tamen pro jure suo tenendo et illata[2]) sue jurisdictionis equitate quinquaginta vulneribus et uno per eorundem crudelem et violatam manusimpositionem contra jus et fas promeruit occumbere, atque, uti speramus, expiatum est in sanguine, quod ei salutis aditum potuit quo modo[3]) propedire. Nam et penitentie indicia, cilicium ad carnem dico et spontanea flagellorum susceptio ex usu cottidiano, inde nobis spem videntur ingerere. Unde ex adverso de miserandis illis apparitoribus, nisi deo ex atroci carnis maceratione satis-

1) Das Geschlecht der Herren von Ravensburg in Franken, Würzb. Diöcese, war übrigens kein gräfliches.

2) illaesa?

3) quomodo.

fecerint, compellimur desperare. Hoc ergo patrato inexpiabili flagitio, qualis Philippum fama notaverit, non potuit hiis incognitum esse, quos eidem provincie corporali presentia contigit proximare.

Anno Domini MCCIII. Circiter hos annos Hermannus, pie memorie quartus 1) Reynersbornensis ecclesie abbas, non 2) tam senectutis quam sollicitudinis egritudine excoctus, non multi temporis valetudinarius, omnibus foris et intus bene dispositis, discrete ordinatis, in octava Agnetis diem clausit extremum 3). Qui in loco egritudinis recumbens ex desiderio sacramentorum celestium quibus participare cupiebat supirans, *ita*, inquit, *venitne dominus meus? Quare tardatis ferre dominum meum?* Et iterum: *veni bone Jhesu, nostra redemptio!* Hec et hiis similia in spiritu caritatis enunctians, plenus fide, integer devotionis, sacramentis communicavit et in pace quievit. Sane lantgravius, comperta de interfectionis Herbipolensis 4) tam detestabili malitia, non potuit de Philippo securus existere, quod consiliis et mandato eisdem 5) Herbipolensem episcopum constat interemisse. Abinde Philippus manifestus lantgravio hostis efficitur, compellit ad ejus expugnationem conjurare principes, arma preparari, armorum et expeditionis dies indicitur, et tamen Philippi lantgravius non accepit contradictorias 6), nisi pridie fere quam impacatus est. Acer inimicus cum duobus milibus militum et plurimis sagittariis ipsius contendit intrare provinciam 7). Nactus ergo occasionem 8) malignandi, depopulationes, cedes hominum, deflagrationes villarum cum violatione comiterio-

1) Eigentlich der fünfte. S. Möller S. 228.
2) nam.
3) Das Todesjahr des Abtes ist sonst nirgends genau überliefert; gewifs ist nur, dafs er im Jahre 1208 nicht mehr am Leben war. S. Möller S. 39.
4) interfectione herbipolensi.
5) d. h idem.
6) fehlt wohl litteras.
7) Gleich nach Pfingsten 1203.
8) occasione.

rum et ecclesiarum instituit, et effossis pretextu peccunie mortuorum sepulchris, Swevorum immanitas ita cepit tumultuando perfurere, quod Sarracenorum, hominum sceleratorum et vesanorum, nullus potest rapinis et cedibus hominum finibus barbarius imminere [1]). Interea dum hec peraguntur in Thuringia, Odackarus, rex Bohemie, cum quadraginta, ut ajunt, pugnatorum milibus veniens in adjutorium lantgravio, adventus (fol. 335. a.) sui fama tam acriter insultavit Philippi exercitibus, quod committendi et repungnandi spe omnino frustrati, (intra muros) Erfordiensis oppidi ad recipiendum se strictissime coangustiati sunt. Et Odackarus nimirum jure suo ad resistendum Philippo advenerat, quoniamquidem regnum Bohemie Philippus vendicare non metuit, et in argumentum desolationis lantgravii, ne sibi Odackarus in posterum esset auxilio, suis patruelibus, Dypoldi videlicet filiis, regalia cum suis contentis delegare curavit. Exinde Odackarus, justa indignatione permotus animi, Philippi principes, ipso duntaxat absente [2]), intra muros Erfordie, ut dictum est, quasi obsidione coartando vehementer conclusit, ubi etiam indubitatum [3]) regis Ottonis adventum prestolatus est, cui etiam, in presentia Prenestini [4]) et aliorum principum hominio deditus, regni sui sceptra cum magnis preconiorum tripudiis et persona populi vociferatione minor genibus a declarato [5]) tunc maxime rege in Merseburgensi ecclesia recepit [6]). Ita hoc solempni (peracto), pro-

1) Im Original lautet der letzte Theil des Satzes, den ich, verschrieben und verdorben, wie er bis zur Unverständlichkeit offenbar ist, zu verbessern suchte, in folgender Weise: — perfurere, quod Sarracenorum Barbareis rapinis et cedibus nullus potest hominum finibus sceleratorum hominum et vesaniorum imminere.

2) K. Philipp war anfangs allerdings selbst mit in Erfurt eingeschlossen, hatte aber während der Umschliefsung Gelegenheit gefunden, in das Osterland zu entweichen.

3) indubitatam.

4) Nemlich des Cardinallegaten Guido von Preneste.

5) adeclarato.

6) Am 24. August 1203. S. Böhmer l. c. p. 36.

cincta rescisso, Bohemus [1]) repatriavit; et nichilominus Philippus fuga elapsus de Erfordia evasit et cum nichil aliud laudis et trophei ei superesse videret, semidirutam Smalcaldiam cum raro domorum habitatore vastavit, procinctum resolvit et tamquam rex ad sua remeavit.

Anno Domini M.C.C.IIII. [2]) sane paternis utens ingeniis, cum vim vi repellere nequiret, dolos exercuit, fraudes attemptavit et quibus potuit artibus principes orientales semper favorabiles habuit. Quos etiam postmodum adire decernens, pacem simulavit. Sed adveniens in quadragesime diebus, cum quique fideles maxime treugas observare soleant, ipse militiam recollegit et ad Goslarienses properans [3]), prout potuit, eis pro tempore unde [4]) consuluit atque aliquanta pecunie sue parte in erario loci relicta, infecto negotio, propositi sui spe imaginaria, a favore principis Thuringie provincie barones retraxit, qui data fide cum interpositis sacramentis se eidem principi semper obniti debere jurati dixerunt et dummodo Philippus eos non desereret, sed ad oppugnandum principem arma cum reliquis belli necessariis fideliter eis ministraret. Princeps vero provincie, ignorans quod factum fuerat, cum quadringentis militibus in auxilium regis Ottonis (properaverat), sed Philippus contrarius advenerat. At Philippus, retro prolapsus, procinctum resciderat, et hoc audito lantgravius rediens minus caute tempora pacis agebat, cum decontra comites Thuringie ad conspirationis effectum vehementer anhelarent, et dum voto suo [5]) potirentur, instancia nulli se quietudini subdere meminerunt, nil credentes actum, nisi cum acriter instarent ad principem humiliandum. Quo circa particulares adprime instituerunt inimicitias, ut usu bel-

1) Bohemos.
2) Nemlich: „Philippus rex", ist zu ergänzen.
3) Im März 1204.
4) inde?
5) voti suo.

ligerandi sibi commodius arma conquirerent et quesitis armis tunc primum evidencius insultarent. Siquidem collectis militum[1]) copiis, particularibus villis spoliando per incendia crudeliter imminebant, ut ita excitis malitie sue fautoribus ad civitates quasque deflecterent, et quibus vim ferre non possent, dolis eas seu promissionibus expugnare temptarent. Quod et factum est. Nam cum ad oppidum Sangerhusin vallis et aggeribus bene munitum iter retorquerent et ad oppugnandum communiter insisterent, turpem passi repulsam, dum fol. 335. b. fides inerat hiis, qui in civitate fuerant, vim illorum sua vi propulsabant, sed fide neglecta[2]) tanquam effeminati, pristine virtutis non memores, in deditionem ire parabant. Nempe adventu filii ducis Bernhardi[3]) supra modum consternati, sive promissionibus abstracti et illecti, sive illorum terroribus permoti, civitatis valvas aperientes adversarios admiserunt, qui tanquam cappati introeuntes, preter ea, que necessaria victui fuerant, in nullo quempiam quasi dampnificare decreverunt. At vero civitatensibus sua fraus lucrosa esse non debuit, quoniamquidem qui resistere poterant, ad succumbendum cogi non debuerunt. Denique aliquanta pars civitatis incensa aedes sacras cum totali domorum universitate involvit et ignis edax iudicio orientis[4]) ex alto omnia assumpsit. Deinde manus inimica ecclesiis dei insultans, omnia, que intra fuerunt, scilicet calices, codices et cetera ad cultum dei pertinentia, invasit et diripuit, et cum necdum sue satisfactum esset malicie, adhuc alia paravere commenta. Nam et regem Philippum alterato vocare decreverunt, vel eorum oculus tamquam insatiabilis belua principi provincie in nullo parceret, sed magis ad eversionem ejus inimica illorum hostilitas vehe-

1) multum.
2) neglecti.
3) von Sachsen.
4) spectantis?

menter instaret. Collecta itaque forti pugnatorum copia ad Albi Lacus obsidionem properavit. Sed antequam ad ejusdem urbis venirent aditum, Fridericus comes de Bichelingen, falco vehemens, campiductor argutus, speculatoris gerens vicem, captivus abducitur, principi affertur atque in vincula conjectus nocendi potestate privatur. At vero decontra plures alii de parte principis in captura capiuntur et iis quoque potestas nocendi adimitur. Interea barones et comites intra septa Albi Lacus ad resistendum colliguntur. Quamvis eorum pertenuis et rarus esset numerus, tamen virtus non minima erat, quoniamquidem et in bellis erant satis superque exercitati et, tamquam boni experimentatores, ad resistendum extitere[1]) parati et propterea, nisi compulsi famis inedia, se nunquam in deditionem ituros arbitrati sunt. Quod et rei experientia insigniter edocuit, et qualis esset eorum virtus oculato premonstratum est: quia, cum iis Philippus acriter immineret, tam grave damnum in dextrariis et hominibus incontinenti pertulit, quod urbem iterato aggredi vehementer extimuit. Nam accepta opportunitate civitatenses, de subterraneis scrobibus prodeuntes, eorum propugnaculis et murorum tormentis ignem inextingwibilem apposuerunt, spem et solatium in cinerem redegerunt et editui[2]), qui intus latuerant, per mortem et flammam miserabiliter consumpti sunt.

Eadem tempestate quidam de exercitu regis egressi, numero quatuor aut quinque, diripiendi causa cimiterium et ecclesiam sancti Gangolfi in Summeringen[3]) violenter occupaverunt. Qui rebus quibusdam de ecclesia asportatis igne invisibili celitus misso, forma tamen corporum integra remanente, abintus deifice et terribiliter consumpti sunt, uno tantum su-

1) existere.
2) Nemlich aeditumi.
3) Ganglof-Sömmern, Preuſs. Dorf, Kreis und Regierungsbez. Erfurt.

perstite, qui regis exercitui magnalia etiam dei nunctiaret et de sui ipsius ardore, quod in aliis factum fuerat, testificando predicaret. Hujus itaque carnis superficies quadam scaturigine pustulas et apostemata foraminosa producens, totum corpus sacer ignis occupavit et ex gravissima ardoris instancia fol. 336. a. coram multis adstantibus eum expirare coegit, ejusque mors amarissima longe vel prope positis incredibilem formidinem attulit. Nec pretereundum, quod orientalium collectio principum ex universali rerum et hominum copia nunquam ita unanimiter in unum corpus vultumque coacta est, sicud modo ut, cum in auxilium Philippo conveniret, excita dinoscitur. Nam milia milibus recensita, spreto etiam centenario, de sola chyliade, id est millenario, numerositas immensa constabat. Interea Odackarus, virtutis avite non immemor, cum hiis, qui de Celtica, i. e. Ungaria, sibi in auxilio ferendo convenerant, fama ac multitudine metuendus advenit et principi provincie, propter rerum inopiam quasi circa extrema agenti, in eo duntaxat bene consuluit, quod hiis, qui in Albo Lacu fuerant longiturna obsidione fatigati, promotionem Philippi et orientalium, spatiosum respirandi locum, ministravit. Audiens autem idem Bohemus et militie sue principes, quod multitudo de Swevia et innumera pluralitas hominum de Saxonia ad resistendum ei duntaxat convenisset, de suis non bene presumens, quorum etiam aliquos a Philippo corruptos esse prenoverat, maluit cum integro exercitu suo terga vertere, quam sub dubia anxietate cum Saxonibus bella committere. Princeps itaque provincie, attendens se duorum regum, scilicet Ottonis et Odackari, destitutum solatio, mirum in modum expavit, quoniamquidem de suis urbibus et oppidis ex malefida edituorum fide timens, qui virum constantem aliquando conswevit percellere, et ipse quoque eodem permotus

extimuit atque quacumque conditione premissa cum Philippo composuit [1]) et, ut ampliorem dictis fidem faceret, filium suum cum vadibus aliis optulit, et sic cum pace omnis illa controversia quievit.

Anno Domini M.C.C.V. Unde autem regni sectio et voluntatum diversarum sit commotio, breviter dicamus. Sane cum Adolfus, Agrippine non [2]) tam re quam nomine dictus archiepiscopus, fame volatilis pertinaci et ambigua narratione orientales intellexisset principes convenisse in persona Philippi de adipiscenda Romane reipublice [3]) ac tocius orbis monarchia, ductu cupiditatis et avaritie sue stimulatus aculeis, a voce denominandi regis intrinsecus perdoluit, pro eo precipue, quod suam persensit nominatos principes contemptibiliter preteriisse personam, et eo amplius, quo audierat infinitas ipsos de electione regis sortitos fuisse peccunias [4]). Quid non mortalia cogis auri sacra fames (pectora)? Proinde archiepiscopus jam dictus varios in corde metitur conatus, quo vel electionem Philippi possit rescindere, vel alium quemlibet ad usumfructum sue cupiditatis et maxime ad destituendam unitatem valeat instituere. Vocat ergo Rheni principes et barones, aurea spondet montana, indubitatum de Philippo metitur triumphum, asserens, quod pater ejus ecclesiarum libertati semper insultaverit, et quia etas parentum tulit nos nequiores, eundem dicebat Romane curie et toti ecclesie de Philippo restare timorem. Cum itaque pro voluntate sua principum animos Rhenensium habere se intellexisset, Ottonem, Hinrici ducis filium, regem futurum declarat, quoniam-

1) Zu Ichtershausen, zwischen Erfurt und Arnstadt.

2) Im Or. steht zwischen non und tam noch: nominis.

3) Im Or. nur publice.

4) Historisch ist dies nicht richtig. Wie bekannt, stand Erzb. Adolf nach dem Tode Heinrichs VI vom Anfange an an der Spitze der antistaufischen Fürstenpartei.

quidem ad malitie sue acervum neminem inter principes tam acriter Philippo imminere presciverat, utpote cujus pater, sci- fol. 336. b. licet Fridericus imperator, suum genitorem rebus et honore per omnia privasse precognoverat 1). Mirum in modum Rhenenses, verum etiam totus fere mundus ad evectionem Ottonis favorabiliter conclamat. Hiis itaque peractis, cum idem archiepiscopus de Ottone duntaxat labores et expensas sibi cerneret imminere, vitiosa peccunie libido sibi faciens auspicium, multis tamen prius impensis laboribus, vastatis ecclesiis, depopulatis provinciis, occultos ad Philippum dirigit apocrisarios, spondet 2) semetipsum et sue principes provincie ad suum favorem convertere, et super hiis effectibus sui persone et rebus pollicetur se nullo modo velle parcere, atque ut pollicitationis 3) sit et firma fides et stabilis confidentia, sacramentum se facere et quamcunque maluerit certitudinem se dicit regi facturum, et a suis preceptis et commoditatibus ammodo non recessurum. Inde Philippus de timore prius habito hilariter resipuit et suis eundem pontificem consiliis fiducialiter admisit 4). Quo audito burgenses in Colonia, instante Ottone, se coadunant, coartantur et sacramento obligant, asserentes, se Adolfo nullam ammodo exhibituros reverentiam, quinimmo illatam sibi ab ipso injuriam preterituros inultam. Proinde civitatem muniunt, Adolfum abiciunt, Brunonem, Bunne prepositum 5), ad favorem Romani 6) pontificis et eciam Philippi contumeliam eligunt eique sacramentum fidelitatis faciunt, atque Adolfum quasi leprosum et adeo reprobatum infra muros civitatis nullatenus intromittunt. Brunonis electio a Romano pontifice dato pallio confirmatur,

1) precognitus erat?
2) Im Or. steht nach spondet noch: in.
3) pollicitativis.
4) Erzbischof Adolf ist noch im J. 1204 zu K. Philipp übergetreten.
5) Ein Graf von Sayn, Probst von Bonn.
6) romane.

Adolfi sors et conditio ubique despicitur et reprobatur. Porro Philippus, collectis exercitibus civitati acriter imminere decernens, civitatenses obsidere parat, muris imminet et qui vires suas [1]) de Philippi exercitu experiri decreverant, milicie suburbane (muros) aperiunt [2]), ubi pila minantia pilis obviant, et dictu non est facile, qualiter Otto in sua acie et quam viriliter enituit, hostibus institit atque pro suburbana milicia tamquam gygas palmam virtutis expandit. Philippus itaque infectis [3]) conatibus suis a Colonia recessit [4]), presertim cum equis pabula et equitibus deessent alimenta. [5]) Denique Colonienses simulatam cum Philippo satagentes facere pacem, post ipsum legatos dirigunt, infinite peccunie summam repromittunt, suo [6]) tamen prius electo [7]) in quodam particulari conflictu captivato et dure captivitatis [8]) vinculis inique retento. Philippus autem, burgenses Colonie putans ex affectu cum ipso pacem facturos [9]), ampliori fastu erigitur, asserens, nisi ad jactum baliste in quatuor climatibus muros effodiant, ammodo quod eis intendit facere, ipsum nunquam resipiturum intelligant. Legati vero intellecta regis pertinacia cum dolo redeunt, et ut indempne abire potuissent, se hanc delegationem toti Colonie nunctiaturos favorabiliter compromittunt. Quos ad ipsum non amplius reversos intelligens, dolum malum intercessisse animadvertit et ipsis in posterum se futurum hostem minitando pollicetur.

Chr. Samp. a. 1206. fol. 337. Anno Domini M.C.C.VI. rex Philippus, coadunato exercitu cum Coloniensibus congressus, omnia ferro et igne vastavit in mense Augusto. In quo conflictu captus est in quodam castello Bruno, episcopus eorum, et in castrum regium Dryfels ductus custodie mancipatur, qui paulo ante

1) suos.
2) aperiant.
3) infectus.
4) Anfangs Okt. 1205.
5) Die im Folgenden erzählten Ereignisse fallen in das Jahr 1206.
6) sua.
7) eleccio.
8) captivantium.
9) facturas.

Colonie a Sigefrido Moguntino archiepiscopo in pontificem fuerat ordinatus. Tandem Colonienses gratiam regis Philippi optinuerunt, datis obsidibus et copiosa peccunia. **Ordo sancti Francisci incepit, dataque 1) a summo pontifice potestas predicandi cum suis fratribus. Quia in scissuris cordium deus non habitare dinoscitur atque langwente capite membra collimitantia contabescunt, rescissa pace sacerdotii et imperii totum ecclesie capud periclitatur et langwet, nichil aliud restat quam dolor et gemitus. Denique in Hispanie partibus et aliis ejusdem terre particularibus locis ad fidei confirmationem et ut electi (et) probati manifesti fiant, quorundam caritas evidenter refriguit, quia non ad infirmiora, sed ad desiderabiliora ejus membra hostis mittens manum quedam claustra Cysterciensis ordinis ad manifestam detraxit heresin in tantum, ut publicus eorum error universitati non incognitus orationes ecclesie potius exigere videatur, quam injuria fidei illata armis propulsanda estimetur. Porro cujusdam cenobii duo fratres in eadem provincia quedam consito monasterio vicinata cottidie frequentare solebant sine nota criminis sub quadam forma religionis, nulli adhuc compertum quid requirerent, dum locum illum tam sepe frequentarent. Fuit autem in eodem monasterio quidam discretus et literatus, Johannes nomine, qui diligentiori oculo predictorum fratrum exitum intendens, quid tam crebro quererent inquisivit. Nam si sub debita reverentia dei cultum secretius percolerent, ejusdem communicationis participem se fieri suppliciter adoptavit. At illi vehementer permoti ceperunt ambigere, utrum secreta sua proderent vel celata adhuc debuissent habere. Sed reverentia illud videbatur exigere, ut archanorum suorum sacramenta deberet non ignorare. Adicientes ergo constanter asserebant, se Christum in humana specie certis horis cernere**

1) datoque.

et debitam ei reverentiam prostratis in oratione suis corporibus ei divini cultus pensionem venerabiliter exhibere. At ille suspectam eorum habens narrationem, interposita tamen prius fide de eorum occultando secreto, cuidam seniori in monasterio de peccatis peragens confessionem, eucharistie hostiam, cum duobus iens, secundum quod condictum fuerat, quasi sub occulto chlamide pomeream 1) intulit et quod illi fratres acturi essent, diligentissime animadvertit. Illi vero toto corpore prostrati, in orationem se dantes lucem quandam, quam antea videre consueverant, ex ipsius aeris motibus miraculose elicuerunt et effigiem quandam humanam, quam adorare solebant, in medio lucis pendere tamquam celitus venustatam tres illi conspexerunt. Effigies autem ipsa Christum se esse asserens, salutatis duobus qui toti in deditionem ejus abierant, causam adventus Johannis cepit requirere. Illi rursus adorata effigie dicebant, ipsum secretorum suorum velle fieri participem, eorundem nunquam futurum exortem 2). Effigies autem, prius quid Johannes teneret sub chlamide (inquirens), cepit a fulgore 3) pristino paulatim nigrescere et fol. 337. b. terrorem quem potuit ipsi Johanni ingerere, et nisi prius quod teneat sub clamide abiceret, se non posse secretorum fieri participem constanter asseverabat. Hiis dictis ipsa imago evanescendo 4) disparuit atque illos geminos veneratores suos in plena confusione reliquit. Johannes autem providus et circumspectus, malignum in ipsa effigie intelligens se vidisse spiritum, fratres illos ab erroris sui stultitia revocare conatus, ab eisdem et ab aliis quibusdam post proditionem illius perniciosi secreti plenus fide crudeliter interemptus est. Ad eorundem etiam confutandam heresin ex decreto abba-

1) pomerium.
2) exortam.
3) fulgure.
4) evanescenda.

tum[1]) predicti ordinis quidam destinati simili supplicio puniuntur.

Ludolfo sancte Magdeburgensis ecclesie venerabili metropolitano[2]) viam universe carnis ingresso[3]), partes eligentium dissiliunt et ipsa electione prelati cum canonicis concordare nequeunt. Unde vox omnium una fuit, ut quod per se actitare[4]) nequiverunt, per vicinos episcopos et ecclesiarum prelatos concorditer peragerent atque ad unitatis conniventiam unanimiter instarent. Ad cujus rei negotium Halberstadensis cum quibusdam suis prelatis arbiter instituitur[5]), ut qui ab eo denominatus fuerit, Magdeburgensis electus habeatur. Convenientes itaque arbitri diversos denominant, denominatos abiciunt et solum Adelbertum, comitem de Kefernburg, immunem criminis reperientes, coram universitate Romane ecclesie nobilitatis, innocentie et studii declarant episcopum. Qui a Philippo rege contra voluntatem pape regalia accipiens, ut dicitur, in odium ejusdem Romani pontificis per sinistros (sermones) devenisse nunctiatur. Confirmatus itaque manu regia, vacantia non cessat locare stipendia atque unde uberrimas habere grates debuerat, inde a subjectis suis invidentie stimulos contra se vehementer excitabat. Subditi vero, vocem appellationis amittentes, Romanam sedem adeunt, multa contra suum electum malitiose sed[6]) frustra compingunt. Nam collectis de bona voluntate regia[7]) iens ad curiam placationem pape facili ademptione promeruit et contra suorum spem emulorum benedictionem sacerdotalem et episcopalem nec non et pallium de manu pape venerabiliter accipiens, bene

1) abbatem.

2) metropolitana.

3) Erzb. Ludolf ist im Jahre 1205 gestorben.

4) acticare.

5) instituit.

6) se.

7) Hier scheint ein Wort zu fehlen; vielleicht peccuniis oder dergleichen.

consummatus rediit. Sed in ipso suo reditu, dum in parasceve divino perageret, ex peccatis incolarum matrix ecclesia flammis ultricibus cum ruinosis parietibus inedicibiliter[1]) interiit et miserandum[2]) novo pontifici spectaculum strages illa vehementer dissoluta exhibuit. Ipse tamen pontifex, junctis sibi aliis episcopis, Nuenborgensem et Brandenborgensem episcopos in dominica resurrectionis venerabiliter consecravit. Sed non est dubium, (quod) inter[3]) tante celebritatis solempnia propter inopinatum matricis ecclesie casum idem pontifex lugubris et mestus extiterit. At vero inculpate fame non fuit, pro eo quod a Judeis secundum legis sue conswetudinem receptus, Romam veniens codici eorum os secum osculando applicuit. Et propterea ad confirmationem secte eorum venisse creditur a pluribus, et ewangelio pacis contrarius extitisse. fol. 338. a. **Contigit etiam eadem tempestate, quod Christiani in Hallis habitaculis Judeorum concitato tumultu ignem apponerent et eos a civitate penitus perturbarent. Unde et odium archiepiscopi christiani vehementer incurrentes, post plurimas altercationes datis mille marcis argenti cum ipso pacifice reformati sunt. Sifridus comes de Orlamunde obiit.**

Anno Domini M.C.C.VII. Conradus episcopus Halberstadensis monachus factus est, pro quo Fridericus de Kirchberg constituitur. Chron. Sam-Petr. a. 1207. Adelbertus, Magdeb. electus, apostolicam sedem adiens, ab Innocentio papa pallium et pontificalem accepit infulam. Inde regressus, a Magdeburgensibus ante diem palmarum honorifice susceptus (est). In sequenti[4]) parasceve cathedralis[5]) ecclesia sancti Mauritii inter divina solempnia igne consumpta est. Hoc anno papa Innocentius, jam pluribus annis a pontificibus ac principibus Theutonici regni super dampnosa divisione imperii interpellatus, legatos sibi collaterales direxit, videlicet Hugonem Hostiensem et Veletensem episcopum, et Leonem sancte

1) in edicibiliter.
2) miserando.
3) in.
4) insequenti.
5) Kathedra vel.

crucis in Jerusalem episcopum presbiterum cardinalem, et cum eis patriarchum Aquilejensem et Saltzburgensem archiepiscopum, qui in partes Rheni venientes Philippum regem apud Wormatiam ab excommunicatione, qua diu innodatus est, absolvunt, eum(que) in communionem recipientes in presentia ejus divina officia celebrarunt. Ad Ottonem regem in Saxoniam [1]) pariter profecti mandatum apostolicum nunctiantes, videlicet ut et coronam et nomen regium deponeret [2]) exhortantes, ipse hec se nunquam facturum cum magna indignatione protestatur. Inde [3]) omni, pro quo missi fuerunt, infecto negotio digressi, peccunia copiosa a cenobitis et clericis congregata reversi sunt in regionem suam. Rex Philippus per interventum cardinalium Brunonem, Coloniensem archiepiscopum, a vinculis absolvit. Et tandem Sifridus, electus Moguntinensis consecratus a Prenestino, nec [4]) regis Philippi violentiam sufferens, Romam adiit.

De sex magistris in cantilenis.

In illo tempore erant in curia lantgravii Hermanni et de familia ejus sex viri nobiles, nataliciis non infimi, ingenio excellentes, honestate morum virtuosi, cantilenarum confectores summi, sua certatim studia efferentes. Quorum nomina hec sunt. Hinricus scriptor virtuosus, Waltherus de Vogilweyde, Reynardus de Zwethin, Wolferammus de Eschenbach, Bitherolfus, Hinricus de Oftirdingen. Hic solus disputabat contra omnes alios, proferens et laudans ducem Austrie. Reliqui vero illustris principis Hermanni predicti preconia pervalde excantaverunt. Que partes mutuo decertantes, tandem decretum est, ut jam accersito spiculatore, presentique funem tenenti pars devicta daretur suspendenda. Forma etenim preconiorum hec fuit, quod memoratus Hinricus de Ophtirdinge ducem Austrie soli coequans, ceteri vero Hermannum, Thuringie lantgravium, diei comparantes, sic invicem se disceptarunt. Crescente igitur litis materia simul crevit inter hos fallax invidia. Nam premissi quinque, tessera-

1) Saxonia.
2) deponet.
3) in.
4) Dieses nec, das sich übrigens von selbst versteht, fehlt in Menkens Chron. S. P.

rum [1]) vel taxillorum falsorum tandem cum Hinrico jam dicto ludo inito, eundem astute devicerunt [2]). Imminente itaque sibi fol. 337. b. mortis periculo, sub pallium conthoralis predicti lantgravii ob spem patrocinii confugit. Quo obtento pro discutienda [3]) que ad manus habebatur materia, ad magistrum, nomine Clingeshore, appellavit, promittens [4]) nichilominus, sententie magistri accersendi standum esse, ut pars cadens proposito laqueo necaretur [5]). Datis itaque unius anni pro appellationis suffragio induciis, sepedictus Hinricus (de) Ophtirdinge Austriam petit ibique a duce Austrie, cujus famam predicaverat, magnifice susceptus, donariis non modicis ditatus, et insuper literis commendatitiis ad magistrum Clingeshore, quas apud eundem ducem summopere rogaverat, suffultus, magistrum Clingeshore, causam sui adventus sibi explicans, datis litteris reperit. (Con)solatusque per eundem non modice, tempus magister [6]) Clingeshore itinerandi cum eo Wartberg nimium protrahit, donec nocte, cujus mane illuxit dies diffinitioni brige prefixa, se et dubium anxiumque Hinricum predictum in curia cujusdam civis, cui nomen Hellegreve, magicis prestigiis collocavit. Habitabat idem Clingeshore tunc in partibus Ungarie interque Septem Castra [7]). Vocatur nobilis quidem et dives, trium milium marcarum annuum habens censum, vir philosophus, litteris et studiis secularibus aptissime imbutus, nygromantie et astronomie scientiis nichilominus

1) tasserum.
2) Tenzel, hist. Goth. suppl. II, p. 521, n. c. hält diesen Satz für corrumpirt, aber nur darum, weil er falsch interpunktirt. Er fängt nemlich mit tandem einen neuen Satz an und in diesem Falle mufs man im vorausgehenden freilich eine Lücke annehmen. Das ist aber durchaus nicht nöthig und ein blosses Mifsverständnifs, das auf der falschen Voraussetzung beruht, die Uebersetzung der Vita Ludov. sei eine wörtgetreue, während sie die Sätze auflöst, erweitert und umschreibt.
3) prodiscutienda.
4) promittentes.
5) nectaretur.
6) magistri.
7) Siebenbürgen.

eruditus. Hic magister, ut dictum est, ad dijudicandas predictorum virorum cantationes in Thuringiam per voluntatem et beneplacitum principum adductus, anteaquam ad lantgravium introisset, nocte quadam in Ysenach sedens in area hospitii predicti civis, astra magna diligentius intuitus est. Tunc rogatus ab hiis, qui aderant, ut, si qua secreta perspexisset, edisceret, respondit: *noveritis quod hac nocte nascitur regis Ungarie filia, que Elizabeth nuncupabitur et erit sancta; tradetur hujus principis* [1]) *filio in uxorem, de cujus sanctitatis preconiis exultabit et exaltabitur* [2]) *omnis terra.* Ecce qui per Balaam ariolum incarnationis sue preaunctiavit misterium, ipse per hunc preelecte famule Elizabeth predixit nomen et ortum.

Regnabat tunc in Ungaria Andreas rex [3]), divitiis clarus et potentia. Cujus uxor, Gertrudis nomine, nobilissimi ducis Charinthie [4]) filia [5]), ut premonstratum fuerat a domino, peperit filiam, generis sui decus, que in Christo regenerata Elizabeth nomen accepit, anno dominice incarnationis MCCVII, et nata est in castro prope Elzeborg, et ibidem est monasterium, in quo inhabitant ducente virgines, et in eo [6]) habetur pes unus de sancta Maria Magdalena, ad unum miliare vel quasi a Buda [7]) civitate, in qua dominus Sigismundus [8]), rex Romanorum, Ungarie et Bohemie, temporibus suis edificavit castrum valde famosum ac mirabile in turribus, transitibus ac domibus testudinatis [9]), quod edificavit anno domini MCCCC. vicesimo quarto. Ex tunc [10]) idem Sigismundus habuit circa

1) Nemlich des Landgrafen H.
2) exultabitur.
3) Andreas II (1205—1235), genannt der Hierosolymitaner.
4) Corinthie.
5) Die Königin Gertrud war eine Tochter Bertholds III, Herzogs von Meran und Markgrafen von Kärnthen u. Istrien.
6) ea.
7) Ofen.
8) Kaiser Sigmund.
9) Die Blindenburg bei Ofen ist gemeint. Ihre Erbauung fällt aber viel früher.
10) Vgl. über Sigmunds gemeinten Auf-

se ducem nomine Stephanum Dyspoti [1]), cum mille et quingentis equis, et ipsum etiam visitavit imperator Grecorum [2]) cum principibus, comitibus et dominis suis in Buda, et ibi etiam fuerunt presentes dominus Guntherus archiepiscopus Bysuntinus, et presertim et precipue rex Danorum [3]), qui ab eo ivit in terram sanctam per Ungariam et reveniebat ad eum. Ibi etiam fuerunt Fredericus, dux Saxonie [4]), dux de Monte [5]), dux Stettinensis, dux Sleswicensis [6]), Ludewicus dux de Ingilinstadt [7]), dominus Placentinus cardinalis, patriarcha de Fryol, episcopus Lubacensis [8]), archiepiscopus Strigoniensis [9]), episcopus Sagraniensis [10]), episcopus Watiensis [11]), episcopus Hauriensis [12]), episcopus quoque Ecctiensis [13]), comes Philippus de Nassow, comes Hinricus de Schwartzborg, duo pincerne [14]) de Sydow. Et hiis temporibus fuerunt ibi reliquie, que pertinent ad imperatoriam dignitatem, que postea venerunt in Norimbergam [15]), in curru cum Husonibus veredario nesciente, et quando appropiavit civitati Norimberga, quasi per dimidium miliare venit clerus cum crucibus et reliquiis, et tunc primitus fuerat sibi dictum, quod duxisset tantas reliquias. Qui descendit ab equo, cadens in terram adoravit sacrum thesaurum illum et sic pedester ducebat currum cum equis usque in locum, ubi adhuc sunt recondite, in hospitale Sancti Spiritus, et omni anno semel,

enthalt in Ungarn und speziell in Ofen: Aschbach, Gesch. K. Sigmunds, III, Buch 3, c. 8 u. 11.

1) von Servien.

2) Manuel Paläologus.

3) König Erich von Dänemark u. Schweden.

4) Friedrich der Streitbare.

5) Herzog Adolf von Berg.

6) Herzog Heinrich von Schleswig.

7) Herzog Ludwig VII von Baiern-Ingolstadt.

8) Lübek.

9) Gran.

10) Agram.

11) Waitzen (Vacia)?

12) von Raab.

13) Scheint verschrieben und Essek gemeint zu sein.

14) pincerni.

15) Die Ueberführung der Reichsinsignien von Blindenburg nach Nürnberg geschah im Februar 1424. Vgl. Aschbach, l. c. IV, Beilage VI.

scilicet feria sexta ante misericordiam [1]) domini, cum magno honore erit ostensio eorum.

Modo revertamus ad stilum priorem, scilicet ad istos sex cantores et primitus ad generationem sancte Elizabeth jam dicte. Dicti principis Hermanni primogenito, Ludewico, optime indolis puero, electa illa Elizabeth sancta, adhuc sugens ubera, nutu dei desponsata est. Eodem quoque tempore in campnato militum in Wartperg magister Clingeshore predictus cum Wolframo de Eschinbach studio confectionis cantilenarum se exercuit. Quem cum superare non posset, alium se adducturum magistrum, cujus nimirum perogativa devinceretur scientia, repromisit. Adjuratus ergo dyabolus per magistrum predictum in speciemque hominis transfiguratus pulsat hostia, intromissusque ad lantgravium, impia [2]) data sibi primo proponendi licentia, contra memoratum Wolframum de Eschinbach a prima mundi origine perspicacius ordiens [3]) usque ad tempora gratie singula tractans materiam ocius protelebat. Econtra Wolframus de Eschinbach, misterium verbi eterni incarnationis pro materia arripiens, specialius se misse sacramento implicuit, ut singula ejus solempnia, propulsuum [4]) videlicet, vestimentorum, sacerdotalium utensilium, cantuum, lectionum ceterorumque agendorum per allegorias congruas declararet. Cum vero ventum est ad locum verborum, quibus virtute auctoris indita, incarnata patris sapientia transubstanciantis panis vinique formis ad hujus mundi vocatur infima, ut, qui semel se deo patri hostiam immaculatam in ara crucis pro mundo optulit, cum pro sua exaudiatur reverentia, pro singulorum singulariter et omnium communiter crimine cottidie id pignus offerat sacrosancta mater ecclesia: demon evanuit,

1) misericordia.
2) imperia.
3) ordines.
4) pro pulsuum.

quia ejus indurata malicia hujusmodi eum interesse celeberrimis colloquiis non permisit. Quapropter [1]) destructis machinationibus devictus nimioque pudore suffusus magister abiit. Et item an Wolframus predictus litteras didicerit, demonem ad id scrutandum arte sua malefica accersivit. Sicque demon compulsus cujusdam noctis conticinio predictum Wolframum in domo hospitis sui Gotschalci, civis Ysenacensis, sopori fol. 339. b. deditum adiit de naturaque celestis sphere [2]) stellarumque errantium motibusque orbium perquirens, subtilius soli cum interrogationi responsa non redderet, hunc esse laicum cachinno clamitat in muroque ejusdem campnati litteris id figurat. Hiis ita gestis lantgravius memoratus, ut apud se maneret, plurima ei se daturum promittens munera, magistrum Clingeshore perinstanter petiit, (qui), renuens eo, quod a laico inscio ipse pene in omnibus artibus eruditus devictus foret, ad propria remeavit.

Anno Domini M.CC.VIII. Sane cum Philippus Romanum imperium favore principum modisque quibus potuit usurpasset, turbavit imperia, statum ecclesie destituit, bella bellis continuavit. Quod [3]) quia ab initio non valuit, ex postfacto [4]) infirmatum est. Et quidem cum jam Romanus pontifex [5]) de imperio quasi pacem et consensum admittere cepisset et Aquilejensis patriarcha [6]) in littera ejusdem summi pontificis pacis formam expressam deferens Alemanie jam partes attingisset, antequam ventum esset ad regem, unico letali et crudeli vulnere a palatino de Witelingisbach rex ipse inopinabiliter interemptus est [7]). Proinde interfectionis causa se ita habuit. Cum quandam de filiabus suis rex ipse preno-

1) qua propter.
2) spere.
3) quot.
4) post facto.
5) Im Or. vor de ein wiederholtes cum.
6) Wolfger.
7) Zu Bamberg, am 21. Juni 1208.

minato palatino federe legitimo dare destinasset, timens hominis insani bestialem ferocitatem, revocavit, voluntatem voce rescidit, magis volens filiam suam alteri dare quam sub atrocitate viri inconsulti vitam periculosam eandem filiam suam sub anxietate ducere. Hic mali fomes [1]), hic ardentis animi stimulus, hec invidentie lampas sine termino, absque consideratione accensa decrevit, statuit ac deliberavit, quo modo sibi oblatas condigna ultione puniret injurias. Sed nunquam tanti ausus ipsi palatino data fuit occasio, nisi tunc cum jam imperio supremam impositurus manum (Philippus) cum inedicibili copia militari de diversis mundi partibus excita ad Babinbergensem civitatem applicuit, deliberaturus [2]) inibi, qua Bohemo cum multis advenienti militibus pararet transitum, qui a semet ipso [3]) cum fortibus auxiliariis, quos ad preliandum habuerat paratos, itinerandi properaverat [4]) aditum, fixum habens in animo, quod quibusdam principibus, simulatis amicis et veris hostibus suis, lantgravio dico et Missnensi [5]), non parceret, quos jam manifeste confederatos audierat, nec ad universa machinamenta sua ipsorum auxilio pro velle suo abuti poterat. Dicebat enim in corde suo: dolus an virtus, quis in hoste requiret? Habito itaque consilio statuit, quod transeundo cum innumerabili multitudine predictis principibus tantum [6]) nocumentum quasi nolens [7]) afferret, quantum si regni publicis adversariis alias manifeste insultaret. Jam vero (Otto) rex inferior consiliis, rebus et auxiliis defecerat, eatenus succubuerat, quod figura nichili, quod nichil et inane reputatus est, immo et germani fratres per manifestam contradictoriam fol. 310. a.

1) malifomes.
2) deliberatus.
3) ipsi.
4) prepararet.
5) Markgraf Dietrich von Meifsen, des Landgrafen H. Schwiegersohn.
6) Im Or. nach tantum ein wiederholtes transeundo. — Der König hatte einen Zug gegen Dänemark vor.
7) volens.

aliquotiens propter terrorem, aliquatenus propter res Philippi ab ipso recesserant, et nulla ei in homine nisi forte in deo, quod credimus ut postea eventus edocuit, erat confidentia: at vero, quod summis stare non poterat, diu negatum est. Philippus sui temporis omnibus summior summis de erario regis triginta, ut ajunt, marcarum milia vel amplius stipendium coacervans, Babinberg ut dictum est civitatem attingerat[1]. Palatinus autem, doloris sui stimulis agitatus, scintillante sibi (con)temtus facti conscientia, ad malum regis amplius estuabat; audacterque progrediens ad penetrale regis appropiat, ubi bis aut ter pulsato hostio non admissus indignans abiit, metuens sibi interficiendi regis occasionem prorsus fore subductam. Rex autem, abintus audito palatini[2] nomine, hostiario[3] inhibuit, ne ei patefaceret aditum, per quem fortasse sibimet ipsi et presentibus fieret quietis perturbatio aut aliud quodlibet suboriretur incommodum. Sane palatinus, atrocioris ire facibus[4] inardescens, tabescit animo, vultu concidit, summam sibi reputans requiem hoc, si rutilante mortui regis sangwine expyari vel potius recreari mereatur. Accedit ergo uno contentus comite, pulsat januam, pulsantis improbitas reserat hostium, imperii summa, regis altitudo furentis manu subicitur. Et is[5], qui largissimis[6] rerum multimodarum expensis summisque laboribus tantum monarchie apicem attigerat, uno ferientis ictu miserabiliter deicitur; etsi non in aliis, in eo compertum haberetur, quod letis principiis mestissimi fines aliquando obiciuntur. Denique autem (ad) hanc consummationem palatinus introgrediens evaginato, uti semper solebat, proludit gladio, pallor oris,

1) attingeret.
2) palatino.
3) hostiarium.
4) fascibus.
5) hiis.
6) largissimus.

dentium frendor efferat animum et tandem in hec verba totus effunditur: *Bene novistis, o domine rex, quantum a vobis contemptum acceperim; eo usque quod ejus mali recuperationem a quoquam hominum nullo unquam tempore aliquo modo possum recipere, sed inter principes semper ero novissimus, quippe qui a principum autore tam stupide et tam crudeliter inhonoratus.* Hiis dictis ad plagam dexteram (h)eri et ad cervicem resecandam regis omnis virtus colligitur. Sed in ensis tantum acie ysophagus gutturis tenui vix vulnere summotenus traicitur et in pectusculo precordiorum seviens plaga terminatur, spiritus evaporant atque absentante se anima unita separantur[1]). Proinde facto tumultu, dum stupidi auctorem mali comprehendere (studebant), comprehensores ab ipso acriter sauciati sunt et ipse indemptus elabitur. Lugubres[2]) ergo ac funebres[3]) officiales[4]) regis pro pallio gaudii merore induuntur[5]), madent[6]) lacrimis, pallore tabescunt[7]), et qui paulo antea in summa letitia cum suo auctore arcem monarchie in solempni festivo tripudiando attingerant, modo inestimabiliter humiliati, priori fortune impares, adversis casibus miserabiliter subiciuntur. Porro rex inferior[8]), qui paulo ante quasi superficiarius abiectior[9]) habebatur; sine venalitate, absque ulla commutatione, repentino transitu ad summa erigitur. Festini principes mutuis se occursibus prevenire gestiunt, segnis nature estimatur, piget officio, tardus, inter alios qui prevenire manus suas non maturaret. Occurrunt aulici de priore aula, primi et festini officiales ab Ottone infeudari letantur, et qui modicum ante ei cachinnando fol. 310. b.

1) separatur. — Am 21. Juni 1208.
2) lugubris.
3) funebris.
4) officia.
5) induitur.
6) madet.
7) tabescit.
8) Nemlich K. Otto.
9) obiectior.

insultaverant[1]), jam calcaneis inclines[2]) et humiliati quasi procidunt Ethiopes, et si regi sit beneplacitum tamquam proceres comitantur Herules[3]). Ad summam ergo monarchie solempniter evectus in oppido regio Francford[4]) principibus curiam generaliter[5]) indicit[6]). Ubi cum innumerabili infinitate ocurrentes milia milibus stipantur, et quod antea in secretis actitatum est conciliabulis de instituendo rege, nunc in lucem prodiit, fortuna mutabili sed in meliorem regis[7]) decreti conditionem. Mira res, residuum peccunie, totum prioris regis patrimonium cum filiabus, una quidem ipsi regi traducenda, altera vero deliciose alenda affertur. Quicquid ante regi[8]) adversum fuerat, ejus fidei committitur, oppida, castra reserantur ei advenienti, ubi tapetia substituuntur, platae dorsalibus et cortinis inestimabiliter ornantur. In occursum ejus omnes purpurati preconialiter instant laudibus, et ut verum fateamur, ad desideratam ejus faciem totus mundus exhilarativam concipit memoriam. Denique solidatus in regno electione principum, favore populorum, noster pacificus ea que pacis sunt studet agere, turbatam quietem reformare, emptorum ac venditorum dampnosis lucris minimum[9]) omnibus fere rebus modum statuit et que videbantur impossibilia ad facilitatem redigit, usurarios manifestos, si non a criminoso facinore recesserint, [10]) commonitos et non emendatos postea confiscari jubet, clericis et quibusque religiosis usum taberne sub expressa pena inhibet et omnia ea, que a diebus Caroli christianissimi imperatoris in diswetudinem abierant, omni studio revocare nititur, et precipue maximeque

1) insultaverat.
2) incliens.
3) Heruli?
4) Im Or. vor principibus noch ein: a.
5) generalem?
6) Im Nov. 1208.
7) rei.
8) rei.
9) nimium.
10) Im Or. vor commonitos ein: post.

pacis ea que sunt sollicite meditatur. Inde marschalcus, trium predecessorum (et) enutritor [1]) regum, adiens regem Ottonem, regni insignia, civitates, urbes et castella sibi utpote potentie regali subegit. Moguntinus regiam curiam omnibus principibus Francford adiendam in festo sancti Martini promulgavit. In cujus curie celebritate rex Otto confirmatus leges [2]) pacem, edicta Karoli omnibus principibus sacramentum jusjurandi prestantibus in id [3]) ipsum contradidit. Ibi Ottonem palatinum de Witilingesbach, regis Philippi occisorem, sententialiter vita et rebus proscripsit [4]). Quem postea cum profugus evasisset, in quadam grangia monachorum nimis securum juxta fluvium Danubium provocantem ludendo vero necem trudendo cum clypeo subito marschalcus de Calentin cum amicis Philippi irruens in vindictam fusi sangwinis occidit. Hoc anno cepit ordo fratrum minorum Spoleti. [5]) Et tandem Philippus imperator post occisionem suam sepultus est in Babinberg et post hoc translatus in Spira, ibi modo est sepultus.

Chron. Sam-Petr. a. 1208.

ibid.

Unde anno Domini M.CC.IX. Philippo imperatore sublato de medio Lupoldus, quasi adulterine invasor Moguntine ecclesie, repudiatus est et Sifridus, quasi pastor legitimus unanimi consensu cleri et populi a curia Romana per Moguntinenses [6]) revocatur. Nunc ad ea que paululum intermissa sunt redeamus. Otto sublimatus et confirmatus in regno, quod a longo jam tempore in disswetudinem venerat, non tam suis quam aliorum commodis et utilitatibus intendens, metum iniquis, justis vero et ecclesiasticis maxime personis spem non modicam in-

fol. 341. b Chron. Sam-Petr. a. 1209.

1) enutritorum.
2) prestande.
3) id fehlt bei Menken. Ebenderselbe vermuthet in diesem Satze bei leges etc. eine Corruption, eine Annahme, die mir nicht nothwendig erscheint. Vgl. dagegen die Eccard. H. V. L. Th. zu 1209 und ihre Lesearten.
4) Das noch Folgende weicht wieder vom Chr. S.P. ab.
5) Im Orig. folgt nun ein Abschnitt aus dem Chron. Magd. (Fol. 340b, col. b, lin. 30. bis Fol. 341b, col. a., lin. 23. S. Meibom II, p. 329 sqq.), die Lebensbeschreibung des Erzbischofs Albert v. Magd., von dem oben im Texte folgenden Satze unterbrochen, der zwischen den Worten ducissa Saxonie cum aliis nobilibus dominabus und contra hunc Philippus (Meib. II, 330, lin. 14) steht.
6) Moguntinensem.

gerebat. Talia enim erant principia, de quibus bonus processus et desiderabilis exitus digne speraretur. Cunctis ergo que agebantur et ad nutum succedentibus, vir strenuus, qui anteactis diebus in magnis et multiplicibus adversitatibus suis animum nunquam submiserat, nunc [1]) letis et festinatis successibus factus [2]) animosior, ne quid deesset in hac rerum summa constituto, ad hoc omni modo aspirabat, ut imperiali etiam accepta benedictione imperator Romanus vocaretur. Festinato itaque omnibus que ad tam arduum negotium necessaria erant expeditis, iter arripuit et alpes cum copioso comitatu transgrediens, a Longobardis et Tuscis honorifice susceptus, multis magnisque muneribus ab eis ditatus, et quantis sibi expedire videbatur comitibus [3]) de die in diem incredibiliter adauctus, tam in rebus quam in personis nichil experiebatur adversum. Tandem mense Septembri cum exercitu copioso, qui partim a finibus Alemanie secum progressus fuerat, partim de civitatibus totius Ytalie ad eum confluxerat, prospero itinere Romam ingressus domino pape se exhibuit, quem etiam, ut nichil adhuc optate prosperitati deesset, qualem voluit invenit, scilicet ad omne propositum suum promptum et facilem. Verumtamen papa, quod in tali negotio summe erat necessarium, non tantum ea que ante oculos sita erant intuitus, sed quod prudentie est proprium, consideratione preteriti futuri temporis exitum metiebatur. Quapropter de quibusdam, quorum occasione jampridem inter regnum et sacerdotium non semel sed pluries perniciose dissensiones emerserant, a rege, priusquam (ei) manum benedictionis imponeret, securitatem sibi prestari postulavit. Rex vero ad propositi sui consummationem festinans, de quibuscumque et qualiter-
fol. 342. a. cumque postulatus fuerat, promittendo, fidem dando, jurando securitatem prestare non distulit, et sic quod affectabat ad effectum usque perduxit. Anno igitur Domini M.CC.IX. proxima dominica ante festum beati Michaelis archangeli cum multa celebritate cleri et populi, principum et baronum, simulque innumere illius multitudinis, que de diversis totius mundi partibus ad tam solempne spectaculum

1) Bei Menken steht nec statt nunc; ich halte das letztere für die richtigere Leseart.

2) Im Or. folgt nach factus ein eingeschobenes est.

3) comeanter.

convenerant, inedicibili alacritate in ecclesia beati Petri, apostolorum principis, rex noster imperiali benedictione percepta gloriose coronatus est. Huc usque omnia optato [1]) processu successerant, abhinc, quod in rebus humanis valde usitatum [2]) est, longe aliter quam sperabatur evenit. Obscuratum est aurum, mutatus est color optimus. Nam imperator non solum sue salutis, verum etiam humane verecundie nimis impudenter oblitus [3]), promissis non stetit, violavit fidem et ad sue confusionis cumulum pejerare [4]) nec veritus est nec verecundatus. Verumtamen dominus papa judicem dissimulans et patrem exhibens non potuit non dolere super delinquente filio, fecit quod potuit et prout potuit, monuit, consuluit, postremo sub interminatione excommunicationis ut resipisceret indixit. Tandem post diutinam exspectationem, post ammonitiones paternas, post salutaria consilia, non resipiscentem, sed de die in diem majora et deteriora presumentem, cum ex contingentibus nichil esset omissum, tunc demum justo judicio quasi aridum et depravatum membrum ab unitate corporis ecclesie non sine gravi dolore prescidit.

[5]) Anno MCCX. hyems dura, prolixa et intolerabilis valde subsecuta est, in qua homines quam plures nimio gelu mortui sunt, ac pecora (perierunt), vinee et annose arbores ita lese sunt, ut usque ad imas radices arescerent. Chron. Sam-Petr. a. 1210.

Anno Domini MCC.XI. Hermannus lantgravius misit solempnes ac nobiles utriusque sexus legatos in Ungariam pro regis filia [6]) in Thuringiam adducenda. Quorum principales, comes Meynhardus de Molbergh et nobilis vir Waltherus de Vargila [7]), dominaque Bertha, relicta Egillolfi de Bendeleyben [8]), erant procedentes cum comitatu et familia multa et apparatu copioso, prout tante nobilitatis excellentia requirebat; qui a principibus et prelatis atque magnatis, quorum transiere [9]) terras et terminos, cum summa honorificentia suscepti

1) optatu.
2) inusitatum.
3) obliquus.
4) pejorare.
5) Aus dem Chr. S.P., zum Theile verstümmelt.
6) Elisabeth.
7) Aus dem bekannten und in der thüringischen Geschichte hervorragenden Geschlechte der H. v. V. — Vargula an der Unstrut, östlich von Langensalza.
8) Bendeleben, jetzt ein Dorf in der Gegend von Frankenhausen. — Ein Egilolf v. B. kommt in den mir bekannten Urkunden nicht vor.
9) transire.

sunt, tam in processu itineris quam regressu. Venientes itaque ad castrum regis munitissimum, quod Presborg dicitur, jucunde et regaliter suscepti sunt.

De rege Andrea patre sancte Elizabeth.

Erat autem rex vir quietus et bonus, regina vero mulier multe virtutis et fortis, que feminee cogitationi virilem animum inserens regni tractabat negotia filieque transmittende procurabat necessaria. Datis autem nunctiis muneribus regiis preparatisque omnibus, cum proficisci properarent, auro et argento et sericis involutam, incunabulo argenteo reclinatam illis nobilibus paranymphis presentavit regina filiam suam, dicens: *Domino vestro dicite, ut animequior sit et valens et ego eum*[1] *maximis*[2] *divitiis, si dominus mihi vitam dederit, cumulabo.* Transmisit quoque cum filia vasa aurea et argentea magna, multa et varia, et dyademata pretiosis-
fol. 342. b. sima et ornamenta, annulos, monilia multipliciaque vestimentorum paria, dolium argenteum pro balneo filie, lectualia, culcitras, coopertoria omnia de serico, purpuras et pannos sericos multos cum alia suppellectili innumerabili, pretiosa. Addidit insuper mille marcarum summam peccunie necnon et alia promittens, si vivere contigisset. Non sunt allata nec visa talia (et) tam pulchra pretiosaque ac multa in Thuringia, qualia transmisit regina Ungarie cum sancta Elizabeth, filia sua. Gaudebat namque et gloriabatur de talis principis nuptiis filie procuratis. Regressi in Thuringiam magnifice suscepti sunt, ipsaque regis filia sponso puero infantula apposita est et quasi figura quedam futurarum peragitur nuptiarum. Enutrita autem (est) cum omni[3] studio, ut oportuit et decebat.

1) cum.
2) maxillis.
3) omnii.

Elapso tempore cum innumera bellorum atque adversitatum volumina undinosis pressuris et calamitatibus cytharam nostram in luctum, et organum in plorationem[1]) et ita elegos musarum tynnulos jam dicti Ottonis[2]) veris fletibus ora rigare commovit, ipsaque ludificans ac preterite ejus prosperitati vehementer imminens in hunc modum concinuit[3]): O varium fortune lubricum dans dubium tribunal judicium! Nil Dario regnasse profuit, Pompejo Roma nil profuit! Sane principes, regem dico Bohemie, archiepiscopos Moguntinensem et Magdeburgensem, provincie principem et marchionem Missnensem, voluntariis motibus cum deliberatione adhibita ad quoddam orientalis provincie oppidum[4]) collecti sunt. Ibi recolentes filii Belyal inconcinnos mores, quos arbitrati sunt imperiali aule minime conducere, pro eo quod dignitatibus ecclesiasticis insultans, archipresules simpliciter et vituperiose abbates clericos monachos, reverendas matronas mulieres appellans, et multa adversitate persensit[5]). Inito namque consilio jurisjurandi sacramento se coadunantes et colligantes contra Ottonis apicem et regiam ejus preeminentiam, omnem quam potuerint (confidentiam) prestantes se venturos polliciti sunt; presertim cum eis ingressum joziticum ad imperium perpendisse[6]), licito[7]) conamine contra eum moti sunt. Proinde taciti disgredientes ceteros principes ea latuere consilia, donec idem jurati in oppido regio Norenbergh collecti publicis vocibus Ottonem hominem hereticum nominarunt et publicam ei facientes contradictoriam Fredericum, Henrici ultimi imperatoris filium, antea[8]) ab universitate electum, futurum imperatorem declararent. Ad hanc conspirationem et adversus Ottonem contradictionem prefatos principes et universos et singulos transmisse litere apostolice animaverant, in quibus dominus papa ceteris de causis dei omnipotentis auctoritate ac beatorum apostolorum Petri et Pauli et

Chr. Samp. a. 1211.

1) Im Chr. S.P. folgt noch: miseranda alteratione demutassent.

2) Hier fehlt, scheint mir, ein Wort; etwa infortunium.

3) continuit.

4) Die Eccard. H. V. L. Th. zu 1212 setzt hinzu: scilicet Nuwinburgk.

5) Dieser Satz ist verstümmelt, wie aus einer Vergleichung mit dem Chr. S.P. zu ersehen.

6) Hier scheint ein Wort zu fehlen; etwa videretur?

7) licite.

8) annua.

situm [1]) jam dictum O(ttonem) manifeste excommunicatum pronuntiavit et ab ejus fidelitate absolvit non solum principes et barones, sed et regni ministeriales et qualemcunque in universo Romano imperio ad eum respectum habentes, promittens, eos obsequium prestare deo, (si) et Ottonem, dei et ecclesie Romane inimicum, constanter abiciant [2]) et Frederico, novo regi denominato, se devotos exhibeant [3]) et fideles. [4]) — —. (Guncelinus) [5]) vero, domestice familie ipsius Ottonis unus et precipuus officii dapifer, cui [6]) idem Otto sicud ei, cujus fidelitatem et strenuitatem jam pridem fuerat expertus, non solum privata sed etiam publica regni negotia commiserat, ad quod cum instans urgebat necessitas, quantumque et qualitercunque poterat, principum machinationibus parabat contraire, ancipiti cause plurimum expedire non dubitans, quatenus ipsis principiis non solum viriliter verum etiam celeriter obsistatur. Omni igitur qua poterat festinatione villas regias muris et fossatis sufficienter munitas, Northusen videlicet et Molhusen, armata manu preoccupare festinabat, hic [7]) precavere intendens, ne qua in eis domino suo emergeret adversitas, et ut etiam Thuringie lantgravium quasi hostem publicum et adverse partis principaliorem exinde impugnaret. Quod et factum est. Prefatus namque Guncelinus [8]), coadunatis sibi Saxonibus, in Mulhusen se recipiens, et tam hiis quos secum adduxerat, quam cum ipsius oppidi civibus de die in diem inde progrediens, villas finitimas [9]) aut depopulabatur aut usque denominatum diem eas [10]) sub pacto constituens, prout cum eo convenire poterant, peccuniam ab eis extorquebat. Adhuc Thuringie barones quasi otiosi spectatores vacabant [11]), sicud ipsius rei exitus satis evidenter declaravit, hoc solum intendentes et exspectantes, ut ferrent auxilium, non cui magis tenerentur, sed ei, a quo magis et hoc ad manum, ut dici

1) Vielleicht hat es sanctorum geheifsen?
2) Bei Menken: objiciant.
3) Fredericum, novum regem denominatum adhibeant.
4) Der nächstfolgende Satz im Chr. S.P. ist im Or. ausgelassen, so wie das Anfangswort des zweitfolgenden.
5) Im Or. vor vero noch ein cum.
6) cum.
7) hinc?
8) Gun.
9) finitinas.
10) easque.
11) vocabant.

solet, eos accipere contigisset; puto edocti a poeta, quod ibi fas ubi maxima merces; nec mirum, cum etiam sapientum oculos munera soleant excecare. Igitur antedictus G(uncelinus) et universos convenit et singulos, et quia venales manus invenerat, multa peccunia eos ad hoc induxit et conduxit, ut domino suo hereditario, videlicet Thuringie lantgravio, conswete liberalitatis et munificentie ejus immemores, publice renuntiarent et omni, quam ab eis postulaverat aut postulabat, prestita securitate se ei et domino suo Ottoni laturos auxilium promitterent[1]. Et sic fiunt bostes manifesti, qui paulo ante domestici et obsequiosi putabantur. Hujus mali et discessionis[2] a principe Fridericus comes de Bichelingen precipuus auctor et incentor[3] dicebatur, qui eo magis indebite hoc facere visus est, quo, sicud multorum patuit cognicioni[4], infra biennium jam dicto principi, acceptis ab eo trecentis marcis[5] sine omni exceptione novis et specialibus se promissis obligaverat, ut contra quemlibet hominem ferret auxilium et prestaret obsequium. Res eo modo quo ceperat procedebat. Nam barones Thuringie coadunati Saxonibus, nullo defensante, vastantes provinciam, quicquid animus suggesserat se effecturos non dubitabant. Nil tamen dignum relatione ab eis gestum est, nisi quod pauperes et imbelles colonos spoliantes casas eorum succinderunt. Interea princeps provincie, animo herens anxio, fortibus adversariis aliquotiens molitur viriliter occurrere, aliquotiens contra insidias baronum intendit cautior existere. Modo castra metatus[6] in spatio camporum equorum, modo intra murorum receptacula, quo tutus esse posset, cum deliberatione habita se suosque bene meminit recipere. Ita bellorum fervore contradictorio[7] tumore ad malum principis inchoante, totum in castro Wartperg asylum eligitur et resistendi conamina invalescentibus[8] adversariis principis dampnose cas- fol. 343. b.

1) compromittent.
2) dissensionis.
3) intentor.
4) potuit cognitionem.
5) mercis.
6) metitus.
7) contradictorie.
8) in valescentibus.

santur. Deinde fama procedente affuere qui dicerent 1), Ottonem heresiarcham, sed paulo ante totius monarchie imperatorem, Alemanie jam partes adiisse et circa Rheni fines infinitam militum copiam colligere et ita in manu robusta dicere, se velle Thuringie partes intrare, oppidis, castris et omnibus principis munitionibus acriter imminere, ut sic tandem princeps ipse vel 2) compelleretur in deditionem venire, vel etiam fuga turpiter elabi (et) heresiarche locum dare.

Anno Domini M.CC.XII. per beatum Franciscum et sanctam Claram virginem incepit ordo pauperum dominarum post sextum annum conversionis Francisci. Movens 3) (Otto) igitur castra contra muniticulam 4) in Saltza tribarcho illo, cognomento tribock muris imminet. Deficientibus cibariis hiis, qui obsessi fuerant, facile adoptione expugnantur. Multis tamen vulneribus inflictis mors ipsa supremum parat exitum, quibusdam etiam ex illatione vulnerum cronicas passiones ingerit et moras tarda sanacione 5) protrahere compellit. Sperans ergo per hanc exilem fortunam omnia principis sibi patefieri castella, cum ipsa robusta manu militum, qui ad duo milia quingentosque recensiti estimabantur, ad anteriora civitatis, que Albus Lacus dicitur, castra metati sunt. Interea nuptiarum impendia cum gloriosis expensis (Ottoni) in Northusin procurantur, que sereno quidem et leto principio prenunctiata tristi et calamitoso fine tabuerunt. Nempe Philippi regis filia, dum thalamis Ottonis fuisset solempniter presentata, in ipsa copula maritali 6), de felicibus auspiciis ad infaustum commigravit res terminum, ita quod felix ortus 7) in infaustum transsubstantiatus est occasum. Nam ea illustri irremediabiliter egrotante imperatrice, parvo post tempore vitalibus

Chr. Samp. a. 1212.

1) dicentes.
2) cum.
3) Der folgende Satz ist nur eine Umschreibung von dem, was das Chron. Samp. zum J. 1212, im Anfange, erzählt. Die Lücke, die dort notirt ist, wird durch die Worte unseres Originals: „— illo, cognomento tribock“ ausgefüllt.
4) munitiunculam?
5) sinacione.
6) Hier fehlt etwas, wahrscheinlich: egrotante.
7) ortuus.

carens spiraculis ad malum Ottonis diem clausit extremum. Siquidem lugubris ac mestus Otto lamentabiles sponse sue parat exequias, et sicud modicum quidem gaudebat et quasi triumphabat nuptialibus et letis crepundiis, ita postmodum gravioribus desperavit et acrioribus contabescebat facibus [1]) funeris. Inde regressus ad militiam invenit pigros et desides ad pugnam, fortuna letos et prosperos mentita successus, in vultibus acris comparens, deformavit, demutavit in contrarium, ita quod nusquam sibi fides, nusquam sibi fida auxilia. (Tamen) mediante marchione Myssnensi pauci adverse partis, dum multitudini extra vallum jam se paranti [2]) ad pugnam nequirent rebellare, in manus regias eo pacto dederunt civitatem, quod [3]) (ad) statutum terminum interioris castri diruta resarcirent et se in eis reciperent, donec voluntatem principis experirentur, et si vellet in deditionem ire et cum Ottone componere, aut virtute proavita deliberaret acriter impugnare. Recepti vero infra munitionem sufficientes erant ad resistendum oppugnantibus, qui prius amplitudini [4]) civitatis videbantur non posse competere. Princeps autem provincie, audito pacto, intellecta conditione, quod potuit pro temporis articulo largitus est militantibus; gratiorem multo spem de futuro promittens et in omnem retributionem bonam eis se extensurum et eorum laboribus satisfacturum pollicens. Audito eo Otto [5]) infremuit, voce preconia militum copiam adesse commovit et instaurato illo symulacro, murorum videlicet tormento inestimande magnitudinis saxa conicit, scrobes subterraneas infodit et quibuscumque potuit machinamentis scilicet urbem illam subvertere atroci cura sathagit. Bavari vero et Swevi, audientes veridicis relatibus hereditariam suam dominam et illustrem imperatricem jam solvisse carnis debitum, furtivis elapsibus intempeste noctis silentio, sarcinas suas relinquentes, repatriarunt. Reliqui etiam rei familiaris inopia coacti, cum de Ottonis erario nichil acciperent, consum-

1) Bei Menken: fascibus.
2) separanti.
3) Bei Menken: quae.
4) amplitudine.
5) Ottone.

ptis vestibus, armis et palefridis pedites recesserunt, atque ita contracto exercitu et minorato, cum tedio Otto in obsidione remanere formidabat atque infectis quasi male initiatis negotiis suis castrum illud male deseruit.

Porro ad acervum malorum ex denigrata circa eum fortuna sibi supervenientium illud adicimus quod Spirensis [1]), qui imperialis aule paulo ante cancellarius et secretarius extiterat, in matrice Moguntine sedis ecclesia coram multitudine innumerabili verbum dei exhortando proponens, in pontificalibus apparens, sub testificatione jurisjurandi veraciter asseruit, Ottonis fuisse propositum, ut de singulo aratorum, novo exactionis genere excogitato, nummum unum aureum vellet quemvis annis emungere et hoc statuto imperiali irrevocabiliter perpetuare [2]). Preterea, quod fedum et horrendum est disserere, de meretricio et lupanaribus novum sibi jus confingens, de criminoso crimine gratia lucri sui querebat (peccuniam) elicere. At vero antequam idem Pictaviensis Album Lacum obsidione vallaret, suus dapifer cum infidis Thuringie baronibus preveniens currus [3]) innumeros plantis et ceteris edificiis oneraverat, ut, in monte Wiczenburg propugnacula erigens, ad expugnandum (Album) Lacum [4]) faciliorem sibi pararet aditum.

Anno Domini M.CC.XIII. Cumque securi nimium illi et sui de multitudine valida presumentes, letabundi et quasi jam triumphantes nocturno tempore quiescentes proximas circa (Album) Lacum villas occupassent, militia principis ex paucis collecta repentino lapsu in nocte sancti Nicolai pontificis jam dicte multitudini viriliter et vehementer insultavit atque Fri-

1) Konrad von Scharfenberg, Bischof von Speier.

2) So besser nach unserm Or. als bei Ecc.: irrationaliter perpetuaret.

3) curros.

4) Bei Eccard statt A. L.: Thuringiam, das mir weniger richtig erscheint.

dericum, comitem de Bichelingen, totius mali (incentorem) eadem valida principis militie manus et comitem de Stolberg in armis occupavit, currus cum equis et edificiis suis usibus mancipavit, et fortuna circa principem post nubila altero tandem oculorum suorum [1]) irradiata et illustrata est. Sane lacera et profuga dapiferi multitudo illa apud Cescua in locis horridis post carecta delituit, ac in hunc modum dispersi ante Ottonis adventum nulla prorsus recuperatione prosperati sunt. Hiis ita (peractis), fama crebrescente de adventu **Romane monarchie** regis junioris, castra, civitates et opida illustrantur, populi favorabiliter ad illum coadunantur et contra **illum Pictaviensem** clamor exoritur, **quidam** asserentes **de seniore, quod ab initio non valet ex postfacto valere nimium, de minore autem, quod electione principum, subiectione universorum sicud initia dicitur habuisse preclara, ita quod dignos ad imperium debet habere exitus; presertim cum voce preconia jubente et ita disponente Romano pontifice, gratie plenitudinem et in posterum supreme manus impositione [2]) accepturum majestatis regie absque difficultate benedictionem — [3]). Proinde** rex Bohemie, princeps provincie cum ceteris regni baronibus ad indictam [4]) sibi in Francfordia circa Epiphaniam accinguntur curiam, ubi **princeps provincie a rege et a quingentis ferme militibus gratissimo occursu [5]) gloriose** receptus est. Post hec autem rex Francie faciem regis cum benedictione viginti milium marcarum argenti preveniens, fedus ad invicem pepigerunt, **ut in prosperis et adversis mutuis se vicissitudinibus consolidarent et alter alteri favorabiliter coesse deberent.** Requisitus ergo Romanorum rex augustus a Spirensi episcopo, quibus in locis eadem peccunia deberet recondi, **breviter** respondit: *peccuniam illam vel quamlibet aliam minime fore recondendam, sed regni eam principibus*

Chron. Sam-Petr. a. 1112.

fol. 344. b.

Chron. Sam-Petr. a. 1213.

1) Hier fehlt ein Wort; wahrscheinlich splendore oder fulgore.
2) impositionem.
3) Hier fehlt etwas; wahrscheinlich: ei promissum sit oder dergleichen.
4) vindictam.
5) curru. — V. Ecc. H. V. L. Th. S. 405.

esse erogandam, quatenus de ea illorum expensis, circa regni confirmationem habitis, satisfieret et liberioribus animis hac regia donatione ad pervectionem regis pacatiores existerent. Audita itaque munifica regis liberalitate, omnium clamor ad provectionem cum condigno favore extollitur. Duces etiam de Ceringen [1]) et Austria, premissa tamen nunctiorum subjectione [2]) in deditionem ituri concorditer accinguntur et contra sortem prioris (regis) vehementer animantur, asserentes, esse satius sub articulo fidei catholice deservire, quam heresiarche Pictaviensi ad errorem suum confovendum obsequium impendere.

Eodem tempore Gertrudis, regina Ungarie, mater sancte Elizabeth, magnatis et proceribus regni in mortem ejus malitiose conspirantibus, crudelitér interfecta est [3]). In his diebus Sifridus, prepositus sanctimonialium in monte sancte Walpurgis [4]), vir dilectus deo et hominibus per omnia laudabilis et vere electus dei famulus, habitu monachali in cenobio Reynersbornensi insignitus et congregacionis collegio incorporatus, pro vite merito decernitur collocari in dormitorio, ubi illud inestimabile dilectionis sigillum, in qua gratuita bonitas ovem inventam in propriis humeris repositam, id est genus humanum, ad ovile revexit angelicum, ejus obtutibus semper esset objectum. Nam nocturnis [5]) vigiliis et oracionibus prevenire satagebat fratrum (h)ympnos, quatenus in ara cordis per solitudinem corporis gratissimum deo ymmolaret thymiama precordialis contricionis. Preterea tam nocturnis quam diurnis horis divino officio cum primis, et, ut verius dicam, inter primos primus occurrere solitus, ei, cujus

1) Zerinke.
2) subvectione.
3) Ueber das Todesjahr der Königin Gertrud gehen die Berichte der alten Chronisten und die Ansichten der neueren Historiker aus einander. Engel I, 294* setzt den Tod der K. in das Jahr 1213 wie die A. R.
4) Das (später nach Arnstadt versetzte) Walpurgiskloster auf dem Wachsenberge bei Arnstadt ist gemeint.
5) nocturnos.

presentie se astare sciebat, tam devote (preces) exhibebat, ut sollicitaret corda intuentium. Repleto quoque opere dei rememoratus[1] in oratorio, post singulas horas flexis genibus repansisque ad celum manibus gratias egit deo, largitori omnium bonorum, pro universis beneficiis suis. Fuit etiam solempnis fol. 345. a. et relatu digna sibi conswetudo, ut nullo nisi communi vel a prelatis sibi misso, quasi de bona conscientia in omnibus offenso pede ad lapidem Christum ambulare volens[2], uteretur edulio. Lectioni vacabat intentissime, unde et paradiso agiographie, velud apis negociosissima in alvearium sui pectoris ubertim flores mellifiue recondiderat theologie. Indicto[3] namque prelatorum verbum exhortacionis in conventu vel etiam in coadunatione populari promulgaturus, temperantissimo alloquio corripuit desides et roborabat recte gradientes: et secundum apostolum adhuc parvulis tenerisque in Christo lac potum, robustioribusque, perfectis et perseverantibus[4] solidum ministrabat cybum; et quos docebat verbis, informabat exemplis. Missarum solempnia frequentabat devotissime, misteria celebrans passionis dominice; et ut dignus conviva fieret celestis mense, se ipsum hostiam vivam offerendo mactabat, holocaustum cordis contriti, quod sacrificium juxta psalmigraphi attestationem gratissimum estimabat domino[5]. Hec de hiis, que apud nos largitione omnium bonorum, spiritu sancto inspirante et cooperante, per ipsum gesta sunt, dictu sufficiant. Ceterum sancti spiritus sacrarium, cui jam mundus viluerat, et concupiscentia ejus celestibus tantum inhyabat, seseque illi totum offerre volebat, qui sin-

1) rememoratus.
2) Matth. 21, 42. Lapidem quem reprobaverunt aedificantes, hic factus est in caput anguli.
3) in dictu.
4) perseverancie.
5) S. Psalm 50, 18. 19. Quoniam, si voluisses sacrificium, dedissem utique, holocaustis non delectaberis. Sacrificium Deo spiritus contribulatus; cor contritum et humiliatum Deus non despiciet.

gulare desiderium ei factus erat, et quem in audientia cunctorum desideratum suum nominare consweverat. Unde solitudinem, quam diu animo conceperat, corporali etiam sequestro excolere gestiebat, ut liberior ad celestia meditanda ejus fieret animus, cum ab humanis esset alienatus obtutibus. Sed pyus dominus, qui semper presto est se inquirentibus, quasi preoptatum [1]) et sue voluntati congruum sibi contulit habitaculum, ubi corporalis indigentie exclusa funditus sollicitudine, diutine orationis dulcedini cum crebra compunctione lacrimarum fructuosius posset immorari. Vocatur autem locus ipse mons sancti Georgii [2]), in quo sibi degenti de ecclesia nostra, scilicet Reynersbornensi, pro debito filialis incorporacionis et nequaquam repudiate obedientie, stipendium et cuncta corpori per ministrum statutis diebus transvecta sunt necessaria. Sed et beati viri de valle sancti Georgii omnimodo satagebant ei famulari [3]). Ad quem locum — de discessu ejus dolentibus licet nobis et multum renitentibus, utpote virum sancte conversationis exemplum ipsum habere sperantibus, idque obicientibus, quod religionis nostre statuta ad promerenda celestis patrie gaudia satis essent ardua: sed tandem indeclinabili ejus proposito divineque dispositioni refragari nolentes — pariter cum ipso aliquanti confratres processimus, ubi, a domino Wichardo, spiritali ejus et nostro tunc scilicet V°. [4]) patre, redemptionis nostre misteriis percelebratis, sigillum passionis, id est crucem, de altari
fol. 345. b. manibus tollens, sed mente ac corpore stigmata Jhesu efficacius ferens, preoptate solitudinis intravit receptaculum, vi-

1) preoptatam.

2) Die Einsiedelei Sifrids, hinter dem Kloster Georgenthal auf der Höhe gelegen, wird noch heut zu Tage gezeigt.

3) familiari.

4) Wichard war eigentlich der sechste Abt von R. (1208—1214). S. Möller S. 228.

vaque deo placens hostia. Quod ut verius meliusque fieret, cum apostolo que retro sunt oblitus et in anteriora se semper extendens et cum psalmista de virtute in virtutem progrediens [1]), medicinalis parsymonie ad medelam animarum nostrarum divinitus indicte a die introitus sui adeo continuabat rigorem, ut singulis diebus, preter dominicos dies et diem ascensionis domini, sola refectione esset contentus, et geminam predictarum solempnium dierum recreacionem tanto districtionis temperavit libamine [2]), ut a ministris dicatur feriali sue equiparasse abstinentie. Vigilias ceteraque divine servitutis munia tanta [3]) confecit industria, ut ceptam illius modo vitam attendens, transactam — licet frustra, quia vere beatam — dicere posset voluptuosam. Nam ut novus aliquis et animosus tyro insoliti agonis estuat laborem, sic iste, sed diuturno jam aswetatus exercitio in Christo, viguit thyrocinio, summi regis sperans ditari donativo. Hujus itaque fratres imitantes constanciam in divino obsequio non lassescamus [4]), ne ibi deficiendi incidamus periculum, ubi proficiendi deposuerimus appetitum.

Anno Domini M.CC.XIIII. Wichardus abbas Reynersbornensis obiit, abbas quintus. Hic comparavit erga Lodewicum, comitem de Lare, et filium ejus Beringerum in villa Ylleyben [5]) VIII mansus et VIII curtes pro LX tribus marcis [6]). Eodem anno incepit ordo predicatorum per beatum Dominicum in Hyspania.

Sane Spyrensis episcopus intellecta et cognita inequalitate [7]) morum Ottonis et molimine pessimo, quod disposuerat

1) S. Ps. 83, 8. Ibunt de virtute in virtutem.
2) libramine.
3) tanto.
4) lacescamus.
5) Jetzt Illeben, Goth. Dorf, Amt Tonna, bei Langensalza.
6) Eine Urkunde darüber kennt man bis jetzt nicht.
7) inequalitatem.

contra dignitatem ecclesiasticam suis privandam fructibus et honoribus, maluit innocenter ab eo recedere, quam pravis ejus conatibus inquinari. Recedens ergo ad Moguntinam accessit ecclesiam, ubi coram cetu pontificum et cleri copia [1]) celebraturus juratus dixit: Ottonem privatis et dampnabilibus usum consiliis, scilicet archiepiscopum quemlibet contentum cum duodecim palefridis esse (debere), item suffraganeum sex, et quemcunque abbatem quavis accepcione majorem ad comitatum curie ternas duntaxat equitaturas debere conducere; residuum vero ecclesiasticarum passionum suis usibus posse competere. Ad cumulum etiam iniquitatis de matrimonialiter natis tribus filiabus cujuscumque hominis edixit: duas nuptui, tertiam vero lupanaribus ad eliciendum abinde regium questum offerendam (esse). Horrenda res venerea [2]), ymmo venefica! De agricultura unius aratri duos nummos aureos, et tantundem de vertice consecrati capitis ex sacris ordinibus resultare jubetur, et ita infanda nephandis coacervanda indixit rex. *Et hec est*, inquid Spirensis, *divertendi occasio.* Auditis hujuscemodi sermonibus, qui presentes erant infremuerunt, et familiares etiam Ottonis resipiscentes ab eo animo recesserunt. Nec pretereundum, quod familiares, principes et quique nobiles ea sorte seu ratione secundis plausibus in regem juniorem [3]) convenerunt, ut, si ante intronizationem
fol. 346. a. in thronum Aquensem ipsum emori contigisset, quod ad Ot-
Chr. Samp. a. 1214. tonem nunquam aspirarent. Denique rex junior condigno honore attollitur, omnium vocibus honoratur. Hinc varie et dissone nascuntur opiniones. Aliqui [4]) (dixerunt), eum non esse, quem imperator Hinricus genuerat, sed Merbodonis, cujusdam officialis aule apostolice, filium, atque eum minime futurum regem, immo patri patri-

1) Hier scheint missam oder ein ähnliches Wort ausgefallen zu sein.
2) venera.
3) K. Friedrich II.
4) alii quid.

zando debere esse conformem. Dum hec fatalis diversorum labiorum lingwa prostrepit, ecce Romanorum rex augustus, cum multitudine gravi Swevorum, Bavarorum, Bohemorum, in preconiali voce serenus, hilaris et quasi partis adverse triumphator adest, nobilitatem generis morum honestate premonstrans. Proinde curia in Merseburg celebranda indicitur, (sed) cum brevibus et paucis pro temporis articulo consummatur. Extunc Bohemi, haud longe in Saxoniam profecti, mole predarum graves repatriaverunt. Rex (autem augustus Fridericus) et (rex) Francie proxima [1]) subsecuta estate provincialibus Rheni et fautoribus Ottonis imminent, et rex Francie Ottonem in fugam convertens multitudinem suorum nobilium in campo conclusit et captivam abduxit. Inde sors (Ottonis) a supremo cardine lapsa sine spe recuperandi incredibiliter descendit. Postmodum fortunam circa statum suum videns esse mutatam, ad Colonienses divertit, ubi longo tempore tedium fovens in latebris paucis se etiam plausibus et ludicris exercitus ostendit. Cujus consors, Brabantini filia, aleatrix publica, cum de ludis variis plurimis teneretur debitis, cumque infinitis imperator ipse patrociniis obligaretur, nec pateret divertendi locus, sed nec unde redderet, facultas suppeteret: imperatrix, Ottonis consilio advocatis [2]) Coloniensibus, impetrata exspatiandi venia fuga lapsa fuit, quam die postera imperator subsecutus, simulans venandi studium, et ipse creditoribus suis nichil restituendo ingratitudinem pro gratia sibi impensa rependit. Eo circa Colonienses, adversus Ottonem vehementer commoti atque ab eo penitus recedentes, ad juniorem (regem) diverterunt se suaque dedentes. Mox et urbs illa regia Dryfels, et ea que Landiscrone dicitur, a Philippo primitus instaurata, regis potestati subiciuntur. Ut breviter atque prescise prosperatam regis fortunam perstringam: jam nunc rex est omnia in omnibus. Porro tempore mediastino novis peccatorum mederi deus volens antydotis, de preconialibus revelationum archanis excitavit cujusdam viri perfecti spiritum, insinuans ei, quod terra sancta proximo lustro, id est, quinquennio a clade Sarracenorum cum suis captivis, liberanda, pristina fidei magnanimitate laudans et letabunda ad unius et veri dei cultum commigratura, indeterminatam universorum

1) proxime. 2) advocata.

multitudinem ad hoc negotium coactura sit. Exinde [1]) littera summi pontificis disertis et sanctis transmissa preconibus, modo in sapientia verbi aliquando sua simplicitate contenta, ad tollendum onus Tyri et Accon, rudibus et exercitatis liberis et servis, habundantibus et egenis, spiritum habundantie divine eatenus habundanter ministravit, ut signo passionis fol. 346. b. Christi signati omnia sua postponerent, et ut viri ewangelici Christum sequerentur. Mirum dictu, femine quoque spiritu compunctionis permote, virilem animum induentes fragilitate sua [2]) minime remorate [3]) sunt, et, legittimis suis adherentes, et ipse Christi castra metate sunt.

Anno domini M.CC.XV. Moniales venerunt in Schypelitz. Eodem anno initiatum est monasterium sanctimonialium in Frankenhusen [4]) a Frederico comite de Bichelingen.

Item eodem anno Sifridus, expleto in hac solitudine strenue in dei servitio duorum annorum et quinque fere mensium curriculo, vir dei ad exitum tendens, tanta febris depressus est violentia, ut non nisi commanentium adjutorio posset exurgere de lecto, nec cibi refocillari sustentaculo, sed contra posse et appetitum propter verba derogancium, qui in nimia abstinentia mortis sibi indidisse insultabant compendium, potius pregustavit quam sumpsit cybum. Ingravescentibus [5]) igitur egritudinis laboribus, cum nec debitum divine servitutis pene posset exsolvere, ut saltem eorum potiretur auditu, que compos sui semper complevit effectu, misit pro quodam fratre in Reynersborn, sibi, ut ipse fatebatur, desideratissimo. Nam tria amicorum genera se habere referebat, utpote cujus sermo sale conditus erat sapientie: unum, quo genera-

1) ex inde hinc.
2) fragilitatem suam.
3) rememorate.
4) Südöstlich von Sondershausen, an der kleinen Wipper.
5) in gravescentibus.

liter unumquemquam diligeret cristianum, ewangelicum complens mandatum: „diliges proximum tuum sicud te ipsum"; aliud, quo in dei servitio ferventes, non solum corporali exhibicione recognitos, verum etiam bene fame divulgacione nomine tenus sibi insinuatos, nimio excolebat affectu; tertium, quo reciproca compromissarum orationum familiaritatisque vicissitudine sibi unitos assiduo protectioni dei celi commendabat [1]) interventu. Veniens itaque is, qui vocatus fuerat, tam voluntario quam devoto necessitudinis ejus cooperabatur solacio; ubi et per continuum ejus attactum, cum ministro frequencius sibi obsequente, reperit gravibus multiplicibusque cathenarum loris constrictum, et exinde preter impetum oborte [2]) febris, intollerabilibus ipsum affici cruciatibus. Circa quod, precordiali pietatis compassione cum comministro ductus, suadentes petebant ambo, ut tam dyros cruciatus in tanta egritudine sola tantum cathenarum deposicione relaxaret, ut postea, amminiculante deo, recuperata pristina sanitate, assoliti rigoris assumeret vigorem. Quibus vir domini sic respondit: *nolite fratres mei talia effari, quoniam cum adhuc sanus essem, inter cetera precum mearum libamina rogavi deum meum, ut ante anime exalacionem dignaretur me habere flagellatum. Si ergo redemptor et desideratus meus vult me habere flagellatum, non recuso, sed toto cordis affectu ejus amplector flagellum, sperans post hec momentanea tormenta eterna ejus adipisci gaudia. Mediator dei et hominum, benignissimus Jhesus, pro nostra salute cruci appensus, insultantibus Judeis ac dicentibus, „si filius dei es, salva temetipsum descendens de cruce", non obaudivit, sed constanter misterium nostre redempcionis complevit, exemplum dans perseverancie in*

1) commendabatur. 2) ab orte.

fol. 347. a. *boni operis consumatione hiis, qui crucem ipsius in suo conficiunt corpore; non enim remuneratur sanctimonia, nisi finiatur cum vita. Et in sacrificio legali cauda jubetur offerri* [1], *per quod pacem tibi datur intelligi, omnem nostre devocionis oblationem constanti beatoque fine debere terminari, ut bravium eterne quietis fidelibus Christi recompensetur agonistis.* **Transivit autem vir dei sanctus Sifridus de incolatu hujus seculi ad patriam celestis contubernii III. Kal. Februarii, anno ab incarnacione domini MCCXV., in vigilia Purificationis Marie. Cujus exequiis duo monachi presbiteratus ordine de Reynersborn interfuerunt, et duo illiterati, quos conversos vocant, de Valle sancti Georgii, qui utrisque locis sancti obitum denunctiantes, subito confratrum coadunaverunt multitudinem, sed Reynersbornenses etiam laicos sue ecclesie attinentes ad solempnem confessoris [2] Cristi convocantes transvectionem. Sane convenientibus cunctis ad excubias, non auri sacra fames, cujus nulla ibi porcio, sed sacrum corpus pya, si fas est dici, altercacione utrorumque [3] expetitum est. Die itaque toto ab ortu usque ad meridiem in hac mutua contencione assumpto, divina nobis favente in confratre nostro Reynersbornensi clemencia, in presencia refragancium sacrum corpus humeris nostris adaptavimus, et letabundis successibus, non dicam oneri, sed desideratissimo interventori succedentes, ad ecclesiam sancte dei genitricis Marie cum condigna exequiarum psalmodia et laudissono laycorum concentu humandum deportavimus. Quod confugium mediatricis nostre digne mortuo eligimus,**

1) Vgl. Exodus 29, 22. Tolles adipem de ariete, et caudam et arvinam etc. u. Levit. 3, 9. Et offerrent de pacificorum hostia sacrificium Domino: adipem et caudam totam. Levit. 7, 8. Offerrent ex ea caudam et adipem qui operit vitalia.

2) confessorem.

3) utrumque.

quam ipse adhuc superstes tantum est veneratus, ut etiam oracionem valde prolixam non solum utili verum eciam delectabili caractere expolitam in honorem ejus ediderit. In cujus oracionis devotissimo libamine tante speculative suavitatis gratiam mediante ipsa dei genitrice se dixit percepisse, ut, collato sibi a patre misericordiarum irriguo inferiori [1]), id est duplici compunctionum lacrimarum genere, duos pullos columbe (offeret) [2]): unum in holocaustum, inflammatus desiderio celestium, fundens lacrimas pro dilacione ipsorum; alterum pro peccato, recolens commissorum sine quibus nemo liber in hac fragili vita existit, dans gemitum pro abolicione eorum; sicque in hujus diutine precis dulcedine ab ortu diei usque plene terciam inmoratus vir morule brevessime se putaret momentum exegisse, et consumato tam dulci sacrificio, cum per solaris jubaris indicium tantum diei cerneret emensum tempus, ammiracione raperetur eximia de tanta quasi ignaro subtracta sibi hora. Nec hoc cuiquam de una diei hora incredibile videatur, cum certa in vita et in collationibus patrum legamus, quasdam eorum et cybi et sompni oblitos totum diem incybatos noctemque contiguam insompnes in tali speculationis dulcedine usque ad sequentem diem complesse. Dum ergo die tumulacionis ejus, decreto domini Eckehardi abbatis nostri [3]), contra morem monachicum, pro vite merito sacramentalibus induciis adornandum [4]) attrectaremus, intollerabilem cathenarum morem, ipsarumque tortuosis et inlimatis nodositatibus totum corpus infossum invenimus. Quas fol. 347. b.

1) Vgl. Indic. 1, 15. At illa respondit: Da mihi benedictionem; quia terram arentem dedisti mihi, da et irriguum aquis. Dedit ergo ei Caleb irriguum superius, et irriguum inferius.

2) Vgl. Levit. 5, 7. Sin autem non potuerit offerre pecus, offerat duos turtures vel duos pullos columbarum, una in holocaustum, et alterum pro peccato.

3) Eckard war der sechste Abt von R., von 1213—1223. S. Möller S. 228.

4) ad ornandum.

eciam cathenas post festivam ejus sepulturam dominus abbas presencie populari longe lateque coadunate exhibuit, ostendens, quia non pervenitur ad summa nisi per aspera, nec ad leta nisi per tristia [1]). Per omnia benedictus deus, qui dat virtutem et fortitudinem perseverancie confidentibus in se, et nunquam destituit quos in soliditate sue dilectionis instituit. Num quid martiris carebit premio, qui tam multiplici, ut de ipso prefati sumus, affectus est martirio? Triplex enim est martirium sine sangwinis effusione, quod eciam huic famulo dei convenienter possumus attribuere. Primum est parcitas vel abstinentia in ubertate, quam habuerunt Job et David et hic vir dei in magno abstinencie rigore; secundum largitas in paupertate, quam exhibuit Tobias et vidua mittens duo minuta in gazophilacium, et hic omnia destinans pauperum recreationi que voluntarie proprie subtraxit refectioni; tertium castitas in juventute, qua floruit Joseph, cum rennuit consentire domine sue, qua etiam virtute hunc sanctum dei preditum virginum Cristi, quibus prefuit in Monte sancte Walpurgis, asseverat collegium. Multo namque majus, tunc lubrice mentis desiderium continere, cum illecebrosi aspectus ei offertur occasio; non enim sola castimonia continencie corporalis sufficere potest ad perfectionem puritatis, nisi etiam ei addatur integritas mentis.

Septimo die obitus confessoris Cristi, quo sacra fidelium sanxit antiquitas vivos agere memoriale carorum suorum ex hujus carnis ergastulo exemptorum cum exoptacione eterne quietis, que (per) septenarium numerum figuratur, mulier quedam immundo [2]) spiritu correpta, spe recuperande sanitatis tumulo ejus adducta, a demonioso furore est liberata. Unus reptilium, id est malorum spirituum, qui per innumeras et

1) tristicia. 2) immunda.

formidolosas adversancium temptacionum procellas repunt et serpunt, querentes quem devorent in hoc furenti et discriminoso mari, id est in hoc presenti seculo magno et spacioso, manibus facili ad exercenda bona opera; hic quia nichil potest nisi permissus ab omnipotenti, cujus dicioni cuncta sunt subjecta, expectavit ut daret ei escam, cujus cybus sunt omnes male viventes et terrena tantum sapientes et amantes, sicud ei in libro Job dicitur et in Genesi: „terram comedes omnibus diebus vite tue"; et dante, id est permittente deo, cujus verbum est cybus fidelium bene conversancium, collegit et possedit mulierem quandam in affectione carnis, ut spiritus salvaretur in die domini; que tertio obitus confessoris Cristi anno per legittimum maritum tumbe ejus superposita, in festo sancti Ambrosii a demone, qui eam infestaverat, est absoluta et optate saluti redonata. Quam contigit eodem anno in die sancti Albani dedicacioni monasterii in Bretenowa interesse et beneficium hoc per sanctum Sifridum divinitus sibi collatum multorum audiencie divulgare.

Tibi deo creatori meo, benigne Jhesu, qui es sperancium in te salus et protectio, pro debita familiaritatis recompensacione, apud electum et dilectum tuum michi de tua gra- fol. 348. a.
tia et misericordia collata, ut notam faceres potentiam tuam, aut viso proprio aut relatu ipsius rescitam, ad edificacionem fidelium offero hic laudis preconium in sancto confessore tuo, sperans deposcensque ipsius meritis et precibus supernorum civium adjuvari consortio, ubi sine termino ibi resonat jubilacio. Et omnia cum apostolo ceterisque dilectis tuis clemencie tue, qua[1]) operaris in nobis et velle et perficere, pro bona voluntate ascribo: sciens quod non sufficio aliquid ex me, sed sufficientia mea est ex te, ex quo omnia, post quem

1) que.

omnia, in quo omnia. Tibi gloria in secula seculorum! Amen.

Interea bella bellis, cedes cedibus ingeminantur et fraterna latera non carent[1]) fraudibus. Nam comes Hermannus de Orlamunde, absente suo germano[2]), dolo et vi et conatibus, quibus valuit, rebus et castris fraternis imminebat, suam partem reputans, (si) fratrem quacumque arte exhereditaret. Porro princeps provincie, comitis Alberti socer[3]), generi sui non ferens injurias, assolita magnanimitate accingitur armis, bellicus[4]) apparatus instruitur, atque sufficienti militia castrum Wymar undique vallatur; ibique coram principe a Bertoldo de Kindehusen[5]) et Thyderico de Wipech[6]) antea oblatum duellum, Thyderico victore existente, consumatur, et deinceps pendente obsidione novum juxta (Wymar) de roboribus et lignis erigitur (castrum). Unde manus adversa quasi inclusa passibus bellicis non evagatur, sed qui ad predandum et incendendum egressi fuerant, comes ipse videlicet et burchgravius de Kirchberg cum suis commilitonibus committentes cum lacera parte exercitus principis, viriliter oppugnando acriter expugnati, se suis captivatoribus dediderunt. Proinde Hermannus, comes de Orlamunde, clam extractus de carcere fuga labitur. Ex quo princeps animo[7]) gravius exasperatus quosdam carceris custodes absque questione et sententia cum festinata animositate suppremo mortis supplicio terret[8]), ingrate[9]) quibusdam (non) modo viris, sed et mulieribus in captivitate detentis usque ad putrefactio-

1) cadent.
2) Graf Albrecht v. Orlamünde, Schwiegersohn des Landgrafen Hermann.
3) S. oben S. 91. 17. N. 12.
4) bellicis.
5) Ein Bertold von Kindehusen kommt in Urkunden öfters, zuletzt im J. 1196, zuerst im J. 1169 vor und ist wahrscheinlich der Vater des im Texte erwähnten.
6) Ohne Zweifel derselbe, der in Urkunden des Landgrafen Ludwig IV im J. 1225 u. 1228 auftritt.
7) animus.
8) torret.
9) incrate.

nem mamillarum tam acriter imminebat, quod mille modis leti ad exalandum spiritum extremum eos torquendo compellebat.

Deinde Otto dictus imperator vires adhuc suas recuperare gestiens, fraude, dolo, pecunia aggreditur animos principum, et precipue Hermannum principem Thuringie sibi coadunare, qui cum ex cronicis passionibus mortem (sibi proximam) metiretur, longiturnos tamen sompnians vite terminos, spe peccunie transitum parat ad ipsum, morsque preveniens desiderium utriusque, dantis scilicet et accipientis, excussione anime alterius subito dirimit [1]. De cujus transitu quia varie et dissone habentur opiniones et cause, sacius est mortem ipsum et finem principis silencio (preterire), quam aliquid inde scribendo ausu temerario presumere. Ipse enim ante principes Alemanie virtutibus, victoriis et fama precellebat; attamen quia omnis laus in fine canitur, si arbor cesa cadit ad austrum, ibi erit, si ad aquilonem, ibi erit; quoniamquidem de manifestis ecclesia judicat, occultorum autem scrutator est deus. Cujus manubias corporis cum Reynersbornensis pater monasterii Eckehardus, adjuncta sibi caterva fratrum, pararet secum asportare et in solempni mausoleo [2]) apud suos progenitores et ecclesie fundatores magnifice collocare, scilicet illustris lantgravia [3]) defuncti consors principis, vetuit, sui corpus mariti predilecti ad locum Reynersbornensem deferri, sed, ut ipsa asseruit, (ad) cellam sancte Katharine [4]), quam princeps ipse fundaverat et sibi vivus sepulturam elegerat inibi, illo etiam deferendum corpus ipsum judicabat. Reclamante tamen vehementer domino abbate et etiam appellationem frustatam interponente, quam clamor multitudinis et instancia lantgravie [5])

Chron. Sam-Petr. a. 1215. — ibid. — fol. 348. b.

1) Landgraf Hermann starb zu Gotha, 1215, „nach sente Markes tage" sagt die d. Uebetsetzung, S. 15, 10.

2) mausolo.

3) lantgravii.

4) zu Eisenach.

5) lantgravii.

contra jus devicit [1]). Quamquam non debet cum dampno alterius aliqua ecclesia fieri locupletior, verumtamen credimus quia nec locus sanctificat, nec debita pietate quem privat, quoniamquidem si diviti avaro prodest operosa sepultura, pauperi justo obest vilis vel nulla, sed nec illa nec illa [2]).

Cum de throno dei fulgura procedere noscuntur, et [3]) fulgura miraculorum tonitrua minarum [4]), si dei thronum Romane apicem monarchie esse dixerimus, non inconvenienter a celsitudine apostolica scribendi principium [5]) presumimus.

Chr. Samp. a. 1215.

Unde ut vires ecclesie metiretur papa Innocentus, ad cunctas orbis partes eciam remociores, apostolica accinctus magnanimitate, dirigit apices preceptivos, firmiter edicens, ut quisquis archiepiscoporum, episcoporum, abbatum, prepositorum atque quarumcunque [6]) ecclesiarum prelatorum, ad concilium generale in festo sanctorum omnium Lateranis aut Rome celebrandum, excitus [7]) non occurrat, per censuram ecclesiasticam apostolico [8]) se feriendum non ambigat interdicto [9]). Ecce sagena Petri per mare magnum et spaciosum manibus expansa, pusillos cum magnis exhibens, trahit milia [10]) milium, tamen [11]) et si velis archiepiscopos recensere, eorum numerositas cum diligenti calculacione [12]) sub numerum non queant rescindere [13]). Denique sub pressura multitudinis episcopi, abbates et quamplures alii, novissimum in consilio spiritum exalarunt: non pape, sed deo redditurí racionem de omnibus, que quocunque modo gesserunt. Ibi facta primum exhortatione in sermone lepido de fide, de spe, de caritate et de omnibus fidei articulis tam multa disseruit [14]). Deinde Fredericum augustum futurum imperatorem publice declaravit, cuique ecclesie sua jura conservanda innotuit,

1) Das Chron. Samp. a. 1215 giebt den Begräbnifstag an: „VI. Calend. Maji.“
2) ulla? Vgl. die ähnliche Phrase oben bei Kaiser Heinrichs VI Tode, S. 80, 1.
3) Im Or. nach et wieder tonitrua.
4) Hier fehlt ein Wort, wahrscheinlich sequuntur oder dergl.
5) principum.
6) quorumcunque.
7) exercitus.
8) apostolice.
9) interdicta.
10) milicia.
11) tam.
12) occultacione.
13) Die letzten fünf Worte passen nicht zu der vorausgehenden Construktion des Satzes und sind überdies sinnlos. Bei Menken heisst es dafür richtig: non queat computari.
14) desererit.

regem Anglie et reges alios suo apostolatui subiciens, instituta edidit ecclesiarum; **quorundam privilegia novis edictis et suscripcionibus cardinalium confirmavit. Ibi eciam** multas constitutiones edidit, et inter alias de passagio, de cruce signando, in subsidium terre sancte maxime mentem posuit, et per ecclesiam universalem oraciones autem in missa pro terra sancta statuit, scilicet psalmum: Deus venerunt gentes cum precibus et collecta deus qui admirabili providencia. Hiis et variis modis aliis concilium suum terminavit, estimans sui pretium laboris, si pre cunctis sibi participibus tam copiosam cleri multitudinem in sui presentiam apostolatus evocasset. Ipse eciam postea confirmavit ordinem patrum predicatorum. Qui post modicum, id est anno XIX. sui apostolatus, viam universe carnis ingressus, nec similem sui sciencia, facundia, decretorum et legum pericia, strenuitate judiciorum [1]), nec adhuc visus (est) habere sequentem. **Nemo ergo sanctum dubitet, quem apex tante dignitatis extulerat, quoniamquidem Petri sedes aut claros ad hec fastigia erigit, aut qui eriguntur illustrat.**

Chron. S. Aegidii a. 1211. Ch. Samp. a. 1215. fol. 349. a.

Qui cum egrotaret ad mortem constitutus in agone in civitate Perusii, quidam abbas Cisterciensis ordinis veniens cum suis ad curiam Romanam, cepit in via, die quadam in meridie, sompno primi, viditque locum quieti commodum. Descendensque de jumento in pratum, per horam quievit ibidem. Cui dormienti crux et ymago salvatoris in ea pendens apparuit, viditque ad orientalem plagam dominum sedentem in excelso throno, faciem habentem versus occasum, circumstante exercitu angelorum in prato [2]). Viditque ab occidentali parte ejusdem prati hominem toto corpore (nudum), sed infula pontificali decoratum, scilicet Innocentium tercium, papam, currentemque velocissime versus sedentem in throno, et ante ymaginem se prosternentem ac alta voce clamantem: *Miserere mei, miserere mei misericordissime Deus!* Quem currentem magnus draco insequebatur, persequens eum ut devoraret ipsum, et veniens ante sedentem in throno draco alta voce clamavit: *Judica juste, justissime judex!* Et cum hec abbas vidisset, mox evigilavit, signans diem et horam. Visio disparuit, nec illius instantis [3]) et disceptacionis exitum nullatenus scire [4]) potuit. Cumque abbas ascendisset in civitatem Perrusium, que in monte sita est, audivit quasi sonitum compararum et vocem lamentancium et luctum plangencium et dicencium, *heu, dominus papa Innocentius defunctus!* **comparuitque (illum) eadem die defunctum.**

Chron. S. Aegidii a. 1215. Ch. Samp. a. 1215.

1) Hier scheint habuit zu fehlen.
2) pratu.
3) instantem?
4) stare.

Chron. S. Aegidii a. 1217. Cui Honorius tercius, centesimus octogesimus septimus, successit, qui vitam et regulam sancti Francisci confirmavit et in registro posuit. Hic papa Fredericum, Heinrici imperatoris filium, consecravit Rome in impe-
ib. a. 1225. ratorem. Hic papa eciam judicium candentis ferri stricte prohibet, quia
ib. a. 1212. in eo videtur deus temptari. Item Otto quartus, imperator, filius Hinrici, ducis Bavarie et Saxonie et Brunswicensis, a papa Innocentio excommunicatus fuit usque ad mortem, sed in articulo mortis a prelatis absolvitur.
Chr. Samp. a. 1216. Hoc anno, dum per totam Alemanniam crucis signum predicaretur, in diocesi Monasteriensi, in villa Bedon, feria sexta ante Penthecosten, triplex forma crucis apparuit in aere, una candida versus aquilonem, alia versus meridiem ejusdem coloris et scematis, tertia medio colore colorata habens crucis patibulum et figuram hominis in ea suspensam, elevatis bracchiis et extensis cum infixione clavorum in manibus et pedibus, et capite inclinato. Hec media fuit inter alias duas, in quibus non erat effigies humani corporis. Alia vice et alio loco in villa Frisie Sunderhusen [1]) tempore predicacionis crucis apparuit juxta solem crux cerulei co-
fol. 349. b. loris: hunc viderunt plures quam priorem. Tertia fuit apparitio in diocesi [2]) Trajectensi, in villa Dokinde [3]), in qua sanctus Bonifacius coronatus fuit martirio: ubi in die martiris ejusdem [4]), cum multa milia hominum convenissent ad ecclesiam, statim apparuit crux alba ac magna, ac si traps ex [5]) transverso [6]) trabis composita artificialiter fuisset.

Mortuo igitur Hermanno lantgravio Ludewicus, filius ejus primogenitus, mire caritatis et amande sanctitatis adolescens, dum floridam juventutis etatem attigisset, nimie benignitatis et bonitatis in eo virtus emicuit. Qui patri defuncto in principatu succedens, juvenis ipse senum exempla hactenus declarans, sub regis serenissimi Frederici fulgente potentia, favorabili populorum assensu, in paterni dominatus successionem [7]) et in principalis sedem dignitatis est elevatus. Quum, gravibus tunc perturbantibus [8]) molestie diversitatibus, principis novelli benignitas, terreno jure suscepto, intrinsecus augeretur, non est admirandum, quoniam [9]) celestia pre

1) Bei Menken Suderhusen.
2) diocensi.
3) Bei Menken: Dokinge.
4) eisdem.
5) et.
6) transversio. Bei M. adverso.
7) successione.
8) perturbantis.
9) quomodo.

ceteris [1]) intuenda [2]) mente devota proposuit, ut, quamvis publice utilitati providenter [3]) deditus extitisset, dei tamen predulce obsequium uti primis annis se implicavit potius despecto seculari fastidio non repudiaret [4]). Plebis autem (sibi) commisse crimen luendum veritus (est), si dignam civilis juris legem non impendisset. Sed hic ambiguum non diu mediastinum tractans, quam sagaciter arripuit callem, ut nec seculariter agendum omisisset vel illud obcelestia tenendum a se negligi in futurum expavisset [5]). Moderari in civium ac milicie communes utilitates legum decreta benignissime et admodum discrete [6]). Domicilio denique residens nutu certavit principali. In decernendo providus et cuique misereri promptus, et [7]) miseras reorum noxas facilius cessanda punitate exorabilis, omnigenarum qualitati [8]) penarum in judiciis alienus domesticarum. Habitudine simplex, morum honestate

1) preceteris.
2) in tuende.
3) providentem.
4) Der vorausgehende Satz ist im Or. verdorben, wie man schon aus meinen Emendationsversuchen ersehen kann. In der Uebersetzung (p. 16, 20—30) lautet er so: „wi wol her in der erstin nuwe manchir laie widdirsoz unde anefechtunge leit, so wart doch in der wertlichen herschaft sine innewendige togent unde innekeit deste miure nicht gemeret, unde des was nicht wundir, wanne sin trachtunge was vor allen dingen uff himelische ding. dar umbe hatte her in einen innigen gedankin einen sulchin vorsaz, ab her sich wol uff wertlich klukheit unde vorsichtikeit geben muste dorch einen gemeinen nutz siner lande unde siner leite, doch wolde her sich werre in den erstin jaren siner herschaft in daz vel suze gotis dinst unde wolde libir werltlicher kundikeit enpere wenne daz her uz sluge daz dinst sines shephers.“
5) Zum bessern Verständnifs dieses Satzes füge ich hier die deutsche Uebersetzung bei: „In der selbin zweiunge vant her doch wislich einen mittelwec, daz werltlich loust zu deme rechte da hindene nicht enbleib. ouch versumete her nicht waz sich zu himelischen dingen mochte gezie, des her in zukunftiger zit durfte erschrecke.“
6) discreto. — Hier scheint ein Wort zu fehlen: tendebat oder dgl., oder es müfste heifsen: moderatus est. Die Uebersetzung lautet (p. 17, 4.): „alsus hilt her daz mittel zu gemeinem nutze pittern borgern unde geburn.“
7) Hier scheint ein Wort zu fehlen, etwa erga oder apud? In der Uebersetzung heifst es (ib. 8.): „her vorsach lichtlichen armen buzfelligen luten di am gerichte adir andirs vorbrochin hattin.“
8) qualitate.

et castitate perspicuus. Bonorum promissione [1]) erga potenciores haud tardus, hiisque ad implendum eque devotus; quoque inopum jam rusticitatem majoribus sepe indulgendo preferens. Viduatis parentum vel rerum nec non patria exulantibus consolator ac paternus fautor mire semper caritatis splendore effulsit. Hic Ludewicus in omnibus virtutibus clarus habetur. Libet etiam hic breviter annectere de eodem principe, glorioso Thuringorum preside, ut, quemadmodum beate Elizabeth in vita dignus est consorcio, ita nunc expers et alienus non sit [2]) ab ipsius laudis preconio. Omnium namque benefactorum dulcis fautor, fidelis exhortator et efficax extitit coadjutor. Sed virtutes ejus quis prevalet enarrare? quis virtutes animi, quis corporis pulchritudinem explicet? Extulit eum mediocris stature decens valde proceritas et graciosi vultus serenitas, speciosi forma [3]) pre filiis hominum ymagine [4]) ut ajunt representans. Nec erat, qui ejus aspectui amabili non hereret. Erat pudicus sensibus, carne mundus. Qui die quadam stans de fenestra spectabat desuper ducentes choream [5]). Cui astans aliquis demonstrata una de ducentibus choreas feminis, ait: *hujus amplexu, mi domine, si volueris frui te faciam.* Tunc vehementer iratus fol. 350. princeps: *obmutesce* [6]), inquit, *et nunquam talia deinceps auribus meis inferas, si meam volueris gratiam et amicitiam retinere.* Confusus [7]) a pudico ille miser impudicus tremuit [8]) et obmutuit refutatus.

Fuit insuper eloquio dulcis, moribus swavis, animo constans et virilis, exercitiis [9]) militaribus strenuus et agilis.

1) permissione.
2) fit.
3) formam?
4) ymaginem.
5) coream.
6) obtumesce.
7) confuso.
8) rennuit.
9) exercitus.

Eratque in curia principis leo. Et accidit die quadam, ut mane de stratu suo consurgens linea 1) tantum insuper injecta veste sotularibusque indutus, obvium haberet leonem contra se sevientem. Cui elevato pugno comminatus est viriliter increpando. Mox bestia, feritate deposita, viri pedibus se prostravit, motu caude sue 2) blandiens irascenti. Tandem facula 3) vix subjugata bestia, magistrum bestie princeps graviter reprehendit. Hoc factum non tam magnanimitati quam fidei estimo deputandum.

In ore ejus non est inventum mendacium fuitque sermo ejus: „est est, non non.“ Et verba ejus fidelissima et vera erant, quibus tamquam juramento firmatis ab omnibus credebatur. Ad omnes feminas reverens extitit et verecundus. Pauperibus largus et benignus, militibus et familiaribus socialis et jocundus, baronibus et nobilibus venerabilis, principibus et magnatibus 4) spectabilis, cunctisque generaliter affabilis. Et ut concludamus omnia: deum timuit, dilexit et coluit. Cottidie in ejus presencia solempniter divina agebantur misteria, (ubi) vir devotus semper astitit deumque suum cum reverencia adoravit 5). Ecclesiarum dei et cenobiorum fidelis erat protector, nec patiebatur eorum jura infringi seu privilegia irritari, vel aliquam eis injuriam aut molestiam irrogari. Monasterium autem Reinersburne sibi speciali jure et caritate conjunctum frequentius adeundo scrutabatur curiosius, si ibidem domino famulantes aliquem defectum vel penuriam sustinerent. Accedens ad locum vir pius primo semper xenodochium pauperum visitare consuevit, debiles et infirmos

1) lineis.
2) suo.
3) facule. Bei D. v. A.: faculis.
4) magnatis.
5) Hier ist im Or. eine bedeutende Lücke, die ich in ihrem ganzen Umfange, wie sich aus der d. Uebersetzung leicht erkennen läfst, aus der Vita S. Elis. des D. v. A. III, 3. und aus den von Menken edirten Ergänzungen zu derselben (II, p. 1995) ausgefüllt habe.

sua presentia consolari, eisdem pro-recreatione vestes suas et alia quaeque munera largiendo. Tunc copiosus quoque adducebatur omnium, quae erant necessaria, apparatus, ut non solum ecclesia non gravaretur, quinimo de residuo conventus etiam per triduum pasceretur. Habuit etiam pro suis coquinam et cellerarium speciale, non passus servorum dei officinas suis rebus vel serviciis occupari, eorum studens commodo et quieti. In conspectu ejus pulcritudo erat et munditia, in actibus magnificentia, in omni ejus familia disciplina. Nec audebat aliquis actum presumere illicitum, vel verbum loqui impudicum. Quod si quisquam praesumpserat, durius vapulabat. Non poterat sustinere christianissimus princeps, quod quis in vanum sumeret nomen dei sui, vel sermonem turpem ex ore suo proferret. Ideo districtione artissima servari voluit, ut, si quis suorum verbo turpi aut juramento laberetur inutili, tam diu signum confusionis, quod scolares palmatorium appellant, deferre cogeretur, quousque in consimili delicto alter deprehensus pari opprobrio notaretur. Noverat amator justitie, quod ex verbis suis justificabitur homo et etiam condempnabitur. Idcirco tamquam adhibuit custodiam, ne quis delinqueret in lingua. Ob hoc tamquam a capite membrorum sanitas, manabat omnium inferiorum bonitas. Fuerunt quippe tunc nobiles veraces et pacifici, milites fideles, suis stipendiis contenti, reliqui de populo humiles et quieti. Fecit enim (princeps) judicium et justiciam, ideoque erat tunc pax et veritas et omnium bonorum habundancia, et ubique habitabant homines confidenter. Erat enim tunc sublimis et famosa Thuringorum provincia, gens acceptabilis et devota, tanti principis nomine insignita sancteque Elizabeth meritis nominata.

Inter cetera virtutum insignia, quibus floruit, castitas

in eo precipue et pudicitia[1]) resplenduit. Nam cum aliquando urgentibus negociis terram longinquam cujusdam principis sui consangwinei proximi adiisset, cum reverentia et amicitia multum solempniter susceptus est. Cumque post epulas et delicias copiosas ad quiescendum pervenisset, muliercula quedam lecto ejus ab impudicis injecta est. Quod persentiens[2]) vir castus, nobili illi et dilecto militi suo, Walthero de Vargila, secreto dixit: *amove caute a stratu meo feminam hanc, eique marcam argenti illico (trade)*[3]). *Vere enim dico tibi, eciam si in hoc facto adulterii facinus non horrerem, nollem tamen in hoc casu meam Elizabeth contristare.* Ecce novus et admirandus Joseph, qui propter fidem oblatum crimen adulterii recusavit. — Erat in Thuringia miles diviciis locuples, uxorem habens pulchram sed sterilem, cujus non ex se sed ex viri defectu sterilitas causabatur. Dolens autem miles, ad extraneos opes suas devolvi heredes, blande induxit conjugem, ut sibi heredem ex adulterio procuraret. Adiit ergo stultus ille principem terre, cum timore multo, dicens ad eum: *mi domine, oro ut benigne que loquor auscultes*[4]) *et diligenter occultes.*" Cui dum princeps loquendi fiduciam prestitisset, miser ille pavens ac tremens turpe men- fol. 350. b.
tis sue consilium pudicis auribus instillavit, beatum se dicens et estimans, si de talis persone altissimo sangwine possessionum suarum heredem meruisset habere. Tunc utpote verecundus et pius infelicis hominis votum impium et despexit cordetenus et vocetenus approbavit, rubori supplicis condescendens, statutoque veniendi die ab invicem discesserunt. Tunc prudens princeps efficacem illius morbo medicinam, tamquam sibimet necessariam, precipit a medicis preparari. Cre-

1) pudica.
2) presenciens.
3) tarde.
4) auschultes.

debant infirmatum principem et medicinam preparant efficacem. Quam paratam assumens princeps ad locum properat assignatum. Suscipitur jocunde gratus hospes, reficitur delicate. Considens autem illis electuarium protulit et militi optulit ad edendum. Cujus efficaciam miser illico expertus, in se seorsum sumens principem, dixit ei: *obsecro, mi domine, ut quemadmodum huc venisti, digneris reverti; sencio*[1]) *enim in me potentiam, quam hactenus expertus nunquam fui.* Cui lantgravius: „*non reputes*[2]), ait, *quod venerim, ut adulterium committerem, sed ad hoc potissimum, ut te ab hoc opprobrio eriperem et uxorem tuam ab infamia liberarem.*“ Venerat autem lantgravius solus, a venatoribus discedens. (Fuit enim iste miles de ministerialibus suis, qui nemorosa loca possident.)[3]) O vere optimum et piissimum virum, qui se propter amicum reputari defectuosum voluit, et sua quodammodo infamia alterius famam studuit conservare!

[4]) Tempore quodam oportuno et placito, princeps iste causa minuendi sangwinem venam fecit fleubotomo aperiri, et milites ac nobiles plures, ut sibi adessent hiis diebus societatis ac jucunditatis gratia, accersivit. Una ergo dierum, dum missarum astaret solempniis regis filia, assistens aliquantisper a divinis abstracta amabilis ac dilecti mariti intuitu suspensa, quadam humane affectionis dulcedine ducebatur. Christus vero electae suae aversionem non sustinens, ipsam ad se misericorditer convertit. Nam cum sacerdos corpus dominicum ele-

1) senciam.
2) reputas.
3) Bei Dietrich von Apolda (III, 5) u. Eccard. s. 419 steht dieser unzweifelhaft ächte Zusatz.
4) Die hier folgende Erzählung steht im Or. später (Fol. 359 b), gehört aber an diese Stelle, wie auch die d. Uebersetzung (S. 23, II, 6) zeigt. Man erkennt übrigens auch im Or., dafs sie nur zufällig jenen unrichtigen Platz erhalten hat. Hiernach ist zu berichtigen, wenn Rückert (d. Uebers. S. 115) sagt, diese Stelle fehle überhaupt im Orig. Sie steht doch auch in der von ihm benutzten Goth. Abschrift der A. R., nur Fol. 161 statt Fol. 143.

varet, aspiciens rea Elizabeth vidit Christum crucifixum per manus sacerdotis guttas sanguinis distillantem. Qua visione perterrita, reatum suum agnoscens, ad pedes Jhesu cum Magdalena fundens lacrimas se prostravit, ponensque in pulvere os suum et mentem in deum, usque ad horam prandii sic permansit. Instante vero hora prandii, nullus eam sic affectam alloqui vel advocare praesumpsit. Tunc ipse dulcissimus princeps accedens causam tantae retardationis inquirit. Quae dum ad eum faciem elevaret, vidit oculos ejus sanguineo colore turbidos prae amaritudine lacrimarum. Qui nimio dolore perculsus causam tam acerbi meroris instanter inquirendo cognoscens, coram domino in terram prosternitur, totus in lacrimas resolutus. Deinde surgens a fletu vir prudens cum tristem conjugem didicisset ad convivium non posse procedere, repressis lacrimis tersaque facie inter convivas laetus apparuit et serenus. At mulier timens deum in suis fletibus perdurat. Sancta enim sanctificabatur adhuc, sicque amaritate medicinalis poenitentiae potu coelesti sponso purgatior ac gratior reddebatur. Quam sicut vana pulchritudo exterius aspecta paulisper delectando abstraxerat, sic eam assumpta pro nobis crucifixi deformitas amaricando interius retrahebat. Vere mulieris hujus bonae beatus vir, ex qua temporalis ejus decorata resplenduit celsitudo; beatior postquam spiritalis gratiae ei infunditur plenitudo; beatissimus quia in eo cum ea refulget aeternae gloriae pulcritudo.

Anno Domini M.CC.XVII. Expirante treuga Cristianorum et Sarracenorum in primo passagio generali congregatus est exercitus domini in Acon cum tribus regibus, Jerosolimitani[1], Ungarie et Cypri, qui mistica munera non deferentes parum egerunt memoria dignum. Affuit etiam dux Austrie et dux Meranie cum multis comitibus et viris generosis. Aderant episcopi peregrini, archiepiscopus Nicoriensis, Balocensis, Ba-

Chron. Sam-Petr. a. 1217.

1) Bei Menken: Jerusalem.

binbergensis, Eykstedensis, Monasteriensis, Trajectensis et cum eis vir nobilis et potens, Waltherus de Avenis, qui reversus in passagio vernali [1]) XL milites reliquid in servicio terre sancte, quibus providit sumptus sufficientes per annum. Dux Austrie sicud princeps catholicus per omnia Cristo laudabiliter militavit. Patriarcha vero Jerosolimitanus, cum magna (cleri) et populi humilitate, tollens reverenter vivifice crucis lignum scilicet feria sexta post (festum) omnium sanctorum profectus ab Acon in castra Domini, que precesserant ad Recordanam. Hoc autem dulce li-
fol. 351. gnum in terra sancta reservatum perditum fuit ad hec tempora [2]). Imminente siquidem conflictu Sarracenorum cum Cristianis, tempore Soldani, crux secta fuit et pars ad prelium delata et ibidem perdita, pars reservata, que nunc exhibetur. Cum tali ergo vexillo exercitus domini per planum Fabe processit usque ad fontem Tabanie [3]). Sequenti vero die per montes Gelboe [4]) profecti sunt Bethsaidam, ubi castra fixerat adversarius. Sed metuens tam ordinate procedentes, tentoria tollens et fugiens, terram vastandam militibus Cristi reliquid. Unde Jordanem transeuntes in vigilia Martini corpora sua pacifice laverunt in Jordane, quiescentes per biduum ibidem. Deinde super litus maris Galilee tres mansiones fecerunt, peragrantes loca, in quibus salvator noster mirabilia fuerat operatus; sicque reversi sunt Acon. Secundo equitatu adierunt pedem montis Thabor ac prima dominica adventus, cum legeretur evangelium „ite in castellum quod contra vos est", patriarcha processit cum ligno sancte crucis, episcopis [5]) et clero per montis clivum orantibus; licet mons preruptus undique sit, excelsus et quasi impossibilis ad ascendendum extra semitam certam, milites tamen et satellites viriliter ascenderunt [6]). Johannes rex Jierosolimitanus cum domini milicia castellanum stravit et unum amiraldum [7]) impetu primo. Sicque defensores castri, qui intrepidi exierant ad defendendum montem, in fugam conversi sunt. Sed rex, quantum meruit ascendendo, (tantum) demeruit descendendo, alios secum descendere faciens. Porro in primo ac secundo equitatu maximam multitudinem captivorum virorum ac mulierum (atque) parvulorum Cristiani secum adduxerunt. Episcopus enim (Acon) parvulos, quos prece vel precio potuit optinere, baptizavit, et distribuens inter religiosas feminas litteris applicare disposuit. In tercio equitatu, cui patriarcha cum signo crucis et sacri pontifices non interfuerunt, multa incommoda, tam per la-

1) Im Or. vor XL noch ein: et.
2) Verdorben: post terram sanctam perditam reservatum fuit etc. S. Ch. S.P. f. 242 und Oliver, H. D. bei Ecc. II, f. 1398.
3) Tabania.
4) Gebbor.
5) episcopo.
6) antecederent.
7) admiraldum. — Bei Menken admirandum.

trunculos quam hyemis incommodo, peregrini perpessi sunt in finibus Tyri et Sydonis.

Anno Domini M.CC.XVIII. Pridie nonas Junii Ludewicus lantgravius gloriosissime in civitate sua Ysenach militarem honorem consecutus est. Sequenti vero anno, postquam militaverat, patris sui defuncti exigentibus meritis, graves inimicitie emerserunt inter ecclesiam Moguntinam et ipsum Ludewicum lantgravium; ita quod Sifridus archiepiscopus [1]) eum denunciaret excommunicatum, asserens, patrem ejus Hermannum lantgravium sub excommunicatione discessisse. Unde ipse dolore nimio motus, eo quod injuste [2]) circa eum episcopus moveretur, collectis exercitibus Hassiam manu valida est ingressus, debellans et devastans omnes auxiliarios archiepiscopi, videlicet nobilem Hartmudum de Merinberg [3]) et illos de Scharffinstein igne succendit, et sic bene prosperatus in terram suam Thuringiam est reversus.

(Anno D. MCCXVIII.) Post (domini) nativitatem exercitus Cristianorum quadrifariam divisus est. Rex Ungarie et Cypri Tripolim profecti sunt, ubi rex Cypri adolescentulus diem clausit extremum. Rex Ungarie brevi tempore commoratus cum magno dampno terre sancte recessit. Peregrinos enim et galeas, dextrarios et jumenta cum armis secum traxit. Alia fol. 351. b. pars peregrinorum [4]) et timidorum, et eorum, qui procumbentes ad terram ore pleno de habundancia temporalium biberunt, remanserunt in Acon. Rex vero Jerosolimitanus et inclitus dux Austrie cum hospitaliensibus [5]) Sancti Johannis, Babinbergense, Czicense, Trajectense, (et) Monasteriense episcopis, et quibusdam aliis castrum in Cesarea Palestine brevi tempore utiliter et constanter firmaverunt. In basilica principis apostolorum festum purificationis patriarcha cum VI episcopis solempniter celebravit. Templarii vero cum domo Theutonicorum et domino Walthero de Avenis [6]) et paucis peregrinis castrum Filii dei, quod olim destructum nunc vero appellatur castrum peregrinorum, firmare [7]) ceperunt, quod situm est [8]) in dyocesi Cesariensi inter Cayphas et Cesaream. Monaste-

1) Siegfrid II.
2) in juste.
3) Nach Rommel, Gesch. v. Hessen, Bd. I, Buch III, Anm. 87 u. 197 Hartrad IV von Merenberg (Marienberg).
4) Bei Menken richtiger: pigrorum.
5) Bei Menken hospitale.
6) advenis.
7) firmari.
8) quod et factum est.

rtensis episcopus apud Cesaream obdormivit in domino, magister theologus et doctor bonus, et apud castrum Filii Dei defunctus est. Posthoc exercitus rediit Acon. Episcopi Alemannie et multi alii properabant [1]) ad transfretandum, [2]) brevi tempore in terra commorati. Expectabatur passagium secundum et novum et maxime classis ab aquilone veniens, que per angustum mare Carthaginis navigatura sperabatur a principio predicacionis crucis. Provincia Coloniensis studio magno, plurimis eciam sumptibus, fere CCCC preparavit naves, quarum quedam remanserunt, quedam in tempestate perierunt, sed major pars pervenit Lassebonam cum magna virtute bellatorum. Ibi orta discordia, quibusdam volentibus procedere, aliis hyemare cupientibus, in obsidione castri fortissimi quod Alcazia [3]) dicitur, et classis divisa est. Pars apud Gayetum [4]) et Cornetum hyemavit, pars alia obsedit Alcaziam [5]), duos capitaneos habens, comitem Willhelmum de Hollandia et comitem Georgium de Wyden. Quid plura? Captum est autem hoc castrum per Theutonicos, et cum essent in obsidione, congregata est contra eos maxima multitudo Sarracenorum, contra quam spatarii viriliter pugnaverunt cum milicia regine Portugalie. Victi sunt virtute divina Sarraceni, rex eorum unus occisus est, et cum eo plurimi trucidati sunt et in captivitatem ducti. Igitur mense Marcio applicare [6]) ceperunt ad portum Acon coccones [7]) de provincia Coloniensi, pauci tamen de Bremensi et Treverensi provinciis. Tunc confirmatum fuit in concilio lateranensi cum papa Innocentio Rome habitum de introducenda milicia cristiana in terram Egipti. Mense igitur Majo ante ascensionem Domini preparatis navibus, cocconibus armatis, galeis et aliis naviculis oneratis profecti sunt de Acon Johannes rex Jerosolimitanus, Icanus [8]) dux Austrie, patriarcha cum episcopis Nicossiensi [9]), Bethleemitano Acconiensi [10]), tribus domibus et copiosa Cristianorum multitudine. Indicta fuit collectio navigancium apud castrum filium Dei; quidam tercio quidam sexto die ad portum pervenerunt Damiate [11]), statimque hostilem terram ceperunt sine sangwinis impensa. Cum enim pauci (Sarraceni) milites
fol. 352. a. occurrerent ad portum, Friso quidam, fixo in terram dextro genu, sinistra manu circumferens ancile [12]), dextra spiculum vibrabat ferreum, in-

1) preparabant.
2) vor brevi noch ein in.
3) Alcayza.
4) Cagetum.
5) Alcayzam.
6) applicantes.
7) Nemlich cogones.
8) Das S. P. notirt hier eine Lücke; Oliverii Hist. Damiat., die Urquelle, hat nur „duce Austrie" ohne einen Vornamen (l. c. f. 1402). Icanus ist unter allen Umständen falsch: es war der Herzog Leopold VI von Oestreich. S. Wilken VI, S. 183.
9) Niconiensi.
10) ac Coniensi. Bei Menken falsch: Alconiensi.
11) clamiate.
12) antile.

tuitus est eum Sarracenus, existimans eum ludere, sed subito eques percussus a Frisone corruit ad terram; fugientibusque aliis absque omni impedimento castra metati sunt inter latus maris et ripam fluminis Nili Cristiani. Hoc eciam mirabile fecit deus, quod in primo adventu aqua fluminis coniuncta mari dulcis hauriebatur, que postmodum sepius salsa fuit usque ad cusale, quod distat a Damiata[1]) sursum fere per miliare. Interim dux Austrie et Hospitalenses duas scalas preparaverunt ad capiendam turrim in medio Nili positam super duos coccones. Teutonici vero et Frisones terciam navem propugnaculis munierunt, castellulo[2]) in summitate mali composito, absque scale suspensione. Capud eorum et judex fuit comes Adolfus, frater archiepiscopi Coloniensis, qui ante turrim captam mortuus est ibidem. Scale vero ducis Austrie contra turrim sunt erecte circa festum Johannis Baptiste. Sed Sarraceni turrim defenderunt viriliter. Interim cum pugnaretur, Hospitalorum scala[3]) confracta[4]) cum malo cecidit, bellatores suos precipitans. Eadem vero hora scala ducis similiter confracta[5]), XXII strenuos milites ibidem extinctos martirio coronavit. Igitur (Egyptii) letati vehementer, subsaunantes levaverunt vocem tympanizantes et buccinis perstrepentes: meror vero et tristicia Cristianos invasit. Navis autem Theutonicorum et (Frisonum) inter[6]) turrim et civitatem (anchoram) habebat fixam[7]), dampna plurima per balistarios, qui intus locati fuerant, inferens Egyptis, presertim illis qui stabant in ponte inter civitatem et turrim porrecto. Ipsa navis a bellatoribus civitatis, turris et pontis jaculis et igne Greco impetebatur vehemencius. Tandem navis ex parte igne correpta[8]) fuit; sed defensores illius viriliter extinxerunt et[9]) sue stationis locum deduxerunt. Cristiani vero considerantes, turrim non posse capi petrariorum et trabaculorum[10]) ictibus neque fame propter vicinitatem civitatis, domino prodente et architecto demonstrante, sumptibus Theutonicorum et Frisonum duos coccones coniunxerunt trabibus et funibus fortissime coherentes, et socia compaginacione vacillandi periculum prohibentes ac in summitate castellum firmum super quatuor malos collocantes. Sexta igitur feria ante (festum) Bartholemei nudis pedibus cum devocione ad sanctam crucem processionem fecerunt, ubi, implorato divino auxilio, ut res omni careret invidia et vana gloria, de qualibet gente que tunc erant in exercitu, aliquos ad hujus (negotii) executionem invitaverunt[11]), licet gens Theutonie et Frisie ad hoc suffecisset opus. Die scilicet Bartholomei feria sexta, cum Nilus

1) Im Ch. S.P. fälschlich: Annata.
2) castellano.
3) sacalarum.
4) vor cum noch ein sunt.
5) frangitur.
6) et.
7) fixa.
8) corrupto.
9) Im Or. und bei Menken fehlt hier: ad.
10) tribuculorum.
11) mutaverunt.

excrevisset vehementer et aquarum impetu negocium plurimum impediretur, cum multa tamen difficultate instrumentum hoc contra torrentem a loco in quo fuerat trahebatur [1]) ad turrim. Clerici vero nudis pedibus per littus ambulabant domino supplicantes. Illo autem opere funibus et anchoris stabilito acriter utrumque pugnatum est, quoniam et de civitate
fol. 352. b. et de turri instar grandinis et fulminis lapides et ignis Grecus iacebantur, sed per liquorem acetosum et zabulum ac extinctorio subventum est laborantibus. Interea iacuit patriarcha ante dominice crucis lignum prostratus in pulvere, stans clerus nudis pedibus indutus stolis clamavit in celum. Defensores turris anteriorem partem scale incenderant [2]), quum nostrates extingwere volentes, quidam cum signifero ducis Austrie in fluvium corruerunt. Sarraceni vero vexillum [3]) ducis Austrie tollentes ac Babilonii se vicisse putantes vociferati sunt. Posthec miles quidam Leodiensis diocesis primus turrim ascendit, quem Friso quidam sequens ac flagello, quo grana excuti solent [4]), ad dextram et sinistram fortiter percuciens, quendam tenentem signum croteum [5]) Soldani stravit ac vexillum abstulit. Alii post alios successerunt superatis hostibus, quos resistentes duros senserunt et crudeles. Sicque hec turris hoc modo capta fuit. O inestimabilis dei pietas! o inexplicabilis Cristianorum hylaritas! quia nostrates post fletum et gemitum gaudium viderunt et triumphum. Tandem conclusi in turrim colloquium petebant et sese sub pacto vite dederunt duci Austrie, preter qui nocte precedente fuga lapsi sunt. Captivi eciam numerati sunt ad centum viros. Principes vero nostratum ad desidiam (devoluti) preparabant se ad recessum. Frisonum et Teutonicorum abiit maxima multitudo, passagio sancte crucis instante, in quo eciam ad terram sanctam venerunt Romani [6]) et post eos Pelagius, Albanensis episcopus, apostolice sedis legatus; deinde magister Robertus de Corzim [7]), duo episcopi Ungarie qui mortui sunt ante transitum fluminis in sabulo Damiate [8]). Oliverus etiam, filius regis Anglie, et multi alii equestris ordinis et plebis apud Damiatam diem clauserunt extremum. Post captam siquidem turrim Saphadinus, inveteratus dierum malorum, usurpator regnorum Asye, mortuus est. Et postmodum, in festo sancti Dyonisii, Sarraceni venientes et principia castrorum invadentes, modica manu Cristianorum repulsi sunt fueruntque ex eis cesi et submersi ad mille DC. Sane in festo sancti Demetrii qui fuit uterinus sancti Dyonisii, summo diluculo castra templariorum invaserunt hostes, et modicum dampnum nobis inferentes ex ipsis interempti sunt a nostris fere D. Populus autem domini, promisso tri-

1) trahabatur.
2) ascenderunt.
3) vix illum.
4) solet.
5) Statt croceum.
6) Bei Menken: Normanni.
7) decurii.
8) dannate.

duano ieiunio, quod clerus humiliter in pane et aqua servavit e multis processionibus ordinatis a legatis, temptari meruit [1]). Nam in vigilia sancti Andree a media nocte intumuerunt fluctus maris, excrescentes et excursum terribilem facientes usque ad castra fidelium; ab alia vero parte fluvius inundans ipsos occupavit incautos. Nutabant tentoria, perierunt cybaria, pisces pluviales et marini se quasi nichil timentes cubiculis ingerebant [2]), quos Cristiani manibus ceperunt, quibus tamen deliciis carere voluissent. Et nisi consilio spiritus sancti ante provisum esset, in fossato tamen, quod ad alios usus factum fuerat, mare conjunctum flumini homines cum jumentis, naves cum armis et victualibus detraxissent ad hostes. Nec tamen hoc periculum evaserunt quatuor coccones, super quas erant propugnacula ad capiendam civitatem, qui uno impetu cum quinta nave, que inter eos herebat [3]), ad oppositam ripam vi ventorum precipitati, ante oculos fidelium igne Greco sunt combusti. Pepercit autem dominus operibus Theutonicorum, quibus turris capta fuerat. Naves onerate, que in portu maris stabant, repente ruptis funibus perierunt. Duravit autem hec tempestas per triduum continuum; quo elapso deus, qui consolatus est suos in omni tribulacione sua imperavit ventis et mari, stare faciens ipsum a fervore suo. Invasit preterea multos de exercitu pestis quaedam [4]), quum [5]) dolor repentinus invasit pedes et crura, et conjunctim [6]) caro corrupta gengivos [7]) et dentes obduxit masticandi potentiam auferens tibias nigredo [8]) horribilis fuscavit, et sic longo tractu doloris afflicti cum multa paciencia migrarunt ad dominum plurimi. Post dictam tempestatem naves parabantur ad [9]) transitum fluminis, que cum magno periculo sursum ascendentes [10]) inter civitatem et turrim captam [11]), igne greco et machinis cum iaculis plurimum sunt impedite. Unde accidit, ut una navis templariorum (in) torrentes rapta prope ripam civitatis precipitaretur ad hostes, qui cum barbatis et uncis ferreis ipsum impugnaverunt, diutius ignem grecum cum lapidibus desuper de turribus [12]) jacientes, et cum sic prevalere non possent propter defensores audaces certatim navem ascendentes, precipites in eam [13]) descenderunt ad Templarios. Ubi cum diutius pugnaretur, tandem navis perforata, fol. 253.

1) Bei Menken sind die beiden letzten Worte, das eine unvollständig, das andere falsch: „tempt.... juuit.“ Die Historia Damiatana war aber doch sieben Jahre früher bereits edirt, ohne dafs Menken sie gekannt zu haben scheint.
2) Bei Menken fälschlich: ingrediebant.
3) habebat.
4) quidam.
5) quam.
6) conjuncti.
7) gengivus.
8) nigrido.
9) Im Or. und bei Menken fälschlich: et transitus.
10) ascenderuet.
11) expertam.
12) curribus.
13) precipitem in eos.

sive a nostris sive ab hostibus incertum habetur, profundum peciit submergens Egipcios cum Cristianis. Cives autem Damiate cruentam victoriam suam fere sex diebus planxerunt. Exinde Egipcii pontem reparantes aperturam adeo reliquerunt angustam, ut naves fidelium sine magno periculo transire non possent. Quem Theutonici et Frisones vix [1]) decem numero viriliter confregerunt. Fracto denique ponte et receptis quatuor navibus, super quas erat pons fundatus, reversi sunt cum triumpho, liberam viam et apertam sursum velificantibus [2]) relinquentes.

Anno Domini M.CC.XIX. Idem clementissimus princeps Ludewicus lantgravius et archiepiscopus Moguntinus reconciliati sunt Fulde, in ecclesia sancti Bonifacii, ubi absolutus est lantgravius cum omnibus fautoribus suis et patre jam defuncto.

Chron. Sam-Petr. a. 1219.

Tandem Sarraceni periculum, quod eis imminebat, attendentes, ripam Cristianis oppositam fossatis et machinis munierunt ac [3]) tres ordines armatorum stacioni navium nostratum contra posuerunt; duos peditum super ripam, tercium longum et terribilem, lapidibus et telis plurimum vexando stacionem cristianorum. Sane nocte beate Agathe, ubi tantum pavorem Soldano et Babiloniis dominus incussit, ut relictis castris, ignorantibus eciam Egipciis, quos ad resistendum ordinaverat, in sola [4]) fuga spem poneret. Quidam autem apostata, qui longo tempore legem Cristianorum transgressus cum Soldano militaverat, stans in littore ripe gallice clamabat: „Quare moramini? Quid trepidatis? Soldanus abiit." Quo dicto in navicula Cristianorum se recipi postulavit, ut in potestate eorum positus fidem dictis faceret. Summo erga diluculo, cum inchoatum esset officium [5]) diei festi per orationem Cristianorum: „gaudeamus omnes in domino", nunciata sunt (hec) legato et aliis principibus. Itaque fugientibus Egypciis nostrates certatim et alacriter absque omni impedimento transierunt. Templarii preduces in ascensum equorum erectis signis, prospero cursu, ad civitatem pervenerunt, sternentes perfidos, qui audacter

fol. 252. b.

portis egressi venientibus occurrerunt. Multi bellatores, relictis uxoribus et parvulis, territi propter inopinatum transitum, fugierunt de Damiata et sic per gyrum obsessa est civitas. Post festum vero annunciationis dominice regina civitatum Jerosolyma, que videbatur inexpugnabiliter munita, destructa est a Carodivagio [6]), filio Saphadini [7]), foris et intus

1) vir.
2) velificantes.
3) ad.
4) solo.
5) officio.
6) cariadragio.
7) saphadmi.

muri cum turribus redacti sunt in acervos lapidum, preter templum domini et turrem Davit. De sepulchro glorioso destruendo consilium habuerunt Sarraceni, sed huic temeritati [1]) nemo presumpsit manum apponere propter loci reverenciam. Sicud enim in Alcorano, libro legis eorum, scriptum habent, Jhesum Cristum dominum nostrum credunt de Maria virgine conceptum et natum, quem sine peccato vixisse, prophetam et plus quam prophetam protestantur, cecos illuminasse, leprosos mundasse, mortuos resuscitasse firmiter asserunt per verbum et spiritum dei, et vivum ad celos ascendisse non discredunt. Unde quando tempore treugarum sapientes eorum Jerosolimam ascendebant, codices ewangeliorum sibi postulabant exhiberi, et osculabantur propter mundiciam legis quam Cristus docuit, et maxime quod per [2]) ewangelium Luce missus est Gabriel, quod literati eorum sepius repetunt et eciam tractant. Legem autem eorum, diabolo dictante ministerio Sergii [3]) monachi et apostate ac heretici, Machometus Sarracenis dedit arabice scriptum, que sic incipit: „A gladio cepit et a gladio tenetur et per gladium terminabitur.“ Machometus ille illeteratus [4]) fuit, sicud ipse protestatur in Alcorano suo; et prenominatus hereticus dictavit, iste promulgavit et per comminationes et vanitatem legem statuit, quam [5]) carnaliter viventes in parte voluptatis firmiter observant; et sicud legem nostram veritas et mundicia munivit, ita errores ipsorum timor mundanus et humanus ac voluptas carnalis firmissime custodiunt. Anni prescripti in die palmarum hostes fidelium multa comminacione premissa, quod se ipsos vel nostrates omnes una die perderent, collecto terribili et innumerabili exercitu equitum et peditum irruunt super Cristianos, undique fossatum ipsorum invadentes. Hostes vero cum electis militibus suis de equis descendentes cum nostratis atrociter pugnaverunt. Mulieres aquam et vinum ac lapides ministrabant bellatoribus fidelium. Interea oracioni sacerdotes insistebant, vulnera sauciatorum ligantes et benedicentes. Cecideruntque hinc inde mortui multi et vulnerati [6]), quia adeo instabant atrociter, qui [7]) venerunt studio liberande civitatis, ut ab ortu (solis) usque ad horam vero decimam bellum protraheretur. Tandem hostes retraxerunt se cum maximo dampno. Post (hoc) instabat passagium vernale et III. Kal. Maji magna pars peregrinorum recessit, sed novi recentesque peregrini cum copia victualium et equorum supervenientes Cristi milites letificaverunt. Circa festum ascensionis domini irruerunt super fideles perfidi multociens prevalere volentes [8]), sed non poterant. Post diutinos assultus tandem fossatum nostrorum contra

1) hinc remeriti.
2) propter.
3) Sergis.
4) illustratus.
5) qua.
6) colnerati.
7) quia.
8) valentes.

miliciam templi transeuntes et liceas violenter rumpentes, Cristianorum fol. 354. a. pedites in fugam verterunt, adeo ut totus exercitus fidelium periclitaretur. Sarraceni siquidem intra menia nostrorum fractis municionibus ligneis equitum ac peditum acies ordinarunt. Timiditas aucta Cristianis, sed spiritus qui induit Gedeonem animavit templarios, quia magister templi cum marschalco ceterisque fratribus per exercitum angustum, impetu facto, viriliter in fugam convertit incredulos, aliique (de) [1]) diversis nacionibus ipsis tulerunt auxilium. Sic pedites Sarracenorum abjectis clipeis interficiebantur, Sarraceni vero priores recesserunt, occisorumque corpora strata jacebant juxta fossatum plurima. Sic salvavit deus in die illa sperantes in se. Instrumenta itaque fidelium contra civitatem parata combusta sunt fere omnia preter scalas. Igitur Januenses, Pysani et Veneciani firmiter asserebant, se civitatem expugnaturos: sed ipsi non erant de genere virorum illorum, per quos salus facta est in Jierosolima, quia veraciter comprehensum et intellectum est, sola virtute divina Damiatam in manu Cristianorum fere tradendam. Post fideles, immemores beneficiorum dei, provocaverunt oculos dominice maiestatis contra ipsos et per dissidiam [2]) maiorum et murmuraciones minorum, pedites equitibus improperabant ignaviam, quomodo [3]) equites periculum peditum, quando contra Sarracenos egrediebantur, dissimulabant. Unde factum est, ut communibus culpis exigentibus in decollacione Johannis, licet vix invenirentur qui in custodia castrorum remanerent, cum exercitus fidelium contra castra Babiloniorum tenderet, commisso prelio multi nostratum captivarentur nobilium, multique occumberent. In quo conflictu Cristiani mille peditum et centum milites perdidisse memorantur. Qua de re fideles meror occupavit, sed nulla desperacio, quia pena peccati fuit hec castigatio et minus erat in pena quam exigerant. Nec ipsi quoque increduli hunc conflictum sine luctuoso dampno transierunt, multis ibidem peremptis. Sane deus, qui non obliviscitur misereri, luctus suorum convertit in gaudium. Nam Soldanus unum de captivis fidelium mittens, de pace cum ipsis tractare cepit, in quo tractu Cristiani fossatum suum et municiones reparaverunt. Interim peregrini plurimi ante tempus passagii confecti [4]) recedentes, agonistas [5]) Cristi in summo reliquerunt periculo. Quos tamen deus per Savericum de Malo Leone ac bellatoribus plurimis, qui statim applicuerant, benigne consolatus est. Instante vero mense Octobri civitas obsidione, ferro, fame et pestilencia graviter afflicta, adeo ut desiderabiles cybi deessent, panis corrupti habundancia fuit in ea. Durabilis non est anona Egipti propter molles glebas, in quibus (crescit), nisi

1) Im Or. aliisque ohne de.
2) desidiam.
3) quando.
4) confreti.
5) agonitas.

superius circa partes Babilonis artificiose conservetur in annos. Diversa genera morborum vexabant[1]) eos. Soldanus eciam de die in diem vanis promissionibus impios hortatus decepit miseros. Illis eciam, qui foris in exercitu Sarracenorum fideles obsederunt, copia eciam panis et pabuli cepit decrescere. Nilus siquidem, qui post festum Johannis Baptiste usque in exultacionem sancte crucis solet excrescere, Egipti magnam partem siccam reliquerat, que nec seminari nec arari poterat suo tempore. Unde fol. 264. b. Soldanus caristiam timens et famem, eciam amore retinende Damiate, talem pacem cum fratre suo Corindano Cristianis optulit, ut crucem sanctam, que olym capta in victoria fuit Saladini, cum civitate sancta[2]) et omnibus captivis, qui per regnum Babylonis et Damasci vivi reperiri possent, sumptus[3]) eciam ad recuperandos muros Jerusalem redderet, insuper totum regnum Jerosolimitanum restitueret[4]) preter Cracum[5]) et Montem regalem, pro quibus retinendis[6]) tributum obtulit, quam diu trenga duraret. Que duo castra in Arabia sita — — —[7]). Hanc compositionem acceptandam esse et utilem[8]) Cristianitati, Rex et Francigene, comes Zestrie cum[9]) capitaneis Teutonicorum censuerunt, nisi sano consilio eis esset obviatum. Legatus autem cum patriarcha, archiepiscopis, templariis, hospitalariis et omnibus Ytalie capitaneis multisque aliis prudentibus viris efficaciter huic tractatui se opposuit, rationabiliter (ostendens), ante omnia Damiatam fore capiendam. Opinio enim diversa reperit discordiam, que[10]) cito sedata fuit propter communem necessitatem, quoniam magnam multitudinem peditum per loca palustria Soldanus misit ad civitatem, quorum CCCXL Cristianis dormientibus liceas fuerunt ingressi dominica nocte post festum Omnium Sanctorum. Tandem per clamorem vigilum[11]) occisi sunt et capti qui ad CC computati sunt. Igitur Nonas Novembris capta est Damiata absque dedicione, sine defensione, sine violenta depredatione[12]), ut soli filio dei victoria evidenter ascribatur. Et cum caperetur civitas in conspectu Soldani, more solito non fuit ausus bellatores[13]) Cristi ad defensionem paratos[14]) super fossatum ipsorum aggredi, sed confusus castra sua combussit et fugit. Hanc urbem vitale consternanti[15]), que tercio terre motu subversa est, possumus assimulare[16]). Vitalem propter eius lasciviam — piscibus enim, avibus et

1) vexabantur.
2) facta.
3) sumptos.
4) restituerunt,
5) cratum.
6) retinendum.
7) Hier ist im Or. eine Lücke, die nach Ch. S. P. p. 215, c. leicht ausgefüllt werden kann.
8) utilitatem.
9) zestriecum.
10) quia.
11) vigiliam.
12) deprecatione.
13) bellatorem.
14) parate.
15) Bei Menken fälschlich: concernanti.
16) assimulari.

pascuis, frumento, ortis et pomeriis habundavit — negociando, pyraticum excercendo deliciis affluxit, in culpa pereffluxit, in gehenna, sed una hora venit judicium eius. Consternantem dicimus, quia quasi tercio terre motu habitatores ejus perierunt, ipsa tamen integra (remanente). A Grecis et Latinis fuit obsessa, qui [1]) ab ea defecerunt, deinde a Latinis sub Almerico, rege Jerosolimitano, qui non profecerunt. Hac autem vice rex regum servis suis ipsam tradidit. Tali [2]) duce Cristiani Damiatam ingressi, plateas eius invenerunt stratas cadaveribus mortuorum, pestilencia et fame deficiencium, aurum et argentum nimis, pannos sericos negociatorum in abundancia, vestes preciosas et ornatum cum omni suppellectili in superabundantia. Hoc eciam anno Octava sancti Martini Fredericus rex a papa Honorio imperiali sublimatur benedictione, et sequenti die regina in imperatricem.

Chron. S. Aegidii a. 1219. Quidam eciam nomine Bertramus, qui fuerat inclusus apud Tornacum, gessit se in pompa aliquamdiu pro comite Waldewino Flandrie. Propter hoc a rege Francie et a comitissa Flandrie suspensus est in patibulo.

fol. 355. a. **Anno Domini M.CC.XX.** Mortuo Hermanno lantgravio piissimus princeps Ludewicus, filius ejus, qui paterni amoris dulcore jam dicto patre suo unieret [3]) pre ceteris suis liberis singulariter, preventus, an anima ejus cum fiducia diem expectaret judicii, vel scilicet ne — [4]), quantum homini fas est scire laborabat. Inito ergo suorum super eo secretariorum consilio, minime valuit super desideratis consilio refoveri. Paulo itaque lapso tempore, cum nitente [5]) jugi desiderio a cunctis sibi fidelitate connexis hec sibi peteret porrigi [6]) consilia, cujusdam militum [7]) suorum, ut scholarem nigromanticum, a quo hec inquireret, sibi adduci procuraret, consilio prevenitur. Quo adducto modoque cause sibi preposito, principi eum nolle tamen [8]) meticulosum sic suis operationibus,

1) Bei Menken fälschlich: quia.
2) tale.
3) Diese Stelle, von jam angefangen, ist verderbt; ich schlage zu lesen vor: „cum dicto patre suo unitus erat."
4) Hier ist etwas ausgefallen, läfst sich aber leicht vermuthen, — nemlich das Gegentheil von dem Vorhergesagten. Etwa: eum timeret.
5) nicente.
6) porrigit.
7) So lese ich statt: civilium. Vgl. Ecc. H. V. L. Th. p. 380, wo eine ähnliche Sage von dem Landgrafen Ludwig dem Milden erzählt wird.
8) tam?

sed famulum sibi fidelem, qui fidem rei intuitu cernat oculorum, interesse verba dedit[1]). Demum princeps, quamvis persona eventum rei carius didicisset in propria, suis consensum prebens consiliis, servum sibi junxit fide dignum. Qui famulus, per ariolum creberrime ne timeret ammonitus, circulo includitur, a quo sibi ne exiret seu ejus limitem transcenderet, sub corporis et animi jugi periculo inhibetur. Conjuraciones post hoc inicians, sedentem in circulo, si quid videret, inquisivit. Qui primo nil se cernere memorans, tandem inundationes aquarum procellosas[2]), quarum tumultibus exclamando se in procinctu asserit periturum. Refectus itaque divinitatis solamine obticuit, et retro grandi affectus angustia se fricuit. Dehinc terrore quam plurimo per mille artifices sibi incusso, dominum suum principem, Hermannum lantgravium regio sonipedi[3]) innexum, turba comitante plurima, ad se vidit cursitare. Quo veniente ab equo descendit servoque amice prevento salutationis alloquio, quidne[4]) ibi ageret sollerter inquisivit. Clientis ergo, quod ex jussu filii sui, domini Lodewici lantgravii, ob habendum scrutinium an perdendorum vel salvandorum esset numero se ibi recepisset, responso accepto, clamidem, qua ut servo apparuit tectus fuerat, sustulit, ammonens[5]) suum ardoris incessantem cruciatum perpendere, quem, in terra positus, perversis actibus et precipue in consummationis[6]) turrium monasterii in Reynersborn prepeditione, cum lapides et dispositus ad dicti turris structuram ad valvam, que villam[7]) Sundershusin respicit, in Gotha mandaret deducere construendam, se meruisse pro-

1) Dieser Satz scheint mir etwas verstümmelt zu sein; der Sinn aber ist klar, zumal wenn man „se" ergänzt und „eum" auf den Landgrafen bezieht.
2) Hier fehlt etwas, vidit oder ein ähnliches Wort.
3) sonipede.
4) quid ne.
5) ammovens.
6) consummatione.
7) villa.

palavit. Ceterum scintilla minuta ignis sui corporis pedem ad se missi servi signavit, ut nota pedis servum Hermannum vidisse lantgravium tueretur[1]) testimonio evidenti. Tamen ut filium suum tempore fungentem gracie [2]) a tetra mortis veragine sejungeret mandata conditoris explendo, cenobia, personas deo dicatas et pre omnibus monachos[3]) in Reynersborn, quorum vita omni disciplina spiritali foret amicta, dacionibus, promotionibus, defensionibus ac etiam cujuslibet alterius generis profectibus sublimando, servus suis crebris instigaret informationibus prenarratis —[4]).

Propter dictum ergo casum hic incipe. Dominus Lodewicus lantgravius monasterium[5]) Reynersborn tam mera ex intimis pretulit caritate, ut ob dampna VI equorum et carrate vini dicto monasterio per quendam insignem in partibus Francorum illata, sibi in expeditionem prepararet et castrum, in fol. 355. b. quo is mansionem insignis duxit, manu obsedit bellicosa. Postremo predictum nobilem, ita ut nudus gladio extracto suo collo imposito, sepefate[6]) emenda rapine sufficienti premula[7]), se in terram prosternens gratiam quereret, debellavit. Tandem omnia evanuerunt.

Hoc eciam anno hereticorum innumera multitudo per totam Alemaniam igne cremata est, multoque plures heresin abjuraverant[8]). Hoc eciam anno Sifridus, Moguntine (ecclesie) archiepiscopus, concilium celebravit. Pontificatus anno suo tertio cum canonicis habito consilio pro sui predecessoris debitis Rome obligatis, in tota dyocesi sua reddituum vicesimam partem a personis ecclesiasticis colligi mandavit, hoc

1) tueret.
2) Im Or. vor a noch ein se.
3) monachorum.
4) Hier fehlt etwas: etwa oravit oder precepit; in welchem Falle dann wohl auch ein ut vor servus ergänzt werden müſste.
5) monasterii.
6) sepefati.
7) Hier scheint premissa oder promissa ergänzt werden zu müssen.
8) objuraverant.

super hoc dato privilegio, (n)unquam[1] a clero suo diebus suis se amplius petiturum. Canonici etiam matricis ecclesie Moguncie fide juratoria confirmaverunt, se de cetero nullum pontificem electuros, nisi in diem privilegium censurum.

Tandem clementissimus princeps Ludewicus occulta inspiratione divina beatam Elizabeth sibi desponsatam nimia amore dilexit; cujus cor ad effectum dominus tam efficaciter inclinavit ad amorem predicte exulis regine (filie)[2], ut in solitudine secreti et mutui amoris loqueretur ad cor ejus dulciter, dicens sibi verba bona, verba consolatoria. Qui nimirum ab initio solitus erat, cum aliunde rediret, eam allatis xeniis[3]) honorare et amplexibus delinire. Propter diversas perswasiones variaque malignorum consilia nonnulli[4]) de nuptiis Elizabeth dubitare ceperunt. Erant tamen in Thuringia quidam nobiles viri justi, predictorum machinationibus rationabiliter obsistentes. Inter quos fuit Waltherus de Vargila, miles, vir bonus, qui a patre hujus principis destinatus in Ungariam beatam Elizabeth duxerat in Thuringiam. Hic vice quadam ad sponsum ejus iter agentem accedens, in campo secrete dixit: *Placeat tibi ut loquar ad te, domine mi, indicesque michi quod fuero scicitatus.* Cui benignus princeps ait: *loquere confidenter et ego quicquid conveniens est revelabo.* — *Dic ergo,* inquit miles, *obsecro, michi, quid de filia regis facere decrevisti. Duces eciam eam (in) uxorem an patri remittes eam?* Tunc princeps premonstrato, quem pre oculis habebat, magno monte dixit: *Vere, si hic quem vides mons a radice usque ad summum aureus esset, hunc ego facilius et potius omnino contempnerem, quam Elizabeth conjugium refutarem. Senciant alii*

1) se unquam.
2) Vgl. die d. Uebers. S. 25, V. 27.
3) Suszeniis.
4) Nam nulli.

et loquantur inaniter quod judicant, Elizabeth ego diligo ejusque matrimonium prepono. Tunc miles ait: *peto, mi domine, ut michi liceat (hec) eidem nunciare.* At ille dulciter: *dic ei*, inquit, *et pro signo quod*[1]) *sibi transmisero presentato;* proferensque de bursa dedit nobili illi quod apud se habebat speculum duplex, eneis inclusum sedibus, una parte simplex vitrum et in parte altera ymaginem crucifixi preferens. Dum sancta virgo ab illo nobili viro oblatum caute susciperet, conceptum inde gaudium risu jocundissimo propalavit. Post hec cum domino complacuit Elizabeth despectam[2]) ab impiis respicere et afflictam consolari, dissipavit consilia malorum, reprobavit perswasiones magnatorum et inspiravit confortans prefatum principem. Qui votum suum patefaciens obstruxit ora contradicentium et iniqua loquentium. fol. 356. a. Nullusque deinceps ausus est nuptiis et matrimonio Elizabeth verbis vel consiliis contraire. Ipsa enim erat quam dominus preparavit conjugio, contra cujus placitum non poterat humane malicie stultitia quicquam loqui; nec valuit hominis separare astucia, quos dei providentia conjunxit. Intuere nunc felicem juvenem sponsumque pudicum, qui in contrahendo matrimonio in consilio impiorum post aurum non abiit nec in thesauris peccunie[3]) speravit, sciens quam pars bona mulier bona, que pro bonis factis proprie datur a domino viro bono. Perpende perpensius casti adolescentis animum, qui sponse sue non ad petulantiam alliciens sed potius ad graciam afficiens donum transmisit pretiosissimum, ymaginem crucifixi. Anno ergo MCCXXI. Ludewicus, lantgravius Thuringorum inclitus, dominam Elizabeth virginem castam, Andree regis Ungarie filiam nobilem et eximiam duxit

1) quam.

2) conceptam.

3) Im Or. vor speravit noch ein non.

uxorem, conjunctusque est ei dei nutu, vir fidelis cum muliere fideli, sanctus cum sancta, innocens cum innocente, et hii invicem in caritate domini supra quod credi valeat (se) dilexerunt. Multociens cum beata Elizabeth surgeret, annuente ejus teneritudine, compaciens petiit ab ea, ne se affligeret indiscrete. Ad quod cavendum manum ejus castissimus juvenis sua tenuit manu, quousque orabat exhortans ipsam et deprecans, ut ad quiescendum componeret vigiliis lassa membra. Magna revera hujus juvencule devocio, quod carnalis mariti surgens per noctem lectulo quesivit Cristum, quem dilexit verum anime sue virum. Nec minor certe fides in viro, qui talia actitanti uxori non obstitit ymmo favit, fervorem ejus nimium sua prudentia [1]) temperavit. Hujus ergo pudici amoris mutueque societatis dulcedine affecti, deesse ab invicem non paciebantur diutius vel longius. Sequebatur ergo frequenter virum domina per vias asperas et non parvas locorum distancias aurarumque intemperies graves, sinceritatis potius quam carnalitatis affectu ducta. Non enim orandi, vigilandi aut aliis benefaciendi prestabat obstaculum devotissime conjugi [2]) pudici mariti presentia. Congaudebat enim vir pyus sanctis ejus moribus in domino et fidelis extitit hortator. Vere felices conjuges, in quorum consortio tanta munditia, in colloquio pudicitia, inventa est; in quibus honor Cristi concupiscentiam, devocio refrenavit petulanciam, fervor spiritus excussit sompnolentiam, oratio tutavit conscientiam, caritas benefaciendi facultatem tribuit et licentiam. Cumque beatus princeps rogaretur a beata Elizabeth, ut sibi et suis pedissequis licentiam daret, ne vescerentur [3]) de quibuslibet bonis nisi juste quesitis, benigne respondit: *lubentissimo vobis in hoc consentio, quia et ego hoc libens facerem, nisi aliorum*

1) prudentiam. 2) conjugii. 3) vescerent.

detractiones et scandala formidarem; adjuvante tamen domino statum meum[1]) *cito aliter ordinabo.*

Unde anno Domini MCCXXI. obiit Theodericus, marchio Missnensis[2]), maritus domine Jutte, sororis domini Ludewici lantgravii, qui adhuc vivens constituerat eum tutorem filii et procuratorem, propter magnam fidei constantiam quam in eo sciebat. Hujus mortis legatio ipsi lantgravio cum de fol. 356. b. colloquio, quod Herbipoli[3]) cum avunculo suo Ludewico nobili duce Bavarie[4]) (habuit, rediret), nunciata est. Cum de castro Hennenberg, ubi a comite Poppone[5]) gloriosissime susceptus fuerat, facto mane[6]) descendisset, de ipso pede montis occurrit ei nunctius, qui dicebat[7]), marchionem Myssnensem esse mortuum. Quo audito valde contristabatur et ad sororem suam festinanter iter arripuit. Qui cum ad partes Missnenses pervenisset, territoria marchionis, marchiam[8]) Myssnensem et Lusitz, ex integro optinens pace firmissima conservavit. De quo facto soror sua et filius H.[9]), verus heres, inestimabiliter sunt gavisi, mandantes omnibus terre majoribus, ut ei corporali prestito juramento redderent cautionem in omnibus locis, in quibus placitum fieri est consuetum. Omnes ergo tam nobiles quam ministeriales cum reliquo vulgo, tactis sanctorum reliquiis, juramentum hoc prestiterunt: *Nos domicello nostro Hinrico, marchioni Myssnensi, juramus fidelitatem jure hereditario*[10]) *sibi debitam et dominio Ludewico, tamquam vero tutori et auctori, hac conditione,*

1) medium.
2) Am 12. Februar 1221. S. Tittmann, Geschichte Heinrichs d. Erlauchten II, S. 149, Anm. 10.
3) Herbipolim.
4) Herzog Ludwig v. B. war ein Bruder seiner Mutter Sophie.
5) Poppo XIII v. H.
6) Im Or. steht nach mane wieder ein cum.
7) decebat.
8) Marchionem.
9) Heinrich (der Erlauchte), Dietrichs u. der Jutta Sohn.
10) hereditarie.

quod, si medio tempore domicellum nostrum infra annos discretionis mori contingerit, dominum Ludewicum in dominum et marchionem Myssnensem eligimus et ipsi tamquam vero heredi et domino nostro juramus. Sic nos adjuvet deus et sancti, quorum reliquie hic in presentia habentur. — Tunc relinquens pyus lantgravius sororem suam marchionissam in bona tranquillitate pacis totamque terram in statu optimo, ad sua remeat. Postea Hassiam ingressus, virum nobilem, magni videlicet Theoderici Gropen (filium) [1], et alium quendam cognomento Nasecanne, violatores pacis data sententia decollari fecit. Igitur post idem lantgravius sepius marchiam Myssnensem intrabat, sororem suam et filium ejus visitans et consolans in omnibus locis debitis pro temporis necessitate tanquam prudens ac bonus pro officio suo vulgaria placita celebravit. Omnia etiam pheoda, que ab ecclesiis puer habere debuit, cum ipso hac conditione suscepit, ut, si puer sine herede decederet, hereditario jure sibi cederent universa. Ipse namque princeps eximius paci diligentissime studuit, ita ut per hoc sorori sue visum foret ipsum non habere tutorem. Unde cepit eum admodum contempnere, ex quo scrupulus quidam alienationis inter eos emersit, et hoc ad malum terre, quia exinde confundebatur.

In regali villa Northusin videlicet monialibus depositis per archiepiscopum Magdeburgensem [2]) ex parte imperatoris canonici successerunt. (Ch. Samp. a. 1220.) Judei in Erffordia circiter XXVI a Frisonibus peregrinis et ab aliis Cristianis orta seditione crudeliter et vere digne [3]) occisi sunt. (ib. a. 1221.)

Anno Domini MCCXXII. Hinricus prepositus novi operis Goslariensis, in Hildensheym a Conrado hujus loci episcopo et magistro Conrado (ib. a. 1221.)

1) Im Or. Theodericum Gropen; dagegen fehlt filium. Vgl. die d. Uebersetzung S. 30, v. 11.
2) Moguntinum sollte es wohl heifsen? Vgl. überhaupt Förstemann, Urkundl. Gesch. der Stadt Nordhausen, S. 45 ff. und die im Anhange S. I. abgedruckte Urkunde K. Friedrichs II.
3) digni.

predicatore de Martburg[1]) (examinatus) ac sepius ammonitus, secnlari judicio pro heresi crematur.

Post hoc tertio Kalend. Octobris[2]) Ludewicus lantgravius cepit arripere iter versus terram Ungariam cum sua conjuge Elizabeth ad socerum suum, regem[3]) ejusdem terre, et hic quos habuit comites vie sue: comitem Hinricum de Swartzburg, Hinricum de Stolberg, Ludolphum de Berlstede[4]), Meynardum[5]) Varch, Rudolphum pincernam[6]) et alii quam plures. Hi[7]) omnes cum lantgravio in Ungariam sunt profecti et cum prosperitate sani et incolumes sunt reversi.

Anno Domini M.CC.XII. Prudens et pya femina, nobilissima Elizabeth, marito conjugalis consorcii inviolabilem conservavit fidem, ut eo absente semet ipsam custodiret irre- fol. 357.a prensibilem deoque devotam se offerret, amabilem et benignam. Nec defuit ei bonum illud principale matrimonii, quo benedictionem mulieris consecuta est. Dotavit eam deus dote bona fecundans uterum ejus sobole nobilissima, ut et sterilitatis careret obprobrio et liberorum frueretur solatio. Pepererat enim filium in castro Cruczborg primogenitum[8]), cui nomen avi sui imposuit Hermannus, qui successor patris lantgravius fuit Thuringie. Eodem tempore pyus lantgravius Ludewicus morabatur placitans in majori ecclesia Martburg cum burgensibus ejusdem civitatis. Ad quem ingressus nunctius, novum partum nobilissime uxoris sue Elizabeth annunccians nuptiale requisivit, quod in promptu a piissimo lantgravio sibi collatum fuit. Omnes ergo audientes famam

1) Wartburg.
2) Am Michaelistage 1222.
3) soceri sui regis.
4) Im Or. Berstede. Ludolf v. B. kommt öfters in Urkunden des Landgrafen L. vor. S. Schultes III, 588—618.
5) Meynardus.
6) Rudolfus pincerna. (von Vargula).
7) hic.
8) Hermann (II.) ist im J. 1223 und nicht im J. 1222 geb. S. Eccard (l. c. S. 359) u. Rückert, Anm. (S. 118). Die deutsche Uebers. (S. 31, 22) giebt als den Geburtstag Hermanns den 29. März an, — eine Angabe, die ohne Zweifel ursprünglich in den A. R. gestanden hat.

tanti partus gavisi sunt (et) gaudio magno congratulabantur ei. — Exinde 1) transitum fecit ad partes orientales verno tempore, vulgaria placita debito tempore celebrans. (Super) quod soror sua marchionissa valde indignans et multa passa (?) fuit: sed minime attendit, quia miliciam armatam copiosam ad locum duxerat. Ex illa itaque die et reliquum odium inter ipsos ortum est, ita quod soror sua a jure tuicionis niteretur 2) cohibere et hoc primum ibi publicatum fuit. Ipse tamen hoc minime attendens in pace reversus est in terram suam prospere vivens. Post hoc nonas Idus Augusti idem lantgravius intravit cum exercitu terram comitis Hermanni de Orlamunde 3), occupans montem, qui dicitur Scowinforst, inter duo castra sua meliora, scilicet Orlamunde et Rudolstad, et hoc facto ad terram suam revertitur bene prosperatus.

Anno Domini M.CC.XIII. Sifridus Moguntinus archiepiscopus habuit Ch. Samp. a. 1223.
consilium Erffordie in ecclesia beate Marie et instituit, quod omne festum habens proprias laudes novem lectionibus celebraretur. Hoc eciam anno rex Dacie captus est a comite Hinrico de Swerin.

Tertio Nonas Januarii 4) pyus lantgravius collecto exercitu venit in castrum suum Nuwenborg, id est Friborg, in voluntate habens feria secunda post Epiphaniam domini in Gozzin 5) vulgare placitum celebrare. Poppo, comes de Hennenberg, simulato negotio finxit se iturum 6) in Saxoniam. Scilicet accedens ad marchionissam in Liptzk, feria VI. ante Epyphaniam domini 7) cum ipsa contraxit matrimonium per

1) Tittmann l. c. S. 156 macht es wahrscheinlich, dafs dieser Zug in das Jahr 1223 zu setzen ist. Vgl. die von ihm cit. Urkunde bei Horns Hinr. ill. p. 295.

2) Hier scheint eum zu fehlen.

3) des Bruders seines schon früher erwähnten Schwagers, des Grafen Albrecht v. Orlam. Die d. Uebers. nennt als den Tag des Aufbruchs den 6. August. (ib. S. 32, 8.)

4) 3. Januar 1224. S. Tittmann l. c. p. 157.

5) Die Uebersetzung: Gorzin. Grofs-Görschen bei Lützen.

6) iterum.

7) Ueber die Verwirrung in den folg. chronolog. Angaben s. Tittmann S. 157 u. 158, u. Rückerts Anm. zur d. Uebers. S. 118 u. 119. Der letztere macht daselbst den Vorschlag, statt feria sexta

verba de presenti in ecclesia sancti Thome apostoli. Inde exiens idem comes, in procinctu revertendi sequenti feria sexta repperit lantgravium Ludewicum in castro Nuwenborg et narrans de tractatu sororis sue marchionisse invitavit eum ad nuptias futuras. Ille vero hec audiens dissimulavit nec tamen se interesse nupciis repromisit, sed placitum vulgare quod indixerat expectavit. Unde factum est, ut sequenti (die dominica) 1) nunctius eum 2) deterreret, qui diceret: eum nequaquam (posse) 3) transire per Wissenfels, ut consuetus erat. Ipsa hora venit alter nunctius missus, quem cives ejusdem civitatis direxerant, plurimum invitantes eum ad dictam civitatem. Lantgravius vero, eorum peticioni acquiescens, venit quarta feria post Epiphaniam domini. Volens autem ad castrum Dobelin procedere ad sororem suam marchionissam, burgenses ejusdem civitatis, videlizet Liptzk, ipsum querelis unanimiter pulsaverunt super quadam munitione infra muros civitatis, quam quidam nobilis Theodericus de Holbach 4) in procuratione habuerat; sed eo mortuo marchionissa
fol. 357. b. fautores suos in ipsa locaverat sine consilio et consensu fratris sui Ludewici lantgravii. Et quia ipsa marchionissa 5) cum comite Poppone contraxerat, cives ejusdem civitatis timuerunt ex ipsa munitione malum sibi evenire (et) rogabant lantgravium, ut aliquam securitatem et cautelam eis daret, ne

ante epiph. „feria quinta post epiphaniam" zu lesen. Man hat allerdings nur die Wahl, dieser Conjektur beizustimmen, oder den von den A. R. oben angegebenen Zeitraum von acht Tagen von der Verlobung Poppo's bis zu seinem Besuche auf der Neuenburg festzuhalten.

1) Die Uebers. sagt (p. 33, v. 6): „uff den nestin suntag." Bei Ecc. p. 415 steht allerdings „die" allein.

2) ei.

3) posse fehlt im Or., steht bei Ecc. ib.

4) Die Uebersetzung richtiger: v. Slatebach. Vgl. Schultes l. c. II, 494, wo er in einer Urkunde des Markgrafen von Meifsen (im J. 1215) als Zeuge auftritt. Eben so wird er im Chron. Montis Sereni (ed. Mader. p. 100 u. 115) zweimal (a. 1212 u. 1216) als Schlofshauptmann von Wettin erwähnt.

5) ipse dominus heifst es im Or.

ipsi a predicta munitione lederentur, promittentes, se infra septa murorum munitionem aggressuros. Et lantgravius, qui multos milites in armis strenuos et gnaros belli habebat, extra muros, ubi periculosior ac difficilior erat aditus, [1]) preparabat. Videntes itaque hii qui in munitione fuerant, ex omni parte sibi periculum imminere nec se aliquo modo posse evadere, optulerunt turrim lantgravio, qui humiliavit eam prosternens ad terram, sicud burgensibus promiserat. Ex quo facto soror ejus marchionissa cum filio suo dolentes nimium de confracta munitione, nobilibus et ministerialibus terre missis nunctiis conquerendo intimavit omnibus castris, civitatibus et opidis innotescens, fratrem suum lantgravium incusavit, quod ei in dolo dampnum et periculum intulisset. Quod cum lantgravius audisset, direxit et ipse nunctios per universam [2]) provinciam et ad nobiles terre, qui eum haberent apud ipsos excusatum, asserens, pro bono pacis et civium hoc fecisse. Sed marchionissa minime hoc attendens conduxit et locavit hinc inde in munitionibus fautores suos. Quod lantgravio minime latuit, et inde graviter offensus collectis iterum exercitibus validis et fortibus invasit munitiones eorum et civitates illorum succendit igne [3]). Sed et universe civitates illius sibi fideliter adheserunt. In omnibus ergo bene prosperatus ad terram suam revertitur, veniens in carnisprivio ad castrum suum Nuwenborg et sic in pace usque ad mediam quadragesimam mansit. Collecto iterum exercitu valido ad partes orientales in palmis (reversus est) [4]), occupans et expugnans nobile castrum, quod dicitur Tarant, in vigilia pasche. Expugnato igitur castro processit inde in Dresden, moram ibi-

1) Hier fehlt im Or. ein Wort: aggressionem oder dgl.

2) diversam. Bei Ecc.: totam.

3) igni.

4) steht bei Ecc. l. c.

dem faciens per tempus paschale. Peracta vero pascha processit ad castrum Nuwenhoff, quod similiter cum machinis et instrumentis bellicis invasit et duriter impegit. Unde habitatores territi optulerunt se domino lantgravio, in quo fautores suos collocavit. Inde procedens pluribus collectis militibus versus nobilissimum castrum Groytz, cujus suburbanum continuo cepit atque per ignem delevit, moram faciens per mensem in obsidione castri. Videntes autem habitatores castri ex omni parte periculum sibi imminere et nullum emolumentum evadendi seu etiam optinendi castrum sperarent, tradiderunt se ipsos cum castro in manus et potestatem lantgravii, qui locatis ibi suis fautoribus Rochelibesburg festinare cepit. Quod cum obsedisset munitionem novam contra illud — [1]), et sic in mense Julio castrum expugnavit et ejectis inde hostibus militibus suis strenuis illud munivit. Omnibus ergo strenue — [2]) (et pluribus collectis militibus, castrum Groytzk cum exercitu glorioso est aggressus. Civitatem ante murum positam mox capiens ipsumque castrum circumdedit et tribus septimanis — [3]). Quod etiam ipsius habitatores cum tante milicie resistere non valerent, se ipsos cum castro clemencie et gracie pii lantgravii obtulerunt. Qui fautoribus ibi-
fol. 358. a. dem positis) — suis bene prosperatus inde recessit [4]).

Vicesima die mensis Julii [5]) dux Meranie [6]), dolens ni-

1) Hier fehlt das Verbum: erexit oder dgl.

2) Hier fehlt ein Wort: peractis oder dgl.

3) Hier fehlt etwas: in obsidione permansit oder dgl.

4) Die Belagerung u. Einnahme der Stadt u. Burg Groitsch wurde bereits vorher (Z. 5—13) berichtet u. ist hier mit einigen Abweichungen wiederholt. Das ist offenbar ein Versehen ohne Zweifel des späteren Ueberarbeiters, da in der deutschen Uebersetzung (p. 34) jener Fehler, resp. diese Wiederholung sich nicht vorfindet. Damit heben sich auch die chronologischen Zweifel Rückerts (S. 120), dem diese bloſse Wiederholung in den A. R. entgangen ist. — Der letzte Satz im Or. lautet demnach einfach so: „Omnibus ergo strenue peractis, suis bene prosperatus inde recessit."

5) Im J. 1224.

6) Nemlich Otto der Groſse von Me-

mium inimicitias et discordias accrescere inter pium Ludewicum lantgravium et sororem suam marchionissam, cum viro suo comite Poppone de Hennenberg ad reformandas amicitias inter eos accedens ad lantgravium in Nuwenborg, et habito inter eos multo colloquio et consilio diurno ipsos pristino more fecit concordes et amicitias veteres reformavit. Et sic inter eos pace reformata ad propria remeavit, lantgravius autem castrum, quod ex adverso fieri preceperat, dissipavit. Hiis rite peractis Sangerhusen venit fuitque per festum Penthecostis [1]), et sic revertens in terram suam pacifice venit. Sed et terram orientalem postea tenens manu forti atque regens pacem in ipsa reformavit, dansque ipse nichil otii sepius terram ipsam pro judicio pacis et quietudinis visitavit.

Tandem illustris dominus Ludewicus lantgravius, pius, prudens et devotus princeps, cernens quod uxor sua sancta Elizabeth omnem intentionem suam ad deum dirigeret, votis ejus in caritate occurrens et eandem ad pyetatis opera invitans ad omnia, que ad opus dei et honorem respiciunt, concessit liberam voluntatem et facultatem. Eodem namque tempore in castro Nuwenborg dominus Ludewicus lantgravius cum domina Sophia matre sua et conjuge sua sancta Elizabet simul erant, cum amatrix humilitatis et misericordie cultrix leprosum quendam balneo lotum in lecto principis reclinavit. Quo [2]) comperto socrus apprehensa filii manu duxit ipsum ad lectum, dicens: *recognosce modo, quod hiis Elizabeth solet inficere stratum tuum.* Tunc deus aperuit devoti principis

ran. Er war der natürlichste Vermittler, einerseits Geschwisterkind mit dem Grafen Poppo, andrerseits nahe verwandt mit dem Landgrafen L. als Oheim von dessen Frau Elisabeth.

1) Wenn, wie es oben ausdrücklich heifst, der Herzog v. Meran am 20. Juli nach der Neuenburg kam und erst nach seinem Weggange der Landgraf Sangerhausen besuchte, so kann diefs nicht Pfingsten des J. 1224, sondern 1225 geschehen sein.

2) quod.

oculos interiores viditque in thoro positum crucifixum. Qua contemplatione elevatus pius princeps rogavit sacram conjugem, ut tales hospites in stratu suo frequentius collocaret. Intellexit enim, quod in membris suis infirmis [1]) fovetur et suscipitur Jhesus Cristus. Qua in re accidit, ut vir sacer quod delectaret aspiceret, et immitis femina quod horreret. Mense igitur tertio XX. die mensis beata Elizabeth altera vice peperit filiam nomine Sophiam [2]) in castro Wartberg.

(A. D. 1225) [3]) Post hoc Ludewicus pius lantgravius collegit exercitum magnum et validum, et viros bellicosos gnaros belli ex partibus Saxonie, orientalium et Thuringie, ordinans et subtiliter in silentio procurans expeditionem usque trans Albeam; et prima nocte ultra fluvium Albeam juxta villam Stadowe [4]) occupavit campum, exponens ibi suam voluntatem, quam hucusque celaverat. Dixit sibi in proposito esse, intrare [5]) Poloniam ad occupandum nobile castrum Lubuss [6]). Quo comperto omnis exercitus miratus est et quedam pars exercitus terrore mota libenter remansisset, si pre humana verecundia locus patuisset. Famam vero, sed infamiam plus veriti, ne notam turpitudinis occurrerent, timorem simulatione regentes omnes unanimi consilio et uno ore promiserunt, se submittere gracie divine. Eligentes autem CCC milites pene optimos precurrere eos fecerunt usque Lubensem tribus diebus ante exercitum. Qui intrantes civitatem sub urbe positam velociter et sub silentio [7]) incenderunt eam igni.

1) infirmus.
2) Die spätere Herzogin von Brabant u. muthige Gegnerin Heinrichs des Erlauchten im thür. Erbfolgestreite.
3) nach der d. Uebersetzung S. 36.
4) Nach Wachter, thür. Geschichte II, S. 295 Dorf Steude bei Großenhayn im Königreich Sachsen.
5) intra re.
6) Schloß Lebus in Schlesien, von Herzog Heinrich v. Schlesien seit 1218 an den König Wladislaw Laskonogi von Großpolen abgetreten. S. Röpell, Gesch. von Polen, I, 424.
7) subsilentio.

Quo facto forinsecus receperunt se in campo contra occidentem ante castrum obsidentes illud, et sic dominum lantgravium expectabant. Qui veniens cum exercitu valido III. Kalend. Augusti occupavit undique per circuitum campum, ita fol. 358. b. ut terram sicud locuste pre multitudine operirent, et cecidit timor magnus super omnes habitatores castri, videntes sibi periculum imminere, habitoque consilio velocem nunctium ad ducem Polonie, Zlozlaum nomine, dominum suum direxerunt [1]). Mirabatur autem dux ipse supra modum, quod lantgravius ad tam longinquas partes cum exercitu advenisset; initoque consilio misit nunctios lantgravio, qui ab ipso investigarent [2]) causam belli et etiam exercitus multitudinem, et cur terram suam manu bellica intrasset, cum nullas inimicitias inter ipsos discordia gravasset. Et hec quidem [3]) placabilia referebant per verba adjungentes: *si qua causa amoris vel inimicitiarum vos ad terram nostre potestatis adduxit, excellentia vestra nobis intimare non desistat et a castrensibus nostris nobilibus in Lubus forte* [4]) *animi vestri quiescat. Ut autem cordis nostri* [5]) *propositum valeamus indagare, presentiam vestram nobis dignemini exhibere; quoniam si quid fuerit scrupulositatis inimicitiarum inter vos et nos seu nobiles terre nostre conceptum, ad placitum vestre magnificentie amicabiliter componere salva pace et tranquillitate vestre dominationis terreque nostre studebimus et omnem discordie fomitem radicitus exstirpare.* Super qua legatione lantgravius habito consilio nuncciis respondit, talis voluntatis esse, ut de castro nollet [6]) recedere, quousque illud suo dominio subjugaret, nisi manu fortiore

1) dixerunt.
2) investigaret.
3) quidam.
4) fortitudo?
5) vestri?
6) nolle.

vel ferocitate gladiorum violenter ab ipso pelleretur; et hoc per eosdem nunctios duci Polonie remandavit. Dux autem sperans, se aliquam gratiam in oculis lantgravii inventurum, pluribus missis nunctiis ipsum placare modis omnibus nitebatur. Sed nil valuerunt preces, ut alique amicitiarum reliquie in lantgravio possent evenire. Misso demum summo cappellano suo, archiepiscopo Gnesznense, qui primus erat de consilio potestatis sue, cepit sicud prius ipsum lantgravium verbis blandimentis [1]) delinire. Qui archiepiscopus ad castrum Lubusz cum ducatu lantgravii veniens, castrenses obsessos confortans animavit, et in presentia lantgravii constitutus ait: *Excellentia principum, nobilissima gemina Thuringorum, te apex magnificentie Polonorum cum omni virtutum agmine et invictissima ducis triumphalis reverentia pro meritis salutat. Paucitati inimicorum non est tutum multitudinem in terra peregrinorum super se irruentem prestolari. Inde quod nobilitati vestre consulimus, quatenus a lèsione castri nostri et castrensium nostrorum furorem vestre indignacionis refrenetis. Quod si facere contempseritis, ingratitudinem indignationis terribiliter sencietis, quia feria secunda proxima operiet vos nostre majestatis potentia. Nec aliqua misericordia super vos movebitur, sed gladius noster devorabit vos, et non erit ex vobis a majori usque ad minimum, qui non occidatur, et relinquemus cadavera vestra avibus celi; mulieres vestre absque viris erunt et filii orphani.* Hec et hiis similia coram lantgravio archiepiscopus pro duce allegabat. Lantgravius autem cum gaudio recipiens verbum pollicitus est, ipsum ducem Polonie se prestolaturum, et accepto tali responso archiepiscopus ad dominum suum ducem remeavit. Lantgravius

1) blandientibus?

itaque sequente feria quarta aggressus est castrum Lubusz armata manu et instrumentis bellicis ad portam ipsius castri, que respiciebat ad orientem. Quod videntes castrenses ceperunt gemere intra se et timor magnus irruit super eos. Inito autem consilio ea que pacis sunt tractaverunt et descenderunt fol. 350. a. de castro quinque ex eis, qui excellentiores erant, cum principe milicie, compromittentes pacem cum lantgravio sub hac forma, quod, si dominus eorum, dux Polonie, ad liberandum eos feria secunda proxima venire negligeret, castrum eadem die hora nona omni occasione postposita in manibus lantgravii presentarent. Quod pactum pyus lantgravius gratanter suscipiens ipsos, qui de castro descenderant, suis tradidit custodiendos; et sic a lesione castri cessaverunt jussu lantgravii oppungnantes. Venit ergo dies utrique parti assignatus, sed dux Polonie ad suorum liberationem minime comparuit. Lantgravius autem, cum secundum pactum hora diei legitima ducem honorifice exspectasset, a principe militie et suis sociis, qui se captivos dederant in manibus lantgravii, jusjurandum requisivit. Princeps itaque militie dolore nimio turbatus de negligentia domini sui adventus, necessitate tamen urgente, castrum Lubusz fecit lantgravio quantocius presentari. Qui leto animo hoc suscipiens fautores suos et homines in ipso locavit, illos autem, qui se cum principe militie captivos dederant, et ipsum principem a vinculo compedis absolvit et liberos abire permisit. Sed et de suis, qui cum eo venerant, unusquisque dabat anonam pro consolatione et amore acquisiti castri et principe fortunato. Presentato igitur castro spoliisque divisis, milites consensu unanimi tornamentum ultra qui [1]) appellatur condixerunt, quod celebratum est VIII. mense,

1) Die Worte: „ultra qui“ sind offenbar unächt: vielleicht soll es heifsen: „ut vulgariter“ appellatur.

XVIII. die ipsius mensis. Et sic lantgravius in omnibus bene prosperatus ad propria remeavit, dimittens exercitum aliosque milites. Assumens [1]) ad celebrationem curie magne in Bartenwig [2]) regis Hinrici filii imperatoris Friderici in mense Decembri, VI. die ipsius (mensis), cepit lantgravius detineri a febribus et multum ab ipsis vexabatur. Nichil tamen indulgens egritudini proficisci cepit cum exercitu regis Hinrici usque Blehstede [3]) et ibi cepit convalescere.

Eodem tempore in quadragesima uxor lantgravii sancta Elizabeth peperit filiam, quam nominavit Sophiam, ad cujus partus dolorem mitigandum Wartperg castrum commoda procuravit [4]). Ipso eciam tempore presentatum est Ludewico lantgravio castrum Rychenbach, et in proxima pascha in Witzenhusin nundinas fieri constituit et forum vulgare ad emendum que hominibus sunt necessaria et vendenda.

Chron. S. Aegidii a. 1224. Eodem tempore beatus Franciscus contuens in aere seraphin, cruce positum, ex tunc in palmis et latere et pedibus effigiem plagarum Cristi tulit usque ad felicem exitum suum, multis utriusque sexus videntibus in eo illa Cristi stigmata.

Anno Domini M.CC.XXVI. [5]) Ludewicus inclitus lant-

1) Accurrens?

2) Der Hoftag zu Bardewik fällt in die letzte Woche Sept. 1224. S. Böhmer, Regesten Heinrichs (VII), S. 219; am 10. Oct. 1224 wird Ludwig als Zeuge in einer Urkunde K. Heinrichs zu Bleckstede aufgeführt (Böhmer, ib. N. 65), und am 28. Nov. 1224 ist der Landgraf schon wieder in Meifsen (Tittmann, II, S. 162). Diese Angabe des Or. für den Hoftag ist also ebenso unrichtig als das Jahr (1225). Da aber der Hoftag zu Bardewik nach dem poln. Zuge erzählt wird, könnte es scheinen, als wäre dieser doch im Jahre 1224 und nicht, wie wir oben annahmen, 1225 vorgefallen. Doch hat Bertold selbst ihn unter dem J. 1225 aufgeführt und da er sich so nicht blofs selbst offenbar widerspricht, sondern auch in der Bestimmung des Tages des Hoftages unläugbar irrt, so mufs man wohl in diesem Fall einen allgemeinen chronologischen Verstofs bei ihm voraussetzen. Vgl. die Anm. Rückerts, d. Uebers. S. 124.

3) Blekstede, auf dem linken Ufer der Elbe, südlich von Boitzenburg.

4) Diese Sophie ist keine andere als die bereits oben, zu 1224 erwähnte, die Stelle selbst nicht ursprünglich, sondern später eingeschoben. Die h. Elisabeth hatte überhaupt nur zwei Töchter, deren eine Sophie, die andere, nach des Vaters Tod geborene, Gertrud hiefs.

5) Diese Zeitbestimmung ist falsch; die Gesandtschaft mufs spätestens in die

gravius misit nunctios ad curiam Romanam pro dispensatione consangwinitatis inter ipsum (et) ducem Austrie [1]). Fuerunt autem nunctii: Rudolfus pincerna et Hermannus dapifer [2]). Quam dispensationem cum lantgravius a papa obtinuisset, Hinricus rex Romanorum, filius Frederici imperatoris, contraxit cum filia [3]) ducis Austrie, et eodem tempore filius [4]) ducis Austrie conjunctus est matrimonio sorori lantgravii, cui nomen Agnes.

Eodem anno occisus est Engelbertus archiepiscopus Coloniensis ab iniquo filio sororis sue (comite) de Althena [5]). Chron. Sam-Petr. a. 1225.

Illo tempore celebrate sunt nupcie Hinrici regis Romanorum cum filia ducis Austrie et sororis lantgravii cum filio ducis Austrie. In ipsa solempnitate suas eciam nupcias compleverunt gloriosissime in Norenberg civitate imperiali. fol. 359. b. Tercia autem die nupciarum Hinricus rex judicio presedit in castro, quod situm est supra civitatem. Accedentes igitur nobiles (et) meliores ecclesie Coloniensis ministeriales exhibuerunt vestimenta domini sui archiepiscopi vulnerata et miserabiliter cruentata coram rege et omnibus principibus, lacrimabili vociferacione et impetu gemebundo, postulantes justum judicium sibi fieri de interfeccione domini sui. Rex autem audiens querelas eorum misericordia motus est et querens sententiam a nobili Gerlaco de Butingen sciscitatus est, si in presenciarum judicio Romani imperii proscribendus foret nec ne, presertim cum evidentissima signa ac manifestissima indicia homicidii essent judicio presentata. Respondit itaque

erste Zeit des Herbstes 1225 gesetzt werden, da die Hochzeit bereits im Nov. d. J. voll zu Nürnberg gefeiert wurde.

1) Herzog Leopold von Oestreich.

2) Der Truchsefs Hermann von Schlotheim, der in Urkunden des Landgrafen öfters erscheint. S. Schultes 594 u. a.

3) Margareta.

4) Heinrich, geb. 1208? So die Stammtafel der Babenberger bei Meiller, Regesten, l. c.

5) Obwohl diese Nachricht von Engelberts Ermordung nicht ganz mit dem Chr. Samp. übereinstimmt, glaube ich doch sie diesem und nicht der ursprüngl. Vita Ludov. vindiziren zu müssen.

Gerlacus regi, dictavit sentenciam in hunc modum, quod jure proscripcioni teneretur, quippe cum evidentissime declaratum esset homicidium. Audiens autem nobilis Fredericus de Trunden reclamavit, dicens pocius esse reum peremptorie citandum juxta jus suum, quam in presenti proscribi. Super qua reclamacione Gerlacus indignatus (est) et cum Frederico graviter cepit contendere et Fredericus e converso gravius indignari, et factus est tantus strepitus, quod XL. et VIII. viri suffocati ibidem succubuerunt, ut antea eciam patuit.

Chron. S. Aegidii a. 1226. Eodem anno sanctus Franciscus migravit ad Cristum anno etatis sue XLV.[1])

fol. 360. a. Proficiscente igitur in Apuliam ad imperatorem Fredericum pyo Ludewico lantgravio Thuringorum ad curiam Cremonensem, per totam Alemanniam suborta est caristia gravis et fere duobus annis durans, multique fame perierunt, quia ventus excusserat annonam precedenti anno [2]). Cepit ergo pyus lantgravius Ludewicus de castro suo Icherstede [3]) (proficisci) versus Cremonam, et in quarto mense vicesima secunda die ipsius mensis venit in civitatem Ravennam, ubi se gloriosissimo imperatori presentavit. Quem mediante fratre Hermanno de domo Theutonica [4]) benignissime suscepit, invitans eum ad ludum avium et canum, proprie beysszen [5]), ut moris est nobilium ad conplacentiam sibi faciendam [6]). Talibus ergo et multis aliis exercitiis ad deducendum tempus mutuo habitis, commanserunt simul usque ad quintum mensem.

1) Hier folgt nun im Or. die Erzählung von dem Gesichte der hl. Elisabeth (bis zu Ende fol. 259b, u. hinein in fol. 360a), die ich, wie ich glaube mit Recht, weiter oben, wo sie unläugbar hingehört, eingeschaltet habe.

2) Dieser Zug fällt in das Jahr 1226.

3) Jetzt ein Dorf zwischen Weimar und Jena. Vgl. Schultes, D. D. II, n. 239.

4) Hermann von Salza, Grofsmeister des deutschen Ordens, ein Landsmann des Landgrafen L.

5) Nemlich: beizen.

6) Kaiser Friedrich II ist bereits Ostern in Ravenna und noch im Mai tritt der Landgraf L. daselbst als Zeuge in einer kaiserlichen Urkunde auf. S. Böhmer, Nr. 574.

Decima autem die ipsius mensis imperator cepit proficisci cum virtute exercitus versus Forlin, ibique procuravit agmina contra civitatem Weyensse [1]; imminente tamen periculo ipsam civitatem pertransiit. Quidam autem de exercitu suo et maxime de comitatu Alemannorum temerario ausu eandem civitatem pertransibant, cujus porte propter contemptum imperatoris non sunt clause. Insurgentes itaque cives civitatis illius persecuti sunt eos, cedentes dorsa eorum, et spolia multa ipsis abstulerunt. Sic Romanorum imperator cum dedecore fugit, usque dum veniret Ymulam opidum suum, ubi mansit duobus diebus [2]. Postea autem profectus est Medicini ubi pernoctavit. Cepit etiam idem imperator placitare ibi cum burgensibus de Bolonia qui sibi adversabantur, et date sunt inducie partis utriusque usque mane. Sed mane illuscescente ante tempus placiti surrexit imperator cum omni exercitu, cepit proficisci versus Cremonam volens pretermittere civitatem Boloniam simul et placitum. Cumque arripuissent iter, aura cepit turbari et facta est tanta inundantia pluvie, quod rivi circumquaque supra modum excrescentes terminos suos preterire viderentur. Contigit autem imperatorem quendam torrentem transire vado, quia ponte carebat; quem cum difficultate maxima paucis sibi comitantibus in dextrariis pertransibat [3]. Lantgravius vero cum tribus tantum militibus eundem alveum transiit. Imperator autem cum jam fossatum pertransisset, ceperunt aque nimium intumescere, ut nec imperator ad exercitum nec exercitus ad imperatorem veniendi habebat facultatem, unde omnem exercitum dissimulato periculo versus Boloniam declinare [4] contigit. Introiens ergo

1) Faenza.
2) Auch hier erscheint der Landgraf L. als Zeuge in einer k. Urkunde. S. Böhmer, ib. Nr. 575.
3) pertransibant.
4) declinara.

audacter ipsam civitatem se in ipsa receperunt. Quod burgenses minime attendentes saltim portas ipsis intrantibus clau- (fol. 360. b.) dere contempserunt et hostibus suis, non quasi inimicis sed tamquam amicis et notis, necessitatem victus oblata peccunia tradiderunt hospitantes eos, quoniam ibi pernoctare contingebat. Mane autem facto cum jam abire inciperent et plurima pars de civitate exisset, insurgentes burgenses ceperunt partem exercitus detinere, cedentes eos et contumeliis afficientes. Quod cum audisset pars anterior exercitus, omnes in fugam sunt conversi usque trans Renum quendam fluvium, qui fluit inter Bononiam et Muthinam. Majores autem exercitus Alemannorum fuerunt: archiepiscopus Magdeburgensis [1]), Conradus [2]) comes de Swartzburg, Meynardus comes de Molberg [3]), illi de Wyda [4]) et alii quam plures, quorum nomina incognita mihi fuerunt ex universo exercitu Alemannorum atque Longobardorum, qui omnes venientes ad civitatem Muthinam expectabant adventum imperatoris, qui sequente die veniens ad illos illata sibi mala et injurias tacite omnia dissimulavit. Multa enim mala et insidias exercitui suo intulerant Longobardi. Itaque imperator de Mutina exiens Regiam [5]) ingressus est [6]) ibique mansit nocte illa usque ad luciferum. Appropinquante autem lucifero de eadem civitate egressus (est) cum omni exercitu suo. Quidam autem burgensium il-

1) Erzbischof Albert v. M. aus dem Hause der Kefernburger. Er kommt in den kaiserl. Urk. seit Ostern 1226 öfters vor. Vgl. Böhmer, l. c. 570 sqq.

2) Ist wohl verschrieben statt Heinrich, Gr. v. Sch. Dieser tritt einige Male in kaiserl. Urkunden aus dieser Zeit in It. auf. S. Böhmer, l. c. N. 569, 586. — Der Name Conrad ist außerdem, wie bekannt, im Schwarzb. Hause nie herkömmlich gewesen.

3) Auch er erscheint als Zeuge in kais. Urk. z. B. b. 586, „Mainard von Molebурch." Er ist bekanntlich ebenfalls ein Thüringer.

4) Aus dem Hause der Voigte von Weida im Voigtlande.

5) Reggio.

6) Im Or. steht das est doppelt.

lius civitatis, qui fuerat hospes ducis Saxonie [1]), in ipsa nocte cepit altercari cum duce et familia sua, et dux non potuit ei resistere. Congredientibus igitur partibus utriusque duo de familia ducis graviter sunt vulnerati, et sic cessaverunt a lite burgenses. Vero propter hanc indignacionem gregem imperatoris, quem cum exercitu propter victum cottidianum pelli fecerat, a suis paschuis repulerant, pueros qui ipsum gregem minabant occidere cupientes. Quo audito imperator recedere festinans nobilem civitatem Barmam ingressus est, in qua unum mensem moram fecit, et commode in ipsa cum suo exercitu vivens omnem apparatum cybariorum pro competenti peccunia a burgensibus comparavit. Nona decima vero die ipsius mensis Junii decrevit imperator premittere coquos [2]) Burgundium. Exeuntibus autem illis de hospitio, mercedem stabuli sive precium hospiti suo reddere contempserunt. Unde hospes eorum graviter offensus et nimio furore arreptus clamore valido cepit ad suos concives vociferari. Qui accurrentes ceperunt in ipsos coquos crudeliter insurgere. Duo autem ex illis nitentes se defendere cupientes et inde (vim) vi repellentes in aspectu ipsius imperatoris gladio corruerunt, et alios duos ex ipsis captivos duxerunt. Hec sicud priora dissimulans imperator hostia pallatii in qua mansit firmissime fecit obrui, ne usque ad ipsum tumultus perveniret. Vicesima secunda die mensis Junii cepit imperator cum omni exercitu (proficisci) versus Burc Sandowum [3]), ubi optinuit Ludewicus lantgravius ab imperatore licentiam repatriandi. Imperator ergo, quia idem lantgravius bene ad placitum sue voluntatis obsequium sibi prestiterat, contulit (ei) jure pheodi

1) Herzog Albrecht von Sachsen, aus dem Hause der Askanier.

2) cocos.

3) Im Or. Burclaudonum. In der d. Uebers. S. 43. v. 24: Burg Sandoow. Es ist Borgo san Donino gemeint.

marchiam Mysnensem et Lusatiam[1]) et terram Pruscie[2]) quantum expugnare valeret et sue subicere potestati[3]).

Commisit (ei) etiam singulari privilegio dilectionis omnia negocia que circa filium suum habere preposuerat, rogans ut sui causa laboraret, quod avunculus suus dux Bavarie Ludewicus reciperet filium suum Hinricum Romanorum regem in curiam suam curiamque suam regeret atque discretione sa-
fol. 361. a. pientie sue sibi innate provide gubernaret. Recepta igitur tanta et tali legatione, lantgravius vicesima secunda die mensis[4]) Junii cepit ad propria tendere, curia[5]) Cremonensi[6]) imperfecta. Prima autem die postquam ab imperatore pedem vertit[7]), Cremone mansit. Et erat tunc vigilia sancti Johannis Baptiste. Sic recessit lantgravius Ludewicus ab imperatore de Longobardia tendens ad propria. In secundo vero die mensis Julii[8]) venit in civitatem Augustam, ibique convocatis principibus terre optimis de Alemannia, quia non fuerant adhuc domum reversi sed circa tres dies et am-

1) d. h. eventualiter, falls Heinrich der Erl. kinderlos stürbe.

2) Im Or. Plissie, Pleifsnerland. Diese Leseart ist schon darum verwerflich, weil sie sinnlos ist. Das Pleifsnerland konnte zwar verliehen, aber brauchte unter allen Fällen nicht erobert zu werden (quantum expugnare valeret etc.). Diese Beschränkung paſst nur auf Preufsen. — So weitaussehend diese Belehnung aber übrigens auch war und so wunderlich sie uns erscheinen mag; die damaligen Zustände Preufsens, ja sogar das kurz vorher an Hermann v. Salza (s. B. N. 569) ertheilte grofse Privilegium stehen mit ihr keineswegs in absolutem Widerspruch. Die Verwechslung des Pleifsnerlandes mit dem Preufsenlande findet sich auch in der d. Uebersetzung, und erklärt sich dieser spätere Irrthum, scheint mir, aus der späteren wirklichen Verbindung des Pleifsnerlandes mit Thüringen, Meifsen und der Lausitz — zur Zeit Heinrich des Erlauchten — in Folge der Verpfändung desselben für die Aussteuer der Tochter des K. Friedrich II, recht gut; wogegen allerdings eine Belehnung mit Preufsen dem Verständnisse weniger nahe lag.

3) Urkundlichen Beweis über diese Eventual-Belehnung haben wir keinen. Im übrigen vgl. die Anm. Rückerts (d. Uebers. S. 129) und Böhmer, Regesten K. Fr. II., n. 632 u. 633.

4) Im Or. steht vor Junii auch noch: Januarii.

5) Carie.

6) Cremonem.

7) vertitur.

8) Junii.

plius expectaverant predictam curiam[1]), cepit autem coram eis tractare de negotio sibi commisso ab imperatore de filio suo Romanorum rege Hinrico, quem constituerat regem in partibus Alemanie, quanta fidelitate et confidentia dilectum unicum filium suum in procuratione committeret fidelissimo principi duci Bavarie supradicto. Ad hoc lantgravius omnibus modis laboravit circa ducem, quia talem commissionem ab imperatore receperat. Et propter hoc ceperunt ipsa negotia detineri. Mansit itaque lantgravius Auguste XIIII. diebus continuis, cottidie studens atque laborans pro affectu imperatoris et mandatis. Ad petitionem igitur lantgravii dux tandem prebuit assensum. Quia principes ceteri omni restiterunt conamine, recipere pollicitus est ipsum in curiam suam regem Romanorum et custodiam, prefuitque ei multa sollicitudine et discretione maxima ejus curiam gubernabat. Igitur lantgravius Ludewicus aliique principes ceperunt unusquisque ad habitationem suam reverti.

In illo tempore fames validissima in omnibus partibus Alemannie (suborta est)[2]) et jam duraverat usque ad tertium annum. Afflixit [3])etiam deus homines diversis modis peccatis suis exigentibus, nunc per periculum mortis subitanee et improvise, nunc vero per enormem rabiem pestilentie, facteque sunt inundationes aquarum maxime et tales quales non fuerant nec vise sunt diebus nostris. Defuit autem Ludewicus lantgravius a terra sua hiis periculis imminentibus propter celebrationem curie imperialis et negotia regni, per que detentus fuit. Moram igitur faciente lantgravio apud imperato-

1) Nemlich zu Cremona. Der Reichstag war nicht zu Stande gekommen, weil des Kaisers Sohn, König Heinrich, durch die von den Veronesern gesperrten Pässe unterhalb Trident am Erscheinen verhindert worden war.

2) So bei D. v. A. (III, 6), wo übrigens dieser Theil sehr verschieden von den A. R. lautet.

3) Im Or. vor etiam ebenfalls ein: deus.

rem, nobilissima uxor ejus [1]) sancta Elisabeth construxerat hospitale pauperum in pede montis castri Wartperg, in quo locaverat XXVIII pauperes tali conditione, ut uno mortuo incontinenti [2]) alter ejus uteretur loco. Insuper CCCC pauperes cottidie in aspectu ejus per ministros suos de consolatione elemosinarum suarum reficiebantur. Lodewicus igitur cum honore maximo ab imperatore dimissus venit in civitatem suam [3]) Swinforde, que sita est in Franconia, ubi gloriosissime ab incolis susceptus est. In qua civitate pernoctare disposuerat: sed cena peracta venerunt nunctii, qui eum festinanter abire fecerunt propter insidias comitis Popponis de Hennenberg [4]). Unde super hoc habito consilio ipse cum fratre suo Raspone [5]) et aliis militibus sibi comitantibus per totam noctem incedentes usque ad Wartperg pervenerunt, feria sexta hora nona. Nobilissima vero uxor ejus Elizabeth, filia regis Ungarie mire devotionis tytulo vocata, mille osculis subimpressis corde et labiis dilectum suum gloriosissime suscepit et mater ejus Sophia cum incredibili gaudio et exal-
fol. 361. b. tatione cordis adventui dilectissimi filii sui congratulabatur. Omnibus ergo in unum exultantibus tota terra resultabat, quoniam venit desideratus eorum. Gaudebant precipue mater et fratres et precipue domina Elizabeth. De cujus nimia elemosinarum effusione dum dispensatores apud principem cau-

1) Im Or. zwischen ejus u. sancta ein e.
2) in continenti.
3) suam ist auf imperator zu beziehen, wenn es überhaupt ächt ist. Die d. Uebers. (p. 45, v. 15) sagt schlechthin: „in eine stat."
4) Seines Schwagers.
5) Heinrich Raspe, der spätere Landgraf u. Gegenkönig K. Friedrichs II. — Demnach scheint es fast, als hätte Heinrich R. seinen Bruder nach Italien begleitet. Da aber Bertold seine Anwesenheit daselbst niemals erwähnt und auch sonst keine Spur z. B. in Urkunden davon zu entdecken ist, wird man annehmen müssen, dafs er dem heimkehrenden Bruder nur entgegengezogen war, — eine Annahme, die von Ludwigs längerem Aufenthalte in Augsburg sehr unterstützt wird.

sarentur et oeconomi[1]), *sinite*, inquid piissimus princeps, *eam*[2]) *benefacere et quecumque vult pro deo dare, Wartperg tantum et Nuenborg castrum mee dicioni servate.* In predictis itaque dominus suum beneplacitum sacro testante eloquio declaravit dicens: *In tribus beneplacitum est spiritui meo, que sunt probata coram deo et hominibus. Scilicet: concordia fratrum, amor proximorum et vir et mulier sibi bene consencientes.* Ambulavit siquidem gloriosus princeps cum suis germanis fratribus[3]) dulciter, equaliter et benigne, aliis omnibus maximeque egenis et pauperibus pyam et proficuam exhibens caritatem. Quam bonus vero et sincerus beati viri cum electa muliere consensus extiterit, hujus scripture testimonia lucide manifestant.

Erant eo tempore inter episcopos et sacerdotes quidam justi et perfecti viri, quorum exemplis et documentis deus omnipotens suam tunc ecclesiam sustentabat. Inter quos magister[4]) Conradus de Martpurg velud clarum sydus in Alemania prefulsit. Fuit enim eruditus scientia, conversatione purus et ewangelica vita, affluens doctrina, zelator catholice fidei et expungnator validissimus heretice pravitatis. Hic divitias et possessiones temporales et ecclesiastica beneficia habere noluit. Simplici et humili modesto clericali habitu contentus, gravis in moribus et maturus, aspectu austerus; bonus erat bonis Cristianis, gratus et benignus, pravis autem et perfidis, in judicando justus et districtus[5]) fuit. Predicabat autem (per totam)[6]) Teutoniam auctoritate apostolica, et se-

1) yconomi.

2) Im Or. steht das eam zwischen inquid und piissimus.

3) Aufser Heinrich R. hatte L. noch einen zweiten Bruder, Konrad.

4) Die goth. Abschrift hat statt magister fälschlich marcgravius. Im Or. steht magister. Darnach ist die Anm. Rückerts d. Uebers. p. 131, 24. zu berichtigen.

5) discretus.

6) Diese zwei Worte sind offenbar aus-

quebantur eum cleri et populi innumera multitudo. Metuebantque eum ut virum sanctum et justum omnes, alii amore alii timore. Hunc dominus Ludewicus lantgravius tanto honore coluit et extulit, ut eidem omnia beneficia, quorum jus patronatus ad ipsum pertinebat, committeret conferenda sub sigillo suo et fratrum suorum Hinrici Rasponis et Conradi. Ipse enim perswasit suggerendo lantgravio, quod levius peccaret in occidendo sexaginta viros, quam unam ecclesiam indigno conferendo. Et quis scit secundum illud Salomonis, si amore an odio dignus sit? Omnia enim in futurum reservantur incerta.

Cepit ergo pyus lantgravius Ludewicus more solito pro bono pacis orientalem terram visitare. Quod cum audissent incole ipsius terre, qui inimici pacis fuerant, offerebant castrorum suorum munitiones gracie lantgravii. Quibus receptis humiliari eas fecit et funditus destrui, duo autem ex illis vocabantur Sulzi [1]) et Kalkenruth [2]); et sic pacem in terra orientali procurans ipsam perfectissime gubernabat.

Pragam civitatem regis Bohemie ingrediens lantgravius cum ipso rege Bohemie Odackaro sibi comite parvam ibi moram fecit. Et sequenti feria quarta cum ipso rege ad Moraviam properavit, et ad quandam civitatem veniens Sznoym [3]) nomine, rex et lantgravius simul colloquiis multis et variis in fol. 362. ipsa civitate per quatuor septimanas commanserunt operam dantes. Erat autem causa hujus placiti inter regem Bohemie et ducem Austrie, quos lantgravius diuturnis placare studuit [4]) consiliis, (quod) Hinrico regi Romanorum desponsata fuerat filia ipsius regis Odackari. Qui Hinricus filius fuit

gefallen. D. v. A. (III, 9) hat sie. Die d. Uebers. (S. 47, v. 2 u. 3) sagt: „obir alle dutsche lant.“

1) Nemlich Sauselitz.

2) Kalkreut, bei Ortrandt.

3) Znaim.

4) studiis.

Frederici imperatoris secundi. Rex autem Bohemie genuerat hanc ex sorore regis Ungarie. Consensu igitur et voluntate regis Romanorum et regis Bohemie, accedente de consilio principum Alemanie, data fuit hec domicella ad custodiam et conservationem duci Austrie [1]) usque ad solempnitatem nuptiarum et annos discretionis. Quam dux Austrie utpote vir strenuus et princeps fidelissimus in custodia servavit. Factum est autem dum dux Austrie cum nunctiis lantgravii Lodewici pro dispensatione consangwinitatis inter imperatorem Fredericum et ipsum ducem ad Romanam curiam medio quadragesimo tempore festinaret. Cogitavit enim filiam suam tradere regi Romanorum [2]). Quam dispensationem a sanctissimo papa Honorio optinuit, et sic a papa letissime dimissus cum ingenti gaudio bene prosperatus in Apuliam ad imperatorem veniens de dispensatione consangwinitatis inter utrosque enarravit. Imperator Fridericus ducem Austrie cum nunctiis lantgravii gratanter suscipiens cum decentissimo honore ipsum per tempus apud se retinuit. Et cum causam negocii diligentius inspexisset, renuit desponsacionem filie regis Bohemie cum filio suo Hinrico rege Romanorum et indulsit filie ducis Austrie contrahere matrimonium cum filio suo in hunc modum, ut [3]) filius ducis Austrie sine donatione contraheret cum sorore lantgravii Ludewici. Quod dux Austrie leto annuit animo et ab imperatore in pace dimissus ad propria remeavit, remittens domicellam suam filiam regis Bohemie in domum patris sui. Statuto igitur die dux Austrie filiam suam tradidit Hinrico regi Romanorum cum solempniis nupciis. Que nupcie

1) Bavarie.
2) Ueber diese Rolle, die der Herzog Leopold in der Heiraths-Frage König Heinrichs spielte, vgl. auch Fickers Engelbert S. 132, und Annal. Garst. zum J. 1225, und Contin. Claustroneoburgenis Tertia zu den J. 1224 u. 1225 (bei Pertz, M. G. H. IX, p. 596 u. 636).
3) et.

celebrate sunt ut supra dictum est in Norenberg in fine autumpni. Ita fuerunt fomenta inimicitiarum inter regem Bohemie et ducem Austrie, propter quod lantgravius Ludewicus venit ad supradictam civitatem cum rege Bohemie, ut ad concordiam principes predictos revocaret, placitans singulis diebus inter ipsos unum mensem. Sed minime profecit, nisi quod treugas fecit inter illos usque ad proximum festum beati Martini, et sic in pace ad propria remeavit.

In XXVIII. etatis sue anno IIII. mense, V. Kalend. Aprilis [1]) coronata (est) ipsa domina supradicti ducis Austrie filia Aquisgrani cum infinita gloria, quia multi principes Alemanie aderant. In illo tempore Lodewico lantgravio ab illa curia domum revertente, cives Erffordenses multis supplicacionibus invitaverunt ipsum lantgravium, rogantes, ut ad ipsos intrare dignaretur. Qui acquiescens eorum precibus, V. Kalendas Maii [2]) ad ipsos intravit civitatem Erffordensem, ubi a burgensibus multa gloria et jocunditate est susceptus. Nunquam enim omnibus diebus suis intraverat Erffordiam, sed frequenter (inter) eum et Erffordenses erant inimicicie usque ad tempus illud. In diebus illis erat quidam miles Waltmannus de Setenstede [3]) ministerialis lantgravii Thuringie Ludewici, qui indixerat plenam miliciam, eo quod esset strenuus ipse miles in armis et de sua virtute et animositate confideret. Constituerat autem locum hujus milicie, qui appellatur vulga-

1) Im J. 1226.

2) Am 1. April war der Landgraf noch in Achen. S. Böhmer, Reg. K. Heinrichs (VII) N. 131. — Die chronologischen Bedenken, die dem Herausgeber der d. Uebers. der V. L. an dieser Stelle aufsteigen (s. seine Anm. S. 132), sind grundlos. Er hat wahrscheinlich die genaue Zeitbestimmung des Besuches in Erfurt in der A. R. auch nach der goth. Copie übersehen. In der d. Uebers. (S. 49) allerdings fehlt jene Zeitbestimmung.

3) Ein Träger dieses Namens — Bertold von S. — kommt in Urkunden des Landgrafen Hermann vor, zu den J. 1206 u. 1209. S. Schultes II, S. 440 u. 460. — Setenstedt, bei Rothe (p. 1710) Setilstete, ein Dorf zwischen Eisenach und Gotha, an der Hörsel.

riter „Forest", in Merseburg civitate post beate Walpurgis festum, jactans se ad locum jam dictum [1]) adducere puellam decoram valde, quae nisum [2]) super manum tenere deberet. Ad plenitudinem tante milicie exercendam etq in ualibet [3]) dieta dedit tres ziost [4]), ut a quocumque victus jacuisset, victor arma tolleret et domicellam cum omni milicie sue apparatu sibi pariter usurparet. Invictus tamen et illesus domicellam illam usque ad locum forest, in quo celebraturus fuerat, perduxit, multa in via [5]) exercitatus milicia, quia plurimi ei ex diversis provinciis occurrerunt et ei domicellam et apparatum sue milicie auferre conabantur per miliciam, que ziost vocatur. Invictus ergo pertransiit omnes et ad locum foresti gloriose pervenit, ibique solempnitatem foresti strenue consumavit adducens et reducens puellam ad propria.

Eodem anno nata est Ludewico secunda filia nomine Sophia, que in Kitczingen religionis induens habitum ibidem quiescit [6]). Preterea ut dicti lantgravii fidelis pietas pietatisque fidelitas, quam erga ecclesias et precipue monasterium in Reynersborn habuit, clarius pateat, factum quoddam memoriale annectendis propositis prodeat in exemplum. Eo tempore, quo felicis recordationis idem lantgravius per biennium in curia Frederici imperatoris, quam tunc in Cremonensi civitate regionis Apulie habuit, moram faceret [7]), dominus — [8]) in Sal-

1) Bei Eccard (f. 419) nach dictum: de Isenaco.
2) visum.
3) quolibet.
4) d. h. tyost, tjost, ritterl. Zweikampf.
5) mina.
6) Wieder eine spätere und durchaus irrige Einschiebung. Die Aebtissin von Kitzingen, die Anlafs zu diesem Irrthum gab, war eine Mutterschwester der hl. Elisabeth, hiefs aber Mathilde und nicht Sophie.
7) Das Or. ist hier etwas unklar und verderbt. Der Landgraf war, wie wir sahen, nicht zwei Jahre in Italien, aber allerdings zwei Jahre so ziemlich aufser Lands. Die d. Uebers. (S. 49, 33 — S. 50, 3) sagt richtig: „Bi den geziten alse lantgreve Lodewig in welsche lant zu Keisere Frideriche geretin was unde des Keisers hof was zu Cremon in der stat unde der vorgenante lantgrave was me denne zwei jar us dem lande gewest", etc.
8) Im Or. eine Lücke, in der ursprünglich der Name dieses H. v. S. gestan-

tza vir nobilis propugnaculum in Aldenberge proprietatis monasterii in Reynersborn erexit, quod tamen ne faceret conventus dicti monasterii eundem sepius ammonuit, sed minime proficiens jam dictus nobilis eundem locum melioribus edificiis stabilivit. Postremo ad propria veniente lantgravio violenta oppressio dicti nobilis per abbatem [1]) dicti monasterii amarius exponitur et, ut se suumque monasterium ab hujus tyranni violentia liberet, devotius exoratur. Ex quo accidit, ut hec volvens animo lantgravius quodam sabbatho pauco comitatu Reynersborn veniens omnibus suis advocatis, ut collecto exercitu non modico prope locum Aldinberg memoratum sibi occurrerent [2]), mane sequenti diei [3]) dominice altentius prenotasset. Mane itaque facto conventus cum processione missaque publica principis reditum expectare precipitur. Qui viam capiens cum sibi occurrentibus, propungnaculo in Aldinberg vallato faciliusque expungnato, sepefatus tyrannus inibi [4]) tentus cathenis striccius vinculatur. Mox perductus Reynersborn principe jubente dominicalis fit processio captivique vinculati in capite processionis opprobriosa preductio. Cum vero ad locum stationis ventum est, versus offendens „Tu humiliasti sicud vulneratum superbum“ [5]) a cantore imponitur et a conventu, jam a tyrranide astantis [6]) maligni liberato, usque ad finem perducitur. Finita missa piissimus princeps cum omni exercitu mensam per fratres dicti monasterii largiter procuratam habuit, quam tamen, cum eo esset loco, de bonis

den hat oder stehen sollte. Auch die d. Uebers. (S. 50, v. 5) nennt den Namen nicht. Der Stammsitz der Herrn v. Salza war das heutige Langensalza.

1) Im Jahre 1226 stand Abt Heinrich (seit 1223) an der Spitze. S. Möller S. 43 u. 228.

2) occurrent.

3) die.

4) in ibi.

5) In der d. Uebers. (S. 50, v. 34) „den hoffertigen von Saltza.“ Es ist möglich, dafs „de Saltza“ im Or. ausgefallen ist. — Cf. Psalm 88, 11.

6) astanti.

monasterii nisi pro (peccunia) tunc habere procuratam non conswevit. Advocato igitur ejus dispensatore, curie ut expensas factas per fratres solvat eidem fideliter [1]) injungit [2]). Sed cum id fratribus exponeretur et ab eisdem se suaque ad fol. 363. a. **principis beneplacitum non solum pro nunc sed semper promptissime exponere reciperet, ut harum mos est personarum, facilius retardatur. Quod lantgravius intelligens cum de fisco curie ut sibi per eum obicitur solvere rennueret, ab eodem vinculis id solvere de propriis citius extorquetur.**

Anno Domini M.CC.XXVII. Generale passagium ad terram sanctam Ch. Samp. a. 1227. factum est, in quo etiam Fredericus Romanus (imperator) cum multa turba Chron. S. Aegidii a. 1227. cruce signatorum transfretavit. Sed dolo Frederici imperatoris interveniente illud passagium impeditum fuit et magna militia illorum Cristianorum, que amplius, quum ad sexaginta milia estimabatur, dissipata fuit. Sed illustris Thuringie lantgravius Ludewicus paratus corde cum omnibus suis armatis mare transiit in subsidium terre sancte. Ibi apud Ortrantum ut fertur veneno intonicatus feliciter obiit et reductus sepultusque est in Reynersborn. **Sed de hiis plenius postmodum dicetur.** Defuncto itaque Chron. S. Aegidii a. 1227. Ch. Samp. a. 1227. Honorio papa III Gregorius nonus, papa a beato Petro centesimus octogesimus (ordinatur). Sedit annos XVI. Hic vocabatur Hugo vel Hugolinus. Hic fecit sepulturam predecessori suo Honorio viro sancto et virtutibus pleno Rome ad Sanctam Mariam ad Presepe super quatuor pyramides in ruffa porphiretica et eodem anno sanctimonialium Premonstratensium sancte Marie Magdalene ordinem confirmavit. Hic successive canonizavit sanctum Franciscum in civitate Assisiorum, Dominicum fratrem predicatorum in Bononia, Anthonium fratrum minorum et beatam Elizabeth. Hic eciam excommunicavit Fredericum imperatorem obiciens ei multos graves et enormes particulos. Hic constituit fieri summum interdicti. Iste etiam papa Gregorius IX. fecit de extravagantibus unam compilationem nobilem quam divisit in V libros:

Pars prior officia creat ecclesieque ministros.
Altera dat testes et cetera judiciorum.
Tertia de rebus et vita presbiterorum.
Nubere quarta docet, dans normam vivere vite.
Ultima de vitiis et penis tractat eorum.

Eodem anno, ut dictum est, multi archiepiscopi, episcopi

1) fidelibus. 2) injungitur.

et principes aliique Cristi fideles zelo fidei contra inimicos Cristi accensi cruce ipsius signati sunt, contra gentiles fortiter pungnaturi. Ludewicus vero, eximius princeps Thuringorum lantgravius vir cristianissimus, habito cum domino Conrado venerabili patre Hildensemensi episcopo maturo consilio, ab eodem cruce signatus est in nomine domini Jhesu Cristi, latereque usque ad tempus oportunum cupiens signum, quod acceperat, vestimento, ut moris est, mox non affixit, ne uxor, que eum tenerrimo [1]) diligebat affectu, hoc aspiciens de futura ejus absentia anxie turbaretur. Quod tandem, dum ejus marsupium cingulo solito revolveret, reperiens, miro stupore resoluta consternata est. Cujus mestitiam suavissimus princeps divinis monitis et dictis dulciter delinivit. Habebat tunc in utero conceptam prolem, quam pari voto sanctificantes domino obtulerunt, ipsius ejus famulatui ad religionem monasticam perpetuo dedicantes. Decreverunt etiam, ut, fol. 363. b. si puer masculus nasceretur, in Rumarsdorf [2]), si vero puella, in Aldenburg [3]), Premonstratensis ordinis monasteriis sub beati Augustini regula locarentur [4]). Profecturus peregre, (in) regionem longinquam abiturus, homo nobilis Ludewicus lantgravius pro Cristi nomine exul facturus [5]), ut nullus exactione qualibet gravaretur, decrevit sumptibus suis transfretare propriisque stipendiis domino militare, considerans quod de manu domini omnia que habebat acceperat, de quibus obsequi equissimum judicabat. Qui cum jam parata essent omnia, mandavit omnium principatuum suorum nobilibus et militibus, ut

1) tenerrime.
2) rinnarlstorff.
3) bei Wetzlar.
4) Das in Rede stehende Kind — ein Mädchen — wurde nach der Abreise des Landgrafen geboren und erhielt den Namen seiner Grofsmutter, der verstorbenen Königin Gertrud von Ungarn. Dasselbe wurde wirklich in das Kloster Aldenburg gebracht und 1249 Aebtissin daselbst, † 1297. Vgl. Thur. S. p. 105—107.
5) futurus?

statuto die ad locum, qui Cruczeburg[1]) dicitur, convenirent. Quibus congregatis de peregrinacionis sue proposito et progressu contulit cum eisdem. De statu quoque terrarum tractans, diligenter hortabatur, ut populum cum tranquillitate et equitate regerent et ipsi cum subditis in pace et justitia remanerent. Post hec dulciter omnes alloquens ita dixit: *Non latet vos, o commilitones carissimi, barones magnati nobiles et omnis populus, quod temporibus patris mei gwerre et bella et inimicitie et contenciones istam provinciam vastaverunt. Animositas enim (eius) illas concitavit gentes et regna, ut fremerent contra illum. Magnanimitas quoque et magnificentia ejus hoc optinuit, ut apud reges terrarum et[2]) ab universis timeretur, et esset cunctis terribile nomen ejus. Michi vero tamquam Salomoni, filio David regis, concessit deus tranquillitatem temporum et quietem, et ecce paccata sunt omnia, ut cernitis, ipso pacem concedente. Ego autem pro caritate ejus et salute vestra uxorem cum liberis et fratribus predilectis, terras opulentas cognatis et proximis et amicis et hominibus pacificis libenter relinquo et in nomine Jhesu Cristi peregre proficiscor. Rogo igitur omnes vos, ut oretis, quod vobis a domino restituar, si sue placuerit pyetati, quia me et vos michi subditos sue per omnia substerno serenissime majestati.* **Hiis auditis conturbati sunt nobiles et milites robustos optinuit tremor et dolor; gemuerunt omnes habitatores terre ejus pro discessione viri tam amabilis et dilecti. Deinde, disposita terra suisque principatibus ordinatis, visitavit monachorum et monialium cenobia, benedictionem ab ipsis accipiens et eorum se oracionibus recommendans. Venit etiam in Reynersborn sibi predilectum monasterium, ad quod sin-**

1) Kreuzburg an der Werra. 2) ut.

gulari devotione et familiari dulcedine ducebatur. Cumque tempore completorii ad aspersionem aque benedicte (post) sermonem egrederentur [1]) fratres, benignus princeps astans sacerdoti aspergenti sigillatim senes cum minoribus salutavit. Pusillos [2]) quoque in ulnas suas accipiens impressit dulciter osculum oris sui omnibus. Tunc omnes tam grandi exhibitione benignitatis permoti in lacrimas proruperunt uberrimas, eratque magnus luctus merentium monachorum pro absentatione clementissimi protectoris. Quos lamentantes aspiciens lacrimatus est, stansque juxta illos et calamitatem ejus imminentem providens dixit: *Non incassum carissimi lugetis et fletis. Scio enim, quod post discessionem meam irruent super vos lupi rapaces et graves vosque et vestra morsu amarissimo lacerabunt. Cumque irruerit super vos*
fol. 364. a. *repentina calamitas et ingruerit egestas, tunc vexatione dante intellectum cognoscetis quod me defensorem irrecuperabilem (perdidistis). Scio enim veraciter, quod peregrinationis mee memor altissimus visitabit vos in visceribus misericordie sue tempore oportuno, quia hoc ab ipso nunc et semper votis omnibus concupisco.* Hec dicens et alia recessit ipsique cum piis affectibus et lacrimosis aspectibus sequebantur. Deinde Smalkalde opidum sue dicionis veniens invenit precordiales (sibi) [3]) quibus insalutatis [4]) abire noluit, quos illic jusserat congregari. Tunc dixit Hinrico fratri suo: *De hiis que ad salutem eternam necessaria sunt nichil prorsus intermisi* [5]) *ad ambulandum in via dei, per ipsius adjutorium plenissime expeditus. Verum-*

1) egrederetur.
2) „di jungisten schulkinder“ in der d. Uebers. S. 54, v. 32. — Die Mönche von R. versahen zugleich das Schulamt. Es gab einen eigenen rector puerorum. S. Möller S. 67.
3) Ergänzt nach D. v. A. IV, 2.
4) in salutatis.
5) intermissi.

tamen, cum castrum Eytirsburg[1], *quod in prejudicium adjacentis cenobii constructum pater meus dirui jusserat, non distruxit, rogo ergo te, frater dulcissime, ut hoc post recessum meum evertere funditus non obmittas.* **Post hoc omnibus qui aderant valefaciens cum merore commisit fratribus suis natos cum uxore, matremque deosculans filiali amore vix eam alloquitur cordis pre dolore.**

Illis mota viscera, corda tremuerunt,
Dum alter in alterius colla irruerunt,
Expetentes oscula, que vix exceperunt,
Propter multitudines, que eos compresserunt.
Mater tenens filium, uxorque maritum
In diversa pertrahunt, et tenent invitum,
Fratres cum militibus velut compeditum
Stringunt, nec discedere sinunt expeditum.
Erat in exercitu maximus tumultus,
Cum carorum cernerent alternari vultus.
Flebant omnes pariter senex et adultus,
Turbe cum militibus, cultus et incultus.
Eia quis non plangeret cum videret flentes,
Tot honestos nobiles, tam diversas gentes,
Cum Thuringis Saxones illuc venientes,
Ut viderent socios suos abscedentes.
Amico luctamine cuncti certavere,
Quis enim diutius posset retinere.
Quidam collo brachiis, quidam inherere
Vestibus, nec poterat cuiquam respondere.

1) Es ist das Kloster Eitersberg in der Nähe der Ettersburg gemeint; beide am bebauten Ettersberge bei Weimar gelegen. Das Kloster kommt urkundlich zuerst im J. 1123 vor (cf. Schultes, D. D. I. 272. 273) und wird hier Eideresburc geschrieben.

Tandem se de manibus eximens suorum,
Magnatorum socius et peregrinorum,
Admixtus tandem cetui cruce signatorum
Non visurus amplius terram Thuringorum.

Ascendens itaque super equum suum princeps pacis cum multis baronibus, militibus armigeris aliisque Cristi fidelibus plurimis, valedicentes terre et populo remanenti circa finem Junii peregre profecti sunt in nomine domini, ipsum vocibus et cordibus collaudantes [1]). Erat ibi tunc mestitudo maxima, luctus et planctus ingens, voces miserabiles, larga lacrimarum effusio cum rugito anxio et clamore. Erat nichilominus illis mens devota et vox grata benedicentium deum. O permixtum turbulenta mestitia pium tripudium, ubi fletus et planctus concentui iungitur, dum parentes a filiis et viri ab uxoribus pro caritate fidei sejunguntur. Sequebatur non a longe sed a prope corde mestissimo mulier fidelissima principem dulcissimum, amantissimum conjungem, peregre abeuntem extra terminos Thuringie, ipsum proch dolor ulterius non visura. Tunc opurtune vis amoris reversuram et separationis dolor retinuit et iter unius diei progredi compulit importune. Sed nec ista suffecit processio: processit adhuc discessionis inpatiens diei alterius iter complens. Quid sibi vult hoc? utique vinculum amoris et vis doloris intentionem mul-
fol. 384. b. tiplicant progressionis. Rupit tamen moras affectionis fortis ut mors dilectio conditoris. Discedunt tamen ab invicem annuente pincerna Rudolpho [2]). Cumque ad discedendum ab invicem compelleret necessitas et urgeret opurtunitas, in fine omnium annulum, quo pro discreto sigillo utebatur, vir fidelis meste conjugi protulit dicens: *Soror mea, annulus hic schulpturam agnus dei cum vexillo habens in gemma in-*

1) collantes.

2) von Vargula.

clusa veritatis mandatorum meorum indicium est viteque mee et mortis ineffabile argumentum. Et adiecit: *benedicat te deus, soror carissima, et benedicatur quem gestas fructus ventris tui, de quo sicud invicem condiximus auxiliante domino ordinabis.* Hec dixit et abiit princeps a dilecta. Quis putas gemitus, que suspiria, quis singultus, que lacrime, quis motus vel strepitus cordis, ubi tam importuna et vehemens scissio et tam amara et tam violenta intercedit [1]) separatio? Secedunt tamen et discedunt ab invicem. O intollerabilis et amarissima discessio, in qua abscondita est ab oculis omnium intuentium consolatio! O quantus luctus omnium, quanta precipue domine et cum ea redeuntium lamenta puellarum! Perrexit dominus exultans ut gygas ad currendam viam; rediit domina plorans ut vidua, et lacrime ejus in maxillis ejus [2]). Exuta vero vestibus jucunditatis viduitatis assumpsit habitum. Sola sedens domina gentium, principissa provinciarum, ad deum totaliter se convertit, operibus bonis precedentibus addiciens meliora. (Ludovicus vero lantgravius piissimus) in festo beati Johannis Baptiste cum multo comitatu exiens de civitate sua Smalkalden ad partes transmarinas tendere cepit. Et isti sunt in familia sua computati qui eum secuti sunt, quos in expensis procuravit: comes Ludovicus de Wartperg [3]), comes Borchardus de Brandenberg [4]), comes Meynhardus de Molberg, comes Hinricus

1) So bei D. v. A. IV, 3; das Or. interdicit.

2) Vielleicht ist „herebant“ zu ergänzen. Doch auch D. v. A. (l. c.) hat kein Verbum.

3) Schon früher (zum J. 1184) ist uns ein Glied dieses Geschlechtes begegnet, jedoch noch nicht mit der gräflichen Würde begabt. Noch im Jahre 1196 (s. Schultes D. D. II, p. 576) erscheint ein nobilis Ludewicus de Wartperc. Die Erhöhung dieses Geschlechtes kann also erst nach 1196 geschehen sein, da ein Irrthum Bertolds nicht wohl vorauszusetzen ist.

4) Der Stammsitz dieses Geschlechtes war die Burg Brandenberg bei Eisenach.

de Stalberg [1]). Hartmannus nobilis de Heldrungen [2]), Ludulfus de Berlstete, Rudolfus de Bilczingesleyben [3]), Rudolfus pincerna de Vargila, Hinricus marschalcus de Ebersberg [4]), Hermannus dapifer de Sloytheym, Fredericus de Drivorte [5]), Hinricus camerarius de Vaure [6]), Gerardus de Ellende [7]), Theodericus de Subach [8]), Sifridus Rufus [9]), Ludovicus et Rudolfus de Husen [10]), Hinricus de Meydeburg [11]), Reynhardus Porcus [12]), Bertoldus de Mula et Bertoldus de Heylingen, milites [13]). Gerhardus capellanus [14]), custos de Nowenburg et sacerdos, Bertoldus sacerdos et cappellanus, de cujus manu hec omnia notata sunt atque conscripta. Wernerus sacerdos et cappellanus de Wartpurg [15]), Conradus

1) Stolberg.

2) Hartmann v. H. tritt in einer Urkunde Kaiser Friedrichs II (1215) zuerst auf. (S. Schultes II, 491.) Der Sitz des Geschlechts hat bei der gleichnamigen Stadt Heldrungen unfern der Unstrut, Oldisleben gegenüber, gelegen.

3) Richtiger Bulzingesleve. Der Name ist noch in dem Dorfe Burgsleben westlich von Alstädt (aber auf Preufs. Geb.) erhalten.

4) Dieser Name kommt seit 1207 urkundlich öfters vor.

5) Jetzt Preufs. Stadt an der Werra. — Das Geschlecht der Edlen von Dreffurt taucht Anfangs des 11. Jahrhunderts auf. Friedrich von Dreffurt kommt zuerst 1217 und noch 1232 vor, wo er bei der Zerstörung von Fritzlar durch den jüngsten Bruder des Landgrafen Ludwig, Konrad, besonders eifrig war. Vergl. Wolf, polit. Geschichte des Eichsfelds, Bd. II, S. 8, Anm.

6) Im S. Goth. Amte Tonna gelegen. Schon im 12. Jahrh. begleitete diese Familie das Kämmereramt bei den Landgrafen v. Th.

7) Er kommt im J. 1216 zuerst vor. S. Schultes (II, p. 516).

8) Ist ohne Zweifel verschrieben. Die am nächsten liegende Emendation ist „Sebach", da ein Theod. de S. zu derselben Zeit wirklich gelebt hat. Der Stammsitz der Herrn v. Sebach lag zwischen Langensalza und Mühlhausen, wo heute noch das Dorf gleichen Namens.

9) Ohne Zweifel derselbe, der in einer Urkunde des Landgrafen Ludwig von 1227 (Thur. S. p. 145.) als „Sifrid Ruffus de Spatenberg" erscheint. Spatenberg lag nicht weit von Sondershausen.

10) Statt de Husen (Hausen) kommt in Urkunden auch die lat. Uebers. „de domo" vor.

11) In den bekannten Urkunden dieser Zeit erscheint dieser Name nicht.

12) In der d. Uebers. (S. 58, v. 31) „Reinhart Varch". Auch die A. R. gebrauchten bereits oben den deutschen Namen.

13) Im Or. steht milites zwischen Bertoldus und de Heylingen.

14) Im Or. „Gerhardus Capellani" und zwar stehen diese Worte fälschlich zwischen Reynhardus porcus und Bertoldus de mula, während sie nothwendig vor die nähere Bezeichnung: „custos de Nuwenburg" gehören.

15) Die d. Uebers. (S. 19, v. 2) hat: „Werner v. Marpurg".

scriptor et notarius de Herbipoli [1]) et alii quam plures tam clerici quam milites atque physici, quos tandem in expensis (suis) recepit. Scilicet isti fuerunt ordinati et in familia ipsius lantgravii notati.

Omnibus istis ad iter bene dispositis cum gaudio et jocunditate maxima profectus est Ludewicus, Thuringorum lantgravius princeps Hassie et Saxonie comes palatinus, de terra sua eligens pro amore Jhesu Cristi exulare, ut in celesti patria ab ipso recipi mereretur. Cum tranquillitate ergo pacis transiens Franconiam, Sweviam atque Bavariam et trans alpes Italiam, Longobardiam Tusciamque, venit in Ceciliam [2]), ubi imperator Fredericus ipsum cum inestimabili gaudio suscepit in civitate que Troya nuncupatur in inventione St. Stephani [3]), et ibi commorabantur per triduum. Et inde progressi simul venerunt Melphiam, ubi manserunt quatuordecim diebus. Deinde venerunt Barlatum et Bare. In die vero assumptionis beate Marie [4]) venerunt Monopolam et sequenti die Brundusium sunt ingressi, in quo steterunt usque ad nativitatem beate virginis Marie [5]). Feria autem quinta proxima post nativitatem virginis navigare ceperunt cum omni virtute fol. 365. a.
milicie aliaque familia. Sed antequam navem ascenderet, cepit lantgravius paulisper febribus inquietari. Sed navem guber-

1) Eine Familie dieses Namens kommt in thüring. Urkunden öfters vor.

2) Sizilien; hiermit ist nicht die Insel, sondern das sogenannte Königreich Sizilien, dessen Theile auch Apulien und Calabrien waren, gemeint.

3) 3. August.

4) 15. August.

5) Bereits Rückert (d. Uebers. S. 145) hat auf die Widersprüche der chronologischen Angaben Bertolds über die Reise des Landgrafen mit dem Kaiser von Troja bis Brindisi aufmerksam gemacht. Wenn die Reisenden am 7. August von Troja aufbrechen und in Melfi 14 Tage bleiben, so können sie nicht schon am 15. August nach Monopoli gekommen sein. — Ebenderselbe hat bereits (ib. l. c.) hervorgehoben, dafs die Reiseroute, wie sie Bertold giebt, mit dem Itinerar des Kaisers, wie sich dieses aus Böhmers Regesten darstellt, schlecht zusammenstimmt. Ohne Zweifel wurde auch hier Bertold von seinem Erinnerungsvermögen im Stich gelassen.

nantes ab insula St. Andree [1]), ubi imperator et ipse mutuis colloquiis fruebantur, lantgravius cepit infirmari [2]). Singulares galeas ascendentes seque Cristo cum orationibus committentes portam Brundusii reliquerunt. Sequenti vero die ingressi civitatem, que Otrant dicitur, ibi imperatricem invenerunt, quam [3]) lantgravius cum debita reverentia visitans salutavit, bibensque ut dicitur mortiferum poculum ab ea recessit. Jamque proch dolor delicatissimus ille et serenissimus princeps cepit paulisper infirmari corpusque ejus acrius febribus vexabatur, ideoque ad navem reversus lecto decubuit. Videns ergo quod sibi mortis periculum immineret, vocato patriarcha Jerosolimitano ab ipso sacrum unctionis sacramentum accepit. Qui ut hoc officium solempnius perageret episcopum de Santa Cruce cooperatorem assumpsit. Peracta unccione sacrosancti corporis domini nostri Jhesu Christi sibi viaticum tradiderunt, quod cum fide catholica et sincera devotione suscepit. Cumque jam morti proximus eternitatis gratiam expectaret, vidit columbas super nivem candidas se circumdantes, quibus totum cubiculum plenum erat. Qui cum diceret astantibus: *videtisne* [4]) *columbas has candidissimas?* ipsum fantasiis decipi putaverunt. At ille post paululum iterum dixit eis: *oportet cum columbis istis candidissimis evolare.* Quo dicto in pace obdormiens ad dominum

1) Vor dem Hafen von Brindisi gelegen.

2) Im Or. stehen die Worte: „lantgravius cepit infirmari" mit vorhergehendem ubi zwischen St. Andree und ubi imperator etc., gewifs verschrieben. Doch davon abgesehen, ist die ganze Stelle von „Sed antequam bis fruebantur" verdorben und der ursprünglichen Fassung entfremdet. Das lehrt nicht blofs ein Vergleich mit der d. Uebersetzung (S. 39; 24—29), sondern auch und noch viel mehr mit der Vit. Elis. des D. v. A. (IV, 4). Hier lautet die betreffende Stelle so: „Sed antequam navim ascenderent, in insula sancti Andree, imperator et lantgravius mutuis colloquiis fruebantur. Ibi proh dolor delicatissimus ille et serenissimus princeps L. coepit paulisper febribus inquietari. Singulares tamen galeolas etc. etc. —

3) quem.

4) videtis ne.

emigravit. Unus autem de cappellanis ejus assistens vidit easdem columbas ad orientem evolare, quas ammirando diutino intuitu sequebatur. Spiritus sanctus, qui in columbe specie super unigenitum in Jordane baptizatum apparuit, ipse in candidissimis columbis angelicos spiritus misit, qui columbinum innocentis viri spiritum ducerent ad orientem solem justitie et eterni luminis claritatem. Sicque vir cristianissimus, pro Cristi nomine exul et peregrinus Cristi cruce signatus, a peregrinatione vite presentis rediens ad patriam obdormivit in domino, III. Idus Septembris [1]). Quidam autem ex suis, qui navigio precesserant, audita tam tristi mortis ejus fama, turbati sunt vehementer, et ex dolore cordis intollerabili factus est ploratus et ullulatus multus nimis, ut mare concussum tremere videretur a vocibus plangentium clamore miserabili et lugentium: *O heu domine, heu inclite, quomodo a te in terra aliena exules derelicti sumus! Quomodo te amisimus lumen oculorum nostrorum, ducem peregrinationis nostre, spem reversionis nostre, ve nobis!* Renavigantes tamen corpus dilecti principis decenter et firmiter involutum sepelierunt solempnes exequias celebrantes. Nichilominus tamen iter, quod acceperant, perfecerunt. Hic beatissimus vir multa beneficia vivens ecclesie Reynersbornensi prestitit, mortuus vero multa ampliora.

Redeunt nunctii in Thuringiam, legationem lugubrem de morte intempestiva piissimi et illustrissimi principis reportantes. Providebat autem et discretio pyorum et discretorum prudentia, ne hec infausta et lamentabilis fama ad aures re- fol. 365. b. licte uxoris importuna relatione vel stolida quispiam [2]) deferretur, visumque est per matrem defuncti, dominam Sophiam, hoc magis oportune posse fieri et debere. Que assumptis

1) 11. Sept. 1227. 2) cuiuspiam?

quibusdam nobilibus et discretis matronis et Wartperg ad nurum veniens, reverenter et benigne suscepta est. Que cum sedissent dixit socrus ad nurum: *forti animo esto, filia mi dilecta, nec turberis super eo quod circa virum tuum, filium meum, divina dispositione gestum est.* Que socrus sue [1]) verba de captivitate viri, nequaquam de morte intelligens, respondit cum fiducia dicens: *si captivus detinetur frater meus* — sic enim eum consweverat nominare [2]) — *dei et amicorum nostrorum poterit liberari adjutorio.* Cui socrus: *mortuus est,* inquid. Tunc illa connodatos [3]) digitos super genua remittens mestitia ait: *mortuus, mortuus est et michi mundus et omne quod in mundo blanditur.* Hoc dicto repente surgens cum fletu (et) celeri [4]) gressu longitudinem pallatii cum impetu pertransiit. Extra se namque posita mente usquequaque percurrisset, nisi paries obstitisset. Accedentes autem que aderant, eam de pariete cui adheserat abstraxerunt. Fluebant oculi omnium et madebat facies super interitu viri amabilis et compassione relicte uxoris tam miserabilis. Elongatus est consolator, recessit omnis consolatio: aderat tamen qui pupillum suscipiens et viduam consolatur, internus spiritus sanctus, consolans cor vidue et merentem erigens et letificans gratie suavitate.

Mox ab Hinrico predicti principis fratre quam miserabiliter cum suis parvulis de castro Wartperg eicitur et ne hospitio recipiatur in Ysenacho a quoquam ab eodem strictius interdicitur ut in vita ejusdem sancte vidue plenius docetur [5]).

Chron. Sam-Petr. a. 1227. Eodem anno Hinricus lantgravius frater Ludewici lantgravii destruxit castrum quod Eytersburg dicitur.

Anno Domini M.CC.XVIII. Cum enim mortuus esset in

1) sua.
2) nominari.
3) connodans. Die Verbesserung nach D. v. A. IV, 6.
4) sceleri.
5) Vgl. D. v. A. lib. VI, cap. VII.

Apulia illustrissimus ille Ludewicus Thuringorum lantgravius vel preses, curaverunt eum nobiles et viri honorati, qui cum eo profecti fuerant, et involventes corpus decentibus et fortibus pannis honorifice tumularunt. Peractaque peregrinatione effossum corpus decoctione diligenti excoriatum est. Quo facto apparuerunt ossa candida super nivem. Que scriniis mundissimis imposita translata sunt [1]). Posueruntque super crucem argenteam gemmis ornatam, utpote cristianitatis cultores et sui domini fidelissimi amatores. Per totam autem viam reditus sui, quacunque se civitate vel oppido nocturno tempore receperunt, ossa in ecclesia collocarunt [2]), orationes ac vigilias per totam noctem a devotis et fidelibus personis fieri procuraverunt. Mane autem missa celebrata et oblatione facta ab ipsis profecti sunt, similiter in locis aliis facientes. Quecunque vero civitas vel oppidum cathedralem vel etiam conventualem habebat ecclesiam, in ea purpuram, (in) quam tunc pro reverentia loci ossa contraxerant, pro anime defuncti remedio reliquerunt. O quales exequie! O fidelissimos et clarissimos viros talium exequiarum executores! Quis unquam imperatorum vel principum tales legitur habuisse exequias? Cumque Babinberg appropinquassent, reliquiarum adventum Babinbergensi episcopo nunciaverunt [3]). Tunc pontifex filiam sororis (fol. 366. a.) sue regine Ungarie, dei famulam Elizabeth, defuncti relictam, ut occurreret et mariti quondam reliquias susciperet, advocavit. Ordinavit autem vir prudens pro honestate

1) Bei D. v. A. (V, 2) lautet dieser Satz vollständiger und weil in Uebereinstimmung mit der d. Uebers. (S. 62, 27—30), gewifs ursprünglicher: „Que scriniis mundissimis imposita et inclusa, et reverenter cooperta et jumenti dorso imposita translata sunt.“

2) Bei D. v. A. (ibid.) heifst es: „ossibus in ecclesia collocatis.“

3) Es ist das Egbert, Bischof von Bamberg, aus dem Hause Meran, Mutterbruder der hl. Elisabeth, bei dem sie nach ihrer Vertreibung aus Thüringen eine Zufluchtsstätte gefunden. Vergl. D. v. A. (V, 1).

et consolatione dei famule, ut omnes nobiles et digniores in occursu funeris ejus assisterent lateri et eam, ne deficeret, confortarent. Processit itaque presul gloriosus cum religiosorum et cleri civitatis multitudine veneranda obviam tanto funeri, orationes et cantus lugubres modulantes. Murmurat campanarum sonus, ruit confluens undique populus, religiosorum ac cleri turba ymnis canora celestibus usque in ecclesiam cathedralem prosequitur. Sancta enim et salubris est oratio pro defunctis. Collocatis itaque reliquiis ad aspectum venerabilis derelicte vidue, reserata sunt scrinia et ossa revelata. Quid tunc doloris et amoris in corde ejus fuerit, solus scire poterit is, qui novit corda hominum. Ego puto, quod renovatus est[1]) dolor. Commota sunt viscera, contremuerunt ossa, cum dilecti quondam corporis compages dissolutas ossaque dissipata cerneret et dispacta. Tantoque absorta[2]) merore memor dei resumpto spiritu dixit: *Gratias ago domine, quod ancille tue ingens quod habui desiderium in aspectu ossium dilecti mei implere et afflictam et desolatam animam[3]) meam dignatus es misericorditer consolari. Ipsum tibi a semetipso et a me in subsidium terre sancte oblatum non invideo, licet eum dilexerim ex toto corde meo. Tu scis[4]) deus, quod desiderabilem vitam presentiamque (eius) michi gratissimam omnibus hujus mundi anteferrem deliciis et gaudiis, si ipsum michi tua benignitas concessisset. Optarem omni tempore vite mee in egestate et mendicitate vivere, dummodo ejus frui contubernio de tuo beneplacito licuisset. Nunc vero ipsum et me tue voluntatis dispositioni committo, nec eum etiam si possem, ad vitam vellem minimo mei capitis capillo preter*

1) renovata.
2) absorte.
3) matrem.
4) Tuscis.

tuum beneplacitum revocare. Hiis dictis repressisque lacrimarum [1]) fluminibus continuit se [2]). Egressaque ecclesiam in quodam pratello consedit petivitque ingredi ad se nobiles illos de Thuringia peregrinos, qui reliquias principis adduxerunt preciosas cordi suo et desiderabiles super aurum et argentum. Quibus ingredientibus scilicet regalis illa femina reverenter et humiliter assurrexit, serenataque facie excipiens eos et assidere sibi faciens locuta est benigne, injurias suas ipsis inter cetera et molestias quas pertulerat enarrando. Post hec episcopus cum eisdem nobilibus de recuperanda ejus dote et commoditate et procuratione ejus condigna et honesta ordinanda diligenter et feliciter pertractavit. Qui omnia, (que) juris et honestatis sunt, eidem, utpote domine sue, se ordinaturos episcopo promiserunt: alias [3]) autem episcopus ipsam (eis) nolebat committere deducendam. Igitur promissis acceptis et exequiis debita veneratione et devotione celebratis, accepta ab episcopo benedictione et facta valedictione, hic in sua et hic in Thuringiam cum domina relicta et ossibus defuncti principis itinere prospero quamvis lugubri redierunt.

Nunctiata sunt hec in Thuringiam et commota est terra et factus planctus et luctus omnium magnus. Occurrunt autem comites et nobiles et milites, et de civitatibus, oppidis et villis divites et pauperes, utriusque sexus innumera multi- fol. 366. b. tudo. Venientibus quoque ad claustrum Reynersborn processit obviam monachorum religiosa et clericorum non modica congregatio; et tanti funeris reliquias devotione congrua suscipientes cum orationibus solitis et lacrimosis modulationibus perduxerunt. Denique vigiliis et orationibus et elemosinis missarumque solempniis et oblationibus et omnibus ad deco-

1) lacrimis.
2) Bei D. v. A. (V, 4) statt continuit se: conticuit.
3) alius.

rem funeris et salutem anime pertinentibus rite devote ac solempniter consummatis, nobiles illas ossium reliquias in sepulchro majorum suorum venerabiliter condiderunt. Aderat ibi domina Sophia mater defuncti dominaque Elizabeth relicta, Hinricus et Conradus fratres ipsius principis. Erat luctus et meror omnium, quorum tristitiam novit, qui solus merorem considerat et dolorem. Mortuus est autem anno domini M.CC.XXVII, Idus Septembris in Sicilia, civitate que dicitur Otrant, translatisque ossibus, ut predictum est, sequenti anno sepultus est in cenobio monachorum Reynersborn ordinis sancti Benedicti.

Chron. S. Aegidii a. 1231. Chr. Samp. a. 1229.

Anno domini M.CC.XXIX. beata Elizabeth a Thuringia migravit ad Cristum [1]) et sepulta [2]) est in Martburg in Hassia. Eodem anno predicatores venerunt Erffordiam edificantes cenobium ibidem.

Chron. S. Aegidii a. 1230. Chr. Samp. a. 1230.

Anno domini M.CC.XXX. Gregor(ius) papa excommunicavit Fredericum secundum imperatorem. Sifridus Moguntie archiepiscopus obiit in Erffordia et ibidem est sepultus in ecclesia beate Marie virginis ab Engilhardo Nuwenborgensi episcopo. Cui successit Sifridus patruelis ipsius, qui eodem anno cuidam predicatorum auctoritatem suam dedit visitandi clerum suum in prepositturis sancte Marie Erffordensis et Jecheburg commissis. Qui negotium strenue peragens et (ut) plerisque videbatur districtius exequens, quosdam clericos disciplina corporali misericorditer punivit, quosdam vero officio et beneficiis privavit, aliquosque abire compellebat.

Chr. Samp. a. 1231.

(Anno domini M.CC.XXXI.) Circa idem tempus Ludewicus dux Bavarie avunculus pii Ludewici lantgravii, a servo cujusdam gentilis regis, qui dicitur senior, occisus est. In Thuringia in tribus castris, scilicet Glichen, Wassinburg et Molburg, turres et propungnacula uno fulmine pariter succensa sunt. Sanctus Antonius in Padua ordinis fratrum minorum migravit ad Cristum. Comes Albertus de Wye predam maximam in jumentis et gregibus abstulit Erffordensibus. Item in Alemannia perfida heresis, que ibidem diu occulte pullulaverat, est manifestata. Quapropter circa Rhenum nec non et alibi innumerabiles heretici per magistrum Conradum de Martpurg auctoritate apostolica examinati et per sententiam secularem dampnati igne combusti sunt. Fuerunt autem presente eodem

(Margin: Chron. S. Aegidii a. 1231. Chr. Samp. a. 1231. ib. a. 1232.)

1) Die hl. Elisabeth starb bekanntlich 2) sepultus.
1231, 19. Nov.

Conrado Erffordie III. nonas Maij IIII combusti. Hoc anno fratres minores infra muros Errfordenses cenobium edificare ceperunt, dum extra muros per XI annos resedissent.

Hoc etiam anno [1]) magna discordia inter episcopum Moguntinum et Conradum lantgravium Thuringie, fratrem pii Ludewici pro monte Heylinginberg in Hassia orta est. Fuit fol. 367. a. enim talis [2]) contentionis eorum (causa). Nam Sifridus archiepiscopus ab Eckehardo Reynersbornensi abbate octavo [3]) viro religiosissimo quandam peccunie summam extorquebat. Quam sibi erogare rennuens (a) prefato archiepiscopo Erffordiam veniente moramque in monte sancti Petri trahente dictus abbas est vocatus. Qui cum se conspectibus ipsius obtulisset [4]) et postulanti ab eo peccuniam more pristino dare recusasset, graviori culpa per ipsum ibidem subicitur. Et triduana peracta penitencia, domino Moguntino ibidem celebrante capitulum [5]) a loco penitencioso surgens nulla veste velatus capitulum [6]) virgam manu bajulans venialiter petiit. Visusque a militibus magnifici principis Conradi lantgravii, fratris Hinrici regis Romanorum et pii Ludewici lantgravii, casu deambulantis in ambitu sibique dominum abbatem misere capitulum frequentare rimantibus, princeps furore suffusus capitulum extracto cultro citissime adiit, archiepiscopum coma immaniter deprehensum transfigere laboravit, sed (a) presentibus prepeditus (est) [7]). Moxque archiepiscopo ob hanc (injuriam?) diffiso [8]), princeps memoratus oppidum Fritzlar archiepiscopatus Moguntini succumbens ditioni [9]) terre Hassie

1) Im J. 1232. Vgl. Rommel, Gesch. von Hessen, I. Bd. S. 307 folgd. und Anm. 143 u. 144.

2) Im Or. steht zwischen talis und contentionis ein tam.

3) 1227—1238. S. Möller S. 228.

4) obtulissent.

5) capitulo.

6) capitolium.

7) Im Or.: „— deprehensum sed presentibus prepeditus transfigere laboravit."

8) Hier ist ohne Zweifel etwas ausgefallen, wahrscheinlich: „e civitate Erffordie egresso."

9) Die Worte: „succumbens ditioni" stehen im Or. nach: terre Hassie insitum.

insitum, hostiliter circumvallans minimeque ejusdem civitatis expungnatione proficiens, suburbiis incensis ad terram, ex qua exierat, remeavit. Eo itaque recedente sexus femineus dicte civitatis menia murorum scandens pudibundas partes [1]) corporis sue caterve (ostendit), dicens, ut maternis occultarentur matricibus, ac verbo (et) tono infamissime imaginem straminiam ad instar [2]) luto fedarunt irridendo. Post hec, hujusmodi gestis in auribus prenarrati principis clangentibus, ab ipso manu valida et robusta secundario ipsa civitas obsidetur, (et) XVII. Kal. Octobris, contra multorum opinionem dictus princeps ipsam civitatem incendio cepit, captivos secum abducens episcopum Wormaciensem et Guntherum [3]) propositum ejusdem loci, propositum Hinricum in Hilgenstadt [4]) et quosdam canonicos cum aliis fere ducentis militibus. Fridericus itaque de Drivort [5]) ac sui complices ruptis violenter armarii hostiis magnam inde peccuniam a civibus ibidem depositam sacrilego manu auferentes, libros, calices ac ecclesie ornatum cum sanctorum reliquiis distraxerunt, de quibus ornatibus una casula serica in Ellende et unum subtile Reynersborn venerunt. Quam plurimi etiam ibidem inhabitantes ferro et igne perierunt, civitatisque edificia et precipue hujus loci summum (templum) cum ceteris ecclesiis vel edificiis ferro et igne sunt exusta. Fertur etiam, quod dictu est horrendum, ipsum sacrosanctum [6]) corpus dominicum a maleficis ibidem in terram ignominiose esse dejectum. Quot [7]) autem ibidem occisi vel quot igne consumpti, novit deus arbiter evi [8]), qui eidem loco per modicam presentis ire scintillam [9]) eternam tonitrus sui cominatus est choruscationem. Post hec dictus princeps penitencia ductus, cooperante spiritu san-

Chron. Sam-Petr. a. 1231.

1) pudibunda parte.
2) Wird wohl „Conradi lantgravii" zu ergänzen sein.
3) Im Chron. Samp.: Gumbertum.
4) auf dem Eichsfelde gelegen, ebenfalls mainzisch.
5) Es ist derselbe, den wir oben unter den Begleitern des Landgrafen L. auf dem Kreuzzuge getroffen haben.
6) sarcophagum!
7) quod.
8) So ist das sinnlose „cui" bei Menken, Chron. Sptr. (p. 255) zu verbessern.
9) stillam.

cto, omnibus in dicta civitate Fritzlar veniam querens humiliter se prostravit et decimam, quam in terra Hassie habuerat, canonicis memorate urbis proprietatis tytulo tribuit in emendam. Demum religioso indutus habitu, domus Theutonice divinis inherendo cultibus 1)**, carnem jejuniis maceravit.** fol. 367. b. **Donavit itaque, justo donationis tytulo curiam in Grifstede hospitali sancte Elizabeth in Martpurg ecclesieque dedicate ad dei genitricisque sue reverentiam et honorem.**

Anno domini M.CC.XXXIII. VIII. Kal. Augusti rex et Moguntinus cum magistro Conrado de Martpurg Moguntie conventum episcoporum et comitum atque clericorum fecerunt, pro quibus infumatis ab heresi, inter quos comes de Seyne accusatus inducias expurgationis alteriores obtinuit. Super reliquos vero, qui non comparuerant, predictus magister Conradus de Martpurg ibidem populum cruce signavit. Quapropter felle amaritudinis commoti illi jam dicto Conrado in reditu insidias juxta Martpurg ponentes, ipsum una cum Gerhardo minoris ordinis fratre probate vite viro XII. Kal. Augusti crudeliter occiderunt. Hoc etiam anno Sifridus Moguntinus habito consilio cum canonicis Moguntinis pro sui predecessoris debitis, quibus episcopatus jam dudum Rome fuerat obligatus, in tota diocesi sua redituum vicesimam partem a personis ecclesiasticis colligi mandavit, ac super hoc dato privilegio se nunquam a clero suo diebus suis quicquam petiturum. Canonici etiam matricis ecclesie Moguntinensis fide juratoria confirmaverunt, se de cetero nullum pontificem electuros, nisi in idem privilegium consensurum. Chron. Sam-Petr. a. 1133.

Dum contemplamur mentis intuitu investigabiles vias gratie Cristi, quia teste Salomone cuncte res difficiles non possunt explicari sermone, 2)**lippis oculis** 3)**operam solis minus caute attendimus. Quis enim sciet ordinem celi (et) ponet rationem ejus in terra? Sed omnipotens deus, cujus invisibilia per ea que facta sunt intellecta conspiciuntur, opus quod in medio annorum legis et gratie vivificando promisit dicens: „qui in me credit, opera que ego facio et ipse faciet,“ nostris temporibus, quod in medio annorum gratie fideliter (promisit) fideliter notum faciens dedit nobis. ausum investi-**

1) L. Konrad trat noch im J. 1232 in den deutschen Orden.

2) Im Or. vor lippis ein que.

3) ecclesiis.

gandi, dum per famulum suum Ludewicum super terram spargitur lux ejus miraculorum. Sed fides sine operibus mortua est, et unusquisque tantum credit quantum operatur. Quod si iste credidit, ubi ejus opera? Sed credidit, et funiculum coccineum Raab penitentis (arripuit), dilatato corde emissis per fenestras actionibus [1]), dum manus misericordie extendit pauperibus affectu pie compassionis, et justificata est sapientia a filiis suis. Quicquid enim beata Elizabeth ejus contectalis in receptione pauperum largitione elemosinarum vel aliis commoditatibus egentium peregit [2]); hiis iste consentiendo et, ut amplius dixerim, adjuvando (accessit). Dum alis virtutum se invicem tangunt et vicaria castitate [3]) jura matrimonalia nunquam excesserunt, qui duo cherubin aureo propiciatorio illo celesti purius intendunt. Erat ei cordi pax et veritas judicare pupillo et humili, ne predo aut malignus apponeret magnificari super terram, carens [4]) illud domini cominantius [5]) „egeno et pupillo non judicant et causa vidue non ingreditur ad eos.“ Istius modi a sponso celesti ejus fidelis anima virtutum habens dotalicium, etiam suo tempore sacramentum, aureum representare videbatur seculum, Martpurgensi magistro Conrado licet apostolica auctoritate suffulto, occasione tamen verbi dei plerisque Germanie in locis injuriato, iste solus in sue partis ditione erat consilio et auxilio. Cum autem patens sit deus de lapidibus suscitare filios Abrahe et calix aque frigide porrigatur non sine prece recipienti, (ac) etiam prophetanti merces compensetur propheto; quis temerario ausu non credat divinam pietatem in famulo suo operari
fol. 368 a. pro bona voluntate [6])? Anno igitur gratie M.CC.XXXIII.,

1) actionis.
2) peregre.
3) Im Or. vor jura ein que.
4) canens.
5) comminantum.
6) Im Or. ist hier, wie die Vergleichung mit der d. Uebers. (S. 69 VI, 1.) ergiebt, die ursprüngliche ächte Einleitung

ex quo ecclesia Reynersbornensis primitus fundata est CXLVIII., Jhesus salvator sive salutaris noster, qui facture sue ita includitur ut non excludatur (et) ita excluditur ut non includatur, sed totus totum tenet, vidit ecclesiam nostram Reynersbornensem sancta electione, transivit nos miraculorum exhibitione, licet apostolus describat: „lingwas nos discimus [1]) quia signate sunt infidelibus non fidelibus", ut perceptio [2]) munerum presentium cedat eis in argumentum sperandarum rerum, non apparentum. Cum autem anima plus sit quam esca et corpus plus vestimento, multo differentius a spirituali distat corporalis gratia, sanitatum licet, et illum operatur unus atque idem spiritus. Hic etiam insignivit exigentibus meritis sanctum suum Ludewicum.

Unde in feria tertia rogationum, quando apud nos cursus fieri solet, puella quedam de Mechterstede [3]) et una de Merseburg visum receperunt. Ecce (apud) ostensionem presentium (signorum) reducatur nobis in memoriam dignitas preteritorum, ut diligamus (et) veneremur eum, qui sputum sue divinitatis miscuit luto nostre mortalitatis, ut sub umbra cecitatis [4]) educeret de tenebris originalis peccati condicionem [5]) generis humani. Ea die, qua ecclesia celebrare conswevit adventum spiritus sancti, quedam puella in contra-

zu den Wundern des Landgrafen L. der späteren unächten zum Opfer gefallen. Da uns die erstere aber glücklicher Weise erhalten ist (bei Menken, Supplemente zur vita S. Elis. p. 1998), so lasse ich sie hier folgen: „Post non multum vero tempus multi ex fidelibus pensantes merita et peregrinationem pii principis, laboresque et exilium, quod pro nomine Christi aggressus est, et credentes eum pro hiis praemia in coelestibus assecutum, ceperunt in suis necessitatibus et infirmitatibus ipsius patrocinium in nomine Domini invocare. Affuit ergo dei clementia se fideliter invocantibus et mirificans sanctum suum et glorificans exaudivit eos, ut reportent optata beneficia sanitatum. Nam ad invocationem ejus et contactum sepulture ejus, claudi gressum, coeci visum, muti loquelam consecuti sunt, pluresque mortui revixerunt."

1) dicimus.

2) perceptione.

3) Ein Dorf an der Strafse zwischen Eisenach und Gotha.

4) cecinati.

5) condicionis.

ctione crurium alleviata est. Cocus ipsius principis, Wetzel nomine, in eadem hebdomade [1]) gressum recepit. Interiecto etiam tempore puer quidam [2]) de Mersipoli [3]), a nativitate mutus, loquelam recepit, qui lingwam in modum avicule videbatur habere. — Transactis aliquantis diebus Hermannus, in Northusen residens, ad nos in curru vectus, gressum recepit. Itidem alio tempore puella quedam gibbosa sanata est. — Puella etiam quedam de Suninberg [4]) pedibus clauda et alia de Crana [5]) cum manu arida est sanata. — Quidam Giselerus nomine Gothensis, qui vivebat arte molitionis, habebat filium forme admodum elegantis, qui pedibus manibusque reptando modo sedibus modo quolibet alio sustentaculo quod occurrebat annisus, dum naturales temptat formare gressus, quadam die a patre matreve minus prospectus ipsa molendini rota exceptus, ter aut quater ejus volumine circumvectus tandem sub aqua mortuus est inventus. Quem pater et mater, dum ad sepulchrum sepedicti principis devenissent, vivum receperunt. — Cujusdam etiam puer de Franconia submersus ab hora prima usque ad vesperam, ejus meritis vite pristine est restitutus. — Sunt et alia plura, que vera revelatione comperimus, que quia comprehendi non poterant, inde scripta relinquimus [6]). Hec igitur et alia plura per ingratitudinem neglecta et per inhabitantium negligentiam sunt sopita. Per rerum enim temporalium affluentiam frequenter proch dolor! tepescit religio et caritas refrigescit. Tandem novissime [7]) diebus istis deus ulcionum non sustinens sancti sui gloriam alterius occultari, permisit ut ignis accensus in

1) hebdomada.
2) quedam.
3) Morsipoli.
4) Stadt Sonnenberg, im Herz. Meinungen.
5) Kranach.
6) In der d. Uebers. (S. 71, v. 30 — S. 73, v. 4) sind noch vier solche Wunder enthalten, die gewiſs ursprünglich auch in den A. R. enthalten waren.
7) novissimo.

furore suo omnia servorum dei habitacula una cum sanctuario crudeliter conflagraret 1). Predixerat namque pyus princeps, dum ab eis benedictionem acciperet, quod post discessum suum eisdem multa erumpna et calamitas immineret. Ecce fratres, que propheticus nobis et fidelis pronunctiavit princeps, jam olym experti sumus. Nam et predia spoliata, pos- fol. 268. b. sessiones distracte, edificia diruta et collapsa, mancipia imminuta 2) et dissipata, refectio imminuta est. Defectus in vestitu aliisque necessitatibus prevaluit et egestas. Quid plura? Tepuit erga nos devotio populi, reverentia principum ac nobilium evanuit, oblationes et donaria fidelium cessaverunt. Quinymmo diripimur ab omnibus et calcamur. Postremo officinas 3) et habitacula nostra vorax flamma consumpsit, sed et sanctuarium nostrum igne incensum est cum altaribus et sanctorum reliquiis, cum libris ac ceteris ornamentis. Quid ergo restat, nisi ut dicamus cum propheta: „Omnia que fecisti nobis domine, in vero judicio fecisti, quia peccavimus tibi et mandatis tuis non obedivimus?“ Revera fratres oportuit hec fieri, ut sermo propheticus nostri principis impleretur. Verumtamen adhuc anima nostra sustinet in verbo ejus propitio, sperans et expectans consolationem, ut, quemadmodum predixit, nos visitet in salutari suo tempore opurtuno. Post tantas itaque caligines tempestatum, post tot tenebras periculorum, jam placatus factus 4) dominus ostendit nobis lucem misericordiarum suarum, radians in nos signis et miraculis vehementer. Nam memor dominus peregrinationis servi sui, ut predixit, declarat ejus merita, scilicet cecis

1) Der Brand von Reinhardsbrunn ereignete sich im Jahre 1292. Die ganze Strafpredigt ist also natürlich erst nach jenem Jahre geschrieben und nur zufällig gerade an diesen Platz gekommen.

2) immunita.

3) officians.

4) So lieset unser Or. statt den gewiſs falschen: „jam praelaudatus sanctus dominus“ bei Menken, Supplemente etc. p. 1999, A.

visum, mutis loquelam, claudis gressum, mortuis vitam restituens, aliisque diversis infirmitatibus oppressis sanitatum beneficia largiendo. Accingamur proinde fratres ad gratias agendum, ut serviamus ei in sanctitate et justitia deinceps omnibus diebus vite nostre. Extirpentur radices et germina omnium vitiorum et revirescat in nobis antique devotionis pulchritudo, spiritualis disciplina et observantia regularis. Refloreat in nobis vigor pudicitie et sanctimonia castitatis. Evigilet amor paupertatis per abdicationem proprietatis [1]; suscitetur misericordia hospitalitatis et pre omnibus custodia fraterne caritatis. Hec si fecerimus, habitabit dominus nobiscum in loco illo et bona terre comedemus et bonorum omnium habundantia perfruemur. Hec de verbis principis diximus incidenter. —

Ch. Samp. a. 1234. Anno domini M.CC.XXXIIII. V. Kal. Junii Hinricus lantgravius cepit castrum Velseche comitis Hinrici de Glichen et ibidem XXIII captos decollari precepit. Hoc anno Hinricus lantgravius pertesus malorum, que passus est ab Hinrico comite de Glichen, ipsum tandem legittime citatum ac postea sententionaliter proscriptum novissime etiam (omni suo) jure feudali privavit. Quapropter Moguntinus Erffordie advocatiam a lantgravio solvendam commutans, episcopales redditus in Guttern, videlicet XL talenta, eidem jure feudali porrexit tamdiu quousque per alia bona advocatie restaurum faciat. Hoc etiam anno hyemps asperrima [2]) adeo fuit, ut in mediterraneo mare institores Venetiam cum oneratis summariis pedestri itinere per glaciem transirent. Que scilicet hyemps non parvam per totam Ytaliam in vineis atque jumentis et olivetis intulit cladem. Hoc etiam anno XIIII. Kal. Maij Parisiis super ecclesia beate virginis in arce
fol. 369. a. visa est ymago crucifixi atque yris super ipsam protensa.

Ch. Samp. a. 1235. Anno domini M.CC.XXXV. dominus papa directis in Alemania litteris ab omnibus episcopis atque regalibus abbatibus milites [3]) ac subsidium ad Romanos impugnandos postulavit. Hoc etiam anno Moguntini majoris ecclesie canonici archiepiscopi auctoritate freti, per totam Moguntiam dyocesin, edictum promulgaverunt [4]), videlicet ut in omni ec-

1) Bei Menken l. c. heifst es statt per abdicationem proprietatis, mir scheint verderbt: „abdicationum, pietatis.“

2) asperrimus.

3) militibus.

4) promulgaverint.

clesia conventuali una venderetur prebenda, (ad) hoc precio scilicet debita episcopatus solvenda. Eodem anno imperator Hinricum [1]) regem Romanorum filium suum captivum castro Heydelberg custodiendum tradidit, ac post hoc ipsum inde assumens in Rethia castro Stereheym servandum commisit. Tandem imperator adhuc timens per ipsum ab emulis suis imperii turbationem moliri, per episcopos scilicet Saltzburgensem et Babinbergensem ac postea per patriarcham Aquilegensem eundem in Apuliam transmittens castro Balerne recipi mandavit.

Anno domini M.CC.XXX.VI. Kal. Maij [2]) Martpurg translatio sancte Elizabeth solempnis facta est, procurante fratre Conrad Theutonici [3]) ordinis olim lantgravio, presente Frederico imperatore et tribus archiepiscopis scilicet Moguntino Coloniensi et Bremensi cum aliis innumeris nobilibus, ubi magna discordia facta est inter Fredericum imperatorem et episcopum Moguntinum, ubi etiam dominus mirabile miraculum ostendere dignatus est, videlicet ut de ossibus illius oleum evidentissime exsudaret. Hoc etiam anno V. Kal. Januarii in Fulda Judei utriusque sexus XXXII a cruce signatis sunt perempti, quoniam duo ex eisdem Judeis in sancto die Cristi cujusdam molendinarii extra muros habitantis et interim in ecclesia cum uxore manentis V. pueros miserabiliter interemerant ac ipsorum sangwinem in saccis cera linitis susceperant, igneque domui supposito recedentes. Cujus rei veritate [4]) comperta et ipsis reis Judeis confessa, ut supradictum est, puniti sunt. Hoc etiam anno Meynardus comes de Molberg quendam civem Erffordensem cognomine Legatum in sancta nocte omnium sanctorum ad matutinas euntem captivum deduxit. Quapropter Moguntinus (apud imperatorem) querimoniam deponens ipsum M. proscriptioni ac sue excommunicationis sententia innodari procuravit. Hoc eciam anno Idus Julii pueri Errfordenses millenarium excedentes numerum, ducentes choros usque Arnstete venerunt.

Ch. Samp. a. 1236.

Anno domini MCCXXXVIII. III [5]) Nonas Maij orta tempestate citra silvam Loyben in villa Sule dicta, super cujusdam rustici solius horreum et curiam pluebat dominus, non ut filiis Israelis quondam in deserto sicud pulverem carnes, sed grossa carnium frusta in modum interioris pingwedinis, quarum partem [6]) dum volucres et canes deportantes, relique circa

ib. a. 1238.

1) Hinricus.
2) Das Or. hat VI Kal. Maij. Gewiſs nur ein Schreibfehler, indem das VI der Jahreszahl aus Versehen wiederholt wurde. Das Ch. S.P. und das Chron. Erffordiense — die Urquelle — (bei Böhmer, Fontes, II, p. 396. unten) haben richtig bloſs K. M.
3) Theutonice.
4) veritatem.
5) Im Or. steht in statt III.
6) partes.

vesperam solis ardore veluti glacies liquefacte sunt. Cujus autem rei hoc signum fuerit, melius timore quam disputatione discutitur. Hoc anno VI. Kal. Julii obiit Sophia, mater Hinrici lantgravii, in Ysenach ac in ecclesia sancte Katherine sepulta est. Eodem anno adhuc illis duobus prepositis Magdeburgensibus Alberto videlicet et Brunone inter se conflictum habentibus nec ullo consilio vel arbitrio cedentibus, contigit servos Brunonis in Magdeborch manentis ad castrum vicinum, in quo predictus morabatur Albertus, insidias ponere et predam venari, quos ipse perniciter fugando persecutus usque ad muros civitatis unum ex eis graviter vulne- fol. 369. b. ravit. Quod videns quidam partis adverse, stans in muro, sagittam direxit ac Albertum propositum letaliter vulneravit, qui mox accito [1]) confessore confessus ac defunctus est V. Idus Marcii. Hoc anno VII. Kal. Julii Erffordie [2]) in basilica beate virginis magnificum opus meritis ut creditur ejusdem gloriose virginis operatus est. Siquidem puer scholaris a summitáte [3]) laquearii ante summum altare super illud pavimentum corruens mortem contra humanam opinionem evasit, ita ut VII. die ambularet et postea plene convaleret.

Ch. Samp. a. 1239. (1239) Eodem anno in Campania Francie juxta civitatem Provisinam heretici combusti sunt numero ducenti minus XVI [4]), qui ut ipsi confessi fuerunt ex eorum [5]) progenie erant, quos ipse Theodosius temporibus Augustini [6]) vi ex Affrica expulerat, qui etiam de secta Manicheorum fuisse creduntur.

ib. a. 1240. Anno domini M.CC.XL. pernitiosa adhuc ecclesie inter papam et imperatorem discordia cunctis fidelibus non modicum incussit timorem, maxime cum frater Conradus magister domus Theutonice, qui Alemanie consilio principum ad ipsos concordandos missus, occulto dei judicio Rome VII. Kalend. Augusti diem clausit extremum. Eodem anno archiepiscopus Moguntinus in qualibet ecclesia Erffordensi unam campanam vel illius redemptionem recepit.

ib. a. 1241. (1241) Hoc eciam anno XI. Kal. Septembris Gregorio papa defuncto, Romanus senator cardinales ad Romanum pontificem eligendum in domo quadam sicut moris est reclusit, ubi dum XI ebdomadas in electione laborantes (non concordassent), ita ut unus eorum scilicet Rupertus de Churzim [7]) ibidem propter aeris intemperiem, que in urbe tunc invaluit, extremum exalaret spiritum. Tandem VII. Kal. Novembris in dominum Gumfredum Sabyensem presulem consenserunt et Celestinum nuncuparunt, qui statim tercio die morbo correptus nec pallio nec infula vel bulla fru-

1) actico.
2) Erffordenses.
3) sinuitate.
4) Im Or. „— ducenti et XVI minus“ etc.
5) quorum.
6) Augusti.
7) Chuzim.

ctus, IIII. scilicet Idus Novembris diem clausit extremum, sicque [1]) quidam cardinales ab urbe dilapsi metuebant iterato recludi. Item IIII. Nonas Januarii [2]) obiit Hermannus lantgravius Hassie filius sancte Elizabeth in Crutzeborg, intoxicatus ut dicitur a quadam femina dicta Bertha de Sebeche. Qui cum duceretur ad Martpurg obvius fuit eis Hinricus lantgravius Thuringie. Qui cum interrogaret [3]) quid ducerent, responderunt se ducere filium fratris sui Hermannum. Quibus dixit, ut reducerent eum in Reynersborn. Quibus obedientibus ductus est in Reynersborn, ductuque cum honore maximo sepultus. Factum est autem ut predicta femina Bertha cum aliis multis nobilibus terre interesset. Que dum [4]) monasterium intraret, predictum corpus lantgravii cepit per nares sangwinem evidentissime emanare. Quod videns Rudolphus pincerna cum aliis nobilibus et clarissimis viris, ceperunt omnes lacrimabiliter proclamare: *Tollite maleficam sacrilegam, que nobis dominum nostrum tam miserabiliter abstulit et extinxit.* Ipsa vero ab amicis suis secrete clam est abducta.

Eodem anno obiit Engilhardus Nuwenburgensis episcopus, cui suc- Ch. Samp.
cessit Theodoricus, frater marchionis Misnensis, ipso marchione agente a. 1242.
ut quibusdam licet paucis eligeretur. Nam Petrus magister in studio positus canonice fuit electus, et dum nunctii ut rediret missi fuissent predictus Theodericus archiepiscopum adiens muneribus datis in episcopum se confirmari optinuit. Petrus dum super sua rata electione multa allegaret, fol. 370. a.
nisi taceret baculandum se esse intellexit. Sicque confusus discessit.

Anno domini M.CC.XLIII. Innocenius IIII. electus est in summum ib. a. 1243.
pontificem. Hic papa instituit, ut quicunque prelatus ferret sententiam Chron.
excommunicacionis iuris ordine non servato, ab ingressu ecclesie et ad S. Aegidii a. 1245.
minus per unum mensem ipso facto sit suspensus; alioquin irregularitatem incurrit, de quo solus papa dispensare debet et non alius, ut extra de sentencia excommunicacionis cum eterni tribunale. Et constituit quicunque codex ordinarius vel eciam delegatus contra alterius iusticiam vel eciam contra conscienciam suam in gravamen alterius partis iniuste iudi-

1) sic.
2) Cf. Rommel, hess. Geschichte (I, S. 216 ff. u. S. 244, Anm. 137 u. 138).
3) interrogarent.
4) tum.

caverit, unum annum ab execucione officio sit suspensus; et si se divinas ingesserit, irregularitatem incurrit, de quo solus papa dispensare poterit et non alius, extra de sentencia et de re iudicata cum eterni tribunale. Hic papa eciam instituit ut quicunque aliquem occidi fecit vel mandaverit, ipso facto sit excommunicatus et ab omni dignitate ordine officio et beneficio sit depositus extra de homicidio humano. Iste papa Innocencius IIII.
Chron. Sam-Petr. a. 1242. in civitate Galliarum Lugduno mansit per annos VII. Tempore eciam hujus pape Ludewicus christianissimus rex Francie cum christiano exercitu contra consilium domini pape transfretavit et fugientibus barbaris a facie ejus cepit et possessione pacifica habuit Damiatam. Postea in brevi ipse rex Francie a soldano Babilonii id est a Pharaone rege Egipti captus est, et suus cristianus exercitus totus dissipatus est, et occisus in eadem pungna frater ejusdem regis validus animo et corpore cum ceteris occubuit. Rex autem Ludewicus pro redempcione sua dedit Soldano centum milia marcarum argenti et civitatem Damiatam. Verum [1]) arma tentoria vasa pretiosa equos electos alimenta cristianorum, Sarraceni in illo prelio [2]) optinuerunt. Eodem autem tempore [3]) cum rex Francie moraretur ultra mare ubi sicud dictum est captus et ad plurima dampna perductus est, venerunt congregati in regnum Francie apud Parisios viri scelerati magi malefici fures et latrones meretrices denominantes se pastores, dicentes se velle venire in adjutorium regi Francie ultra mare. Hic capitaneum magistrum habuerunt nomine Jacobum peritum in pluribus lingwis. Hic fuit apostata Cisterciensis ordinis et sceleratissimus. Hic dicebat sibi divinitus revelari [4]), (quod) per solos pastores terra sancta deberet liberari. Hii [5]) publice (crucem) sanctam [6]) predicarunt. Cum autem in civitate Parisiensi a dominis contradiceretur, quia auctoritate propria nemo deberet crucem predicare, quidam [7]) ab eis clerici occisi sunt. Tantumque favorem et consensum Parisiensium civium sunt adepti, ut eis plus crederetur quam clericis, nec clerici pre metu eorundem audebant [8]) jam in palam extra sui hospitis ambulare hospitium. Tandem jussu regine matris regis, ne quis ex hoste pastores [9]) in civitatem reciperet, exeuntes inde cum LX venerunt Aurelianis, ubi eciam contradicentes sibi aliquos clericos occiderunt. Tandem apud Bituris civitatem occisi sunt et dissi-
ib. a. 1245. pati. /Item iste papa Innocentius IIII. inter omnes apostolicos a sancto
fol. 370. b. Petro papa dicior fuit, sicud refertur, et opulencior in peccunia et thesauris. Nam sicud multis constat, eo tempore, quo Hinricus Thuringie

1) ferrum.
2) Im Ch. S.P. l. c.: nullo prelio.
3) Die folgende Geschichte ist hier ausführlicher als im Chr. S. Aegid. u. Chr. Sampetr. erzählt.
4) revelare.
5) Hic.
6) sanctum.
7) quedam.
8) audiebant.
9) pastoris.

lantgravius regni gubernacula susceperat, eidem ad supplementum regni viginti quinque milia argenti transmisit. Eodem anno captus (est) episcopus Bambergensis a Bertoldo comite de Kefernberge. (Castrum), in quo idem episcopus tenebatur, brevi tempore postea transacto judicio dei flamma combussit et consumpsit et inhabitabile reddidit. Quem episcopum postea Hinricus lantgravius in regem electus a vinculis absolvit. Item post Chron. Sam-Petr. a. 1252. multa mala que fecerat et exercuerat Fredericus imperator, inter alia mala promisit Sarracenis ac soldano nomen Machometi in templo diebus ac noctibus proclamari. Bocario (regi) scismatico [1]), inimico dei et ecclesie et solempniter excommunicato, filiam suam tradidit in uxorem. Ipse eciam dicebat: quamobrem [2]) si principes imperii institucioni mee assentirent, ego utique multo meliorem modum credendi et vivendi cunctis nacionibus ordinare vellem.

(1246) Hinricus lantgravius electus (est) in regem [3]). Et nota ib. a. 1246. quod anno domini M.CC.XLVII. Hinricus rex et lantgravius in die sancte Juliane in Wartperg immatura morte obiit in profluvio ib. a. 1247. ventris, et sepultus est in Ysenache, quia tanta erat aeris intemperies, quod cum maximo labore a Wartperg vix ad sanctam Catherinam deductus est. Hic quia sine herede defunctus est et ibid. quamvis feliciter, tamen plurima bella et dyra gwerrarum turbatio in Thuringia et Hassia exorta est et in aliis finibus ejus. Nam statim quidam militares viri, scilicet Lodewicus de Horzelgaw [4]), Johannes dictus Asce cum aliis suis complicibus schultetum vel advocatum de Teneberg captivum abduxerunt et omnia pecora ante Ysenach et in villis propejacentibus abstulerunt. Sed et ministeriales terre loca sibi placentia edificaverunt, scilicet illi de Wangenheym montem Kalinberg, illi de Tulstete montem Steynberg, Hermannus Stranze in Scasonowe, illi de Lupize Luchtewalde, illi de Kobinstede Scharfinberg, illi de Frankinsteyn Waldinborg. Hoc anno mortuus est Hermannus, comes de ibid. Orlamunde.

1) legismatico.
2) Der auch bei Menken vorhergehende Spruch von den drei Betrügern ist im Or. ausgefallen.
3) Hier werden im Or. die A. R. von dem Chron. Magdeb., und zwar dem Leben des Erzbischofs Willbrand (s. Meib. II, 330 ff.) unterbrochen und erst Fol. 371, col. a, lin. 35 wieder aufgenommen.
4) horzelgoe.

Ch. Samp. a. 1248. Hoc anno multiplicata sunt mala super terram. Nam turbationem adauxit discordia, que facta est inter comites Thuringie et pincernam dictum de Vargila Rudolfum, qui multas villas comitum depopulans igne consumpsit, per quod factum eosdem comites ad resistendum provocavit. Veniens autem pincerna cum suis occurrit illis et cum eis pungnam commisit. Pincerna ergo de prosperis successibus de preteritis factis exhilaratus, comites inimicos suos non solum devicit, sed etiam quatuor ex eis scilicet Guntherum comitem de Kevernberg et filium ejus Bertoldum, et Hinricum et Guntherum comites de Swartzborg captos secum abduxit, et in vincula conjecit. Sifridus Moguntinus apud papam optinuit, ut vacantes prelature et prebende per biennium episcopatui deservirent et hoc factum quinque annis perduraret. Hoc eciam anno in vigilia sancti Jacobi apostoli Hinricus filius Theoderici marchionis, consobrinus Hinrici regis, veniens in fol. 371. b. Thuringiam cum exercitu prope Erffordiam resedit, ita ut ex civitate ad suos et a suis jacula in civitatem jacerentur 1).

Hoc anno Sophia ducissa Brabancie filia Ludewici lantgravii et sancte Elizabeth, mater Hinrici lantgravii Hassie, castrum Wartperg et totam terram Thuringie in potestatem suam recepit ipsamque fidelitati Hinrici marchionis avunculi sui commisit 2). Hoc anno civitas Wissense captis et depulsis habitatoribus prede patuit et igne succensa est.

Chr. Samp. a. 1249. Anno domini M.CC.XLIX. Sifridus Moguntinus in Pinguia 3) moritur et Moguntie sepelitur. Quo defuncto, bellis adhuc undique frementibus et crudelitate predonum in depopulationibus ecclesiarum civitatum et villarum adhuc ingravescente, prospexit de excelso sancto suo dominus et de celo in terram aspexit, ut audiret gemitum compeditorum in eo, quod clerus Moguntinus ad pastorem et rectorem ejusdem sedis 4) elegit fide et opere Cristianum, qui omnibus viribus suis studuit ecclesie cui preesse debuit pacem providere, revolvens animo illud dictum salvatoris: „beati pacifici Ib. a. 1252. quoniam filii dei vocabantur“ 5). Hoc etiam anno quidam comites Thuringie et Saxonie et alii militares viri contra regiam villam Molhusin conspirantes, quosdam armatos curribus impositos occulte circa solis ortum eidem ville inducentes portas civitatis nitebantur occupare. Quod ut cives cognoverunt sonantibus campanis ad arma concurrebant, et viriliter se

1) jacerent.

2) Tittmann (l. c. II, S. 194) setzt diesen Vertrag Heinrichs und der Sophie in das J. 1247.

3) pungna.

4) sedit.

5) Nach diesen Worten folgt im Orig. (Fol. 371b, col. a, lin. 36 bis 43) dasjenige, was das Chron. Magd. (Meib. II, 351) über den Erzbischof Rudolph enthält.

defendentes quosdam adversarios trucidabant, ceteros a menibus suis fugantes cum magna eorum jactura a se repulerunt. Illos vero quos peremerant [1]) in fossam jactantes humo cooperuerunt.

Erat in illis diebus in Reynersborn deo devota et sancta Guta nomine, que fuit pedissequa sancte Elizabeth et omnium virtutum ejus cooperatrix fidissima, multis signis adornata. Hec cum habitaret in Horselgev [2]), in domo sua erat ibi quedam puella, quam ipsa de sacro fonte levaverat, filia cujusdam militaris scilicet Johannis dicti Asce [3]), habens manum tumidam et deformem. Dixit autem ei mater sua Agnes: *O dilecta filia, valde ad devotam Gutam, que te de sacro fonte levavit, et roga ut tibi restituat sua prece manum tuam sanam.* Que obediens matri venit ad dei famulam rogans eam, ut si posset faceret eam sanam. Que subridens ait: *omnia possibilia sunt credenti,* et advocans eam dixit: *O filia dilecta ostende michi manum tuam.* Qua ostensa accipiens sputum delinivit ipsam manum dicens: *Deus meus adjuvet te secundum fidem tuam, patrina dilecta;* et statim sana facta est manus ejus. Factum est autem post hoc, ut hec devota femina quadam infirmitate decumberet. Deducta est in Erffordiam, ut a medicis curaretur. Dum autem una dierum ad ecclesiam pergeret, obviam habuit quendam infirmum paraliticum in platea jacentem et elemosinam petentem. At illa miserata protulit ei denarium dicens: *sanet te dominus deus meus tam corpore quam mente.* Quod ille audiens suscepta elemosina sanus factus est, benedicensque deum recessit. Ipsa vero devota femina ingravescente infirmitate cum magna fol. 372. a. devotione diem clausit extremam. Quod audientes Reynersbornenses venerunt, ut aufferrent corpus ejus. Quibus canonici Sancte Marie resistentes volebant et ipsi hoc venerabile

1) perimerant.
2) Horselgen — Hörselgau, ein Dorf an der Leina, nördlich von Waltershausen.
3) Adsten.

corpus tradere sepulture. Quibus inter se altercantibus 1) decretum est, ut mitterentur nunctii ad Moguntiensem ecclesiam, ut ibi discerent, quibus de jure competeret illud venerabile corpus terre commendare. Reynersbornenses igitur accipientes illam pretiosam glebam secum deportaverunt; cumque inhumanda in ecclesia in feretro portaretur, predicta Agnes commater sua habens strumam in gutture applicuit manum dilecte dei defuncte ad strumam sui gutturis dicens: *Eyā dilecta mi commater, peto te ob gaudium quo frueris, ut sanes me ab hac infirmitate,* et statim sana facta est, omnibus qui aderant ammirantibus, quod signum per totam terram divulgatum est. Multa et alia per hanc famulam suam dominus petentibus largiri 2) dignatus est.

3) Illis vero temporibus magna discordia in terra Thuringie exorta est, que per IX annos durans terram Thuringie et Hassie et Saxonie nimium devastavit. Nam cum domina Sophia filia sancte Elizabeth, mater Hinrici lantgravii Hassie, repeteret Wartperg et terram Thuringie a Hinrico marchione Missnensi, dies placiti in ecclesia predicatorum in Ysenach statuta est. Quo venientes dicta Sophia dixit ad marggravium: *Peto te, avuncule dilecte, ut restituas michi et filio meo terram tibi fideliter commendatam.* Qui respondit: *libentissime, dilecta matertera.* Et extrahens manus cum cyrothecis ut ei restitueret terram, statim a suis consiliariis scilicet a marschalco Helwico et Hermanno de Slotheym seorsum abductus est. Qui dixerunt ad eum: *Quid facis domine dimittendo terram opulentam et Wartperg castrum inexpungnabile? Nam si possibile esset quod contingeret vos habere unum pedem in celo, alterum in Wartperg, illum pedem in*

1) altricantibus.
2) largire.
3) Das folgende Factum setzt Tittmann in das Jahr 1253. (S. dessen Heinrich d. Erlauchte, II, 213.)

celo retrahere deberetis ad istum in Wartperg. Nam bene competit ut istam terram vos possideatis [1]*, aliasque duas orientalem scilicet et Missnensem duobus filiis vestris Theoderico et Alberto principibus commendetis.* Qui acquiescens nephandis consiliis eorum, reversus ad congnatam suam dixit: *Non possum hac vice tibi reddere terram. Oportet me consiliis uti comitum et nobilium terre, quod michi et tibi bene expediat.* Quod illa audiens pre nimio dolore et ira ineffabiliter lacrimata apprehendensque cyrothecas disrupit eas dicens: *videat deus et judicet.* Proiciensque cyrothecas istas in ventum dixit: *O inimice omnis justitie et inventor omnium iniquitatum dyabole, accipe has cyrothecas cum tuis pravis consiliariis.* Et statim nusquam comparuerunt, et sic infecto negotio discesserunt. Illa autem adiens [2] Ysenacenses conquesta est injuriam suam. Illi autem unanimi consensu promiserunt, se ei in omnibus auxilium prebituros.

Eodem anno Wilhelmus comes Hollandie in regem eligitur, qui in divinorum officiis cum tante devocionis reverencia ac morum disciplina frequenter interfuit atque in prosecutione iusticie tam studiosus [3] et districtus apparuit, quod in ipso tam devocionis humilitas quam iusticie equitas poterat non immerito [4] commendari. Et quia dominum in omnibus factis suis semper pre oculis habuit timuit et amavit, ideo ipse qui se diligentes diligit et honorantes honore condigno remunerat ac sublimat, eundem Wilhelmum multiplici sublimavit victoria. Nam cum Margareta comitissa Flandrie, que tota bellis ac cedibus inhyabat, ad ejusdem Wilhelmi terminos populandos validum emisisset exercitum, ipse utpote vir in armis ac strenuitate conspicuus, licet pungnatorum numero longe minor esset tamen cum eodem congressus exercitu de ipso divina annuente clementia victoriosum optinuit triumphum. Preterea eciam cum Aquisgrani civitatem cum magna principum multitudine obsedisset, ipsam ad dedicionem absque longo temporis dispendio violenter ac magnifice compulit ac coegit. Nam ex industria et auxilio Frisonum cujusdam atque restringendo decassum, tantum in ipsa civitate fecit inundacionis profluvium, quod diucius resistere vel subsistere aliquatenus non valebant. Hiis ita-

Ch. Samp. a. 1254.

fol. 372. b.

1) possideratis.
2) audiens.
3) studiosius.
4) merito.

que habitis victoriis una cum venerabili patre Hugone apostolice sedis legato ad partes accessit Saxonie, (filiam) Ottonis ducis de Brunswig duxit in uxorem. Cum igitur jam peragerentur tede ac nuptiarum solempnia cultu celebrarentur magnifico prout regalis excellencia exposcebat, ecce in ipsa noctis conticinio ex quadam ministrorum incuria [1]) ipsa aula, in qua rex accubuit, succenditur, ita quod ipse rex cum nova conjuge sua vix nudus evasit incendium. Omnia vero ornamenta sua, que multa secum adduxerat, incendio perierunt. Postmodum vero ad civitatem Hallis pervenit, ubi cum magno honore sicud regiam maiestatem decuit susceptus est, ubi quamplures et(iam) principes Almanie ibidem ab ipso sicud a Romanorum principe pheuda sua receperunt. Posthoc vero idem rex Wilhelmus cum exercitu suo terram devastaret Frisonum, ut ipsam imperatorie subiceret dicioni, heu nimia sednetus animositate quosdam Frisones quos aspexit in littore cum paucis insecutus ab ipsis morte miserabili interemptus est.

fol. 372. b. Ch. Samp. a. 1255. Eodem etiam anno cives Erffordenses, qui summi burgenses dicti sunt, quibus ab antecessoribus suis cura civitatis commissa fuit, statuerunt ut singulis annis XII ex omni etate seniorum videlicet mediocrum et juvenum eligerentur, qui consules nominarentur, et super illos duos seniores, ut quod major pars illorum faciendum decernerent, hoc ipsi approbantes ab omni populo civitatis firmum teneretur.

ib. a. 1256. Hoc etiam anno scilicet M.CC.LVI. captus est Gerhardus episcopus Moguntinus et plures cum eo comites et alii nobiles in villa dicta Botistede in predio monachorum de Volkolterode, quos homines ducis de Brunswig eidem in Brunswig presentaverunt. Paucis vero diebus demum transactis idem dux comitem de Ebirsteyn dictum, patruum videlicet ejusdem episcopi ob multas eidem duci exhibitas contumelias suspendio fecit interire. Eodem etiam anno dux Bavarie uxorem suam filiam ducis Brabancie, sororem Hinrici vel Hermanni lantgravii Hassie, pro infamia decollari fecit ibid. innocenter ut dicitur. Item eodem tempore quidam [2]) magistri theologi Parisienses duplici corde composuerunt [3]) libellum infamie contra minores fratres et predicatores, qui tale habuit initium: Ecce videntes [4]) clamabunt foris. fol. 373. a. Hunc librum ipsis magistris presentibus Anagnie Alexander papa quartus sententionaliter condempnatum combussit, in audientia destituit quoque eosdem magistros ab officiis et beneficiis, fratres autem utriusque ordinis idem papa restituit fame sue.

1) in curia.
2) cuidam.
3) Im Or. stehen vor libellum nochmal die Worte: „eodem tempore", weil sie in der Quelle der A. R. (zunächst des Ch. S.P. 1256, S. 267 f.) auch an derselben Stelle stehen.
4) Im Or. steht das Wort videntes zweimal.

Eodem anno MCCLVII Gerhardus Moguntinensis archiepiscopus a captivitate qua per annum detentus erat, solutus est. Quidam namque (comes), frater regis Anglie Richardus nomine cupiditate regni ductus, cum esset multum locuples, principes Theutonie ad quos electio pertinebat imperii magnis muneribus flectere temptabat, ut eum ad regni gubernacula eligerent. Propter quod Gerhardum Moguntinensem episcopum datis octo milibus marcarum a vinculis liberavit, ea scilicet ratione ut eum eligeret in regem Romanorum et aliis principibus idem facere persuaderet. Ch. Samp. a. 1257.

Anno domini M.CC.LVIII. [1]) Perdurante discordia inter marggravium Missnensem Hinricum et dominam Sophiam ducissam et Hinricum lantgravium Hassie, multa dampna in terris eorum perpetrata sunt et mala. Nam Hinricus lantgravius cum matre propriis diffidens viribus, ducem de Brunswig Albertum adiit filiamque suam desponsavit sibi, ut ejus auxilio posset resistere suis adversariis, eo quod ad resistendum prefato marggravio viribus impar esset. Unde idem dux per advocatos adeo terram oppressit Thuringie, ut ipsa que aliarum provinciarum domina fuerat et mater villarum optimarum, ipsis Saxonibus tamquam tributaria subjaceret. Nam dicta Sophia, ejus auxilia freta civiumque Ysenacensium sibi adherentium, montem, qui dicitur Ysenackenburg, munivit. Sed econtra marggravius Hinricus munitionem fecit in monte Colleberg [2]) juxta Wispach.

Anno domini MCCLIX Gerhardus Moguntinus episcopus Erffordiam veniens ibidem moritur et apud minores fratres tumulatur. Cui Wernerus prepositus majoris ecclesie successit. Chr. Samp. a. 1259.

Illis diebus Ludewicus [3]), abbas Reynersbornensis, consilio suorum tam amicorum quam monachorum castrum Sowenburg [4]) ab antecessoribus suis destructum mudificavit, timens ne ab aliis potentibus ibi munitionem facientibus idem claustrum dampna et pericula pateretur et gravaretur, ipsumque

1) Vgl. Tittmann l. c. II, p. 220.
2) Kalenberg bei Fischbach. Fischbach liegt östlich von Eisenach, an der Hörsel.
3) Abt Ludwig regierte das Kloster seit dem J. 1238.
4) Die Schauenburg.

fidelitati et providentie Hermanni de Henninberg [1]) comitis, uterini fratris Hinrici marggravii, commendavit. Nam multa mala et dampna dictum clostrum ab hiis qui Steynfrist vel Harmensteyn habitabant perpessum est (ac) in rapinis et predationibus [2]) pertulit. Quapropter talia mala Reynersbornenses perpessi, ipsos predones diebus dominicis candelis accensis pulsatisque campanis excommunicatos publice denuntiaverunt sepissimeque ipsum castrum scilicet albis induti cum corpore Cristi et reliquiis sanctorum pedestres adierunt, omnes in eo manentes publice excommunicarunt. Quod audiens Heinricus marggravius idem castrum destrui precepit et ad solum usque prosterni. Destruxit etiam idem marchio castrum Luchtenwald et illud munimentum Collinberg juxta villam Zettinstete [3]).

Ch. Samp. a. 1259. Anno domini M.CC.LX. inter Bohemie et Ungarie reges grande bellum oritur. Ungarus equidem Rutenos Comanos ac alias diversas barbaras nationes cum innumera multitudine secum [4]) eduxit ad prelium. Bohemus vero diviciarum suarum thesauros aperiens tam larga militibus satellicia ac donativa distribuit, quod ad se non modicam Theutonicorum evocavit miliciam. Cum ergo ex utraque parte apud Maram fluvium convenissent exercitus et castra fixissent, ibidem ecce rex Bohemus Ottonis marchionis Brandenburgensis, qui eidem in adiutorium venerat, utili acquiescens consilio quibusdam armatis post tergum relictis tamquam fugiendo recessit retrorsum. Hiis siquidem visis Ungari quasi iam de belli certi victoria subsannando ac vociferando cum magna multitudine fluvium transierunt, nec non [5]) eos, quos relictos invenerant, gravi fortitudine occupantes ex ipsis multos occiderunt. Hiis vero cognitis rex Bohemie cum toto revertitur exercitu atque ipsos Ungaros, qui flumen transierunt, in manu hostili conclusit. Plures quidem ex ipsis gladiorum exterminio perierunt, quum plurimi eciam, qui gladiorum procellas effugerant, aque

1) Graf Hermann von Henneberg war der Stiefbruder Heinrich des Erlauchten und von ihm (seit dem J. 1255) zum Statthalter in Thüringen bestellt.

2) predicationibus.

3) Nach diesen Worten folgt im Or. (auf fol. 373, col. b, lin. 49 bis fol. 375b, col. a, lin. 23) der bei Meibom (II, 331) abgedruckte Abschnitt aus dem Chron. Magdeb., der über den Erzbischof Rupert handelt.

4) secute.

5) necnon.

non evaserunt periculum. Cum ergo rex Ungarie tantam cladem suorum aspiceret non ultra morari sustinens cum residuo exercitu in fugam reversus est. **Ista materia eciam habetur antea.**

Eodem anno, anno domini M.CC.LXI. plura milia flagellatorum pro- *fol. 373. b.* dierunt in mundo. In singulis ecclesiis se exuentes flagellis ceciderunt, *Chr. Samp. a. 1261.* dicentes si quis in tali penitencia XL diebus persisteret, ab omnibus peccatis esset absolutus. Et ad ipsam penitenciam concurrerunt [1]) tam viri quam femine, ultimos sibi causa [2]) sacerdote injungente, et domos et villas deserte dereliquerunt. **Eodem anno per traditionem nephariam et iniquam Hinricus marchio cepit castrum Methelsteyn [3]) et civitatem Ysenacensem, in qua unum civem prepotentem dictum de Welspech fecit per machinam jactari, eo quod secura et constanti voce jugiter proclamabat: terram Thuringie et Wartperg et civitatem Ysenacensem jure competere domine sue Sophie et filio ejus Hinrico lantgravio. Qui cum duabus [4]) vicibus jactatus fuisset, eadem constantissime proclamans tertia jactura spiritum exalabat.**

Anno domini M.CC.LX. rex Tartarorum misit solempnes nunccios *Chr. Samp. a. 1262.* circiter XXIIII nobiles Tartaros cum duobus fratribus ordinis predicatorum, qui essent interpretes lingwarum, ad regem Francie Ludewicum ut se et totum regnum Francie dicioni subiceret Tartharum, alioquin [5]) Franciam se impungnare velle tempore procedente [6]) comminati sunt. Quod Ludewicus rex habito consilio cum primoribus regni sui constanter rennuit; ipsos tamen nunccios honorifice Parisiis [7]) tenuit et usque ad papam Alexandrum pacifice remisit. Eodem anno papa Alexander obiit in die sancti Urbani in Bytercio [8]) sepultus. — discordantibus cardinalibus in eleccione [9]). Tunc elegerunt patriarcham Jerosolimitanum Jacobum et vocatus est Urbanus quartus. Eodem tempore venit quidam [10]) cum ex- *ib. a. 1263.* ercitu magno dicens se esse Fredericum imperatorem, qui ante X annos mortuus fuerat. Hic impugnans [11]) Menfridum principem Apulie eum strenue prosequebatur, asserens se (velle) rehabere regnum Apulie et Sycilie.

1) concurrerent.
2) jedenfalls verderbt. Hat es vielleicht geheifsen: nullo sibi causam etc.?
3) Methensteyn. — Der Mädelstein bei der Wartburg ist gemeint.
4) duobus.
5) aliquando.
6) procedenti.
7) Parisius; ebenso bei Menken.
8) byteruio.
9) Dieser Satz ist verstümmelt. Vgl. Menken, l. c.
10) quidem.
11) impugnavit.

fol. 374. a. Ch. Samp. a. 1263. Anno domini M.CC.LXIII. in sancta festivitate paschali Soldanus Babilonie armata manu obsedit civitatem (Accon). Tunc populi cristiani coadunati in unum de adjutorio dei confisi commiserunt bellum in octava Pasche cum Soldano, multis Sarracenis in certamine interfectis hostes de sua vicinia strenue fugaverunt. Soldanus proinde in furorem versus ecclesiam domine nostre virginis gloriose, ubi salutata fuit ab angelo in Nazareth, funditus evertit et destruxit. Quod domina nostra notabiliter ulciscente, seditione orta in exercitu Soldani mutua se cede invicem crudeliter occiderunt, et magna ibi strage facta justo dei judicio Sarraceni qui Jerosolimam ex parte prefati soldani custodiebant, nimio timore perterriti ipsam urbem Jerosolymam relinquentes omnes pariter fugerunt. Quod cristiani audientes civitatem Jerosolymam nullo impediente intraverunt et ipsam possederunt. Unde eo tempore terra Thuringie nimium infestabatur tumultibus angustiis et tribulationibus, ita quod dominus de deo excelso sancto suo ipsam terram aspexit et redemptionem misit. Nam diutinam ipsorum tribulationem et angustiam leto exitu et fine laudabili terminavit. Nam prefatus dux, cum jam quasi potens in gloria et fortitudine gloriaretur, ex continuis preliorum successibus animatus ad tantam erectus superbiam et utique mentis vesaniam est [1]), ut orientales et Thuringie milites inclitos et ad bella doctissimos tamquam inermes [2]) et luteos et sine omni strenuitate viros [3]) existimaret. Unde contigit, quod (cum) paucis, sexcentis viris armatis partes orientales invasit atque eas graviter devastare cepit incendiis et rapinis. Cum igitur jam tante devastationis malum in partibus premissis degrassaretur [4]), illustrissimi principes Theodericus marchio Mysnensis junior et lantgravius Adelbertus subito exercitum colligendo cum sepedicto (duce) juxta Witin in vigilia Symonis et Jude confligare [5]) ceperunt, de ipso gloriose et magnifice triumphantes. In quo conflictu crudeli et hostili odio ferocissime dimicatum est, a mane scilicet post ortum solis usque horam nonam [6]) diei. In hoc bello Albertus dux de Brunswig vir strenuus in armis et vir bellator vulneratus et captus est. Insuper comites de Swerin et Ebirsteyn et omnem exercitum paucis vel nullis effugientibus, deo permittente [7]), cum maximo dampno suo scilicet equorum electorum et armorum apparatu ceperunt et in Merseborg secum captivos abduxerunt. Ipsum vero ducem in vincula conjecerunt et alios comites et nobiles et quosdam advocatos (ducis), reliquos vero captivos data non modica peccunia pro redemptione sua liberos abire permiserunt.

fol. 374. b. Cum enim idem dux per tres dies terram deva-

1) et.
2) in exermes.
3) vires.
4) dignaretur.
5) confligere.
6) hora nona.
7) promittente.

staret et dyocesin Nuenborg et Merseburg incendiis et rapinis nimium gravaret, Rudolphus pincerna de Vargila collecta multitudine electorum militum scilicet centum venit ad lantgravium Albertum et fratrem ejus, quamvis eorum gratiam non haberet. Quem benigne suscipientes cum amplexibus et osculis increpati sunt ab eo, quare tanta dampna non vindicarent? Qui acquiescentes consiliis suis, ut dictum est, victoriam de hostibus reportarunt. Capti sunt preterea ibi vasalli nobiles judices et advocati circiter XII et electa milicia, ut ad quingentos quinquaginta et XVI viros in armis plenis computarentur (qui) captivi abducti sunt.

Anno domini M.CC.LXIIII. orta gravis discordia inter regem Anglie et universitatem regni ejusdem, congressi sunt cum multitudine pungnatorum, in quo conflictu duo reges scilicet rex Anglie et rex Richardus [1] frater suus et filii ipsorum a populo captivi ducti sunt cum aliis multis nobilibus; et ibi ceciderunt plura milia occisorum. Nova enim et inaudita hactenus [2] in peccunia et in aliis rex violenter contra morem exegit a populo, unde cives et rurenses huic violente [3] exactioni viriliter et pariter restituunt. Ipso etiam anno stella que dicitur cometes apparuit videlicet in oriente ante ortum diei post stellam matutinam sed ante auroram et visa est cum radiis multis. Ipsi autem ejus radii longe lateque apparuerunt antequam oriretur ipsa stella. Cometes igitur veloci cursu laboravit ita quod precurrit et longe versus meridiem precessit stellam matutinam id est luciferum. Visa est autem circa festum sancte Marie Magdalene primo et usque ad octavam sancti Augusti apparuit. De hac Ysidorus in libro ethymologicarum scribens dicit: Cometes stella est dicta eo quod comas luminis ex se fundat. Quod genus syderis quando apparuerit aut pestilentiam aut famem aut bella significat. Cometes autem grece, latine crinite appellantur, quia in modo crinium flammas spargunt, quos stoyci dicunt esse ultra triginta, quorum nomina et effectus [4] quidam astrologi scripserunt. Eodem anno Albertus dux de Brunswig cum per annum captivus detentus (esset), redemit se a captivitate cum octo milibus marcarum et VIII munitionibus.

Ch. Samp. a. 1264.

Hiis etiam diebus facta est compositio mediante duce

1) Im Or. ist statt des Wortes Richardus eine Lücke gelassen; das Ch. S.P. hat den Namen ebenfalls nicht.

2) hattenus.

3) violenti.

4) Bei Menken affectus.

Alberto inter marggravium Hinricum et filios suos et inter Sophiam ducessam et Hinricum lantgravium Hassie filium suum. Que compositio talis erat. Hinricus lantgravius Hassie, ut abrenunciaret omni juri suo in terra Thuringie, recepit in suam potestatem omnes munitiones quas dux Albertus pro redemptione sua dederat, scilicet Aldendorf Witzenhusin cum aliis prope Werram aquam adjacentibus et sexcentum marcas, pro quibus recepit in suam potestatem civitatem Wissense. Eodem tempore desponsata fuit filia Alberti lantgravii filio ducis Alberti.

Chron. Sam-Petr. a. 1264. Ipso etiam anno Urbanus papa quartus defunctus est. Hic Urbanus quartus instituit solempnitatem novam scilicet corporis domini feria V. post octavam Penthecostes. Eodem etiam tempore pluvie repentine et inundationes aquarum circa festum beati Nicolai multas villas in Saxonia miserabiliter submerserunt [1].

fol. 375. a. ib. a. 1265. Anno domini M.CC.LXV. Clemens papa quartus a beato Petro CXCIIII ordinatur, qui antea vocabatur Gwido et fuit archiepiscopus Narbonensis, et factus cardinalis electus est in papam. Iste papa prius quam fieret clericus (uxorem) habuit legittimam et per eam habuerat filiam; sed et in tantum profecerat in jure civili ut dominus legum vocaretur. Mortua vero uxore clericus effectus est et in tantum per dei gratiam profecit, ut de gradu ad gradum ascenderet. Eodem tempore ingravatum est bellum inter papam Clementem et Menfridum principem Apulie pro patrimonio sancti Petri, quod prefatus Menfridus violenter tenuerat. Eodem tempore soldanus Babilonie impugnans Cristianos in terra (sancta) cepit Azotum castrum firmissimum domus hospitalis, quod alio nomine Assur vocabatur, in quo habitabant ad duo milia hominum quos omnes gladio peremit. Sed et fratres milites domus hospitalis et domus templi CLXXX captivatos ac vinculatos deduxit in Egyptum. Cepit etiam civitatem et castrum Cesaream (nec non et civitatem) que vocatur Caiphas, et violenter eas detinet et nimis [2] invaluit contra cultores cristiani [3] nominis.

Eo tempore [4] Sowenburg castrum per Ludewicum abbatem IX. ut predicitur reedificatum et ad fidam manum Hermanni comitis de Henninberg commissum, sed suo post con-

1) Im Or. folgt hier ein kurzer Abschnitt aus dem Chr. Magd. (Meibom, II, 331) über den Erzbischof Rupert von Querfurt.
2) minus.
3) cristianis.
4) Die Schauenburg wurde bereits im J. 1259 zerstört.

terino Hinrico Thuringie marggravio commendatum solotenus subvertitur, eo quod per inhabitantes monasterium Reynersborn multis injuriis vexabatur. Causa autem et modus subversionis sic fuit. Amici fautoresque monasterii in Reynersborn cognoscentes ipsum monasterium in Fredericherode, villa proprietatis ejusdem monasterii, rapinis virginum mulierumque oppressione ac multis aliis que non sunt dicenda per singula incommodis concuti, id graviter ferentes, cum per dominos ejusdem monastérii nec precibus nec injuriis, quas eis inferre poterant, dicti habitatores possent cohiberi, nocte qua mane sequenti dies illuxit sancti Severi dictum castrum cum silentio adeunt et dei adjutorio expungnatum valide possederunt[1]. A quibus memoratus abbas Ludewicus castrum Sowenburg pro ducentis marcis usualis argenti comparans, ne quid tale de cetero suo eveniret monasterio, funditus diruit pariter et subvertit. Eodem tempore[2] diviserunt inter se terras Hinricus marchio et filii hoc modo. Hinricus marchio pater retinuit terram Missnensem, Tidericus filius ejus terram orientalem et marchiam Landisperg, Albertus frater ejus Thuringie terram optinuit.

Eodem etiam anno Albertus lantgravius Thuringie et Otto marchio Ch. Samp.
de Brandenburg cum filio suo, Albertus etiam dux de Brunswig atque a. 1265.
multi alii in Prussiam peregrinando contra paganos cum signo crucis profecti sunt. Et hic propter lenitatem hyemis nihil profecerunt (et) ad propria reversi sunt.

Eodem anno Clemens papa congregato magno exercitu, instituit eis fol. 375. b.
principem milicie ducem ac capitaneum videlicet Karolum comitem germa- ib. a. 1266.
num regis Francie Ludewici venerabilis, qui profectus in Tusciam et deinde in Apuliam contra Menfridum principem Apulie, filium Frederici quondam imperatoris, quem aggressus bello vicit cum glorioso triumpho. In hoc conflictu vulneratus cecidit Menfridus[3] et cum pluribus milibus[4])

1) possiderent.
2) Die Theilung geschah im J. 1265. Vgl. Tittmann (l. c. p. 238).
3) Memfridus.
4) Bei Menken: militibus.

occisus est. Occiso autem Meinfrido hoste ecclesie et interfecto ejus dissipatoque exercitu, dominus papa Clemens prefatum Karolum comitem gloria et honore coronavit, sublimavit et fecit eum regem Cecilie. Ipso eciam tempore soldanus Babilonie predictus optinuit castrum quoddam templariorum ultra mare, nomine Saphat, et occidit apud idem castrum mille quingentos et aliquos predicatores (et) minores fratres occidit et fecit ibi magnam cedem Cristianorum. Et accepit in eodem castro arma quatuor milium virorum et multas basilicas, sed et multa victualia invenit ibi et collocavit ibi sarracenos et de eodem castro totam terram illam sibi subjugavit. Eodem anno discordia magna orta est inter regem Bohemie et ducem Bavarie et (cum) nullus ad concordiam eos posset reducere, idem Bohemus in diviciis confisus magnam fieri procuravit expedicionem in terram ducis Bavarie, videlicet centum milia pungnatorum et milia cum plenis armis et dextrariis. Et profectus venit in terram ducis et multis calamitatibus oppressit, et pervenit ad famosam civitatem Ratisponam et ultra progredi non volens ad propria reversus est.

Chron. Sam-Petr. a. 1267. Anno domini M.CC.LXVII. cruce signati sunt in subsidium terre sancte Ludewicus rex Francie, rex Anglie, rex Arragonie, rex Nawarrie, rex Cecilie, comes frater regis Francie et filii regis Francie, archiepiscopus Rothomagensis, et multi alii comites et nobiles milites et cives ac virorum bellatorum multa milia. Hoc anno venerabilis ducissa olim Polonie Hedwigis felici transitu ex hac[1]) luce migravit, que plurimis miraculorum splendiderat prodigiis. Hanc Clemens papa canonizavit et cathologo sanctorum ascripsit. Cujus translatio per Wydonem legatum sedis apostolice cum magna multitudine fidelium utriusque sexus tam religiosorum quam etiam secularium in episcopatu Wratislawiensi celebrata est VII. Kal. Septembris. Hec sancta Hedwigis fuit matertera sancte Elizabeth lantgravisse Thuringie, filiaque ducis de Meran ac matertera (Belae) illustris regis Ungarie et mater famosi Hinrici ducis Polonie, quem strenue pungnantem pro patria atque populo cristiano in conflictu Thartari occiderunt.

ib. a. 1268. Anno domini M.CC.LXVIII. magnum fuit bellum in Ytalia inter Conradum et Karolum reges, ita quod amplius quam sex milia utriusque partis occisi sunt. Eodem anno Johannes marchio Brandenburgensis in torneamento apud Merseburg cum lancea miserabiliter est occisus. Ipso die redeuntes de eodem torneamento Theodericus prefectus de Kirchberg in Sala apud Nuenborg cum tribus armigeris miserabiliter submersus est. Item ipso tempore Conradinus rex terre sancte, qui fuit eciam dux Swe-
fol. 376 a. vie, captus est in Apulia, quando regnum Cecilie tamquam patrimonium suum repeteret armata manu, cum Frederico duce Austrie[2]) et cum eo-

1) hoc. 2) Syrie.

mite Pysano et cum plurimis aliis a rege Karolo Gallico immatura[1]) morte capitibus similiter quasi latrones truncati sunt. Prius tamen cuidam de ordine minorum fratrum pluries confessi sunt et audita missa sacrum sacramentum dominici corporis acceperunt. Insuper agenda mortuorum pro ipsius completa ipse rex Conradus dixit spatario: ignosco tibi quod me occidis. Terque figuram dominice crucis faciens extentis bracchiis super terram sic cum predictis nobilibus decollatus est. Hoc eciam anno firmissimum castrum Stutirnheym prope Erffordiam valida manu ab eisdem civibus ad solum usque destructum est.

Anno domini M.CC.LXIX. soldanus Babylonie, qui est rex Egipti, nacione Turcus, nomine Melchasar, sevissimus hostis catholice ecclesie civitatem Antyochiam magnam et opulentam ac christiano populo plenam bello expungnavit et cepit, spolians eam innumeris opibus ac incendio vastavit. Occidit quoque in ea plus quam centum milia et XXX (milia) hominum, et[2]) hoc maxime in odium Thartarorum, quia ipsa Anthyochia subjecta fuit et tributaria Thartaris. Idem soldanus publice apostantibus et Christum negantibus multis dedit vitam. Item solempnes nunccii predicti soldani Babilonie et nunccii solempnes regis Thartarorum, missi ad principes Cristianorum et maxime ad Ludewicum regem Francie, navigantes per mare mediterraneum convenerunt casu in civitate Januensi[3]), et videntes (se) pungnare ceperunt, pars contra partem, in platea civitatis ut insimul se occiderent, quia odium inveteratum et rancorem portant ad invicem Sarraceni et Thartari. Quod videntes cives Januenses[4]), ut decebat eos, lites interceperunt et pungnas sedaverunt eorum. Deinde cum prefati nunccii pervenissent ad regem Francie, Sarracenos (et) nunccios soldani nec audire nec videre voluit. Nunccios autem regis Thartarorum et Thartaros gloriose ac honorifice suscepit et procuravit et (legationes eorum) utiliter terminavit. In exercitu Karoli Gallici, regis Cecilie, unus gardianus fratrum minorum et cum ipso X fratres ejusdem ordinis in suo claustro capti et vestibus spoliati ac deducti sic nudi ad vendendum publice per exercitum cum obprobrio. Quos deus propter suam innocenciam per quendam abbatem ordinis sancti Benedicti a vinculis et obprobrio liberavit et dato precio redemit.

Chron. Sam-Petr. a. 1269.

Eodem tempore[5]) Margaretha, filia Frederici imperatoris uxor Alberti lantgravii (mater) principum Hinrici et Theoderici, et Frederici marggravii, multa mala et obprobria perpessa est, quia idem Albertus superinduxerat sibi secreto

1) in matura.
2) in.
3) Jamiensi.
4) Jamienses.
5) Im J. 1270. Vgl. Tittmann, l. c. S. 250 ff.

quandam de suis pedissequis nomine Conegondam de Ysenberg. Quod illa non ferens cum fidelibus suis egit, ut occulte mitteretur a Wartperg cum funibus et lintheaminibus et deduceretur in Cruceborg, ubi abbas Hersfeldensis honorifice eam suscepit et deduci eam fecit in Fuldam [1]). Sed et ipse abbas Fuldensis magnifice eam suscipiens in Franckinford cum multo comitatu deduxit. Cives vero illius civitatis, videntes dominam suam hereditariam, cum multa gloria et honore eam suscipientes ac ipsam ditissime procurantes usque ad mortem benevole et honorifice detinebant.

Ch. Samp. a. 1270. Similiter Ludewicus cristianissimus rex Francie per omnia laudabilis in divino cultu, in iudiciis justus, in omnibus pyus, in domibus religiosorum edificandis ac in pluribus carismatum donis precellens, cruce signatus cum Philippo et Johanne filiis suis in commemoracione sancti Pauli apud Massiliam ascendit mare, circiter cum LX (millibus) armatorum in subsidium terre sancte navigans. Qui mare non transivit sed febre cum filio scilicet Johanne mortuus est, et ex suis multi milites in dissenteria mortui sunt, et plura milia peregrinorum submersi sunt in mari. Multi eciam barones et nobiles de exercitu eius interfecti sunt. Ossa vero Ludewici regis et filii sui solempniter et honorifice sunt reducta Parisios [2]) et in sepultura patrum suorum solempniter sepulta. Eodem anno inclita et venerabilis Thuringie lantgravia Margareta, filia Frederici imperatoris, fol. 376. b. feliciter obiit in Franckenfurd. Eodem anno Frisones cruce signati sunt

1) Dieser Bericht, besonders über die Veranlassung der Flucht der Margaretha unterscheidet sich wesentlich dadurch von den meisten anderen und allen späteren, dafs er von dem Mordanschlage des Landgrafen auf seine Frau nichts weifs. Ich zögre auch nicht einzugestehen, dafs ich die Erzählung von dem Mordanschlage für ein Mährchen halte, wie sich in die thür. Geschichte so viele eingeschlichen haben und woran besonders Rothe reich ist. Keine gleichzeitige Chronik, so wenig als die unsre, weifs etwas davon. Und gerade Rothe widerspricht sich selbst. Wie konnten denn, um nur Eines hervorzuheben, die Anstalten zur Flucht so bestimmt getroffen sein, wenn das Motiv dazu, das Geständnifs des bestellten Mörders, erst unmittelbar vorher eintrat und der Entschlufs dazu, wie es überall dargestellt wird, ein augenblicklicher war? Rothe ist der erste, der die Flucht der Margarethe in dieser Weise ausmalt oder eine vielleicht in Eisenach vorhandene Sage erzählt. So leicht erklärbar aber die Entstehung einer solchen Sage ist, die Glaubwürdigkeit für ein Ereignifs, das 130 Jahre vor ihm vorgefallen ist und das eine gleichzeitige Quelle anders berichtet, soll man endlich aufhören ihm zu vindiziren.

2) Parisius.

circiter XL (millia) et amplius cum suis propriis navibus profecti sunt in subsidium terre sancte. Hoc eciam anno, postquam illustris rex Ludewicus in peregrinacione de terra sua egressus cum centum milibus pungnatorum cruce signatorum et ultra de diversis regnis ascendit mare, ut proficisceretur ad debellandos Sarracenos et barbaras naciones, [1]) quoddam mirabile et insolitum a seculis non auditum in mense Julio circa festum sancte Margarete servis suis altissimus ostendere dignabatur in presagium futurorum, secundum quod judicant sapientes. Nam XIIII. Kal. Augusti per nunccios in scriptis diligenter et celeriter fuit transmissa Parisios magistris ipsa visio terribilis, que talis. Erant Johannes de Prisco et frater Waltherus de Hoio [2]) de custodia Picardie sed de conventu Valentini in custodia Cameracensi existentes in castro quod dicitur Herpers. Hora [3]) quasi vespertina viderunt oculis corporalibus solem rutilantem absque nubibus claritatem suam in lunarem palledinem subito commutare. Quum palledinem tam mirandam quam horrendam, dum dicti fratres cum centum L hominibus utriusque sexus tam insolitum videre spectaculum venerant, cum multa desolacione et terrore respicerent: ecce facta est subito intra solaris corporis extremitates scisio quedam que in sole in modum spere circulariter gyrabatur, et parumper post est ad integritatem pristinam reformatus pallorem tamen retinens ut prius. Cumque circa quartam partem hore de spacio temporis transisset, ecce sol visus est scindi recte per medium ex transverso in partes per omnia coequales. Et dum hec visio appareret, visus est [4]) vir armatus in equo armato ab oriente veniens et per medium solis gradiens paulato incessu divertit ad occidentem. Cumque post modicum iste disparuisset, visus est et alter [5]) veniens ab occidente, (et) divertit ad orientem via omnino priori contraria, vir armatus in equo armato per medium solis ire visus est. Et parum post cum similiter evanuisset, duo equi armati absque sessoribus in sole sibi occurrentes transierunt. Qui cum evanuissent, apparuit homo magne stature ad modum latronis in solis medio suspensus, qui adeo discrete videri [6]) poterat, quod funus cingens collum ejus et annexus superiori stipiti et manus post tergum ligate satis notabiliter omnibus apparebant. Cumque iste apparere cessasset, sol integritate solita recuperata pallorem in ruborem [7]) ad modum cruoris bene rubei commutavit et post paululum pro rubore sangwineo persicum [8]) colorem sumpsit et postremo illum colorem

1) Bei Menken ist nach „naciones“ offenbar fälschlich ein Punkt, während mit quoddam mirabile etc. erst der Nachsatz anhebt.
2) Bei Menken Hogo mit dem Zusatz: ordin. minorum.
3) herpershora.
4) Im Or. vir. est vir statt visus est.
5) Im Or.: et alter et alter statt et alter.
6) videre.
7) cruorem.
8) per siccum.

persicum pro colore croceo[1]) commutavit; et hunc croceum colorem cum parum tenuisset, visus est sol paulatim ad claritatem propriam devenire.

fol. 377. a. Anno domini M.CC.LXXI. orta est magna discordia inter Albertum lantgravium et filios suos Hinricum, Tidericum et Fredericum propter matrem ipsorum[2]). Nam comites provincie adherebant patri, ministeriales vero et alii nobiles fovebant partem filiorum. Unde factum est, ut acriter inter se dimicantibus ac multas cedes hominum ac incendia et rapinas facientibus, tandem Theodericus lantgravius junior dolo captivus abduceretur et in castro Wartperg artissime custodie manciparetur[3]). Quod sui fideles famuli audientes et nimium dolentes, nocte quadam congregati castrum Wartperg ceperunt ipsumque a vinculis absolutum cum multa peccunia reperta viriliter abduxerunt. Tandem mediantibus principibus et nobilibus terre talis compositio inter eos facta est, ut pater terram Thuringie obtineret, Theodericus orientalem terram et dotem matris terram Plisszenensem, Fredericus vero terram Missnensem obtineret; Hinricus vero adiens ducem Polonie filiamque suam in uxorem accipiens ibidem finem vite sortitus est[4]). Lantgravius vero senior Albertus sororem

1) croces.

2) Die folgende Nachricht von dem Kriege der Söhne gegen den Vater erscheint ebenso neu als räthselhaft. Man könnte versucht sein, einen bloſsen chronologischen Irrthum zu vermuthen und an die bekannte Fehde im J. 1281 zu denken. Allein diese wird unten zu genanntem Jahre ebenfalls, wie sie bereits aus dem Ch. S.P. bekannt ist, erzählt. Die Aehnlichkeit beider Erzählungen, trotz einzelner Abweichungen, fällt indeſs in das Auge und liegt ihnen gewiſs nur Ein Faktum zu Grunde. Schon der Umstand spricht dafür, daſs Albrechts Sohn, Theoderich (v. Diezmann), im J. 1271 nicht viel älter als 10 Jahre gewesen sein kann, da er der jüngste von den drei Söhnen Albrechts war, dessen Heirath in das Jahr 1256 fällt. Noch haltloser wird aber der ganze Bericht durch den darauf folgenden angeblichen Theilungsvertrag, der in der Gestalt, in der er hier vorliegt, durch verschiedene arge Widersprüche sich selbst aufhebt. Nur braucht man diese Angabe darum nicht für eine bloſse Fiktion zu halten; sie hat gewiſs einen historischen Kern, wenn man sie erst chronologisch sicher fixirt hat. In diesem Falle müſste man aber auch über das Jahr 1281 hinausgehen.

3) manciperetur.

4) Die A. R. sind es, die hier zuerst

ipsorum, ut jam dictum est, Alberto juniori filio Alberti ducis desponsaverat. Quod audiens senior filius doluit, scilicet Hinricus, et clam congregato exercitu, cum ipsa ad illas terras duceretur, ipsam vi arripuit et eam suo conjugio copulavit. Unde inter eos magna discordia et inimicitie exorte sunt.

Eodem anno defuncto Clemente IIII., (postquam) papatus cessavit fere tribus annis, Gregorius papa X electus est [1]), a beato Petro centesimus nonagesimus quintus. Hic cum solempni comitatu intravit in urbem Romam [2]) et Karolum Gallicum constituit regem Cecilie. Nam ante hunc papam nullus papa per XI annos intraverat urbem Romam propter discordiam et rebellionem Romanorum. Hic [3]) Gregor papa quando processionaliter transivit per urbem Romam, Constantinopolitanorum imperator scilicet Baldewinus et Karolus Cecilie rex, ambulantes quasi famuli super terram, per medium platearum duxerunt equum, cui insedit papa, (hinc) et inde per frenum tenendo coram omni multitudine usque ad locum debitum stacionis. (Ch. Samp. a. 1271. — ib. a. 1272.)

Anno domini M.CC.LXXIII. consules et judices Erffordenses cum universitate confregerunt domum fratrum Augustinensium, non permittentes ipsos habere in Erffordia. Eodem anno principes convocati in Franckenford ad electionem novi regis, videlicet archiepiscopi Moguntinus, Coloniensis et Treverensis, palatinus Reni, dux Saxonie et marchio Brandenburgensis, omnes unanimi consensu elegerunt simul quasi una voce concorditer in die sancti Remigii, episcopi, sancto spiritu inspirante comitem Rodolphum dictum de Hobichesburg in Romanorum regem, licet absentem in nomine domini [4]). Postea in brevi, scilicet IX. Kal. Novembris idem ipse electus Rodolfus in Romanorum regem Aquisgrani in throno Karoli magni a Coloniensi archiepiscopo Engilhardo cum principum ac nimia nobilium multitudine gloriosa est unctus et solempniter coronatus. Usque ad hunc regem Rodolphum tamquam oblivioni traditum Romanorum regnum jacuit, absque imperatore et absque rege confusibiliter per XXII annos, multis bellis a Soldano et hostibus fidei et quod turpius est a cristianis tam principibus quam nobilibus [5]) gravibus discordiis, spoliis in- (ib. a. 1273. — fol. 377. b.)

Nachricht geben über das Schicksal des ältesten von den drei Söhnen Albrechts, über dessen Ausgang bisher undurchdringliches Dunkel gelegen hat. Doch fällt sein Tod nicht vor das J. 1283. Am 12. Januar 1282 (vielleicht auch 1283) tritt er zum letzten Male urkundlich auf. S. Tittmann, l. c. II, S. 270.

1) et.
2) Romanam.
3) ut.
4) Im Or. nach domini noch einmal: elegerunt.
5) Im Ch. S.P. fehlen die Worte von a cristianis — nobilibus.

cendiis homicidiis, monasteriis et ecclesiis dissipatis, deo permittente atrociter laceratum, juxta illud: „Non erat in Israel in diebus illis (rex), sed unusquisque quod sibi rectum videbatur hoc faciebat.“

Eodem tempore advocatus Willekindus, scultetus Hinrici lantgravii 1) in Wissense, in nocte sancte Lucie in Reynersborn abstulit Alberto lantgravio quiescenti in Teneberg centum equos et runcinos, quos illuc duxerat. Quod cum sibi nunctiatum fuit, iratus dixit, quare eum propter tam parvam rem inquietasset? Predictus itaque advocatus multam predam fecit in Thuringia, unde commoti nobiles terre consilio inito cum principe primam precariam in Thuringia hactenus inauditam scilicet de aratro lotonem acceperunt, que communis fuit omnibus tam religiosis quam clericis et laicis. Congregaverunt itaque sexcentas marcas easque Hinrico lantgravio Hassie dantes civitatem Wissensee reemerunt.

Chron. Sam-Petr. a. 1274. Anno domini MCCLXXIIII Baldewinus imperator Constantinopolitanus quosdam nobiles VII numero invitaverat secum ad mensam suam liberaliter ad prandendum. Sed extrema gaudia 2) luctus occupavit. Nam in eodem prandio prefato reverendo atque catholico et cristiano imperatori acutissimum ac mortiferum venenum propinatum est, de quo tam ipse quam alii qui secum epulabantur commedentes communiter intoxati eodem die mortui sunt. Quod audiens Gregorius X. papa missas de 3) defunctis pro animabus eorum Lugduni solempniter celebravit. Eodem anno Gregor(ius) X. papa scripsit Rodolfo regi salutem etc. „Sicut petisti, prepositum 4) sancti Gwidonis cancellarium tuum et nunccium coram fratribus nostris audivimus. Proposuit enim ex parte tua coram nobis quod ad dei honorem et ecclesie Romane totis conatibus intendis, ecclesias et ecclesiasticas personas amoris continacione fovere, ipsis in suis immunitatibus assistere, illarum injurias propulsare, jura pro juribus augmentare, ad universalem orbis pacem laborare, studio efficaci terre sancte partes visitare et ei ut ejus poscit necessitas subvenire. Ideoque magnificentiam tuam monemus rogamus et hortamur in domino ut, que offers in verborum dulcedine, in operis gratitudine prosequaris, deo gratum te reddas et ei gracias agas ac instanter de hiis que concepisti devoto animo

1) von Hessen.
2) gaudii.
3) pro.
4) papatum o.

persistas, ut sic deus dirigat gressus tuos. Datum Lugduni [1])." Hoc anno Gregor(ius) X. papa indictum concilium generale cepit celebrare Lugduni in festo Philippi et Jacobi, ubi in concilio ipse papa narravit sompnium dicens: „Quando navigavi super mare et videbatur michi, quod omnes deberemus submergi: sed Christus apparuit michi et manu me apprehendit dicens: Gregori, nolo [2]) ut submergaris, volo quod vivas volo fol. 378. a. quod fias papa et quod ecclesia recuperet [3]) terram sanctam atque Grecos." Hucusque visio pape. Ita nomen pape et officium papale sibi fuit revelatum antequam eligeretur in papam. In hoc consilio papa statuit, quod per sex annos debeat dari decima reddituum et proventuum in subsidium terre sancte ab omnibus prelatis et ab omnibus claustris et ab omnibus beneficiatis ac religiosis habentibus possessiones. Ipse eciam papa et cardinales dabant similiter. Cum eadem indulgencia eodemque privilegio terre sancte crucem instituit predicari instanter ultra mare a festo sancti Johannis Baptiste ad duos (annos) contra soldanum Babilonie et Sarracenos. Item solempnes nunccii Tartarorum fulgentes vestibus auro textis fuerunt in concilio pro confederatione facienda inter ecclesiam et ipsos Tartharos, ex quibus unus princeps filius regis fuit ibidem baptizatus, quem eciam papa ipse levavit de sacro fonte. Igitur Tarthari per literas imperatoris sui arabice scriptas pape et ecclesie promiserunt, in expedicione cum XX milibus armatorum in bello assistere contra soldanum Babilonie et Sarracenos, et in secundo passagio cum toto exercitu Tartharorum. Sancti spiritus gratia suggerente Greci a papa vocati ad concilium gloriose suscepti sunt, ita quod cardinales, archiepiscopi et episcopi et prelatorum maxima multitudo ipsis Grecis ad dimidiam leucam obviam exiverunt, quos et papa cum lacrimis et osculis letissime suscepit. Hii prelati et solempnis nunccius imperatoris Grecorum logotheta [4]) gloria indumentorum mirifice adornatus cum literis et bullis aureis concilio exhibitis tactis sacrosanctis ewangeliis pro se et pro eis, qui miserunt ipsos, videlicet pro L metropolitanis archiepiscopis et pro quingentis suffraganeis et eorum synodis et subditis, ac logotheta [4]) pro imperatore Grecorum publice juraverunt juxta formam que habetur de jureiurando extra. Ego episcopus. Confitentur papam esse capud et summum primatem omnium ecclesiarum et ei reverenciam et obedienciam promiserunt, articulos sacre fidei cum ecclesia latina eisdem verbis confitentur recipiunt et credunt. Sic Greci orientalis ecclesie, qui in scismate fuerunt ab anno incarnacionis domini M.XCVIII., hoc est per annos CCXLVII, usque modo ad unitatem ecclesie redierunt sub isto [5]) papa Gregorio X, qui sub Gregorio

1) Lugduno.
2) noli.
3) recuperat.
4) legotheca.
5) ista.

papa VI et sub imperatore Conrado salico ab unitate ecclesie contumaciter recesserunt. Itaque redierunt subicientes se humiliter Romane ecclesie eo tamen salvo, quod permittantur servire et tenere consuetudines Grecorum que non sunt contra divina mandata et contra sancta ewangelia. Hiis itaque peractis papa cum toto concilio ingenti exultacione et lacrimacione perfusi clara voce in excelsum resonantes cantaverunt ad laudem dei Te deum laudamus usque in finem, et similiter Credo in unum deum per totum. Continuo Greci per se greca lingwa id ipsum Credo in unum deum, sed illum articulum „Qui ex patre filioque procedit“ tribus vicibus successive cantaverunt informati ab ipsorum interprete; et merito gaudendum omnibus Cristi fidelibus fuit et pre gaudio flendum fuit, quod filius prodigus de regione dissimilitudinis ad patrem et ad scholam [1]) primam reversus est. Ideoque papa cum concilio hortatur et monet omnes Cristi fideles, multum gaudere de hoc quod tam solempne membrum universalis ecclesie videlicet imperatorem Grecorum cum suo regno spiritualibus et secularibus misericors deus per ipsum papam reducere dignatus est a scismate et errore. Item Gregorius papa in concilio diligenter commisit fratribus predicare crucem in subsidium terre sancte, et ut plus ad hoc eos alliceret quendam libellum delicatum papa misit ad perlegendum, cuius fol. 378. b. tenor talis est. Olym Constantinopolitani a Sarracenis violentissime [2]) oppressi, a Karolo magno imperatore auxilium suppliciter postulantes impetraverunt, quod ipse Karolus cum exercitu Cristianorum personaliter in adiutorium venit eis. Quo audito timentes Sarraceni pace facta Constantinopolitanos non audebant de cetero impungnare. Post quorum recessum Karolus ex devocione sibi et suis ostendi rogavit crucem domini (et) spineam coronam. Quibus cum reverencia monstratis [3]) immensi odoris suavitas tanta exinde respersa est, quantam nullorum etas hominum tunc temporis meminerat se sensisse, ut putarent se presentes in amenitate paradisi positos, et in ipsa hora de suavitate odoris illius plurimi sunt curati a diversis infirmitatibus, et plures qui sepeliendi erant mortui sunt resuscitati. Cum autem Karolus coronam domini spineam devote tractaret, albi flores miri odoris ex spinis omnibus videntibus mox exorti sunt, quos colligens rex iam maturos in cyrotheecam suam honorifice deposuit, qui paulo post in manna conversi sunt.“ Et hic Gregorius papa X. multa instituit. Item inter alia statuit de eleccione pape in decretali, ubi periculum majus [4]), quod [5]) defuncto papa cardinales convocentur in X diebus et claudantur, quilibet cum uno serviente clerico vel laico, et non egrediantur nec mittant [6]) nunctios aut literas nec alicui extra loquantur [7]) sed eligant

1) stolam.
2) violentissimi.
3) monstraus.
4) maccis.
5) quo.
6) mittantur.
7) loquuntur.

papam. Si autem infra tres dies non eligunt, in aliis quinque diebus subsequentibus unum solum ferculum detur; et si non eligunt, nichil postea detur eis nisi solummodo panis et aqua donec provideant ecclesie de papa. Cardinales qui claudi contempnunt careant eleccione ipsa vice et irrequisitis eis eligatur papa. Cardinales, qui contra fecerint vel nunccios miserint vel literas, ipso facto excommunicacionis sententiam incurrunt. Rectores autem civitatum, quibus data est potestas ista claudendi cardinales, si contra predicta fecerint ipso jure sententiam excommunicacionis incurrunt et infames sunt et illa civitas est interdicto supposita et pontificali dignitate semper privata. Eodem (anno) Rodolphus Romanorum rex auteritate regia convocatis episcopis et principibus aut magnatibus regni in Norinberg celebravit curiam suam in festo beati Martini, ostendens ibidem robur virtutis sue cum duobus milibus militum similiter armatorum et insuper quingentorum militum, similiter armatorum vallatus [1]) presidio, qui contradictorum et inimicorum rebellancium, si qui [2]) forsitan apparerent, machinaciones et seviciam propulsarent, sive Odackari regis Bohemie adversarii sui sive aliorum. Sed disponente deo nullus ibi contradictorum vel adversarius audebat resistere ipsi Rudolpho regi Romanorum, qui ipsum hic Gregorius papa X. favore permaximo [3]) confovebat.

Eodem tempore venerunt moniales in Sangerhusen, habitantes in parrochia apud sanctum Udalricum usque in presentem diem.

Eodem anno soldanus Babilonie in odium ecclesie Armeniam vastavit Ch. Samp.
et populum regni illius in ore gladii occidit, cum essent treuge inter ipsos a. 1275.
et ipsum, quas idem Soldanus impie contra fas crudeliter violavit nec Armenis fidem tenuit quam promisit. Ipso anno in festo sancte Margarete in Trajecto [4]) superiori clerici et populi multi processionem facientes solempnem, dum quidam iam transissent pontem fluminis et posterior multi- fol. 379. a.
tudo magna sequeretur, ipse pons fractus ex pondere multitudinis deo permittente, cujus iudicia incomprehensibilia sunt, in flumen CCC circiter vel plures utriusque sexus homines submersi sunt. Hoc anno circa festum sancti Galli Gregorius papa et rex Rudolphus cum procerum multitudine gloriosa et cum grandi leticia [5]) ad invicem convenerunt in civitate Losanna. Tunc ibidem prefatus rex et regina coniux sua et dux Lotharingie, dux Bavarie nec non et quingenti milites expediti in plenis armis cruce signati (sunt) omnes pariter de manu pape ad transfretandum ultra mare in subsidium terre sancte. Eodem anno Theodericus illustris mar- ibid.

1) fallatus.
2) qui si.
3) pro maximo.
5) intrajecto.
4) lecia.

chio Missnensis, zelum habens pacis et tranquillitatis, in patria persequens maleficos raptores et comprehensos numero XXX quatuor decollavit. Hoc anno ante tribunal Philippi regis Francie quibusdam disceptantibus pro quodam opulento predio cuiusdam divitis defuncti, prefatus rex de falsis testibus dubius unum quamvis pauperem modicum ac despectum vocavit ad se dicens ei: si scis, dicas mihi occulto Pater Noster. Qui dixit regi dominicam oracionem usque ad finem. Tunc exclamavit rex coram omnibus dicens: ecce iste narravit michi totam veritatem. Quo audito alii XI testes falsi multum exterriti unus post alium [1]) successive totum processum dicentes se per peccuniam fuisse conductos et subornatos ab actore avaro et bibisse mercipotum, qui vulgariter dicitur ligkouff [2]), circa corpus defuncti, cuius fuerat predium, et ei postquam fuit mortuus vinum in os [3]) fundisse. Idcirco rex contempnens auctorem vel actorem convictum et iniquum, relicte defuncti et liberis suis restituit predium cum pace. Item predictus rex Francie Philippus duos cecos solebat poscere cottidie eleomosina, ex quibus unus semper gratias egit deo, alter vero cecus non deo sed semper gracias egit regi Francie atque in hunc modum contendebant unus deum laudando, alter regem Francie. Hoc audiens rex a ministris sibi astantibus jussit infra prandium parari deo pastilla de carnibus equaliter bona, sed in uno poni et supperaddi iussit colligatam panniculo marcam auri. Quo facto rex dixit procuratori suo, ut daret ceco qui eum laudaret pastillum cum auro, et aliud [4]) pastillum alteri ceco, et adiunxit rex dicens: scio tamen quia deus prevalebit. Ceci illi ignorantes de marca auri permutacionem fecerunt de pastillis. Tunc cecus laudator veri dei superaddidit unum denarium Parisiensem altero ceco pro suo pastillo, in quo reclusa fuit marca auri, et sic omnibus mirantibus cecus Cristi laudator prevaluit (juxta) verbum regis, alter vero cecus lamentabatur et nimio dolore, postquam cognovit rem gestam, plurimum se

Ch. Samp. a. 1275. afflixit. Eodem anno Sarraceni et barbari cum aliis paganis in multitudine gravi potentes irruentes in Hispaniam, videlicet in regnum Castelle, Toletanum archiepiscopum primatem illarum regionum nomine sanctum interfecerunt et multos alios cristianos. Preterea ipsum regnum crudeliter devastantes multa spolia asportaverunt et hoc in vindictam. Nam pridem rex Castelle cum exercitu valido cristianorum Sarracenorum regiones et Sibiliam magnam civitatem cepit. Alias quoque multas eorum municiones

fol. 379. b. sibi potentissime subegit ac tributarios (eos) sibi fecit.

Chr. Samp. a. 1276. Anno domini M.CC.LXXVI. Gregorius papa X. obiit in Arecio. Huic pape fuit propinatum venenum per quod et mortuus est. Ad ejus

1) unum.

2) Bei Menken: leinkauf. — Im Or. steht vor ligkouff noch einmal: mercipotus.

3) mos statt in os.

4) alium.

sepulchrum in Arecio multa miracula et magna dominus operatur. Ipso anno Innocencius papa quintus ordinatur seditque mensibus sex et veneno interfectus est. Hic vocabatur Petrus et assumptus fuit ex ordine predicatorum in cardinalem, postea electus in papam. Hic papa frequenter et personaliter predicavit crucem contra Sarracenos in subsidium terre sancte. Iste papa excommunicavit solempniter omnes presumptuose possidentes redditus et possessiones imperii Romani, invito Rodolpho rege Romanorum, sicud Odackarum regem Bohemie nec non Karolum regem Sycilie, qui iniuste municiones, dignitates ac terras imperii multas tunc tenuerunt, et alios [1]) quam plures similiter. Nam Clemens papa quartus iam pridem dedit ipsi Karolo regnum Apulie et fecit eum vicarium et presidem Romani imperii et quod juratus deleret dignitatem senatoriam urbis Rome [2]). Propter hoc discordia et bella atque homicidia plurima sunt secuta. Hoc eciam anno, quod mirabile dictu [3]) est, tres pape videlicet Gregorius papa X. et Innocencius papa VII. et Adrianus papa quintus infra dimidium annum in matura morte defuncti sunt. Sed iste predictus Adrianus et Richardus cardinalis pariter intoxicati sunt. Johannes papa XVI. ordinatur (et) eodem anno defunctus est. Eodem anno apud urbem veterem et in terminis illic terre motus factus est magnus, qui incepit in die Veneris ante festum Penthecostes et duravit per quatuor dies, quibus singulis diebus et noctibus factus est terre motus, ita quod turres ubique ceciderunt, domus corruerunt, lapides angulares de suis iuncturis exilierunt et iterum clause sunt iuncture, arbores in campis evulse sunt radicitus, viri et mulieres senes et iuvenes vestibus exuti flagellis se ceciderunt, de civitate fugierunt nec ausi fuerunt redire et in campis se receperunt, nulli in civitate permanserunt nisi soli religiosi qui ecclesias intraverunt et deum pro populo devotissime oraverunt, segetes et vinee [4]) perierunt.

Anno domini M.CC.LXXVII. Albertus lantgravius et Theodericus frater suus Mysnensis ceperunt castrum in Bercka [5]), unde comites et nobiles et ministeriales Thuringie contra lantgravium insurrexerunt, eo quod ante cum ipsis pacem juraverat. Unde lantgravius videns quod ipsis resistere non posset, castrum restitui procuravit, et facta est summa pax in Thuringia [6]).

1) alii.
2) Romane.
3) dictum.
4) vinea.
5) porta.
6) Nach diesen Worten folgt im Or. ein

fol. 380. b. Anno domini M.CC.LXXVIII. facta est frugum habundantia, ita quod Ch. Samp. a. 1277. quatuor maldra Erffordensis mensure emerentur pro marca. Eodem anno comes Juliacensis nimium confidens in diviciis suis et in multitudine sui exercitus, cum iam cives Aquisgrani bellis incendiis et rapinis et variis calamitatibus lacesisset, tandem ausu temerario sub ficta pace eandem civitatem ingressus ab eisdem civibus cum trecentis militibus miserabiliter occisus est. Unde quidam rogatus hos versus dictavit:

Dudum passa scachum [1]) mactavit Aquis Juliacum,
Dumque quiris peditem captat, capit ipse quiritem.

Eodem anno mortuo papa Johanne Nicolaus papa ordinatur, senatoria stirpe progenitus, qui juxta monasterium sancti Petri pallacium mire ma- fol. 381. a. ib. a. 1278. gnitudinis et pulchritudinis ex proprio domate fabricavit. Eodem anno archiepiscopus Coloniensis Siffridus, dictus Bunchil [2]), opposuit se domino regi [3]) Rudolpho, a quo humiliatus coactus est resignare quoddam castrum munitissimum Stackinberg dictum, quod detinebat vi ipse episcopus et multi antecessores sui, Romano imperio. Eodem anno magna campana in Heytinsburg [4]) cecidit in vigilia sancti Augustini cum pulsaretur et confracta est, et scolaris, qui eam pulsavit, in superiori laqueari turris cecidit cum ea ad terram et domino eum custodiente illesus permansit.

Anno domini MCCLXXIX facta est simul habundantia frugum, scilicet maldro tritici solvente fertonem. Maldrum avene solvit fertonem et dimidium. Facta est etiam pacis tranquillitas per Albertum lantgravium Thuringie.

ib. a. 1280. Anno domini M.CC.LXXX. episcopus Magdeburgensis cepit marchionem Missnensem cum pluribus Thuringie nobilibus.

Illo in tempore erat ecclesia Reynersbornensis famosa et inclita, dives et omnibus bonis repleta. Erant enim monachi inibi devoti et religiosi, obedientes et divino servitio jugiter inherentes, viventes secundum consuetudinem Cloniacensium vel Hirsaugensium [5]), sicud a senioribus eis traditum fuerat. Erantque cari tam deo quam hominibus et accepti,

Abschnitt aus dem Chron. Magd., den Erzbischof Heinrich von Schwalenberg betreffend (cf. Meib. II, p. 331—332).

1) statum.

2) diaconus Bunchel.

3) rege.

4) Ist vielleicht Eitersberg gemeint. S. oben p. 201. n. 1.

5) Herisauriensium.

erant etiam fratres qui dicuntur conversi, humiles et quieti, deo et ecclesie humiliter servientes, operantes manibus suis, quicquid eis injunctum fuerat, fideliter et devote. Erant inter eos tunc temporis portantes ad nudam carnem loricas ferreas circa lumbos [1]. Alii vero sepissime nudi volutabantur in spinis et urticis et vepribus propter deum. Unde deus volens ostendêre merita ipsorum, dum quidam ex ipsis matutinas frequentarent, divino sunt lumine circumdate. Quod videntes alii laudaverunt deum, qui talia in servis suis mirabilia operatur. Unus vero ex ipsis, nomine Volradus, dum in pistrino monasterii deserviret, multas elemosinas pauperibus erogavit. Quod audiens abbas monasterii, quia annona tunc cara erat, inhibuit, ne amplius elemosinas daret. Quod ille non omittens, secreto insciso pane ad valvas in suo scapulari clam pauperibus deportabat. Dum ergo una dierum, ut dictum est, panem pauperibus deferret, obvius fuit ei abbas interrogans quid portaret? Respondit, se ligna et hastulas ad ignem faciendum se deferre. Abbas vero, volens scire quid deferret, ad manum accepit et intuitus est nutu dei ligna et hastulas, credensque verum abscessit. Ille vero panem, quem inciderat, pauperibus erogavit. Alio vero tempore, dum pistori eidem panis deesset et omnem annonam in opus simile consumpsisset, vocans eum abbas interrogavit, ubi annona esset, de qua congregatio sustentari deberet. Respondit ille, timens, se habere sufficientem annonam. Deducensque abbatem in pistrinum, ostendit ei estuarium vel cameram plenam annone et panis [2]. Quod videns abbas ob- fol. 381. b.
stupuit, interrogansque unde tanta habundantia panum venisset, audivit ab eo: *Deus providit suis ut voluit habundanter.* — Erant illis temporibus isti redditus de allodiis in

1) Im Or. nach lumbos noch: portabant. 2) pace.

Reynersborn. In Allesleyben [1]) in Bulhusin [2]) in Tuteleybin in Topstete in Sebeleyben [3]) in Bithusen in Tulstede [4]), in Sunthusen, de quibus persolvebantur annatim mille maldra annone, scilicet tritici et ordei. Dabant etiam XL porcos pingwes valentes plus quam centum marcas, et alios centum porcos vernales, et in omnibus summis festis quevis curia porcum valentem fertonem cum caseis et ovis, vaccas, vitulos, oves et agnos, equos et paledros etc.

Chron. Sam-Petr. a. 1281.

Anno domini M.CC.LXXXI. gravis gwerra orta est inter lantgravium Albertum et Theodericum filium ejus, civibus Erffordensibus astantibus lantgravio seniori, quibusdam vero ministerialibus adjuvantibus partem junioris lantgravii. In qua etiam gwerra dominus Cristianus domus Theutonice captus est a juniore lantgravio et aliquamdiu detentus in castro Slatheym, qui tandem coactus redemit se cum trecentis marcis. Quo soluto et ipse juvenis lantgravius captus est a comite de Kevernberch et traditus est patri suo, qui per integrum annum detinuit eum in castro Wartperg juxta Ysenacum, donec a quibusdam commilitonibus [5]) et servis ejusdem juvenis lantgravii, quibus aditus ipsius castri notissimus erat, noctu furtive intrantibus, eundem ablatis omnibus que deferri poterant ex captivitate viriliter eripuerunt. Eodem anno mortuus est papa Nicolaus, pro quo Martinus papa ordinatur, quo mortuo successit Honorius quartus.

ib. a. 1282.

Anno domini M.CC.LXXXII. compositione facta inter dominum archiepiscopum Moguntinensem et cives Erffordenses, dominus abbas montis sancti Petri cum clero civitatis Erffordensis feria quarta post palmas honorifice revocatus est a consulibus et potioribus ejusdem civitatis. Qui etiam pro emenda domino archiepiscopo circa mille marcas argenti puri et clero civitatis pro eorum dampno, quod pene per biennium pertulerant, trecentas marcas etiam puri argenti dederunt. Durante gwerra inter Albertum lantgravium et filium suum Theodericum, Albertus lantgravius commisit Thuringiam Theoderico fratri suo, qui coadunato exercitu cum comitibus terre obsedit castrum Berka, quia domini ipsius castri adjutores erant lantgravii junioris.

1) Alschleben. ehemaliges Dorf bei Gotha.

2) Doch wohl Buthusin, Bothausen, Wüstung bei Langensalza. S. Möller S. 66.

3) Siebeleben, Goth. Dorf, Amt Gotha.

4) Töllstedt.

5) militonibus.

Qui lantgravius utili usus consilio desponsavit sibi Juttam, sororem Bertoldi comitis de Hennenberg, filiam sororis comitum de Swartzburg et cognatam comitum de Kevernberg. Quod audientes comites terre, facta compositione cum juniore lantgravio recesserunt ab obsidione castri. Videns autem marchio se a comitibus et baronibus derelictum, recessit et ipse cum suis cum dedecore ab obsidione et a terra Thuringie [1]), unde facta est compositio inter patrem et filium, et pax magna in Thuringia [2]). fol. 382. a.

Anno domini M.CC.LXXXIV. Wernerus archiepiscopus Moguntinus obiit, et vacavit sedes per II annos et III menses. Nam duo electi per discordiam ambo Romam pro confirmacione perrexerunt et ibidem infinitam peccuniam expenderunt et tamen neuter eorum optinuit quod volebat. Nam rex Rodolphus episcopum Basiliensem fratrem videlicet Hinricum de ordine minorum fratrum Romano pontifici direxit, petens pro uno electorum predictorum. Qui omnia callide agens quantum pro illo in manifesto laborare videbatur, pro quo rex miserat [3]), tanto sibimet ipsi diligencius eundem archiepiscopatum optinere conabatur, quod et fecit. Nam dominus papa, eleccione cassata, archiepiscopatum Moguntinensem cum pallis et confirmacione predicto domino episcopo Basiliensi fratri Hinrico favorabiliter porrexit illique, pro quo petiverat, episcopatum Basiliensem donavit. Chron. Sam-Petr. a. 1284. fol. 382. b.

Anno domini M.CC.LXXXVIII. mortuus est illustris princeps Hinricus marchio senior Missnensis. Post cujus mortem maxima discordia orta est inter marchionem Fredericum de Landisberg, filium Tyderici marchionis, et episcopos Merseburgensem et Nuenburgensem [4]), astantibus episcopis juvenibus lantgraviis Friderico et Tycemanno. Ipso etiam anno Adelbertus lantgravius senior captus est a filio suo proprio Frederico et aliquanto tempore ab eo detentus est. ib. a. 1288.

Anno domini M.CC.LXXXIX. quidam miles Hinricus de Mila comparavit advocatiam in Teneberg ad unum annum ab Alberto lantgravio pro XX marcis usualis argenti. Quod au-

1) Thuringia.
2) An diese Worte schliefst sich im Or. ein Theil der Lebensbeschreibung des Erzbischofs Erich zu Magdeburg an (Meib. II, 332—333). Fol. 382, col. b, lin. 24 beginnen wieder die A. R.
3) Im Or. vor tanto noch ein: cum.
4) Merseburgenses et Nuenburgenses.

diens dominus Marquardus abbas Reynersbornensis [1], timens ne ecclesia vel homines sui infestationes et pericula indebita sustinerent, ipsam advocatiam pro XXX marcis usualis argenti ad annum comparavit. F. dictum Gyze, tunc venatorem [2]) postea vero militem, loco suo eidem advocatie prefecit, lantgravius vero advocatiam in Wissense predicto Hinrico concessit.

Chron. Sam-Petr. a. 1290. Eodem anno Rudolfus Romanorum rex anno regni sui decimo septimo perveniens in Thuringiam intravit Erffordiam in crastino Lucie cum maximo comitatu principum et nobilium plurimorum, et susceptus est cum maxima solempniate in ecclesia sancte Marie ab omni clero et populo civitatis cum [a] crucibus et reliquiis sanctorum. Et tandem precepit districte servari pacem, faventibus sibi ad hoc civibus Erffordensibus, qui cum militibus ipsius (regis) armati exeuntes comprehenderunt in Ilmenow XXIX predones, quos predictus rex personaliter sedens pro tribunali in vigilia sancti Thome precepit sententionaliter extra muros Erffordenses decollari. Ex quo facto terror ipsius irruit super omnes malefactores, et fugierunt a facie ejus audientes edictum regis super pace promulgatum cum gladiis confirmari.

ibid. Anno domini M.CC.XC. dominus Rudolphus rex curiam suam Erfford(ie) celebravit in festo nativitatis Cristi proximo, ad quam vocati convenerunt de vicinis et longinquis regionibus multi principes seculares quam spirituales et plurimi nobiles barones et militares, et qui venire non poterant per solempnes nunctios suam absentiam coram rege excusabant. Principes spirituales hii erant. Dominus archiepiscopus Moguntinus, archiepiscopus Saltzburgensis, archiepiscopus Magdeburgensis. Episcopi simplices, Herbipolensis, Bambergensis, Hildensemensis, Padebornensis, Nuenborgensis, Merseburgensis, Missnensis, Colnensis, Laventinensis, Halbirstadensis, Eychstadensis, Werdunensis, Constantiensis. Abbas Fuldensis, Hersveldensis. Principes seculares hii erant. Marchiones de Brandenburg longus et cum telo et frater ejus, marchio Fredericus Mi-
fol. 383 a. sensis, Albertus lantgravius cum filiis suis Friderico et Tycemanno; dux Hinricus de Brunswig et fratres ejus Albertus et Willhelmus, Hinricus lantgravius Hassie, rex Bohemie, dux Austrie Rudolfus filius Rudolfi regis. Comes Guntzelinus de Swerin, comes de Katczenellenbogin et filius ejus, qui ibidem (obiit), item filius ejus comes de Bren juvenis qui ibidem obiit sine herede, cujus bona omnia dedit rex generi suo duci

1) Seit dem J. 1280. S. Möller S. 228. 3) tum.
2) Im Or. vor postea noch ein: sed.

Saxonie et uxori sue filie videlicet ejusdem regis, valentia duo milia marcarum annue pensionis. Dux de Mekelinborg, comes de Anhald, duo fratres de Holloch, fratruelis predictorum fratrum, item burggravius de Norinberg et multi alii. Eodem anno rex Rudolphus, ut pacem indictam plenius stabiliret, missis militibus suis cum civibus Erffordensibus et cum populo Thuringorum in media quadragesima imperavit destrui fere LX et VI munitiones in diversis locis Thuringie sitas, in quibus se recipere soliti erant iniqui homines rapinas et latrocinia exercentes. Item in crastina octava pasche idem rex invitavit ad prandium reginam Bohemorum filiam suam et procuravit eam et ducissam Saxonie sororem ejus in pomerium sancti Petri et omnes milites (ad) famulos et famulas earum tam splendide, sicud regali magnificencie expedire. (Eodem etiam) anno IIII feria post Exaudi venit ad regem Rudolphum Rudolfus archiepiscopus Saltzburgensis cum suffraganeo suo Conrado episcopo Laventino et etiam magno comitatu honorabilium clericorum, militum ac servorum, hospitatus in eodem claustro cum clericis suis, reliqua familia extra claustrum in officinis ejusdem ecclesie melius collocata. Qui [1]) archiepiscopus cum caritate et dilectione congregationem illam more galline foventis pullos suos, multis beneficiis (nos) fovit et cottidie ad mensam suam invitatis largiter eos fuerat hospitatus. Item infra octavam ascensionis domini dux Austrie regis Romanorum filius obiit Prage apud regem et reginam Bohemorum sororem suam, cui ad petitionem dicti regis celebrate sunt exequie solempnes tamquam presenti in choro sancti Petri, presentibus omnibus conventibus religiosorum et capitulo clericorum et populo civitatis, ubi celebravit primam missam episcopus Laventinus, secundam Cristianus episcopus Samniensis [2]), tertiam dominus archiepiscopus Saltzburgensis. Hoc etiam anno in octava penthecostes Albertus lantgravius Thuringie fecit in monte sancti Petri XVI novos milites, presente rege Romanorum ac singulos singulis gladiis precingente in presentia principum plurimorum. In die sancti Udalrici confessoris Romanorum rex desponsavit unam virginem consangwineam suam, de longinqua regione per Constantiensem episcopum sibi adductam, cuidam precellenti comiti Cleven, quam dominus Saltzburgensis mane introduxit in ecclesiam sancti Petri cum maxima solempnitate et celebravit ei missam, presente eodem rege et XII principibus spiritualibus et secularibus, comitibus ac aliis nobilibus et militibus. Quibus omnibus ad nuptias invitatis rex convivium magnum, prout regalem magnificentiam decuit, preparavit et eos cum nobilibus ma- [fol. 383. b.] tronis sponse attingentibus [3]) et aliunde advenientibus constituit splendide

1) Cui.

2) Samensis.

3) specose attinentibus.

epulari, mensis in circuitu claustri ejusdem et in omnibus officinis predicti claustri composite collocatis. Eodem anno ad Vincula sancti Petri dominus Rudolphus archiepiscopus Saltzburgensis morbo apoplexie mane post missam subito pregravatus decubuit, omnium membrorum et maxime lingwe officio destitutus, qui tertio die ex hoc seculo migrans intestatus non sine magno luctu clericorum suorum ac famulorum, et cum magno dolore congregationis sancti Petri, quia patrem misericordiarum et consolationis cum dampno irrecuperabili amiserunt. Cujus corpus sine ossibus cum magna exequiarum devotione presente domino rege Romanorum, clero ac omnibus collegiis religiosorum et populo civitatis sepelierunt ante altare sancte dei genitricis Marie, ossibus suis ad urbem Saltzburgensem a clericis suis et famulis cum magna mestitia reportatis.

Hoc eciam anno secundum quosdam in eadem urbe Saltzburgensi quidam magister scolarium cornucavit cum sanctimoniali quadam tam diu, quod impregnavit eam. Unde ipsa solebat ad eum crepere per aliquod foramen infra rotam coquine, ubi cocus solebat ipsis dare fercula et dapes. Tandem pre nimio tumore ventris ipsa non potuit ipsum plus visitare. Eodem tempore magister scholarum solebat exercitare discipulos suos in metris, ita quod cottidie de mane solebant sibi presentare metra in introitu schole. Fuerat tunc ibidem quidam obtusus et ignarus in dictamine versuum et in introitu ad oculos multum triste accedens. Tandem dyabolus in specie unius hominis obviavit sibi in via (et) dixit ei, quare sic tristis incederet? At ille conquestus est ei de ignorancia sua et de versibus componendis magistro suo. Et dyabolos dixit ei: *Noli tristis esse, ego pronunciabo tibi duo bona metra prius non audita.* Que metra ipse scolaris scribebat in tabulam suam:

Accidit in urbe salis vestalis quod monialis
Intumuit tantantum ne transeat ipsa per antrum.

Et illa metra scolaris presentavit magistro suo, quibus visis maxime ammirabatur putans, factum illud valde secretum esse et quod in toto mundo nullus hominum sciret. Unde magi-

ster scolarium dixit scolari, ubi accepisset metra illa? Qui respondit, se non nosse hominem illum, qui sibi pronuncciasset [1]) illa. Post hoc patefactum est peccatum eorum.

Ch. Samp. a. 1290.

Hoc etiam anno in Sabbatho post assumptionem beate et gloriose virginis Marie dux Austrie venit ad regem Romanorum patrem suum cum maximo comitatu baronum militum ac servorum et cum maximo apparatu divitiarum et diversarum rerum, qui de mandato regis hospitatus est in claustro sancti Petri cum ducibus Bavarie et Charintie et aliis nobilibus per quatuordecim dies, et replete [2]) sunt per eos et familiam ipsorum omnes officine intra et extra claustrum existentes, solum dormitorium et (fol. 384. a.) refectorium hyemale conventui reliquerunt. Qui dux Romanorum et Bohemorum reges et eorum militiam ad convivium invitavit et in refectorio estivali ac in circuitu claustri ordinate collocatos, prout decebat honorem suum, gloriose ac splendide procuravit. Ipso anno obiit Albertus comes de Glichen et in ecclesia sancti Petri tumulatur, quia omnia mobilia sua scilicet ecclesie predicte contulit valentia plus quam XL marcas. Eodem anno in vigilia omnium sanctorum Romanorum rex cum omni familia sua recedens de Erffordia reliquit [3]) terram in pace firma et commisit vices suas cuidam strenuo militi suo dicto de Bruberg, qui violatores pacis regali auctoritate coherceret, et abiit ipse cum suis in provinciam orientalium resumens imperiale castrum et oppidum Aldinburg, quod lantgravius senior et filii ejus multo tempore tytulo pignoris possederunt.

Ch. Samp. a. 1291.

Eodem anno serpens et draco Egipcius, Soldanus videlicet Babilonis, sperans se posse delere totam ecclesiam transmarinam, et proponens in proxima hyeme ejusdem anni Tyrum et Sydonem obsidere et priusquam succursus posset accedere, Accon [4]) et castrum peregrini in Martio vel Aprili proxime instantibus totaliter exstirpare, fertur in spiritu furoris et iactancie verba huiusmodi pertulisse: Si totum thesaurum et populum Sarracenicum ad granum salis vel milii [5]) deberem reducere et consumere, utique volo Acon et cetera cristianorum loca radicitus exstirpare. Sed gloriosus ille et manu fortis deus, qui reprobat consilia principum, humilitatem ecclesie transmarine liberavit a [6]) cornibus unicornis. Nam cum dictus tyrannus cristianorum sangwinem nimis siciens, ea que mente conceperat eciam opere sathagaret adimplere, quidam de baronibus ejus qui dicuntur amirati, quem olym turbaverat, venenum sub sella equestri virolento serpenti subtiliter propinavit, qui mox acerbo viscerum dolore afflictus de temporali pena transivit ad eternam mortem anime morti corporis

1) Im Or. vor illa noch einmal ein sibi.
2) repleti.
3) relinquens.
4) accio.
5) nulii.
6) et.

continuando. Cui successit filius perdicionis de ipso natus, ante byennium coronatus, qui timetur impiissimus patrem facinorosissimum secuturus et nephandissimum illius propositum impleturus. Sed sperandum est in deo potenti, qui quondam quadrigas Pharaonis subvertit, quod populum suum de ore leonis liberet et conservet, quem suo sangwine est mercatus.

Eodem anno in vigilia Tyburtii et Valeriani circa mediam diem incepit incendium in Erffordia in curia claustri novi operis, quod consumpsit fere tertiam partem civitatis, a predicta videlicet curia ultra valvam que dicitur Kramphintore. In quo incendio monasterium fratrum minorum exustum fol. 384. b. est et monasterium sancti Augustini ac albarum dominarum nec non ecclesia saccitarum extra portam predictam, quam sanctimoniales de Berka eodem anno ex voluntate domini Moguntini possederant, cum officinis et curiis ipsorum pariter sunt exusta. Similiter ecclesia sancti Bartolomei periit incendio.

Chr. Samp. a. 1291. Anno domini M.CC.XCI. civitas Acconensis, que per soldanum Babilonie quarto die Aprilis fuerat obsessa, per eundem Soldanum decimo octavo (die) mensis Maij id est in vigilia sancte Potentiane fuit capta, ubi patriarcha Jerosolimitanus et magister milicie (et) templi et multi cristiani utriusque sexus diversimode perierunt. Nam alii in ecclesiis et hospitalibus et domibus per Sarracenos conclusi ignibus sunt concremati, alii in mare submersi, alii equorum ungulis conculcati, et alii sunt Sarracenorum gladiis truncati, et sic ibidem ingens multitudo cristianorum periit exceptis mulieribus et parvulis, qui in captivitatem sunt deducti, et exceptis illis qui ad naves fugere potuerunt. Dicitur etiam, quod ad domum templariorum bene VII milia hominum confugerunt, que domus eo quod in forti loco civitatis super littus maris sit locata et bonis muris circumdata duodecim forsitan diebus post capcionem civitatis a Sarracenis viriliter se defendit. Sed cum templarii et alii, qui illuc confugerant, se viderentur deficere in expensis nec sperarent humano subsidio liberari, oracionibus devotis et confessionibus premissis de necessitate facientes virtutem Jhesu Cristo suas animas committentes, in Sarracenos strenuissime irruerunt et multos valde ex adversariis prostraverunt. Sed tandem ipsi omnes a Sarracenis finaliter sunt occisi. Omnes eciam fratres predicatores de conventu Aquensi [1]) preter septem et omnes fratres minores preter quinque et alii religiosi diversorum hominum aut [2]) ordinum sunt ibidem interfecti. Acquisita ergo civitate Accon soldanus obsedit civitatem Tyri, que infra paucos dies a Sarracenis similiter capta fuit. Quod audientes Cristiani, qui erant in parvis locis et municionibus ac castellis,

1) Bei Menken statt Aquensi: et conversi.

2) Die Worte „hominum aut“ stehen bei Menken nicht und sind wohl sicherlich unächt.

relinquentes habitaciones suas ad insulam Cypri et alias fugierunt, et sic soldanus totam terram ultramarinam, quam Cristiani habuerunt, occupavit, exceptis insula Cypri et duobus castris, castro Peregrini et castro Sydonis, que adhuc retinent cristiani. Dominus igitur papa et cardinales, audita tanta desolacione terre sancte et cristianitatis, planctum maximum fecerunt et fuerunt gravissime perturbati. Propter quod quasi omni die faciunt consistoria tractantes et querentes consilia, qualiter illi terre sancte debeat subvenire [1]). Et creditur a plerisque, quod ordinare debeat de celebrando consilio generali. Modus autem, quomodo Sarraceni civitatem Accon ceperunt, (ut dicitur, iste fuit.) Habuerunt enim Sarraceni XX vel XXX milia camelorum, equorum et mulorum, qui nichil aliud faciebant nisi quod ligna et arbores portabant, de quibus fossata civitatis fol. [illegible]. a. continue replebantur. Quibus repletis fecerunt subterraneum meatum et suffossiones usque ad murum civitatis pertingentes de quibus nulla penitus a cristianis suspicio habebatur, et sic in vigilia sancte Potenciane, scilicet XVIII die mensis Maij, summo mane in aurora, cum adhuc homines pro magna parte dormirent et nichil periculi suspicarentur, ecce subito corruit forcior et melior turris civitatis, et iuxta ipsam aliqua pars murorum, et tunc Sarraceni cum maxima multitudine incontinenti preparati per illam aperturam civitatem intraverunt et statim muros ascenderunt et sua vexilla erexerunt. Cristiani itaque audientes maximum clamorem et civitatem ex improviso esse captam, tanto timore sunt perculsi, quod nec simul poterant congregari, nec ad defensionem civitatis pariter convenire, sed unusquisque cepit fugere et curam habere qualiter se et sua posset tucius conservare. Et sic Sarraceni prevalentes occupaverunt civitatem, de quibus fuisse dicitur maxima multitudo, ita quod ducenta milia equitum, exceptis peditibus, a [2]) plerisque et relacione plurium computantur.

Hiis diebus Albertus lantgravius cum filiis pacificatus per Rudolfum regem (cum filiis) legittimis, Frederico et Theodorico. Dolensque pro injuriis sibi illatis ab eis volensque eos exhereditare, vocavit juniorem filium, scilicet Albertum [3]) de Konegunda de Ysenberg natum, dedit ei castrum Teneberg, Brandenberg, Breytenbach, Wittecke et Brandenvelchs cum advocatiis ad ea castra pertinentibus [4]). Qui Albertus junior veniens in Teneberg utpote adolescens voluit

1) subveniri.
2) et.
3) gewöhnlich Apitz genannt.
4) Die Burgen Brandenberg, Brandenfels und Breitenbach lagen alle drei in der Umgegend von Eisenach.

ostendere potentiam suam per nepharios consiliarios. Nam pecora in villa ecclesie Reynersborn(ensis), scilicet in Fredericherode, et in Erpherode [1]) abstulit. Quod audientes Reynersbornenses, coadunati tam monachi quam conversi cum omni familia et villanis abstulerunt sibi omnia. Scilicet unus de conversis veniens cum furca ferrea ipsum lantgravium transfigere volebat, unus vero ex ipsis hoc fieri precibus prohibebat. Qui lantgravius veniens in Wartperg, lacrimosis vocibus injuriam sibi factam patri suo patefecit. Qui commotus advocatum suum Hinricum de Mula tunc presentem vocans advocatiam [2]) ei in Gotha tradidit et omnia mobilia que in Reynersborn et in omnibus prediis illius ecclesie erant tradidit, dicens, ut omnia que posset auferret et res ecclesie devastaret, quod ille se libentissime facere repromisit. Qui veniens in Gota clam nunctios ad allodia ecclesie direxit, ut quiquid possent reservarent, alias perderent. Sicque premunivit eos et veniens postmodum cum sociis nichil invenit, idque faciens propter deum et propter filium suum, quem habebat in Reynersborn, et filiam in Bunrode; venitque [3]) ad lantgravium conquerens se nichil perfecisse, quia fuerant premuniti. Lantgravius vero misit eundem ad castrum Tene-
fol. 385. b. berg et Walterhusen cum XX armigeris, ut cum Reynersbornensibus inibi decertarent. Qui veniens et nichil perficiens per dies XIIII, reversus ad lantgravium intra ipsum et abbatem ita (composuit), ut abbas tres marcas et dimidiam usualis argenti daret pro expensis lantgravio, et ita omnia sunt pacata.

Ch. Samp. a. 1292. Eodem anno Rodolfus rex Romanorum circa festum sancti Johannis Baptiste in Franckinfurd prochdolor ultime curie sue presedit, ad quam episcopus Moguntinensis, Coloniensis et Treverensis cum aliquibus princi-

1) epherode. — Ernstrode, goth. Dorf im Amte Tenneberg.

2) ad notitiam.

3) veniensque.

pibus secularibus ad eleccionem spectantibus ac aliis plurimis principibus ac nobilibus convenerant, cum quibus idem gloriosus rex de successore imperii pro habenda perpetua pace tractaverat. Sed electoribus inter se discordantibus eadem eleccio est annichilata. Sed postea, ut lamentabiliter dicam, obiit anno regni sui XVIII. absque successore in divisione apostolorum, et in Spira sepultus est.

Ipso eciam anno obiit Fredericus marchio Misnensis, dictus Tute, sine filiis; cui successit in principatu Fredericus, filius patrui sui, Alberti lantgravii Thuringorum.

Anno domini M.CC.XCII. obiit papa Nicolaus. Eodem anno domini Ch. Samp. a. 1292.
M.CC.XCII. in die sancti Johannis ante portam latinam comes Adolfus de Nassow in regem Alemannie et Romanorum eligitur. (Qui exercitum congregans contra ducem Austrie.) Ad cuius eleccionem convenerant multi principes tam spirituales quam seculares et cum eis tanta multitudo militum ac diversorum hominum, ut ipsorum vix posset numerus estimari. In hac eciam eleccione adimpletum est illud propheticum: „Quoniam dominatur excelsus in regno hominum, et cuiunque voluerit dabit illud et humillimum hominem constituet super eum.“ Cum enim plures principes fortes et potentes vocati venissent illuc et resperarent esse eligendos, eo quod ab electoribus quibusdam spes eis facta esset, contra opinionem multorum et divino ut creditur nutu prefatus Adolfus comes, amator pacis et iusticie, regni apicem est adeptus et in festo sancti Johannis Baptiste cum gloria et honore et solempnitate debita est coronatus.

Eodem anno [1]) ecclesia Reynersborn exusta est. Nam quidam malefactor dictus Ludewicus de Hesburg ob vindictam fratris sui, qui sententiam capitalem subierat pro rapina in Fredericherode, volens aliquid extorquere a prelatis ecclesie, ignem apposuit ad horreum cellerarii [2]) in nocte sancti Mathei, unde curia cellerarii [2]), domus hospitum, turres ecclesie campanis, major ecclesia cum omnibus ornamentis, libris, tapetibus, altaribus, habitacula abbatis, capella beate virginis, dormitorium fratrum, refectorium, cellerarium et coquina cum omnibus utensilibus, ambitus ecclesie, habitaculum custodis cum candelis per ignem omnia perierunt. Que plaga eodem

1) Vgl. Möller, S. 74. 2) celerarii.

anno predicta fuerat cuidam sanctimoniali in Schyplitz, in oratione jacenti et pro ecclesia predicta devote dominum exoranti. Sed et in diebus penthecostes in Bunrode ymago beate Marie (fol. 366. a.) virginis sudorem nimium uberrime protulisse dicitur, quod quidam interpretati sunt plagam ecclesie predictam prenotasse. Eodem anno volens deus mundo denuo demonstrare, quanti apud deum esset meriti eximius princeps Ludewicus, maritus sancte Elizabeth, renovavit miracula antiqua pariter et oblita. Quidam plebeyus de quadam villa juxta Ordorff filium habebat mutum natum, quem, cum ad multa loca sanctorum pro recuperanda sanitate sepius devenisset, tandem in visione ammonitus ad tumulum predicti principis in octava nativitatis beate Marie virginis ipsum detulit ibique pro eo flebiles preces fudit. Mirum dictu: *eamus domum,* inquid puer ad patrem, *michique quam sustineo allevia* [1]) *esuriem.* Quo audito gavisus (est) pater domumque pergens [2]) illud miraculum multis enarravit. Unde nulli ambiguum, quin proinde deo nostras negligentias et incurias [3]) corrigente facta sit exustio claustri nostri totalis [4]), que postea in nocte sancti Mathei miserabiliter est secuta. Ipse vero (qui), sicud scriptum est, flagellat omnem filium quem recipit, voluit exinde nostram vitam in melius commutari. Intercedentibus igitur predicti principis et aliorum beatorum, qui apud nos sepulti sunt, meritis, deus adinvenit sibi tempus oportunum nostri miserendi, prebens nobis post merorem temporalem letitiam spiritualem, monstrans mundo locum nostrum, sanctosque inibi reconditos, per multa miracula denuo excolendum.

Eodem anno domini M.CC.XCIII. fundatum est claustrum fratrum ordinis sancti Augustini in Nova Civitate [5])

1) allenia.
2) Im Or. vor illud ein: et.
3) in incurias.
4) rotalis.
5) Neustadt an der Orla, im Grofsherzogthum Weimar.

juxta Arnshow [1]. Eodem anno octava pasche dedicata est capella in Reynersborn in paradiso in honore beate Katherine et sancte Magdalene a venerabili episcopo Cristiano Sambiensi. Ubi quedam matrona de Melleborn veniens audivit in sermonibus miracula, que quondam dominus per Ludewicum lantgravium operatus est. (Ideo) filium suum per duos annos totaliter surdum ad prelibati principis tumulum cum oblationibus post triduum [2] vovit iturum; (ille devenit ad famulum post triduum) statimque recepit auditum [3]. Item [4] quedam matrona de Walterhusen per VII annos paralitica (graviter afflicta) [5] totoque corpore inflata, sepius vidit in visione se juxta tumulum principis esse. Unde facto voto statim ab ipsa recessit inflatio. Deinde ducta in curru manibus mulierum portatur ad tumulum statimque sana recessit in conspectu omnium. Item dominus volens cunctis ostendere et tractare illius ossa cum reverentia et timore fidemque ipsius miraculis adhibere, ostendit per insigne factum. Quidam enim puer solitus ad tumulum principis prefati [6] juvare missam, in quinta feria dominice cantate [7] intrans capellam ipsius accipiensque costam de sarchofago incredulus et sine reverentia imposuit oculis et gutturi et deposuit. Quo facto ei visus et auditus ablatus est et clamavit horribiliter, in terram corruens velud amens. Tandem in corde suo sic jacens veniam postulavit, viribusque post paululum resumptis confessorem petit, injunctaque penitencia et voto facto predicto principi se devotius

1) Marnshow.
2) Im Or. steht hier devenit, das aber offenbar verschrieben ist.
3) Dieser im Or. verstümmelte Satz, den ich nach Mafsgabe der d. Uebersetzung (S. 77, v. 23 f.) zu restituiren versuchte, lautet in dieser so: „nu hatte si einen son, der was zwei jar toub gewest, den globete si zu dem grabe des lieben heiligen bi dren tagen zu komene. alse he daz gelobede gehilt, do wart he von stunt horende.“
4) Idem.
5) Ich ergänze die Lücke nach der d. Uebers. l. c.: „Si hatte di gicht swerlich gebrochin.“
6) prefate.
7) cantare.

fol. 366. b. serviturum nullum postea sensit incommodum. Tantis igitur et preclaris miraculis per eum quasi in occulto perpetratis, dominus abbas convocatis fratribus injungit omnibus, ut pace confessi 1) accederent prima dominica voce 2) jocunditatis ad sacramentum dominici corporis, rogaturi ut predicti principis merita etiam in publico revelaret. Adveniente igitur die dominica, deus ab alto 3) respiciens corda devotorum effudit viscera pietatis sue plenissime in conspectu omnium corporibus infirmorum. Nam cum altaria exusta frangerentur et reliquie sanctorum servate fuissent, sermo factus est ad populum, in quo quidam puer de Goltpach, cecus natus, ductus ad sarchopagum visum recepit. Item quidam villanus de Hoppzegartin 4) duobus annis claudus, audiens quod dominus copiosam gratiam sanitatum ostenderet, per eum votum faciens eidem (principi) sanatus est. Cujus sospitati vicini congratulantes et cognati eum ad quasdam celebrationes anniversarias invitarunt, prius vota sua domino et predicto principi non solventem 5). Quapropter eum divina ultio protinus est secuta: nam ibidem infirmabatur domumque decubans reportatur. Qui timore ac dolore correptus rusticana simplicitate ipsum iterum ad medendum sibi postulavit, dicens, si ante instantem quartam feriam reciperet sospitatem, ipsum tunc et annis singulis vota sua velle solvere, sin alias, eum nullius meriti apud deum estimare. Mirum dictu: dominus, simplici ipsius voto benignissime tactus, restituit eidem pristinam sanitatem, ita quod ante predictam feriam sanus uno die ad ecclesiam nostram sepulchri illius visitandi gratia transmearet.

Item prima dominica post festum sancti Johannis Baptiste, cum apud nos dedicaretur antiquum monasterium scilicet

1) confessis.
2) vocem.
3) ab abalto.
4) Hopfgarten.
5) solvente.

basilica beate Marie virginis, convenit ibidem multitudo non modica ex diversis provinciis non solum pro indulgentia, sed etiam tumulum gloriosi principis visitare. Quibus deus gloriosus et ammirabilia in sanctis suis ostendit scilicet in XXV miraculis, videlicet in surdis mutis cecis claudis paraliticis leprosis mundatis et variis infirmitatibus laborantibus ibidem sanatis, omnibus merita prefati principis et in quacunque necessitate invocantibus se misericorditer subvenire. Ex quibus puella quedam de villa Ostirtunna[1]), parentibus non infima, pedibus contracta (et digitis), ita quod callositas summitatibus digitorum fuerat obducta, dum ad sepulchrum prefati principis fuisset adducta, vene pedum digitorumque ejus sunt illico resolute apparuitque cruda caro in manibus, in loco ubi digiti fuerant complicati. Que mox inenarrabili gaudio repleta sacerdotem, qui illo die juxta reliquias manserat, flens pre gaudio coram omni populo est dulciter amplexata. Quod cum circumstantes aspexissent, maximas deo sanctoque principi gratiarum[2]) actiones referebant, fuitque illo die juxta tumulum, ut prediximus, tanta gratia sanitatum, ita quod omnes ecclesiam relinquentes ad sepulchrum currerent ibique cum devotione maxima et lacrimis permanerent. — Item quedam mulier de Austria, Brigida nomine, de opido quod Montharn[3]) (fol. 387. a.) dicitur oriunda, X demoniis XIII annis miserabiliter occupata, multa sanctorum visitaverat loca, ut a tantis et talibus liberaretur hostibus, ipsorum implorans suffragia. Tandem cum domino placuisset ut adesset tempus miserendi ejus, ingreditur civitatem que Aquisgranum[4]) dicitur, in quo gloriose virginis Marie auxilium, licet nusquam desit, digne petentibus principalius invocatur. Ubi ipsius gloriose virginis

1) ostirn tunna.
2) gratiarumque.
3) In der d. Uebers. (S. 88, v. 1): Moutharn. Doch wohl Mautern?
4) aquisgrani.

precibus et meritis ab VIII absolvitur clementer demoniis, duobus adhuc pessimis in ea permanentibus hocque coram cunctis qui aderant patenter dicentibus, nunquam se in vasculo suo tanto tempore commoratos egressuros, nisi ad sepulchrum gloriosi Ludewici mariti beate Elizabeth et Thuringorum principis effugando. Quibus verbis, quamvis ab auctoribus totius mendacii prolatis, illa misera utpote salutis avida libentissime ac fidelissime credens ad sepulchrum ejusdem deo dilecti principis in vigilia sancte Marie assumptionis veniebat, ubi, domino volente, beata Maria et eodem electo dei interveniente, quod fideliter expetebat salubriter obtinebat. Qua in re potentie ac clementie gloriose virginis Marie non derogamus, sed ejus (erga) humanum genus affectum piissimum indicamus. Nam ut se ejusdem esse cum filio voluntatis declararet, dignum duxit, ut, quem filius suus multis honorat miraculis, et ipsa totaliter honoraret. — Item [1]) quedam puella de Lengeveld epyleptica [2]) acriter per triennium vexata, ut [3]) die noctuque nunquam cauta esset, hec visitato sarcophago [4]) hujus gloriosi principis sanata est. — Fuerunt in villa Luppensze [5]) duo homines conjugio coherentes, duos puerulos admodum parvulos habentes, quorum unus triennis, alter vero quinquennis erat. Quos dum domi absque certo provisore dimitterent, ipsique propter rerum inopiam in messe ob conquirendam annonam ceteris hominibus deservirent, prefati pueruli panem in manibus portantes supra cujusdam fontis ripam pariter consederunt, micasque ex ipso pane sumentes ipsi fonti, ducti levitate, pueruli injecerunt. Quod dum facerent, minor in fontem cecidit, alter vero, dum cadenti subvenire non posset, fortiter exclamavit. Cujus clamor longe

1) Idem.
2) epylentica.
3) et.
4) Im Or. statt hec visitato sarcophago: hec visitata est sarcophagum etc.
5) Zwischen Eisenach u. Gotha gelegen.

tempore minus profuit, quia fere cunctos ejusdem ville incolas colligende messis labor detinens occupavit. Postremo tamen quidam de labore redeuntes ad clamoris instantiam convenerunt, causam didicerunt [1]), ad fontem una cum clamante puero concurrerunt, submersum puerulum extraxerunt, extractum mortuum invenerunt, quem revivificandi gratia in basilicam beati Petri apostolorum principis ibidem sitam detulerunt dominumque pro ejus resuscitatione suppliciter oraverunt. Verum hoc diutius facientes puerumque reviviscere non videntes, laudabilis fame miraculorum gloriosi principis Ludewici Thuringie lantgravii, beate Elizabeth mariti, salubriter meminerunt, ejus humiliter suffragia deposcentes. Sed necquicquam [2]), quamdiu in basilica fuit, revivixit. Jam vero fol. 287. b.
cunctis presentibus dei misericordiam et providentiam nescientibus ac de sola defuncti sepultura conferentibus, mox, dum extra basilicam efferretur, cepit reviviscere, ut per hoc dominus patenter demonstraret, quia hunc ob invocationem et intercessionem predicti principis suscitaret. Quo in facto hujus electi dei et gloriosi principis Ludewici merita beatorum apostolorum principi non preponimus, sed occultam et mirabilem dei providentiam commendamus.

Eodem anno reedificata est ecclesia Reynersbornensis, scilicet capella beate virginis, dormitorium, refectorium, cellerarium, calefactorium, coquina, campanata domini abbatis, curia cellerarii, dominica post festum sancti Johannis Baptiste a episcopo Sambiensi [3]) in honore beate Marie virginis et sancti Johannis Baptiste. Post hoc in vigilia beati Mathei, que fuit dominica, consecratum est ab eodem episcopo altare in eadem capella in honore beati Andree et Bartholomei apostolorum.

1) dedicerunt.
2) necquidam.
3) Es ist das derselbe Bischof Christian von Samland, d. h. des deutschen Ordens, von dem bereits einige Male die Rede war.

Quo die illuxit nobis lux letitie et gratie. Nam preterito anno eodem die apparuerat lux id est ignis calamitatis et exterminii et tristitie, nunc autem lux gaudii et letitie. Nam cives Gothenses divina devotione commoti videntes signa et prodigia, que dominus per famulum suum Ludewicum operare dignatus est, unanimiter detulerunt in Reynersborn ad sepulchrum predicti principis XVI candelas mire magnitudinis et pulchritudinis, decoratas [1]) floribus et liliis adornatas [2]), quas [3]) conventus cum crucibus et reliquiis sanctorum ad ipsos extra claustrum procedens, albis indutus, cum populo innumerabili ut par fuit cum gaudio honorifice suscepit. Nam magistri consulum ceterique consules duas precipue candelas habentes plus quam centum et XX libras cere, alii vero quique artifices singuli singulas candelas cum signo artis sue pendente in candela XL et plura habentes talenta devotius obtulerunt. Item post festum sancti Michaelis fuse sunt campane in claustro a magistro Jacobo de Mulhusen, una in honore beate Marie virginis, in qua continebatur Maria, secunda in honore sancti Petri apostolorum, tertia in honore sancti Andree apostoli, quarta in honore pii lantgravii Ludewici, in qua continebatur: In principio erat verbum; quinta in honore beate Elizabeth, in qua schulptum erat: Verbum caro factum est; et due squille vespertinales et matutinales. Similiter due squille in capella domini abbatis. Post hoc, scilicet post festum omnium sanctorum, orta est valde lamentabilis seditio. Nam quidam fratres, qui dicuntur conversi, dyabolico instinctu conspiraverunt adversus abbatem et prelatos ecclesie, volentes eos ut dicebatur et ut ipsi postmodum manifestius declararunt, clam interficere. Quod ubi devenit ad aures secu-

1) decoratos.
2) adornatos.
3) quos.

laris judicii, Albertus lantgravius advocatum suum mittens in claustrum detentos in vinculis vi abstulit et quatuor et eos potiores in Gotha igne consumpsit, reliquos vero vinculis affligens miserabiliter excecavit cultris ferreis. Quod factum monachis ejusdem ecclesie nimium displicuit, quia fama eorum et favor populi est nimium per hoc annichilata.

Anno domini M.CC.XCIIII. in ebdomada paschali tres fol. 388. a. ceci de Munre ad sepulchrum pii principis Ludewici illuminati sunt. Item paraliticus quidam de Kelbra, qui decubuerat VIII annis, sanatus est. Item mulier quedam de Brucken [1]), (que) a grandi quadam ossis particula, gutturi ejus per triduum infixa, tantis doloribus afflicta est [2]), ut vita ejus esset ab omnibus desperata, ad invocationem gloriosi principis Ludewici curata est. Item multa et innumerabilia miracula, que deus operatus est per gloriosum principem Ludewicum meritis ejus exigentibus, taceo propter brevitatem.

Eodem anno post festum apostolorum Petri et Pauli quidam cardinales pro quibusdam negociis convenientibus, ex improviso orta tristi conquestione de dampnosa vacantis sedis apostolice destitucione, subito divisi, spiritus qui eciam quando vult spirat ut creditur inspiracione, omnes cardinales tam presentes quam absentes, postquam vocati venerunt, in eleccione Petri dicti de Moron* magistri ordinis heremite unanimiter consenserunt. De quo cum multa memorabilia et pene incredibilia feruntur, hoc ad presens de eo dixisse sufficiat, quod XL annis et amplius stetit in heremo in quodam deserto monte in Apulia, centum domos ordinis sancti Benedicti qui in optimo sunt statu construxit, quolibet anno quatuor quadragesimas in pane et aqua et jugi silencio fecit, asperrimam vitam instar antiquorum patrum duxit, adeo ut nonnulla signa per eum visa fuerunt. Verum post eleccionem suam missis ad se cum decreto tribus cardinalibus, per dies XV non respondit. Post quod sui abbatis jussu recepto decreto humiliter consensit, moxque se de omnibus ammitrationibus papatus intromittens seque in octava assumpcionis contra voluntatem cardinalium in Aquila in regno Sycilie coronari faciens, cum miserabilis esset in persona, surdus multumque debilis, utpote octogenarius, et tamen

Chron. Sam-Petr. a. 1294.

1) Alle drei genannten Orte liegen in Thüringen.

2) et.

omnia de plenitudine potestatis invitis eis faceret, ipsos cardinales vehementer vertit in sui timorem pariter et stuporem. Iter eciam sedens asino faciebat vinum non gustans, panem tantum, fabas et radices manducans, in terra nuda jacens sextamque feriam perpetuo silencio dedicans. Unde sperabatur, deum per ipsum sue ecclesie provisurum. Sed o iudicia domini abyssus multa! Hec enim spes subito decidit. Quorundam equidem calliditatibus circumventus papatum parvo post tempore, videlicet cira (festum) Lucie resignavit. Vocabatur autem Johannes sive Celestinus quintus. Dicitur, quod Bonifacius successor suus, qui antea dicebatur Benedictus, ipsum Johannem virum sanctum et concorditer electum ab officio papali subtiliter ammoverit et idem papa permanserit, tenens ipsum Johannem in bona custodia usque ad mortem.

Hoc eciam anno Rex Adolfus ad terras Thuringie receptandas, quas a seniore Thuringie lantgravio promissis ut ajunt eidem nescio quot marcarum milibus coemerat, reclamantibus tamen ejusdem lantgravii filiis,
fol. 388. b. maxime **Friderico** [1]) juniore lantgravio, cui eadem provincia non solum hereditatis ymmo et emptionis jure debuerat obvenire. Rex inquam, coadunato exercitu undecumque gravi histrionum peditum ut [2]) assolet multitudine comitante [3]), nonnullis nobilium eidem suffragantibus, circa festum sancti Mauricii in Thuringiam movens iter, eum secus villam Eislebin fixis tentoriis consedisset, regali clementia quam non habebat in tyrranicam rabiem commutata, pace prochdolor in regione longinqua, ubi non est lis nec discordia, constituta, quot [4]) quantumque rapinarum vel incendiorum cediumque per XIIII prope dies ab ipsius sequacibus cottidie fuerit actitatum, incredibile videtur inexpertis [5]). Equidem cruentis satellitibus utpote capite carentibus pro victualibus conquirendis circumquaque turmatim diffusis, segetes succiduntur, greges abiguntur, ville incenduntur, omnia diripiuntur, pauperrimis quibusque quod pudet dicere etiam brace perviles et calige auferuntur, et ut breviter dicam nil preter infelicem vitam miseris et infelicibus hominibus relinquitur [6]), reclamantes quique more pecorum passim prosternuntur. Nusquam pax, ubique Mars, nusquam cristiana pyetas, ubique [7]) paganica crudelitas debacchatur. Illud autem impudentie illorum testimonium non preteream, quod ab asserentibus [8]) dici solet. Ajunt enim a quibusdam ipsorum anum quandam seu vetulam comprehensam ungentoque, quo currunm rote solent ungi,

1) Im Or. „Alberto“, was von vorn herein falsch ist, da der Landgraf A. keinen legitimen Sohn mit diesem Namen hatte. Das Ch. S.P. l. c. hat statt des Namens eine Lücke.
2) Im Or. steht vor assolet noch: solet.
3) comitantem.
4) quid.
5) Bei Menken weniger richtig: expertis.
6) relinquetur.
7) ubi.
8) abserenum.

toto corpore perlinitam [1]) seu perunctam ac deinde in plumis disrupti plumarii totaliter volutatam sicque coherentibus ei undique plumis in bestialem similitudinem deformatam monstruosum ridiculum ab ipsis per exercitum quasi ad spectaculum circumductam. Initium doloris hec. Ceterum quod omni [2]) est miseria miserabilius, claustra [3]) sanctimonalium invaduntur, prochdolor, et crudele spectaculum! deo sacrate virgines protrahuntur et ab immundis hominibus, ymmo impudentissimis canibus prostituuntur. Sed nec sic cessatur. Sangwis sangwinem [4]) tangit. Cum famelici canes in villis jam exhaustis nil rerum victualium invenirent, ad ecclesias convertuntur, fores effringuntur, vix a sacerdote celebrante manus cohibentur, altaria nudantur, vestes sacre, missales libri cum calicibus distrahuntur, et, o immanissima [5]) sceleris immanitas, jam nec ab ipsius domini dei universorum injuria humana (ymmo belvina) hominum rabies temperatur. Scelus a modernis seculis inauditum et quod cristiane aures exhorrescunt, pixides hostiarum vivifici corporis Cristi, in quo totius humane salutis summa consistit, si cujus precii forent, abjecto nonnunquam ubicunque sacramento abripiuntur. Quid multa memorentur [6])? Plane impossibile est dictu et pene incredibile, in quem miserrimarum miseriarum gurgitem hec nunc infelicia Thuringorum tempora fuerint devoluta. Sed pyus deus qui, etsi antiquiori tempore per servum suum Nabuchodonosor Israhelitas et nuper per Attylam cristianum populum ali- fol. 389. a.
quamdiu flagellavit [7]) quique tales ministros mercede obsecundacionis hujusmodi non fraudavit, licet duricia Thuringorum hactenus [8]) cervicosa ipsarum sibi auctrix extiterit erumpnarum. Ne tamen et hi [9]) cruenti satellites impune evasisse penitus viderentur, cum ipsi funesti nullas ponerent insolentie sue metas, nulli honori seu religioni deferrent, nulli etati miserieve [10]) parcerent, quibusdam desperatione rerum vel vite [11]) fiduciam sumentibus a nonnullis [12]) etiam castellanis Theoderico lantgravio faventibus [13]) et quorum res ac homines diripiebantur, impudici homines vagabundi passim invadebantur, cedebantur, abducebantur et crebris incursibus licet furtivis regius exercitus minuebatur. Dicitur etiam et adhuc vulgares clamant cantilene, nonnullos nobilium de Rheno regique fidelium ante castrum Raspinberg exectis [14]), ut vulgari joco dicitur, Hallensibus, ad suos ignominiosum satis spectaculum reverti

1) perlitam.
2) omnium.
3) claustrum.
4) sangwine.
5) immanissimum. — Bei Menken: amarissima.
6) Bei Menken: memorem.
7) flagitavit.
8) hattenus.
9) hujus.
10) miserie ve.
11) inde.
12) nullis.
13) Bei Menken fehlen die Worte von „a nonnullis — faventibus."
14) exactis.

fuisse permissos. Visa fuit [1]) hoc anno cometes stella a nonnullis, effusionis humani sangwinis et harum praenunccia erumpnarum.

Rex igitur exercitus sui sentiens detrimenta seque pro rebus male gestis, pro tot scilicet ac tantis suorum insolenciis perpetratis ab omnibus notari jamque omnium pene obnoxium maledictis, Thuringia tantarum calamitatum miseriis oppleta, inactus reverti statuit. Sublatis itaque tentoriis a villa Mittelhusin, ubi post recessum a predicta villa Eisleybin diebus non paucis consederant, ventum est ad villam Wipeche. Ubi dum quidam non ignobilium de exercitu ecclesiam sancte Andree ibidem sitam effractis foribus irrupissent [2]) cunctaque inibi reposita cum ornamentis altaris librisque et calicibus diripere temptavissent, mox violentos invasores manifesta est dei ultio subsecuta. Nam eisdem nondum ab eadem ecclesiola [3]) egressis [4]), clamore ad regem cum querimonia perlato, rex quasi in hoc suam innocentiam de prioribus insolenciis tamquam inscio eo factis comprobaturus, quin potius divino judicio beato Andrea ecclesie sue vastationem non ferente [5]), ad ecclesie prefate fores se applicuit ac predictis invasoribus singulis de ecclesia protractis uni post alium [6]) dextram manum amputari fecit. Inde autem se convertens in Mulhusin se recepit; ubi cum aliquantisper commoretur, tumulto gravissimo propter consuetas regis insolentias et maxime ob debita [7]) seu refusionem expensarum negatam civibus excitata tota pene civitas concitatur, ad arma convolatur, inquieti [8]) satellites ceduntur, propelluntur, adeo ut ipse Adolfus rex vix evasisse vita comite referatur. Sic itaque rex Thuringie fines transgressus ad terram orientalem se convertit, pari modo omnia devastando vel etiam nonnullas obtinuit munitiones seu castella. Inde civitatem Friberg
fol. 389. b. **obsessam aliquamdiu proditione quorundam civium cepit, quos tamen postea in multis milibus marcarum dampnatos [9]) vix vita dignatus fuit [10]). Castrum nichilominus Fribergense captum evertit, quam plures civium et castrensium ignobiliter et miserabiliter vita privavit. Quam crudeli autem immanitate et crudelitate immani in reliquos ibi [11]) et ibi et alias rex humanitatis oblitus deseverit, qualiterve Misnensem marchionem Fridericum [12]) honore patriaque privaverit quantisque et quot [13]) amarissimis cladibus, incendiis et rapinis etiam illam provinciam compleverit, pro sui horrore [14]) et immanitate singula dicere supersedi. At ne vel ibi quidem**

1) sunt.
2) irrupiscent.
3) ecclesiala.
4) egressus.
5) deferente.
6) unum.
7) debitam.
8) Bei Menken besser: in quiete.
9) dampnatis.
10) Bei Menken heifst es dagegen gewifs weniger richtig: „— damnatos vix vita comite evaserunt."
11) sibi.
12) Im Or. vor honore noch ein: cum.
13) quod.
14) Bei Menken: honore.

divine ultionis expers [1]) cruentus exercitus remaneret, adeo hymis austeritas, que eo anno inhorruerat satis dura, in impios homines desevit, ut inedia frigoreque plurimis tabefactis et extinctis idem [2]) exercitus regis non modica ex parte fuerit imminutus [3]).

Anno domini M.CC.XCV. rex Adolfus ubique regnum pervertens Chr. Samp., a. 1295. phas nephasque confundens, tamquam mala in Thuringia preterito anno facta minus sue impietati crudelitatique sufficerent, reparato denuo exercitu in Thuringiam iterum properavit, castrum ergo Franckensteyn obsessum aliquamdiu, non sine magno exercitus sui dispendio, tandem facto castrensium discidio in deditionem recepit, salva castrensibus vita et libertate. Eo effectu animosior rex effectus Crutzeborg contendit, castrum vero cum diebus non paucis obsedisset [4]), incensa urbe cum plurima multitudo utriusque sexus super castrum confugisset, ceperunt castrenses, dum multitudine faciente nimiam aque penuriam sustinerent, a quibusdam de exercitu aquam clanculo comparare. Quo prodito et autoribus hujus venditionis jussu regis miserabiliter trucidatis, cum hi, qui supra castrum erant, tanta aque carentia urgerentur, ut et equis cerevisia potus esset et panes cerevisia coquerentur, cum fortissime (non) absque dampno regii exercitus hactenus [5]) restitissent, hac [6]) una compulsi necessitate castrum dederunt, permissa sibi et rebus et vita et libertate. Itaque rex, dum etiam alia similia facturus pertendere cogitasset, quo nescio obstaculo prepediente, cum id perficere nequivisset, iterum de Thuringia egredi statuit. Sic rex, pupillorum viduarumque cesor non defensor, pauperum desolator non consolator, ecclesiarum violator non edificator, rex, inquam, non jam rex sed regni fex, de Thuringia est egressus, tot in ea egregiis facinorose crudelitatis insigniis derelictis, ut et ipsum nomen ejus cottidiana et pene cottidie nova inversione turpetur, et omnium sputis seu maledictis obnoxium imprecationibus [7]) oneretur. Reliquit autem militem de Bruberg ad ea, que ipse cogitaverat, exequenda, qui, qualiter regi paruerit, queve fecerit, pro rerum incertitudine superfluum esse reor.

De adventu regum, scilicet Rudolphi et Adolphi, quidam dictavit hos versus:

Multi gaudebant, venit rex quando Rudolphus,
Plures plangebant, rex dum venisset Adolphus.

Anno domini M.CC.XCVI. in dominica letare convene- fol. 300. a.

1) expertus.
2) eidem.
3) inimicus.
4) obsedit.
5) attenus.
6) ac.
7) in precationibus.

runt advocati regis Adolphi et advocati lantgravii junioris Thyderici inopinate juxta villam Eisenberg, committentesque prelium inter se acriter dimicarunt. Cumque advocati regis illos pene vicissent, quidam de sociis advocatorum regis, quorum nomina sunt hec: Hinricus vasanus et vultur, alterque dictus pullus, militares viri, relinquentes socios turpiter fugierunt. * Quod [1]) videntes hostes resumptis viribus istis fortissime insistebant. Unde factum est, ut, interfectis omnibus equis et runcinis, pedestres pariter convenirent, ubi tam acriter pugnatum est, ut quinquies ab invicem recederent resumptoque spiritu prelium iterarent. Tandem homines lantgravii cum contis ferreis homines ab invicem detrahentes ipsos captivos viriliter abduxerunt. Quod audientes cives Gothenses et ille de Bruberg, in unum coadunati suis venire in adjutorium cupiebant.

Ch. Samp. a. 1297.

Anno domini M.CC.XCVII. Wentzeslaus rex Bohemorum, filius Odackari regis interfecti, in Praga coronatus et unctus est in regem cum nobili conjuge sua, Romanorum regis Rodolphi filia in die sancto penthecostes a venerabili Gerhardo, archiepiscopo Moguntino, cum maxima solempnitate et leticia, presentibus archiepiscopo Magdeburgensi, Pragensi et Olmucensi aliisque duobus [2]) episcopis de Ungaria. Ipse enim rex, ut legitur de Aswero, ostendere volens magnitudinem potencie sue et divicias regni, fecit grande convivium in ipso die sancto, durante per quatuor dies, et omnia que convivantibus necessaria erant, prout magnificenciam regiam decebat, copiosissime amministrabantur. Dux eciam Austrie Albertus cum VII milibus equitibus [3]) illuc venit, habens in comitatu suo ducem Karinthie et generum suum marchionem longum juvenem et multos comites, barones et nobiles Austrie, Cariole [4]) et Karinthie. Sed et marchio Brandenburgensis cum telo cognomento rogatus ibi affuit cum duce Saxonie et duce Dolcone [5]) de Polonia cum pluribus potentibus multarum terrarum. Ut igitur transierunt dies iocunditatis et leticie soli cum rege per aliquod tempus remanentes tractaverunt, qualiter regnum Romanorum persistere posset in suo honore atque potentia, regisque

1) qui.
2) aliis duobusque.
3) Bei Menken: equitaturis.
4) Sariole.
5) Volcone.

Adolphi confusione et erumpna — [1]). Quod postea rei probavit eventus. Inter cetera rem flebilem narrabo, quod post tantam exultacionem tantus fuit luctus subsecutus. Nam illa nobilis regina, Rodolfi regis filia, coronata similiter cum rege Bohemorum, infra anni spatium diem clausit extremum. Nec eciam pretereundum esse puto, quod idem rex Bohemorum in eadem septimana Penthecostes [2]) quoddam claustrum Cisterciensis ordinis, ab eo antea constructum, cum quadringentis marcarum redditibus dotavit annuatim.

Ch. Samp. a. 1298.

Anno domini M.CC.XCVIII. Albertus dux Austrie, Rodolfi regis filius, circa inicium quadragesime expedicionem ordinavit de Austria versus Renum contra Adolfum regem Romanorum cum maximo exercitu, que expeditio duravit usque Processi et Martiniani. Veniente ergo duce Alberto ad confinium Bavarie, dux Otto ejusdem provincie habuit conflictum cum aliquibus ab exercitu sequestratis [3]), in quo amicissimus ducis Austrie ac avunculus ejus, Albertus comes de Hegelo nobilis ac liber, cum aliis ferme centum occisus est. Dux ergo Austrie, hiis nichil veritus sed spem suam in domino habens, ultra cum exercitu progressus; cum tamen plurimi assererent, ipsum cum suis gladio regis Adolfi fore lacerandum, ad confinium Suevie tandem pervenit, ubi, cum propter viam longiorem repausaret exercitum, ad aures regis Adolfi adventus ejus usque pervenit, qui per idem tempus in Francford existens preparavit se duci Austrie viriliter occurrere aut cum dedecore [4]) vitam finire. Interea dux Austrie de confinio Swevie movens exercitum, paucis diebus peractis juxta Wormaciam ad littus Reni fluminis usque devenit. Quid multis moror [5])? Rem [6]) dicam seculis mirandum, quam incomprehensibilia enim sunt iudicia domini et investigabiles vie eius! Moguntinus autem [7]) existens consangwineus regis Adolffi, qui eciam eum ad regni dignitatem exaltaverat et in omnibus eius coadiutor aut fautor fuerat, nunc inimicus ejus per omnia, audito quod dux Austrie esset prope Wormaciam, collecta maxima multitudine in auxilium ejus properavit. Cum igitur venisset ad ducem et secum aliquos principes spectantes ad eleccionem reperisset, habito cum eis consilio ducem predictum ad regnum elegit in confusionem regis Adolfi et obprobrium sempiternum. Quod cum rex Adolfus nuncio didicisset, animo consternatus magis elegit mori quam cum confusione vivere. Veniens ergo in Oppenheym postera die cum exercitu forti castra metatus est contra ducem Austrie ac electum in regem Romanorum. Interim plurimi de exercitu ducis propter temporis prolixitatem et suorum

fol. 390. b.

1) Hier ist im Or., wie bei Menken, eine Lücke.
2) penthecosten.
3) Bei Menken: sequestribus.
4) decore?
5) memor.
6) Reni.
7) Bei Menken: namque.

domi manentium affectum clam recedentes ad propria redierunt, sicque factum est, ut de die in diem populus ducis minoraretur regisque Adolfi vulgus multiplicaretur. Quo viso nobiles ducis et amici calliditate usi, cum adhuc exercitus eorum esset satis copiosus, consilio cum duce habito fugam simulaverunt, ponentes insidias, ut sic Adolfus rex deceptus cum ipsis bellum eicius iniret, ne tardior mora ipsum faceret forciorem; quod et factum est. In die namque Processi et Martiniani, cum rex Adolfus adventum plurimorum prestolaretur, subito exercitus ducis motus de loco terga vertit regi Adolfo. Unde rex attonitus, sangwinem ducis ac suorum quam plurimum siciens, insequitur eos viriliter ac potenter. Cumque transisset insidias, dux cum omnibus suis contra regem Adolfum vertens preliari cepit prelia Machabei. De insidiis eciam exilientes circumvallabant exercitum undique regis Adolfi, unde commisso prelio maxima cedes hominum facta est et multi de exercitu regis captivi, inter quos et filius regis captivatur. Simulque Adolffus rex occisus est, ut adimpleretur illud: „Quod superbis pulvis et cinis" et illud: „Si ascenderit
fol. 391. a. usque ad celum, superbia eius in puncto ut sterquilinium erit." Regnavit autem Adolffus rex apud Theutonicos annis VI, benediccionem tamen imperialem non habuit nec coronam. Hiis ita peractis rumor extollitur, ducem Austrie non posse esse regem Romanorum, quia Adolfus rex non fuisset rite depositus nec potuisse duos reges simul regnare, et quia ipse rex occidisset regem Adolfum. Unde ad nutum principum ad eleccionem spectancium dux per triduum regno cessit et postea ab eisdem solempniter est electus et cum magna gloria Aquisgrani perductus [1]) intronizatur et ad regni sedem usque pervenit cum maxima pompa tam clericorum quam laycorum deum laudancium, qui facit mirabiles res. Sicque cum consilio principum curiam suam primum induxit in festo sancti Martini in Norinberg, et recesserunt leti dicentes: vivat rex in eternum! Alelua!

Chron. S. Aegidii a. 1298. Eodem anno in vigilia nativitatis domini nostri [2]) Venetii cum nonaginta armatis galedis et Jamienses cum totidem in mari convenerunt, et a Veneciis vix quingenta centum miliaria latina in immensum pariter habuerunt, et Veneti occubuerunt et quasi omnes eorum galeas combusserunt et submerserunt, populum vero captivum deduxerunt; et ipso anno prenotato, cum avidissimi essent inimici et diu fuissent, pace perpetuare conciliati (sunt).

Chron. Sam-Petr. a. 1298. Eodem anno circa festum penthecostes quedam pestis vehemens et valida nutu dei in Franconia Judeos invasit, que in tantum invaluerat, quod omnes Judeos Alemanie extinxisset, si non ipsorum infinita peccunia circa aliquos principes et civitatenses intercessisset. Nam in precipua civitate Herbipolensi et in Rotinborg ita omnes fuerunt occisi, quod a maiore usque ad minorem, a masculo usque ad feminam unus non fuerit

1) Im Or. nach perductus ein: est. 2) domine nostre.

derelictus. Unde alie civitates munite, exemplo eodem gavise, plurimos sibi commanentes occiderunt. Dicitur eciam, quod (dum) Judei viderent non posse evadere manus occisorum, quod pro quadam sanctitate secundum legem ipsorum, ne traderentur manibus incircumcisorum, se mutuo interfecerunt. Hujus interfeccionis inicium referunt fuisse quendam nobilem dictum de Rinberch, qui coadunatis sibi aliquibus ad hoc idem similibus, per quendam favorem civium hec eadem exercuisse (dicitur). Timendum namque est, quod absque gravi merore dicere non possumus, ut quidam pro vero asserunt, quod propter divini cultus reverenciam corporisque Cristi subsanacionem hec omnia eis digne evenisse. Referunt namque, corpus Cristi eos in synagogis ac in secrecioribus suis furtim reconditum habuisse [1]) illudque cultellis et subulis suis confodisse novoque et inaudito martirio Cristum crucifixisse, ut paternis execracionibus viderentur esse participes. Cristiani namque, ut dicitur post interfeccionem ipsorum, ipsa secreciora purgantes invenerunt corpus Cristi pluribus locis confossum, illudque pro sacramento habentes loca eadem dicunt miraculis [2]) choruscare [3]).

Anno domini M.CC.XCIX. Albertus [4]) rex curiam suam Fulde pre- fol. 392.a.
sentibus illic archiepiscopo Moguntino nonnullisque aliis spiritualibus quam Chr. Samp. a. 1299.
secularibus principibus circa festum sancti Jacobi celebravit. Ubi eciam legati cleri et civium Erffordensium advenientes obtentu regis et aliorum principum graciam ejusdem domini sui archiepiscopi Moguntini, qua jam per annos V caruerant, habita peccuniaria satisfactione, datis scilicet ex parte cleri CCC, ex parte civium MCCC marcis argenti puri coemerunt. Quam tamen summam ex parte inobedientis cleri [5]) colligendam versa ymmo perversa vice [6]) hactenus obedientes gravius pendere (sunt) coacti. Item eodem anno orta est discordia inter dominum Gerhardum archiepiscopum Moguntinum et Ebirhardum comitem de Hayno. Comes igitur collecta suorum complicium manu res episcopi rapinis et incendiis devastabat. Archiepiscopus autem non ferens iniuriam, congregato exercitu quasi quingentorum virorum, omnia que ipsius comitis erant depopulabatur in tantum, ut una die L villas comitis igne consumeret et omnia, que ibi invenire poterat, sibi suisque sociis vindicaret [7]). Ad ultimum vero ipsum comitem in castro suo Hayno obsedit et obpungnavit. Comes ergo videns se ei non posse resistere, gracie eius (se tradens) captivus abdu-

1) Im Or. nach reconditum noch: fuisse.
2) mircabiliter.
3) Hier unterbricht im Or. ein Abschnitt aus der Lebensbeschreibung des Erzbischofs Erich von Magdeburg und der seines Nachfolgers Burchard (Meib. II, 333—334) die A. R., bis Fol. 392, col. a, lin. 12.
4) Adolfus.
5) cleri fehlt bei Menken.
6) nite.
7) Bei Menken ist an der Stelle dieses Wortes eine Lücke, die er mit „abriperet" ausgefüllt hat.

citur et in Bingen civitatem archiepiscopi custodie mancipatur, ubi per multum tempus degens, cum nullam graciam episcopi inveniret, occulta inde dicitur fuga lapsus. Eodem anno Albertus rex Romanorum Tholetum pergens duxit secum Rodolphum filium suum, ducem Austrie, cui desponsaverat sororem regis Francie, habens secum in comitatu Gerhardum, archiepiscopum Moguntinum, et alios multos nobiles Austrie et Alemannie comites et barones. Elegerat autem ipse rex quingentos milites forma et moribus egregios, quos uniformibus paribus vestium exornavit, exceptis hiis, quos illi nobiles qui secum erant in honorem magnificencie (regie) vestierant in suo quilibet comitatu. Cum autem Tholetum attigissent, rex Francie ibi [1]) cum virgine expectans, eis occurrere festinavit. Erat autem pluvialis dies illa. Rex ergo Romanorum mandavit omnibus suis, ut melioribus quas habebant vestibus vestirentur; quod si quis negligeret, hac sententia mulctaretur, quod nil pabuli de regis curia reciperet illa die. Intraverunt igitur ipsam civitatem cum gloria magna et comitatu circa festum sancti Andree, nupcias filio suo, cui copulaverat sororem regis fol. 392. b. Francie, festivissime celebrantes. Sed, heu! extrema gaudii luctus occupat. Nam rex Francie regem Romanorum hortatur, ut electores regni induceret, quatinus filium suum in regem eligerent et ipse Romam pergeret pro imperiali benediccione ab apostolico expetenda. Sed Moguntinus, qui tunc aderat, hoc reclamavit dicens, se nunquam assensurum ut regni Romani gubernacula in alicuius viventis heredes transferrentur. Rex Romanorum hiis commotus omnibus nobilibus, qui secum venerant, redemit sua pignora obligata, solius archiepiscopi pignoribus non redemptis. Moguntinus autem quamvis cum penuria suorum redemit sua pignora obligata. Rege autem cum suis omnibus ad propria reverso, archiepiscopus ob hoc, quod ei rex fecerat, commotus, archiepiscopos Coloniensem et Trevirensem cum Rudolpho duce Bavarie contra regem Romanorum induxit coniurare. Hiis rex auditis manu valida Bavariam intravit, omnia rapinis et incendiis devastans, municiones capiens ipsum ad ultimum ducem in dedicionem coegit. Cui postea graciam suam petenti omnia sua ei redonavit. Hinc se convertens ad superiora Reni fluminis processit et Pingwiam civitatem, id est Bingen, archiepiscopi cepit, omnia que eius erant rapinis et incendiis devastans, municiones capiens omniaque bona archiepiscopi et feoda imperiali proteccione privans, quicunque nobilium ea acquirere possent, suis literis ipsis ea confirmavit. Que pestis totius fere [2]) Alemanie fines infestavit. Ad ultimum cum rege prevalente episcopus talem compositionem meruit, ut quatuor castris munitissimis loco obsidum datis quinquennio ipsi ad quevis regni necessaria assisteret nec [3]) se ei ultra

1) ubi.
2) vero.
3) ut.

opponere conaretur. Postea ad terras Coloniensis et Treverensis episcoporum veniens et similia faciens, composicione pro suo placito expetita, eos sue amicicie adunavit.

Anno domini M.CCC. dum civitas Acon et tota terra sancta in potestate gentilium steterit VIII annis, rex Tartarorum nomine Gazan potenter cum suis, rege [1]) Armenie ipsum adjuvante, terram sanctam introierunt et manu preliora totam terram sanctam usque Damascum hostiliter acquisiverunt. In duobus conflictibus LXX (milia) hominum gentilium ad arma valencium occiderunt, preter reliquum populum, cujus numerus non poterat determinari. Idem rex Thartarorum a nativitate domini usque ad magum permanens in Damasco potenter, misit [2]) nunccios solempnes Bonifacio summo pontifici petens et desiderans, ut omnes Cristiani advenirent terram sanctam accipiendo et possidendo, quam ipsis animo libenti vellent dare. Et vocant principaliter tres ordines, scilicet Hospitalarios, Templarios et fratres Alemannos, in ipsis suis litteris domino apostolico ad Romanam curiam destinatis. Chron. S. Aegidii a. 1300.

Eodem anno Fredericus marggravius circa festum Bartolomei celebravit nuptias in Gotha cum Elisabeth filia noverce sue et filia comitis de Arnsowe [3]), quam intronizavit abbas Marquardus Reynersbornensis. Hiis diebus ecclesia Reynersbornensis multis debitorum nexibus fuerat obligata, tum propter incendium aut propter subitaneam reedificationem vel propter incuriam vel desidiam ac negligentiam [4]) prelatorum. fol. 383. a. Nam possessiones ejus et bona proprietatesque et res sedulo distrahebantur, alienabantur, dylapidabantur, vendebantur, alienis personis tam religiosis quam secularibus extra tradebantur, unde factum est, quod phas est fari et quod sine dolo et gemitu dicere non possumus, nolentes emere, seu pro pudore humano (seu) timore divino, a nostris prelatis emere cogebantur. Ementes enim duos mansos vel tres pro decem marcis, dum resipiscerent ex inspiratione divina ut nollent emere, tot mansi pro quinque vel tribus marcis idem promptissime vendebantur. Prochdolor, mansus vel

1) regem.
2) mittens.
3) Arnshaugk, bei Neustadt an der Orla.
4) neglientiam.

mansi valens vel valentes XX vel XXX marcas, pro stopa [1]) vini vel pro lotone [2]) ac pro sola gratiarúm actione vel pro inani gloria in optima terra ante opidum Gotha sepissime tradebantur. Contradicentes vel prohibentes hanc nephariam venditionem aut nimiis calamitatibus opprimebantur aut de prediis ad predia aut de cellis ad cellas compellebantur, plerique de ecclesia vel prebenda eiciebantur. Unde factum est, ut in tam solempni loco, ubi L sacerdotes sustentari solebant, vix duo cum quatuor pueris sustentabantur [3]).

Eodem anno in die sancti Vitalis Marquardus, abbas Reynersbornensis, proprio motu et voluntate resignavit abbatiam, quam suscipiendam prior ejusdem ecclesie, dominus Hermannus dictus de Czummern [4]), consensu unanimi rogabatur. Hic sciens penuriam paupertatemque ecclesie precibus [5]) rogantium contradixit. At illi unanimiter surgentes ipsumque reluctantem in ecclesiam beate virginis deducentes dicebant: velis nolis, noster abbas eris! et cum clamore valido [6]) decantabant: Te deum laudamus. Qui videns eorum obstinatam voluntatem, divino fretus auxilio, acquievit. Qui postea cum consensu Gerhardi archiepiscopi Moguntini a venerabili domino Hinrico, Merseburgensi episcopo [7]), in Merseborg est honorifice consecratus. Hic rediens ad ecclesiam

1) Stopa = staupus, ein bestimmtes Mafs Getränke. S. Du Cange s. h. v.

2) Ungefähr dasselbe was stopa, oder, was hier weniger wahrscheinlich, der 16. Theil einer Mark. S. Du Cange s. v. loto und lothum.

3) Hier folgt im Or. ein Abschnitt aus dem Chr. Magdeb. (Meib. II, p. 334, angef. von: Eodem tempore — publicatum fuit.)

4) Czimmern, Zimmern, jetzt Preufs. Dorf im Kreise Erfurt. — Möller S. 87, der einen Abt Heinrich nachweist, der im J. 1300 in einer Urkunde handelnd auftritt, während A. Hermann erst im J. 1302 urkundlich erscheint. Wahrscheinlich spielte jener Abt Heinrich eine so rasch vorübergehende Rolle, dafs der Annalist ihn zu erwähnen nicht für nöthig hielt; seine Existenz darf man, dem urkundlichen Zeugnisse gegenüber, nicht bezweifeln, ohne darum die Angabe der A. R., die die Wahl des Abtes Hermann in das Jahr 1300 setzen, für einen Fehler anzusehen.

5) precibusque.

6) valida.

7) B. Heinrich II. v. M.

suam, eam in tanta paupertate et in tantis calamitatibus oppressam invenit, ut merito posset dici illud Petri in actibus apostolorum: „Argentum et aurum non est michi, quod autem habeo, hoc tibi do," id est, fideles labores et penuriam pro te feram. Nam summa debitorum, qua ipsa ecclesia obligata erat, duo milia marcarum et tunc CCC marce erant, et fol. 393. b. quod magis fuit, omni die usura supercrescebat, tam apud Cristianos quam apud Judeos marca puri argenti. Quid tamen faceret famulus Cristi? Frumentum non habebat nec cerevisiam non carnes non butirum non caseos non equos non pecora non mansos non predia, nam omnia vendita erant. Nam XVI maldra frumenti Errfordensis mensure vendita erant, ultra quam ecclesia per se vel de omnibus bonis suis posset habere. Omnia enim mobilia obligata erant, scilicet crux argentea, VIII calices majores, ampulle auree, thuribula argentea, libri, casule, cappe purpuree. Quod videns idem abbas, famulus Cristi, anxiebatur et quid ageret ignorabat. Sed totum ad misericordiam dei se convertens et ad pyam ejus genitricem, eorum [1]) auxilium implorabat. Unde auxilio eorum fretus paucos et infertiles agros ante claustrum jacentes diligentissime excolebat, unde se et suos cum magna penuria sustentabat.

Anno domini M.CCC.II. obiit dominus Bonifacius papa, vir per Chron. Sam-Petr. a. 1302. omnia laudabilis et peritus. Hic [2]) fecit sextum (librum) decretalium et constituit omni festo paschali, penthecostes, nativitatis domini, assumptionis beate virginis, nullo interdicto vel excommunicatione obstantibus ab omni ecclesia divinum officium solempniter celebrari. Cui successit Benedictus, quo post annum et dimidium defuncto successit Clemens quintus [3]) vel Clemens Clementinus, qui et ipse septimum (librum) decretalium compilavit, quem successor suus Johannes adiciendo aliqua capitula confirmavit. Cum plerisque notum sit, circa festa exaltacionis sancte crucis

1) eorumque.

2) Die Worte Hic — decretalium stehen nicht bei Menken.

3) Das Uebrige zu diesem Jahre steht nicht im Ch. S.P.

Cistercienses Premonstratensesque circa festum sancti Dionysi, in locis ad hoc deputatis sua capitula frequentare, accidit in civitate, in qua Premonstratenses convenerant, casus notabilis [1]), quem hic pro emendacione prelatorum dignum inserere iudicavimus. Duo abbates cum uno preposito in quodam [2]) eiusdem civitatis collecti hospicio laucius per hospitem procurati (sunt). Et cum se sopori dedissent, duo tamen abbates simul in una domo dormientes, seiunctim [3]) vero prepositus in alio eiusdem hospicii loco sua cum familia dormitaret [4]): vidit [5]) in sompniis regem in solio iudicis non modica cinctum [6]) generosorum utriusque sexus turba consedisse, (et) quendam de turba, qui patronus monasterii, cui unus abbatum preerat ut post didicit, eundem abbatem pro eo quod bona monasterii, de quibus inibi deo, sue genitrici sibique et omnibus servientibus victitari deberet [7]), parentibus suis impendendo distraheret, districcius fol. 294. a. accusare [8]). Quem judex produci iussit, et cum quid responderet non haberet, eum morte dampnandum perpetua iudicavit. Post hoc alius sanctorum secundum abbatem similiter pro eo, quod bona sui ministerii in venationibus clamorosis [9]) et aliis vanitatibus consumeret, accusavit. Qui similem mortis suscepit sententiam, cum presentatus iudici quid ad obiecta diceret non haberet. Postremo prepositus, a suo patrono, quod bona monasterii luxuriose vivendo cum scortis consumeret accusatus, producitur, pro quo mox regina venerabilis a dextris sedens iudicis supplicando ad pedes regis prosternitur et ut vita cappelani sui, qui se honorare speciali oracione post singulas horas canonicas consweverat, pro emendacione criminis peciit prorogetur, quod et factum est. Territus itaque visione hac horribili, de gravi sompnio evigilans quod vidit in sompniis adductus per hospitem in cubiculum sociorum suorum abbatum verum repperit, quod eosdem exanimes mox invenit. Postero die procurante eodem preposito apud maiorem eiusdem civitatis ecclesiam, ubi erant canonici, presentibus eciam Cisterciensibus de capitulo ut dictum est redeuntibus, honorifice tumulantur, et querentibus eiusdem loci de morte eorum subita in Canonicorum, Cisterciensium et omnium audire volencium presencia, quod factum fuerat ut dictum est declaravit. Scripta est autem a presentibus et audientibus, qua gloriosam dei genitricem venerabatur oratio et post ab apostolico, qui tunc erat scilicet Clemens quintus, recepta, omnibus eam devote dicentibus XV dierum indulgencia de omnipotentis dei misericordia salubriter est largitus. Est autem hec oracio: Spiritus sanctus in te

1) Die Worte: „casus notabilis" stehen im Or. vor den Worten „in qua Premonstratenses" etc.
2) quadam.
3) se iunctim.
4) dormitarent.
5) viditque.
6) cinctus.
7) deberent.
8) accausare.
9) clamerosis.

descendet, Maria, habebis in utero filium dei, Alleluia! Versus: Ecce ancilla domini letifica nos, quos omnipotens et misericors deus dominice concepcionis gaudia recolentes — [1]), et pia dei genitrix virgo Maria, in cuius veneracione hec eadem commemoramus, in cunctis necessitatibus, tribulacionibus et angustiis nostris nunc et in hora mortis nostre consolacionem et graciam sancti spiritus nobis impetret et levamen per — [2]).

Ch. Samp. a. 1303.

Anno domini M.CCC.III. cives Erffordenses cum consensu Alberti lantgravii et auxilio castrum dictum Hoppzegartin captum funditus everterunt. Eodem anno impii Judei sequentes vestigia patrum cujusdam castrensis filium in Wissense comprehendentes secrete morte miserabili occiderunt. Quem in tugurio cujusdam vinee prope dictam civitatem in proprio cingulo suspenderunt, quasi se suis manibus suffocasset. Qui post triduum ibidem inventus et in civitatem reductus multis miraculis a domino insignitur, pro qua re omnes Judei in eadem civitate sunt occisi et in aliis quibusdam civitatibus. Quod idem Erffordie evenisset, nisi quod multa eorum peccunia apud magistrum consulum et reliquos meliores civitatis defensavit.

fol. 394. b.

Eodem anno orta est discordia inter regem Francie et Flandrenses, cuius causa dicitur hec fuisse. Rex Anglie inimicias habens ad regem Francie, ducem Brabancie et comitem Flandrie sibi pro auxilio federavit, quod ut firmius perstaret, filio suo filiam comitis Flandrie desponsavit. Que cum ipsi deferretur, rex Francie audiens fedus, quod comes Flandrie cum rege Anglie fecerat, viam preoccupans ipsam cepit. Insuper expedicionem in Flandriam faciens, comitem cum filio suo et cum aliis multis nobilibus cepit provinciamque graviter depredatur. Cunctis igitur sibi subiectis, advocatos in civitatibus et castris instituit cum manu valida, ipse vero ad propria remeavit. Flandrenses vero videntes se graviter opprimi filiasque suas vel sorores virgines vel relictas tradi nupciis Francigenum vyolenter, ab ymo gemere ceperunt et quid facerent cogitare. Omnes igitur civitates Flandrie equalia pacientes secretis literis se invicem obligantes et unum capitaneum nomine Petrum eligentes — decreverunt, una die in singulis suis civitatibus omnes Francigenas occidendos, quod et efficaciter compleverunt. Hec discordia multis annis duravit. Postea ad capitanum suum congregati, elegerunt omnes qui vel pre senectute vel iuventute arma ferre poterant, et eos armis instruentes primo obsiderunt quandam civitatem, que sibi contraria Francigenis noluit rebellare. Rex Francie, audiens quod Flandrenses fecerant [3]) motus, congregat exercitum valde copiosam, pergens civitatem a Flandrensibus eripere et ipsos Flandrenses penitus exstirpare. Qui hec audientes ducem

1) Hier fehlt ein Wort, letificavit oder dgl.

2) Hier ist etwas ausgefallen.

3) fecerat.

Brabancie vocant in auxilium, se suaque audaeter defendere cogitantes. Rex itaque Francie cum exercitu suo veniens Flandrensium castra utpote sibi inequalia vilipendit. Flandrenses vero, videntes se tanto exercitui[1]) non posse resistere, fossatum amplum et profundum fecerunt, quod lignis suppositis terra detegentes ex altera parte castra sua firma[2]) posuerunt. Francigenis igitur cum rege suo primo mane ad bella procedentibus et contra Flandrenses super fossatum magna virtute venientibus, ligna rumpuntur et in fossatum cadentes a suis post se venientibus opprimuntur, a Flandrensibus occiduntur, nec ultimi Francigenum pre multitudine scire poterant periculum, quod antecessores sufferebant. Multitudine itaque Francigenum oppressa et occisa, ceteri fugam ineunt, quos Flandrenses magna virtute persequentes a suis finibus expulerunt. Inde ad castra redeuntes et occisorum spolia detrahentes, inedicibiliter sunt ditati. Secundo iterum cum rege Francie, qui exercitum reparaverat, decertantes victoria sunt potiti. In quo certamine multi nobiles ex parte regis Francie sunt occisi, inter quos filius sororis Francie et ipse existens rex occiditur, rex vero Francie cum magno periculo est salutatus. Tercio omnes vires regni sui congregans et innumerabilem exercitum reparans contra Flandrenses properavit. Qui omni virtute sua congregata contra regem ad pungnandum procedunt. Bello itaque inito Flandrenses viriliter se defendunt, Francigene fugere pre multitudine non sinuntur. Hinc inde[3]) itaque multis vulneratis, cadentibus ex parte tamen Francigenum pluribus, Flandrenses terga devertunt et in municiones suas se receperunt, tante multitudini resistere non valentes. Miserunt tandem ad regem legatos honorabiles, pacem petentes et emendam magnificencie regie debitam pollicentes. Rex igitur animadvertens suorum casum et virtutem animi illorum, et quia parati sunt aut viriliter mori aut vivere, legatos suscepit, emendam pollicitam acceptavit, comitem cum filio et filia sua ipsis restituit et sic omnia sunt pacata.

fol. 395.á. Ch. Samp. a. 1307. Anno domini M.CCC.IIII. Hinricus junior, comes de Hoynsteyn, congregata electa manu Thuringorum partes Buchonie ingreditur in prejudicium abbatis Fuldensis incommoda illaturus. Advocati vero predicti abbatis hoc cognito, parva manu suorum utpote in brevi adunata, sed tandem communitate rurensium conclamata, ei accurrunt, quoslibet occidunt, plurimos abducunt captivos, ubi ipse comes de Hoynstein et comes de Bychelingen junior cum multis aliis captivantur, qui postea multa pec-
ib. a. 1304. cunia se redemerunt. Eodem tempore quidam puer in partibus Hassie est deprehensus; hic sicut fuit postea cognitum et sicud ipse retulit, cum trium esset annorum a lupis est captus et mirabiliter educatus. Nam

1) exercitu.
2) firmia.
3) inte.

quamcunque predam lupi pro cibo rapuerant, semper meliorem partem sumentes et arbori circumcutientes ipsi ad vorandum tribuebant. Tempore vero hyemis et frigoris foveam facientes, folia arborum et alias herbas imponentes puerum superponebant, et se circumponentes sic eum a frigore defendebant, ipsum etiam manibus et pedibus repere [1]) cogebant et secum currere tam diu, quod ex una eorum velocitatem imitabatur [2]) et saltus maximos faciebat. (Hic deprehensus), lignis circumligatus, erectus ire ad humanam similitudinem cogebatur. Idem vero puer sepius dicebat, se multo carius cum lupis, si in se esset, quam cum hominibus deligere conversari. Hic puer in curiam [3]) principis Hassie pro spectaculo est allatus. Eodem tempore obiit Gerhardus archiepiscopus Moguntinensis, duobusque electis per dissentionem capituli diuque in curia Romana litigantibus, quorum unus erat scholasticus ejusdem ecclesie, alter canonicus dictus de Spanheym, tandem dominus apostolicus [4]) Petro, Basiliensis ecclesie episcopo contulit eundem archiepiscopatum, electis spem auferens litigandi [5]), quia idem ipsum Clementem papam curaverat a fluxu reumatis et sangwinis, quod nullus medicorum facere potuit. Eo anno advocati Alberti lantgravii cum Erffordensibus manu valida castra firmissima obsiderunt et ceperunt, scilicet Kerchberg, Wintberg et Griffenberg [6]), quorum duo, scilicet Kirchberg et Wintperg funditus everterunt et Leysten [7]) quod ante ceperant. Que omnia erant burggravii de Kerchberg, qui lantgravii offensam incurrerat, cui tamen postea gratiam et amicitiam ipsius impetranti Gryffenberg reddidit.

Hiis diebus Albertus lantgravius quendam civem Gothensem, nomine Hinricum de Ufhusen, captivavit eique omnia bona sua abstulit, pignoraque ecclesie Reynirsbornensis apud eum inventa sunt, (que) rogatu advocati sui Hinrici de Myla monasterio reddidit, scilicet calices argenteos, thuribula argentea, ampullas aureas et alia pignora beate dei genitrici sanctoque Johanni Evangeliste optulit ad tumulum egregii principis Ludewici. Nam antea ejusdem Ludewici frater Hinricus, dum elegeretur in regem, abstulerat ecclesie duos calices aureos valentes quingentas marcas usualis argenti, quas

1) reppere.
2) imitabantur.
3) Im Or. steht nach curiam: regis, bei Menken dagegen richtig: Heinrici etc.
4) Im Or. vor Petro noch einmal: dominus.
5) Der folgende Zusatz: „quia — potuit" steht nicht bei Menken.
6) Criffenberg.
7) Bei Menken: Leinstein.

avia sua Jutta [1]) lantgravia ecclesie contulerat, unusque calix argenteus valens X marcas venditus est monachis in Valle Sancti Georgii. Predictus vero civis, cum se de captivitate (fol. 395. b.) redimeret, debita sibi obligata commisit predicto principi extorquenda, qui dominum Hermannum abbatem et conventum convenit, ut centum et L marcas et amplius infra XIIII dies persolverent. Abbas vero anxius quid ageret nesciebat, consilio tamen inito cum suis campanas ecclesie nostre vendidit, majores aliquas vendendo, aliquas confringendo. Unde notandum de hac predicta domina Jutta lantgravissa, sorore Frederici imperatoris, matre Ludewici tertii pii lantgravii et Hermanni lantgravii, que obiit anno domini MCXC. primo sepulta in Reynersborn ad sanctam crucem ad pedes viri sui Ludewici secundi lantgravii. Cum ergo universis, qui nostris se commendaverunt orationibus suasque nobis largiti sunt elemosinas, debeamus indefesse fraternitatis nostre stipendiis occurrere, memorabilem illum venerande matrone, scilicet Jutte lantgravie, transitum et felicis ac pye memorie obitum sub quibusdam peculiarium impensarum exequiis dignum ducimus annuatim recolere et nostris posteris ex consuetudine et conspecta memoria decernimus fideliter. Sane cum eadem recolenda semper et memoranda matrona in carne moribunda quasi immaculata [2]) et compta vivere videretur, ipsa tamen novissimorum suorum non immemor fuit, utique pes claudo, ceco oculus, pupillis pater, mater orphanis, maritus viduarum, defectorum refectio et tamquam omnibus omnia facta est. Denique huic nostro collegio talem tamquam gratiosam mediatricem se prebuit, ut singulis nobis ita consuleret, quatenus universis non deesset [3]) et quisquis sub

1) Die Gemahlin des Landgrafen Ludwig II des Eisernen.

2) commacula.

3) deessent.

actrice frontis nubila [1]) libertati nostre insultum faceret, ipsa non incommunicatam adversitatem nostram habendam putaverit, quatenus ubi injurias nostras cum condigna animadversione ulcisci non potuit, pro nobis tamen ex intimo ducere suspiria refugit. Insuper autem et divinum cultum apud nos ampliatum esse desiderans, pro peccatis suis nobis [2]) sua duplicia (donare) voluit, scilicet calices aureos duos, duas ejusdem metalli ampullas, casulas, stolas, mapulas, de serico operose contextas, et cetera exhibitionis instrumenta, et super omnia et pre omnibus laudandum, devotissimum pie compunctionis affectum cunctis inter nos necessitatem pacientibus exhibuit. Hec devotissima mulier tante devotionis et humilitatis erat, ut sepissime puerulos nostre ecclesie in scola degentes manu propria ablueret et per se quam suas pedissequas et ancillas vestes componeret, capita lavaret eisque ad se receptis in omnibus oficiosissime ministraret. Eratque ei solempnis consuetudo, ut dum idem monasterium visitaret, per se fratribus cybos deferre, vinum apponere et omnibus, tam fratribus quam etiam pauperibus, devotius deservire et omnia necessaria de suis rebus per tres vel quatuor dies eis habundantissime providere. Asportatis etiam defuncti filii sui de Jerosolima profectione reliquiis [3]) aut ossibus Ludewici hujus nominis tertii lantgravii, solempne festum cum suis memorabilibus exequiis instituens V talentorum quam fueramus ditiores (nos) reddidit eandemque bonorum summam in communem fratrum nostrorum usum eo oblationis jure redegit, ut prior ecclesie redditus de ipsis bonis annuatim suscipiens anniversarium ipsius diem, quem ipsa adhuc in corpore posita cum plenaria expensarum subministratione roborare studuit,

1) nubilo.
2) nos.
3) reliquias.

ipse etiam per habundantem victualium exhibitionem recolere non omittat. Hec matrona et [1]) mater nostra Nonas Julii ex sevolenta carnis indagine feliciter migravit. Hic est ornatus, quem predicta nobilissima matrona jam dicta nostre solempni- fol. 396. a. ter contulit ecclesie. Duo, ut dictum est, calices auree cum duabus ejusdem metalli pathenis, duas ampullas aureas quatuor, pretiose casale, una viridis, secunda nigri, tertia rubei, quarta albi coloris, una dalmatica valde bona, tria subtilia, due stole cum auro et seriço operose facte cum suis mappulis et precinctoriis ejusdem operis, quinque cappe, unum dorsale purpureum, tres palle altarium purpuree, alba una cum aurifrigiis sed precipue circa lumbum cum lato aurifrigio decenter facto [2]).

Ch. Samp. a. 1305. Anno domini M.CCC.V. rex Romanorum collecto exercitu Bohemiam intravit contra Wenczeslaum regem Bohemie sororium suum, qui ei rebellare nitebatur. Cum vero ante montes, quos vulgariter Kuttinis [3]) vocant, venisset et totam Bohemiam variis cladibus [4]) opprimeret, supervenientis hyemis asperitate et victus inopia regredi est compulsus, proponens futuro anno expedicionem iterare, sed divina permittente voluntate longe aliter accidit. Nam inclitus rex Bohemie Wenczeslaus intoxicatus diem clausit extremum, omnibus suis luctum et mesticiam derelinquens. Fuit enim idem rex amator cleri, orphanorum et viduarum defensor, pauperum nutritor, divini officii cultor, pacis amator et omnes antecessores suos terrarum adieccione divitiis [5]) et gloria supercellens. Cui successit filius suus Boleslaus, filius sororis Alberti regis Romanorum, qui ante eciam fuerat electus in regem Ungarie, sed Ungaris eum non ut decebat tractantibus a patre fuerat revocatus. Qui pacem cum avunculo suo rege Romanorum fecit, que pax brevi tempore perduravit. Nam sequenti anno in mense Augusti, dum quiesceret in civitate quadam Moravium, que Olmuntz dicitur, a quodam dicto Johanne de Botelstein [6]) cultello a vertice usque ad mentum transfixo occiditur fraudulenter.

1) est.
2) Auf diese Worte folgt im Or. eine Stelle aus dem Ch. Magdeb. (Meib. II, 234 f.) von: „Hinricus de Anholt — in vigilia sancti Martini,“ und daran schliessen sich wieder die A. R.
3) Kuttrin bei Menken.
4) cladiis.
5) divinitus.
6) Bolstemt.

Anno domini M.CCC.VI. cives Ysenacenses castrum, quod erat in sua civitate, de voluntate Alberti lantgravii Thuringie, data ei peccunia, funditus everterunt. Insuper litteras ad Albertum regem Romanorum mittentes [1]) ad memoriam revocabant, quod Adolfus rex predecessor suus Thuringiam pro multis milibus marcarum comparaverat a dicto lantgravio et quod se regno Romanorum per fedus et jusjurandum subdidissent. Conquerebantur etiam, quod filii predicti lantgravii, Fredericus et Theodericus, se de Thuringia intromittentes, quasi de hereditate paterna eos sibi confederari volentes graviter infestarent, contra eosque auxilium regis postulabant. Eodem anno rex Fulde colloquium cum principibus habuit, ubi lantgravius Thuringie Albertus affuit. Qui a rege de filiorum suorum contumacia arguitur et pro emptione Thuringie ammonetur. In eodem igitur colloquio expeditio in Thuringiam a rege Romanorum proclamatur circa ad vincula [2]) sancti Petri contra filios lantgravii facienda. Sed longe aliud accidit. Nam eodem tempore rex audita morte Boleslay regis Bohemie, avunculi sui, ipsam expedicionem in Bohemiam divertit, ubi jam duo pre dissensione [3]) fuerunt electi, videlicet Rudolfus dux Austrie, filius regis Romanorum, et alter dux Carinthie. Sed rege veniente dux Carinthie cessit, filius vero regis a Bohemis in regem ipsius terre solempniter est electus. Cui rex pater suus filiam ducis Calisie uxorem dedit, que ante fuerat in matrimonio regis Wenczeslay, quam sorore regis Romanorum mortua duxerat in uxorem. Que nupcie circa festum sancti Galli solempniter sunt celebrate. fol. 306. b. Ch. Samp. a. 1306.

Eodem anno Friderico marchioni filia Elizabeth nuncupata in Wartperg (nata est), que a domino Hermanno abbate Reynirsbornensi baptizata atque de sacro fonte levata est.

Hiis peractis rex Romanorum Boemiam exiens terram orientalem intravit contra Fridericum, seniorem filium lantgravii Thuringie, sed propter hyemem instantem nichil ibi dignum egit, sed recedere est compulsus. Interim ergo Ysenacenses Albertum seniorem lantgravium filiis suis contra eos consentientem in castro Wartperg obsederunt et ad magnam inopiam victualium deduxerunt. Filii sui his auditis, congregata omnium qua poterant armatorum manu, vocato etiam in auxilium Hinrico de Brunswig sororio suo comparataque multa farina et aliis victualibus ad ipsum castrum perrexerunt. Ysenacenses, videntes se eorum virtuti [4]) non posse resistere, intra muros suos inclusi ipsos tuebantur, illi vero omnia ad castrum duxerunt, patris et aliorum qui (ibi) manebant inopiam rele- ib. a. 1307.

1) mittens.
2) vinculam.
3) dissensionem.
4) virtute.

vantes [1]). Postea Fridericus filius lantgravii dictus marchio Missenensis per lantgraviam, cujus filiam habebat in matrimonium, et alias interpositas personas multa pollicitatione peccunie habita, dictum castrum obtinuit tradi sue ditioni, quod Ysenacensibus et toti Thuringie maxime cladis causa fuit.

Ch. Samp. a. 1307. Anno domini M.CCC.VII. cives Ysenacenses, videntes se opprimi, a rege auxilium contra filios lantgravii frequenter postulabant, qui eorum petitionibus annuens in quadragesima quendam nobilem, dictum de Wilnowe, cum manu valida eis misit. Qui [2]) fultus adjutorio abbatis Fuldensis totam Thuringiam incendiis et rapinis devastavit nullusque ei saltem fol. 397. a pro modico resistebat. Hic fretus in loco, qui Ysinachinburg dicitur, munitionem erexit, in qua machinam fecit, unde in Wartperg habitantes lapidibus et jaculis affligebat. Postea etiam castrum Wintersteyn [3]), quod marchio tenebat, obsedit cum adjutorio Ysenacensium nichilque dignum memoria ibi agentes, octo diebus transitis recesserunt. Idem igitur nobilis cum multa mala Thuringie intulisset, quadam die cum quatuor militibus [4]) pergens ad munitionem quam fecerat a famulis marchionis circumventus est et in Wartperg captivus est deductus.

Per idem tempus Hermannus abbas redemit curiam Rulhusen [5]) et alia bona invadiata cuidam civi Erffordensi, dicto de Spreten, et comparavit jus advocatie super bonis et villis ecclesie Reynersbornensis a Theoderico lantgravio juniore et Frederico fratre ejus pro XL marcis puri argenti. Eodem anno in Parasceve ad matutinas fixus est Theodericus lantgravius cultro a quodam suo servo, qui requisitus et inventus horribili morti traditus est.

Ch. Samp. a. 1307. Ipso tempore circa festum trinitatis dicti filii lantgravii cum advocatis regis Romanorum, qui terram orientalem incendiis et rapinis devastabant, bellum prope civitatem Luccowe habuerunt, multisque hinc inde occisis filii lantgravii victoriam obtinuerunt. Ex alia parte multis nobilibus captivatis de Swevis occisi sunt CCC et LX. Eodem anno circa mensem Augustum filius regis Romanorum Rudolfus, tunc existens rex Bohemie, obiit intoxicatus ut dicitur fraudulenter. Hic multum laudabilis et

1) Die Worte von: „Postea Frid. —, cujus" fehlen bei Menken (S. 1315, unten), der die Lücke seines Manuscriptes auch notirt hat.
2) Cui.
3) Winstersteyn.
4) milibus.
5) Ehemaliges Dorf und Vorwerk bei Greufsen; sonst auch Ruldehausen, Ruelhawfsen geschrieben.

omnibus carus fuit. Quo defuncto Bohemi contra jusjurandum, quod regi Romanorum fecerant, ducem Karinthie in regem sibimet elegerunt. Rex igitur magnam expedicionem contra Boemos movit, et tempore messis Thuringiam veniens multa depopulabatur, multeque placitationes per interpositas personas inter se et Fridericum seniorem filium lantgravii Thuringie habebantur, sed casso conamine nichil penitus diffinitur. Eodem tempore dominus Petrus archiepiscopus Moguntinensis, qui cum rege in expeditione erat, primo [1]) veniens Erffordiam [2]) a clero et populo ejusdem civitatis cum crucibus et vexillis honorifice suscipitur in monasterio beate Marie virginis. Inde in montem sancti Petri veniens tribus diebus ibi mansit, postque digna sponsione subjectionis a populo Errfordensi sibi facta ad regem unde venerat est reversus. Rex igitur per Thuringiam et terram orientalem transiens Boemiam adiit, diversis cladibus eam opprimens, ubi [3]) filius suus dux Austrie ei cum valida manu in adjutorium venit. Sicque quibusdam civitatibus et munitionibus se regi tradentibus, pluribus vero repungnantibus, propter victus inopiam regredi sunt coacti, dimissa tamen in expungnatione illius terre in traditis munitionibus manu valida armatorum. Quibus digredientibus occurrit Stephanus, dux Bavarie, qui inito certamine cum exercitu regis multis suis occisis, pluribus fol. 397. b. vero captis, in fugam est conversus, et sic rex in Norinberg properavit. Ipso etiam anno in vigilia sancte Marie Magdalene res accidit cum tristitia edicenda. Nam civitas Pygavia cum egregio monasterio sancti Jacobi per complices Theoderici junioris lantgravii est succensa (et) vehementia venti [4]) urgente magnum dispendium est perpessa. Ingredientes igitur civitatem multos ibi occiderunt, plurima ibi ceperunt et plurima ibi diripuerunt. Omnem igitur ornatum illius ecclesie cum privilegiis et libris sacrilegis manibus auferentes edificia succenderunt. Dicam quoddam detestabile. Pueri vero deo ibidem oblati per turpes malefactores vestibus abstractis ubique [5]) circumcurrebant [6]), quid facerent nescientes. Scrinia sancta franguntur [7]), reliquie sanctorum per pavimentum disperguntur et quod hiis omnibus peyus est, corpus dominicum, spes nostre salutis et firmamentum, cum dedecore (abjicitur) manibus pollutorum. Heu, heu, scelus inauditum, nostris vero temporibus aswefactum. Eodem anno Theodericus junior lantgravius obiit et in Liptzk apud fratres predicatores est sepultus. **Qui cum interrogaretur, ubi sepeliri vellet, respondit: „In monasterio Reynersbornensi locus nobilium ac ma-**

1) Bei Menken: proxime.
2) Erffordie.
3) unde.
4) ventus. Auch bei Menken so.
5) undique.
6) cucurrebant.
7) fringuntur.

gnatorum sepeliendi est, sed heu, nos peccatores non sumus digni inter tot sanctorum ac nobilium locum tumulari. Idcirco ubi opurtunum vobis fuerit, me sepelite." Ch. Samp. a. 1307. Cujus morte frater ejus Fredericus marchio audita, advocatis illius vocatis multaque peccunia pollicita de omnibus, que frater ejus habebat, se quasi de hereditate paterna intromisit [1]).

fol. 398. a. Eodem anno quedam femina de Koningessze [2]), filium habens [3]) adolescentem per tres annos paralisi egrotantem, ad sepulchrum principis in Reynersborn venire vovit [4]), ut meritis ipsius (filium suum) [5]) ab egritudine liberaret. Quo facto eger plenam sospitatem recepit. Sed mater levitate muliebri devotionis oblita votum distulit et ad sepulchrum nobilissimi principis, ut promiserat, non pervenit. Unde misericors dominus volens ostendere non aliquo casu, sed meritis sancti sui Ludewici dictum paraliticum fuisse curatum, permisit eum iterata eadem egritudine acerrime tribulari. Mater vero, compos voti facta, penitentia ducta filium suum secundario cum lacrimis ad memoriam prenotati sancti devovit [6]) eumque redditum integerrime sanitati ad ecclesiam Reynersborn in diebus sancte quadragesime cum devotis oblationibus et gratiarum actionibus presentavit omnibusque mirabilia in ipsis facta cum gaudio declaravit. Sunt preterea multa et mira, que dominus per famulum suum in hominibus quam in pecoribus diversis temporibus operari dignatus est, que [7]) propter sui prolixitatem et diversitatem longum est scribentibus explanare. Sed ne arguamur silentii et ne innumerositate signorum fastidium auditoribus faciamus, pauca que vi-

1) Hier ist im Or. die Lebensbeschreibung des Erzbischofs Burchard v. Magdeburg (Meibom II, 335) eingefügt bis zu den Worten: „— divino judicio relinquendum est."

2) In der d. Uebers. zu 1308 (S. 97, v. 6): Kongissehe. — Königssee.

3) Im Or. suum statt habens.

4) Die Worte „venire vovit" fehlen im Or. Dagegen steht nach egrotantem: venit.

5) Im Or. dominum ipsum.

6) devenit.

7) quem.

dimus et a probis et a certis relatoribus cognovimus, libet breviter enarrare. Eodem tempore messis lini quedam vidua in Iwenhayn, nomine Irmingardis Hemelgotem [1]), egressa cum suis vicinis ad evellendum linum, reliquid domi parvulum fere terennem, commendans eum cuidam vetule semicece. Puer autem egressus in fluviolum ejusdem ville, qui per in- undationem pluvie solito magis excreverat, est elapsus. Dicta vero vetula puerum juxta se non sentiens egressa requisivit eum, donec mater pueri cum suis de agro superveniens ipsum in aqua submersum et nec motum nec spiritum vitalem habentem invenit, eumque cum lacrimis in domum propriam deportavit. (Nesciens) quid faceret ageretve [2]) mulier infelix, prius viri solatio desolata et modo unico pignore deorbata [3]), optimum aggreditur consilium invocans dominum et pii Lodewici patrocinium, unde precibus et votis factis circumstantes, labia ejus cum cultro difficulter aperientes, aquam de ejus corpore nimiam ejecerunt et ad invocationem nobilissimi viri revivixit mortuus coram multis et in die sancti Mathei ad sepulcrum dicti principis in Reynirsborn vivus et incolumis nobis spectantibus est adductus.

fol. 398. b.

Fredericus itaque dictus marchio Mysnensis post mortem fratris sui Theoderici junioris lantgravii singulos advocatos terre Thuringie et orientalis multosque alios nobiles terre ad se literis petitoriis convocavit, cum quibus ante carnisprivium placationem habuit Erffordie in monte sancti Petri eos sibi promissionibus annectens, ut sibi singula castra et munitiones sui fratris contraderent, eos sibi confederaturus, cuilibet [4]) ipsorum quodlibet dampnum suum et expensas refundere pollicens ad perfectum. Quibus omnibus sibi annuentibus omnia castra et municiones recepit sibique confederatos advocatos sicuti ante fuerant sui constituit in eisdem. Circa idem tempus Albertus rex Romanorum predicti lantgravii morte audita iterum Ysenache veniens, litteras suas nobilibus terre mittens (et) advocatis

Chron. Sam-Petr. a. 1308.

1) Himelgotin in der d. Uebers. (S. 97, v. 28).
2) Im Or. heifst es: „(Nesciens) quid faceret aut ve ageret."
3) de orbato.
4) quilibet.

suum propositum perducere [1]) non potuit ad effectum, dum nobiles terre secreto magis foverent partem marchionis, ut prius patuit, et advocati sibi essent ut diximus federati. Quapropter satis commotus, dum Ysenacenses suum auxilium continue competerent se pluribus malis circumdatos asserentes, qui se auxilium eis futurum promittens disposuit, ut quanto citius posset, expeditionem quanto posset fortiorem colligeret contra dictum marchionem et terram Thuringie quasi ad nichilum deduceret devastatam, et sic ad partes Reni rediit, hec intendens ducere ad effectum. Sed longe aliud divina providentia ordinavit.

Ipso anno circa ebdomadam penosam Fredericus marchio coadunato clam exercitu intempeste noctis silentio per ignotas nemoris semitas venit Wartperg, deducens marchionissam conjugem suam cum filia et pedissequis easque committens suis venatoribus per devia queque et ignotas [2]) vias usque Teneberg ipsas fecit deduci.

Ch. Samp. a. 1309. Eodem anno Albertus rex Romanorum superiora Reni peragrans expeditionem circa festum sancti Johannis Baptiste nobilibus et baronibus ceterisque ministerialibus terre in Thuringiam promulgavit. Cum igitur in inicio Maij mensis a Spira digrederetur, et Havesburg tenderet, una dierum in civitate Rinstete se recepit. Habuit tunc in comitatu suo dominum fol. 399. a. Petrum archiepiscopum Moguntinum et Johannem fratruelem suum, ducem Austrie, multosque alios nobiles et barones. Cum itaque ad fluviolum dictum Ruzzereg (!) cum fratuele aliisque familiaribus utriusque ceterisque subsequentibus a longe pervenisset, navem uterque ut transmearet citius est ingressus. Ordinavit itaque dictus Johannes, ut sui familiares secum insilirent navem, regis familiaribus exclusis. Cum autem ipsum fluvium transfretassent, ipse cum suis complicibus, quos ad idem sibi confederaverat, regem circumdedit nichil talia suspicantem. Quem primo verbis procacibus aggreditur, demum extracto gladio unam partem capitis cum oculo et maxilla abscidit eidem, ceteri vero cum gladiis confoderunt. Quod hac de causa dicitur esse factum, quod, cum predictus rex ante eleccionem dux esset Austrie et frater suus, pater predicti Johannis, qui ante aliquod annos obierat, similiter ipsius Austrie dux fuisset, rex suo filio Austriam tradiderat, Johannem vero secum detinebat in omnibus ei providendo. Qui cum ad adultam etatem pervenisset, regem precibus movit, quatenus ei sua pars hereditaria redderetur, ut cum [3]) ipse per se dominaretur, de suis indigenciis ad ipsum respectum non haberet. Rege

1) producere.
2) ignoras.
3) Bei Menken: tunc.

vero eius precibus dissimulante (et) pollicitationibus differente intime super hiis dolens, tantum nephas est aggressus ipsum regem patruum, a quo a iuventute nutritus fuerat, niehil mali de ipso suspicantem fraudulentissime occidendo. O rerum instabilitas humanarum! Qui gloriabatur in virtute exercitus sui, nobilitate generis, affinitatis amplitudine, qui multos principes sua potencia devicerat, nobiles subiecerat, terras intraverat et vastaverat perlonginquas [1]), ecce in paterno dominio in natali solo a fratris filio dolose occiditur circumventus. Predictus vero Johannes cum suis complicibus in quasdam proximas municiones se recepit hujusmodi scelere perpetrato. Regina vero relicta quasdam complicum ejus municiones in terminis Austrie cepit et omnes inibi captos capite plecti fecit. Morte itaque regis nunctii audita Ysenacenses tali nunctio attoniti omnique solatio destituti, quibusdam nobilibus terre mediantibus, ne quid adversi paterentur, se et civitatem marchioni reddiderunt ejus jurisdictioni ammodo subjacentes. Marchio ergo Fredericus omnem Thuringiam, terram orientalem et Missnensem et quasdam civitates regni in eisdem partibus sitas, scilicet Aldenburg, Kemmenitz, Czwickow et alia nullam habens resistentiam suo dominio subjugavit. Insuper plebiscito in dicto anno nobiles terre Thuringie cum civitatibus advocans cum eis pacem verbotenus est aggressus, quia ipsam exactione [2]) nimie fedaverunt. Eodem anno venerabilis dominus Petrus archiepiscopus Moguntinensis Erffordiam venit in vigilia sancti Stephani, et in monte sanctorum apostolorum Petri et Pauli fol. 339. b. ultra nativitatem beate virginis commorans [3]). Postea civitatem Gotha veniens a predicto marchione honorifice suscipitur, [4]) ipse suique multis dotibus honoratur. Quod vulgi rumor eum spe et ambitu electionis regni, que proxima futura erat, fecisse maxime murmurat. Eodem anno Hinricus comes de Lutzelnburg fuit electus in regem Romanorum, ut patuit jam in primis [5]).

Ch. Samp. a. 1309.

Anno domini M.CCC.IX. orta est discordia inter Fredericum marchionem et cives Erffordenses, que toti Thuringie causa maxime cladis fuit. Cujus discordie causa efficiens ista fuit. Nam cives Erffordenses ac eorum progenitores ab Alberto seniore lantgravio, hujus Frederici patre, et a pluribus nobilibus Thuringie quasdam advocatias sive jurisdictiones sibi comparaverant in circumjacentibus villis Erffordensibus circumquaque, quas [6]) pace facta predictus Fredericus et sui advocati sibi usur-

1) per longinquas.
2) exactionem.
3) Der Nachsatz (s. Menken p. 319, A. v. 27 — 30) fehlt im Or.
4) Diese Worte, von ipse — honoratur, stehen im Or. nach dem darauf folgenden Satze.
5) Die Nachricht von der Wahl Heinrichs ist im Vergleich mit dem Ch. S. P. verkürzt und die Worte: „ut patuit jam in primis", stehen dort nicht.
6) qua.

pabant, dicentes, burgenses debere jurisdictiones et advocatias minime possidere, econtra Errfordenses sua patrimonia sive que comparaverant defensare omnimode conabantur. Multis itaque placitationibus habitis sed incassum, cum strate publice spoliarentur frequenter [1]), Errfordenses circa purificationem beate Marie virginis munitionem in Andisleyben, in quo se marchio recipere solitus erat, destruxerunt. Dein [2]) conjuratione habita cum Hermanno comite de Wymar et civibus de Molhusen et Northusin, datis utrobique salariis [3]), multis se armigeris tutaverunt, sicque tota Thuringia rapinis et incendiis desolatur. Post hec marchio congregata manu valida munitionem comitis de Wymar, nomine Wie, obsedit, sed incassum. Postea Errfordenses congregata manu valida cum suis adjutoribus processionaliter ab omni clero civitatis et religiosis ante civitatem deducti, munitionem in Uthstete quinque diebus obsessam et deditam funditus destruxerunt, inibi inventis vita datis. O dies confusionis et luctus Errfordensium notandus! Nam si processissent, multa utique castra marchionis occupassent et quasi omnimode prevaluissent: sed amissis omnibus ad propria sunt reversi. Tandem, (cum) cives (nec) sacris diebus nec ecclesiis nec cimeteriis parcerent, in octava ascensionis domini LXX armigeri cum capitaneo eorum scilicet Errfordensium, nomine Ludewico de Guttirn [4]), quem marchio fame fecit interire, omni defensione postposita, feminea mollitie dedecorose captivantur (a) marchione suisque, apparatu armorum et equorum absque labore sic potitis. Pauci vero ex eis, equis armisque projectis aut rejectis, fuge presidio sunt elapsi. Nec tamen sic a divina injuria cessaverunt. Nam religiosos et clerum multis injuriis infestabant, eorum curiis et domibus armigeros imponentes, nec a vir- fol. 400. a. gine gloriosa nec a celi clavigero temperando. Nam cujusdam canonici dicti de Mansleybin H(einrico) militi ministeriali de Eheleybin suo adjutori vi [5]) hospitium fecerunt. Monialibus Novi Operis in curiam suam armigeros inducentes procurandos, filiis scilicet ecclesie celi clavigeri introitum et exitum civitatis negantes, ne in molendinis suis, ante civitatem sitis vel ipsi vel qui cum ipsis molere solebant, violenter prohibentes. Postea rursum dum rapinis intenderent, a complicibus marchionis circa villam Cymmern congressi pungna victi ex eis plurimi captivantur [6]). Quo rumore communitas attonita, de civitate egressi victores insequitur quosque [7]) invenire poterant captivabant. Hinc igitur Errfordenses tanta calamitate attacti nec resistere aliqualiter attemptabant. Unde marchio expeditione valida Wymar civitatem ad deditionem compulit. Inde circa

1) frequenter fehlt bei Menken.
2) de in.
3) solariis.
4) Gurtin.
5) vi fehlt bei Menken.
6) captivantur fehlt bei Menken.
7) Im Or. steht quomque.

decollationem sancti Johannis civitatem Erffordiam aggressus, castrum ponens in villa Hochheim non longe ab ipsius menibus civitatis. Inde feria sexta, que tunc in vigilia beati Magni erat, ipsam civitatem aggressus ortos et domus extra civitatem sitos in parte, que vulgariter Brul dicitur, et ex aliis partibus fossatis et sepibus valde munitos, vento vehemente exurgente, ignibus conflagravit. Tanta etiam amentia et hebetudo omnes civitatenses invaserat, quod, nisi divina clementia subvenisset, ipsam civitatem periculosius afflixisset. Tantum ergo periculum Erffordenses experti, postea muros suos tutius munierunt, tam cristianos quam Judeos in turribus et propungnaculis collocantes. Sequenti etiam dominica, vigilia videlicet nativitatis beate Marie virginis, cum quidam de exercitu iterum civitatem aggrederentur, similia prioribus attemptantes, civitatenses viriliter prorumpentes, balistis et ceteris generibus machinarum quosdam vulnerantes quosdam occidentes et precipue equos vel dextrarios impetentes, eos viriliter repulerunt. Postea marchio omnia vineta circumposita succidi fecit, dampna qualiacunque intulit a longe, interque (ea) execrabile et facinorosissimum, cannas plumbeas, per quas fons ductilis longe a civitate ad montem sancti Petri ab antiquis temporibus magnis expensis est deductus, execrandis suis manibus effoderunt impudentes satellites, eas in exercitu undique circumferentes vendiderunt, que postea in diversis et longinquis partibus sunt invente. **Ea etiam obsidio [1]) stratas publicas circum tam desolatas reddidit, ut volucres celi, quod auditu rarum est, in orbitis nidos sibi foverent et pararent.** Hiis itaque omnibus perpetratis per XIIII dies, que ante civitatem resedit, postea sunt dispersi. Erffordenses super his omnibus Romanorum regis auxilium implorabant, insuper Johannem lantgravium Hassie vocaverunt, multis armigeris aliis expensis propriis conquisitis. Qui lantgravius cum fol. 400. b. suis veniens Erffordiam omnino inactus contra spem post aliquod dies ad propria est reversus. Postea, rursus vocatus, venit cum quodam nobili dicto de Norinberg, quem rex Romanorum ad auxilium eorum miserat. Qui insimul congregati **villam Rinkeleybin et [2])** villam Sommeringen rapinis et incendio vastaverunt. Postea lantgravius ad propria rediit, regis advocato remanente, qui dum nil dignum memoria agerent, etiam ipsi ad propria repedarunt [3]). Orta est etiam dissensio in civitate, communitate divites variis murmurationibus lacessente, per quod ad tantam infamiam sunt deducti, ut quicunque volebant eorum vicinitates [4]) infestabant in tantum, ut tres vel quatuor usque ad fossatum civitatis devenisse in

1) obsidione.
2) Die Worte: „villam Rinkeleybin et“ fehlen bei Menken.
3) expedarunt.
4) in civitates.

equis sepius viderentur, quoslibet ad valvas usque persequentes, ut eis scriptum impletum videatur: „Quomodo persequebatur unus mille et duo fugarent decem milia,“ et item: „Fugient, nemine [1]) persequente.“ Sequenti anno cum consules futuri secundum consuetudines essent promulgandi, communitas congregata tam veteres consules quam promulgatos exterruit et coegit, ut quedam que ipsi dictaverant publice legerentur et ipse litere sigillo civitatis in futurorum certitudinem munirentur, que tamen ipsimet postea penitus infregerunt. Quorum quedam hic insero. Scilicet, ut omni anno IIII de communitate eligerentur, qui in pretorio [2]) ante estuarium sedentes advenientium causas discerent et consulibus inferentes citius facerent diffiniri. Item, ne cuiquam pro quacunque exactione in propria domo tollatur vadimonium violenter. Post hec Erffordenses communitate quasi cogente pacem a marchione expetunt, quam tandem data magna peccunia meruerunt. Molhusenses, Northusensesque idem facere sunt coacti. Marchio etiam Erffordensibus petentibus quedam jura concesserat, et scriptis firmaverat, que peccunia persoluta penitus sunt infracta. Eodem anno corpora duorum regum Romanorum, scilicet Adolfi et Alberti, in presentia Hinrici regis Spiram delata et honorifice sunt sepulta. Nam Albertus Adolphum regem occidens eum inter reges tumulari noluit Spyre, dicens, eum regno depositum et occisum. Postea idem Albertus a suo patruo fraudulenter occisus nec ipse sepulturam meruit, civibus reclamantibus, donec per interventum Hinrici novi regis Adolphus exhumatus a loco, quo sepultus fuerat, Spiram delatus, cum predicto Alberto ibidem meruit sepulturam.

Chr. Samp. a. 1310. Anno domini M.CCC.X. cum quidam fratres Hospitalarii ad capitulum generale pergerent, unus eorum dictus de Ebeleybin, qui commendator Erffordie fuerat, quandam paludem cum equo suo quo sedebat ingressus, divino judicio submersus est. Eodem anno Hinricus rex Romanorum filio suo tradidit regnum Bohemorum. Eodem anno Hinricus, Romanorum rex, Ytalie partes adiit et requirit civitates de homagio sibi faciendo,
fol. 401. a. quorum nonnulle per tempus restiterunt, quia res nova et dura videbatur quibusdam imperatori subici, cum a LXV annis et amplius post deposicionem vel mortem Frederici secundi absque imperatoris dominio perstitissent. Finaliter tamen ut plurimum se sibi subdiderunt. Sed quia multum iam videbatur prosperari, papa idem Clemens sumpta occasione ex parte Ruperti regis Sycilie opposuit se imperatori, impo-

1) minime. 2) pretorium.

nendo ei periurium ut habetur in constitucionibus Clementis de jureiurando C. Romani principes. Hic imperator in Ytalia quasdam civitates cepit munitissimas, multis inibi occisis, ceteris ad dedicionem coactis. Inter quas cum civitatem Mediolanensem adiens primo dolose suscipitur, civibusque nova molientibus rex hiis per ducem Austrie Luppoldum certificatus cum suis ad arma convolat et sic multorum morte molimine sopito, Mediolanensibus humialitis, sue subiacere compulit dicioni. Postea Brixiam civitatem adiens obsidione conclusit. Quibus resistentibus vineta, aquarum fluenta et omnia, que ad usus humanos pertinent, veneno intoxicantibus, innumerabilis multitudo regii exercitus veneno dicitur interisse. Ibi eciam frater regis Walrabin nomine, miles forma egregius, muris incaute appropians iaculo demisso saucius expiravit. Rex vero, civitatem cum suis fortiter oppungnans, ad tantam deditionem eos coegit, ut eciam matrone nobiliores miserrimo cultu exeuntes eius pedibus se prostraverunt, i. e. prosternerent. Nec tamen sic eius gratiam obtinuerunt, donec dicionibus plurimis vario mortis genere occisis, muro solotenus destructo, hospitiis minutis destructis et inestimabili peccunia mulctatis, tandem inde recedens, presidio ibi relicto, non sineret attenus rebellare. Dicitur eciam, quod monasterium construere promiserant et multas ibi personas sufficienter dotare, ubi fratris eius memoria continua habeatur. Plurime itaque civitates Ytalie percipientes Mediolanensium et Brixianorum horrendum excidium, legatos honoratos mittentes regi se dediderunt, ipsum magnifice honorantes. Qui postea Jamiam veniens honorifice susceptus est. Ibidem dicitur hyemasse.

Ipso anno dominus Hermannus abbas edificavit curiam abbatie in claustro Reynersbornensi solempnibus 1) edificiis et multa bona redemit, que perpetue vendita 2) erant.

Anno domini M.CCC.XI. Hinricus rex a civitate Jamia disgrediens, Italiam 3), Túsciam, Liguriam Longobardiamque peragrans venit Veronam omnesque civitates munitas optinuit. Veronenses vero cum advocato imperii dicto Cane de Verona regem cum gaudio susceperunt ipsumque ad Romam cum multis auxiliariis deduxerunt 4). Ch. Samp. a. 1311.

Item anno domini M.CCC.XII. Hinricus rex cum multa gloria Romam ingressus imperialem adeptus est dignitatem maximo cum honore. Post hec digressus a Roma, cum omni exercitu suo et auxilio Romanorum fol. 401. b. Ch. Samp. a. 1312.

1) solempniis.
2) vendite.
3) Italiamque.
4) Hieran schliefst sich im Or. der Bericht über die Generalsynode zu Vienna. (Cf. Meib. II, p. 335 sq. von „Eodem anno M.CCC.XI. — pontificalia exercebant.")

Florensem civitatem attigit eamque obsidione conclusit. Quod videntes civitatenses, timore perterriti, sibi resistere non valentes miserunt nunctios cum immenso pondere auri ad papam Clementem, ut eis occurreret consilio aut auxilio, qui ut dicitur egit cum quodam predicatore, ut imperatori mortis poculum propinaret. Ipso anno facta est discordia inter marchionem Brandenburgensem Waldemarum et Fridericum marchionem Missenensem, in quo multa dampna, cedes hominum, rapinas [1]), incendia faciebant. Tandem pervenitur ad pungnam, ubi Fridericus marchio captivus abducitur, apud civitatem que vocatur Hagenelbe [2]), quam idem marchio Brandenburgensis ceperat, qui ipsum dyre custodie tradidit vinculatum.

Ch. Samp. a. 1313. Anno domini M.CCC.XIII. cives Erffordenses, audientes captum Fridericum marchionem, in unum coadunati castrum marchionis, scilicet Rynkeleybin, funditus everterunt. Similiter abbas Fuldensis et Hersveldensis pariter coadunati castrum marchionis Rotinberg et Bretinbach pariter destruxerunt. Hec audiens Fridericus marchio, per Erffordenses abbatesque predictos castra jam dicta subversa, ut eisdem, si letior arrideret fortuna, meritum condigna talione refunderet, pro sui liberatione modis quibus poterat ferventius laborabat. Unde factum est, ut unam de filiabus Elizabeth Alberto de Kothin, filio sororis marggravii Waldemari, in legittimam conthoralem traderet et insuper omnes municiones, quarum etiam tunc possessor extiterat, se daturum repromisit. Subactis igitur ex advocatorum presentatione mandatoque principis orientalis terre munitionibus alienis manibus, advocati munitionum Plysnensis terre ex mandato domini castra, quibus prefecti fuerant, ut orientales, captivatoribus tradere renuerunt, dicentes, mandatum sui domini, nisi viva voce sanusque corpore id eis preciperet, minime se explere. Quapropter termino ad hoc deputato, marchio Missnensis ad id precipiendum in suorum advocatorum valida manu collectorum et hostibus abducitur, sed ab eisdem
fol. 402. a. suis advocatis, cum validas tetendissent insidias, eodem loco et die placiti captivatur. Ductus igitur in castrum Aldenburg, is, qui eum ceperat, sic eum alloquitur, ut motu voluntatis proprie, cum jam liber sit ab hostibus propriaque in munitione receptus, in sui detrimentum perpetuum hostilibus vinculis, si libeat, recludatur. Grates igitur suis pro hoc facto refundens quam intimas de reddita sibi libertate, non modicum gaudebat munitionesque orientales hostibus subactas validaque manu per eum postea expungnationibus reobtentas [3]) denuo pacifice possidebat. Per idem tempus imperator Romanorum Hinricus obsidebat civitatem Florensem, cives vero videntes se resistere non posse, ipsum, ut prius patuit, in dolo ho-

1) rapina.
2) Bei Menken: Hagen.
3) reobtentu.

norifice suscipiunt, et in ecclesie predicatorum in die assumpcionis beate virginis misteriis corporis et sangwinis domini communicante per unum predicatorem, missam celebrantem in ablucionibus, ut dicitur cum scitu pape, veneno inficiunt et in die sancti Bartolomei, ut creditur, ad syderea regna transmittunt. O scelus immanissimum! O crimen detestabile! O nephas et miseria a seculo inaudita! Angeli perhorrescunt, homines contabescunt, demones contremiscunt, Judei dirident dum vident spem et vitam et gloriam per cristianos in mortis amaritudinem commutatam [1]. Item Hinricus imperator verus catholicus et vir per omnia laudabilis, victoriosus, pacificus et devotus. Nam omni festo et die dominico communicabat corpore et sangwine domini nostri Jhesu Christi, in universa morum honestate preclarus. Nam mortis sue auctores abduci fecit eosque a mortis periculo liberavit. Qui in civitate Pysana **secundum cronicam Thuringie** honorabiliter est sepultus.

Eodem anno factum est diluvium in Grymmis, ubi multi homines perierunt. Sed et ecclesia Augustinensium inibi per inundationem aquarum est abducta. Eodem anco Albertus, senior lantgravius in Erffordia in multa egestate et paupertate diem clausit extremum, unde cives Erffordenses sepelierunt eum in medio ecclesie beate Marie virginis [2]. Item eodem anno audita morte imperatoris principes Alemanie et electores regis in Francenfordt in unum convenerunt, regem electuri, sed facta dissensione inter eos sine eleccione discedunt. Waldemarus marggravius Hinrico patruo suo, cuius erat electio regis, omnes civitates, quas habebat in orientali provincia et municiones, que fuerant marchionis Frederici, pro eleccione dedit perpetue possidendas. Postea vero per Petrum archiepiscopum Moguntinum principes convocati in Frankenvort, elegerunt duos. Nam quatuor ex ipsis elegerunt Ludewicum ducem Bavarie, alii vero Fredericum ducem Austrie. Et potuit. Item hoc anno Clemens, papa quintus, vita decessit. Qui in extremis positus lacrimabiliter deplorabat, se reum esse in morte Hinrici imperatoris, et quod ordo templariorum et beginorum ab eo destructus fuisset. Eodem anno Fredericus marchio vi et arte omnes munitiones, quas Hinricus marggravius habebat, que ante fuerant sue potestatis, obtinuit, scilicet Kemmenitz, Olzenitz, Liptzk, Grymme, Torgow, Hayn, Wwerelbe et alia multa opida sue subdidit dicioni.

(fol. 403. a. Ch. Samp. a. 1315.) (fol. 403. b. Ch. Samp. a. 1314.)

Anno domini M.CCC.XVI. fames valida, que jam per tres annos invaluerat, tam magna facta est, ut multi fame perirent. Nam in strata ib. a. 1316.

1) convincatam.

2) Hier folgt im Or. ein Abschnitt aus dem Chr. Magd. (Meib. II, 337) von „Anno domini M.CCC.XIIII. — ad propria reduxerunt.“

publica, in civitatibus, in opidis, in villis innumerabiles jacere exanimes videbantur. Unde cives Errfordenses, misericordia moti, magnam foveam ante civitatem fecerunt, ubi cottidie projecta sunt corpora mortuorum.

Chron. Sam-Petr. a. 1318. Anno domini M.CCC.XVIII. Fredericus marchio quendam militem dictum Knuth pro aliquibus frivole et indocte prolatis captum in Wartperg fame miserabiliter necat, qui apud predicatores secretius est sepultus. Eodem anno edificia in majori turri in Wartperg ictu fluminis sunt incensa.

ib. a. 1319. Post hoc anno M.CCC.XIX. Fredericus marchio reedificavit turrim incensam et construxit magnum estuarium ibidem fecitque adduci ex provincia Mysenensi, orientali et Plysszenensi in Wartperg multa pondera argenti cum curribus oneratis. Et eodem anno dedit filiam suam Elizabeth Hinrico filio Ottonis lantgravii Hassie, quam receperat consilio et auxilio reverendi domini Burchardi presentis [1]) Magdeburgensis archiepiscopi.

ib. a. 1320. Item anno domini M.CCC.XX. marchio Fridericus facta expeditione in orientali provincia et Plisnensi multa castra et opida destruxit, aliqua sibi muniens reservavit. ib. a. 1321. In Thuringia etiam castrum inexpungnabile Bassinberg et secundum aliquos Raspenberg expungnans et destruens, castrum vero Eckersperge expungnans fautores suos in eo collocavit. Unde Beringerus de Schidingen, cujus castrum Eckirsberg erat, collectis multis auxiliariis, dum expungnaretur dictum castrum, clam nocte irruit in castrum, cedendo et incendendo hostes fortissime expungnabat. At illi expergefacti et precipue Errfordenses, qui semper parati erant ad pungnam, ad arma convolant hostesque viceversa cedunt, capiunt et affligunt. Tandem Beringerus cum suis victus ad castrum fugere compellitur et ibi fame et siti et inedia nimium coartatur. Videntes autem hi, qui in castro erant, sibi periculum imminere, rebus et vita sibi concessa castrum hostibus tradiderunt. Quod audiens marchio, cum ibi non esset, sibi displicuit multumque in suos advocatos iracundia est commotus. Et merito [2]), nam si voluissent, omnes suos adversarios captivassent.

fol. 404. a. Chr. Samp. a. 1322. Anno domini M.CCC.XXII. secunda feria post misericordias domini in Isenach post dedicationem predicatorum ludus factus est in orto ferarum a clericis secularibus et scolaribus de decem virginibus, cui ludo marchio tunc intererat. Ubi dum quinque virgines fatue precibus beate Marie virginis et omnium sanctorum non possent gratiam invenire, marchio iratus recedebat, dicens: Que est fides cristiana, si peccator precibus beate Marie dei genitricis et omnium sanctorum non debet veniam obtinere? Et sic per quinque dies furens secum, [3]) sabbato primo mane

1) presentis fehlt bei Menken.
2) merita.
3) Im Or. vor sabbatho: et.

dicit marchionisse: Surge et fac escas preparare jejunantibus pisces, non jejunantibus carnes facque sacerdotem me expectare cum missa. Nam oportet me paulisper requiescere et dormire. At illa surgens, quod jussum fuerat, adimplevit. Hora vero sexta rediens excitavit eum, dicens: Surgite [1]) velociter, jam enim hora preteriit et populus vos expectat [2]). At ille oculos aperiens loqui non poterat, nam morbo apoplexie percussus semivivus jacuit, eademque per tres annos et dimidium infirmitate quam maximum dolorem sue generose conthorali, quem gemitibus ac fletibus cottidianis explicuit, facies [3]) laboravit. Audiens itaque Hinricus comes de Swartzburg ullulatus marchionisse insolitos verbis consolatoriis eam adeundo alloquitur, per eundemque domine marchionisse et ejus filia a civibus et advocatis civitatum et castrorum (homagium) fieri procuratur [4]).

Anno domini M.CCC.XXIII. desponsata fuit filio marchionis Frederico filia regis Bohemie adductaque est in Wartperg. Eodem anno, ingravescente discordia inter ducem Bavarie et ducem Austrie propter discordem eleccionem regis, tandem certus dies prelii indicitur ab utrisque, scilicet in crastinum Michaelis archangeli. Convenientes igitur in prelium e diverso manu valida in vigilia sancti Michaelis duces memorati, ex consilio regis Bohemie dux Bavarie suo cum exercitu ponte facto flumen [5]) in occursum partis adverse transiit anticipatoque prefixo termino ponte deiecto pugnam inchoavit. Quod videntes Ungari et pagani, quos dux Austrie vocatos sibi in auxilium adduxerat, terga vertentes fugam arripiunt hunceque, qui eos adduxerat, armis miserabiliter occiderunt. Interea ex altera parte fluminis Luppoldus dux Austrie, frater Frederici ducis predicti, magno collecto exercitu in auxilium fratris advenerat, sed interceptus a flumine, cum fratri subvenire non posset eumque suo cum exercitu hostibus succumbere cerneret, exitum nec lugubriter expectabat. Nimio enim dolore compulsus tanta amentia rapitur, ut, nisi a suis prohiberetur militibus, ad se ultro interficiendum nudato gladio insanire suo admoto gutturi videretur. Itaque capto Frederico duce per quendam Franconem, nomine Ebirhardum de Mospach, presentatoque nobili viro de Notinberg, ab eodemque defensato et in presenciam ducis Bavarie producto, salva vita ejus, iam dicto duci Bavarie victoria ascribitur et ab eo suoque exercitu devictis hostibus propria cum gaudio repetuntur. Chron. Sam-Petr. a. 1323.

Anno domini M.CCC.XXIIII. Petrus archiepiscopus Moguntinus obiit. ib. a. 1324.

1) surge.
2) expectabat.
3) So füllt unser Orig. die von Menken S. 327. Zeile 13 notirte Lücke aus.
4) Hier folgt im Or. noch ein Satz aus dem Chr. Magd. (Meib. II, 337, von „Johannes papa audiens — civitates imperii obediebant sibi").
5) flumine.

Hic provincialia jura composuit, que Johannes papa confirmavit. Cui idem papa Mathiam monachum sub regula sancti Benedicti custodem in fol. 404. b. Mosbach omni dignitate pontificali cum pallio substituit sublimatum. Eodem anno facta est discordia magna inter cives Errfordenses et clerum, quia cives quendam clericum de furto diffamatum contra jus clericale fecerunt suspendio interire. Qua de re statim a divinis clerici cessaverunt. Unde commoti cives curias deicere, domos destruere, bona diripere clericorum per nephandos homines procurarunt. Quapropter circa festum beati Bartholomei Mathias archiepiscopus veniens Errfordiam [1]) cum processione et crucibus, candelis et reliquiis sanctorum honorifice est receptus, qui inter clerum et cives pacem faciens eos concorditer reformavit [2]). Chron. Sam-Petr. a. 1325. Eodem anno Luppoldus dux Austrie multa dampna regi Romanorum inferens tandem obiit tali modo, ut dicitur. Cum quidam nigromanticus sibi presentatus fuisset interrogavit eum, si posset sibi demonstrare dyabolum propria persona. At ille, possum, inquid, sed nullus homo sine periculo corporis potest ipsum videre. Quo contumaciter respon- fol. 405. b. dente: volo eum utique videre, et fidejussores nigromantico statuit, ne in aliquo lederetur. Introductusque est in cenaculum et ibi pariter residentes vident hominem aspectu nigrum et deformem. Quo viso dux dixit, satis est, et statim ad lectum deductus mortuus est. Eodem anno Mathyas archiepiscopus Moguntinus cum magna pompa primam missam suam Errfordie celebravit. Ipso etiam anno Fridericus marggravius in Wartperg diem clausit extremum, sepultus in Ysenach apud sanctam Katherinam. Ipso tempore desponsata fuit Frederico juniori marchioni Mechtildis filia regis Romanorum Ludewici [3]) per advocatos et nobiles Thuringie adductaque est in Wartperg, filiaque regis Bohemie reducta est ad patrem suum [4]).

fol. 406. a. Chr. Samp. a. 1326. Anno domini M.CCC.XXVI. facta est magna discordia inter archiepiscopum Mathiam et Hinricum lantgravium, qui bona pheodalia ab episcopo, ut moris est, non susceperat. Unde multa homicidia, rapine, incendia ab utriusque [5]) parte facta sunt. Sed et archiepiscopus opidum Gissen [6]) obsedit et cepit et fautores suos in eo collocavit, qui multa crudelitate bacchantes, in cedibus hominum et rapinis et violationibus virginum et puellarum, oppidanos multis calamitatibus oppresserunt. Quod videntes idem cives expulsis illis priori domino suo lantgravio dictum oppidum reddiderunt. Eodem anno Hinricus comes de Swartzborg ve-

1) Errfordie.

2) Nach diesen Worten steht im Orig. wieder ein Abschnitt aus dem Ch. Magd. (Meib. II, 337 u. 338, von: „Eodem anno dom. Alb. filius, — pastoris et de eius sepultura").

3) Frederici.

4) Auf diese Worte folgt im Orig. der Schlufs der Lebensbeschreibung des Erzbischofs Burchard (Meib. II, 338 f.).

5) utrisque.

6) Gryssen.

niens cum exercitu in marchiam, ante quoddam castrum icta sagitta a tergo est hostiliter interfectus et in Berlyn apud predicatores sepultus [1]). Quod audiens marchionissa, relicta Frederici marchionis, quendam nobilem virum dictum de Plauwe in protectorem et advocatum suarum constituit regionum, qui sapienter et fideliter prefuit, pacem et justitiam in omnibus provinciis faciendo.

Anno domini M.CCC.XXVII. dominus Hermannus abbas Reynersbornensis redemit bona in Alsleyben [2]) et Ulleyben [3]) pro CCC marcis puri argenti a religiosis viris monachis in [fol. 406. b.] Valle sancti Georgii, que sunt fere centum maldra Errfordensis mensure tritici et avene.

Eodem anno Ludewicus rex congregato exercitu Longobardiam Ytaliamque petiit, veniensque Romam cum auxilio Canis Veronensis, qui [Ch. Samp. a. 1327.] tunc erat advocatus imperii, imperialis dignitatis apicem est adeptus. Sub eodem tempore Fredericus et Hermannus de Drivordia coadunato exercitu venerunt in Sunneborn, volentes terram rapinis et incendiis devastare, unde Fredericus de Wangeheym cum adjutorio marchionisse congregato exercitu cum civibus Gothensibus fortiter adversariis resistebat. At illi videntes sibi periculum imminere, omnes pariter fugierunt, advocati vero hinc et inde hostes cedentes Fredericum de Drivordt et fratrem dictum de Hartinberg et de Zarduns et fere omnes sine defensione captivos pariter abduxerunt. Ille vero de Wangeheym benigne faciens, licet non merito, cognatum suum dictum de Drivordia, licet sevum hostem, abduxit in Wangeheym, ne advocatis vel marggravio ut raptor subiret sententiam capitalem. Alii vero omnes in Gotha ducti, VII ex eis potiores sunt suspendio interfecti, alii innumera peccunia data, vix mortis supplicium evaserunt [4]).

Eodem tempore marchio Fredericus junior celebravit nuptias solempnes in Norenberg cum filia regis Romanorum, nomine Mechtildis. [fol. 407. a. Chr. Samp. a. 1328.]

Item anno domini M.CCC.XXIX. Mathias archiepiscopus Moguntinus, cum Hinrico lantgravio Hassie adhuc faciens multa bella, tandem ut dicitur intoxicatus obiit, (et) bello et discordie finem fecit [5]). Eodem anno Ludewicus imperator filium suum primogenitum in marchia [ib. a. 1329.]

1) Dieser Zusatz fehlt bei Menken.

2) Alschleben, ehemaliges Dorf bei Gotha.

3) Ulleuben, Goth. Dorf, im Amte Gotha.

4) Nach diesen Worten folgt im Or. ein Abschnitt aus dem Leben des Erzbischofs Otto von Magdeburg (Meib. II, 339, von: „Otto filius lantgravii — gesta sunt anno domini M.CCC.XXX.“).

5) Dieser Zusatz fehlt bei Menken.

Brandenburgensi constituit marchionem fecitque tutorem ei et coadjutorem marchionem Fredericum, lantgravium Thuringorum.

Hoc eciam anno [1]) dominus Hermannus abbas obiit et Hinricus [2]) eligitur. Qui Hinricus abbas edificavit infirmariam hujus monasterii Reynersbornensis, que per XL annos constructa fuerat sed non perfecta, tandem per ipsum egregium dominum ad perfectionem debitam est perducta.

Ch. Samp. a. 1330.

Anno domini M.CCC.XXX. facta est dissensio maxima inter clerum in dyocesi Moguntinensi. Nam mortuo archiepiscopo dominus apostolicus prefecit ecclesie Moguntine Hinricum dictum de Werneberg, prepositum in Bune, dans ei pallium. Sed canonici sancti Martini, majoris ecclesię Moguntine [3]) unanimi consensu capituli postulaverunt archiepiscopum Baldewinum Treverensis ecclesie, presentantes sibi munitiones et castra omnia ecclesie Moguntine. Factumque est, ut capitulum Moguntinum cum maxima parte cleri ejusdem dyoceseos contra predicti domini Hinrici provisionem ad sedem apostolicam appellarunt. Unde plures adherentes appellationi et plerique ab apostolico ecclesie Moguntine proviso et utroque gladio, spirituali scilicet et temporali, oppressionibus et mortibus livoris agitati stimulo sub utriusque partis ignominiose se mutuo lacerarunt. Eodem anno natus Frederici marchionis primogenitus, nomine Fredericus, in Rochelitz [4]), ubi ob difficultatem (partus) marchionissa [5]) aliquantum periclitari cepit, sed precibus beate Marie dei genitricis et omnium sanctorum ipsa quidem mortis pyaculum vix evasit. Puer vero in albis decessit circa festum sancti Nicolai, sepultus in Myssen [6]).

fol. 407. b. Ch. Samp. a. 1331.

Anno domini M.CCC.XXXI. Fredericus marchio juvenili levitate secutus consiliarios nepharios et iniquos ac perversos oblitus progenitorum suorum circa monasteria diligentiam et fidelem promissionem [7]) venit in Reynersborn cum multo comitatu, cum sororio suo Hinrico lantgravio Hassie et Hinrico, duce Saxonie et comite Bertoldo de Hennenberg et cum omnibus comitibus et baronibus et ministerialibus Thuringie, ibique

1) Der Abt Hermann wird um 1327 zum letztenmale urkundlich genannt. Sein Tod fiele nach der Angabe der A. R. in das Jahr 1329 und da der neue Abt Heinrich vor dieser Zeit noch nicht als solcher urkundlich auftritt, wird man vor der Hand der Angabe der A. R. schon Glauben schenken dürfen. Vgl. dagegen Möller, l. c. p. 100.

2) Von 1329 — 1335. Möller S. 228.

3) Moguntino.

4) Rogelitz.

5) Bei Menken fehlt dieses Wort und er hat es durch „mater“ ergänzt.

6) Nach diesen Worten wird im Or. die Geschichte des Erzbischofs Otto von Magdeburg fortgesetzt. (Meib. II, 339, 340 bis zu den Worten: „super hiis directis plenius continetur.“)

7) Bei Menken: promotionem.

per quatuor dies in dominica, qua cantatur, „Omnis terra“ cum octingentis equis cum magno dampno ecclesie est damnapiliter hospitatus, quod ab eorum predecessoribus, longis retractis temporibus aliquem principum tanto gravamine apud eos recepisse hospitium, didicimus non expertum. Marchio vero postea in carnisprivio [1]) in Bigaviam veniens in torneamento in locis secretioribus lesus in eodem loco per quatuor fere ebdomadas decrebuit. Et eodem postea [2]) anno fama adventus imperatoris in Thuringia circumquaque volitans eundem marchionem Fredericum pro adventu ejusdem imperatoris ad preparandas sumptuosas coegit expensas, que post frustrato eodem adventu, pene inutiliter sunt distracte. fol. 408. a.

Anno domini M.CCC.XXXII. facta est discordia inter Fredericum et matrem ejus marchionissam pro dote ipsius marchionisse. Nam marchio impetebat Gotha et Wissenvelsz, dicens, sibi magis quam matri illas competere civitates. Illa vero hiis turbata illustris comitis Bertoldi de Hennenberg et civium Erffordensium auxilium querit anxia, consulumque pariter et juvamen. Erffordenses etiam et Molhusenses cives a promotione lantgravii Frederici propter aliquas simultates [3]) simul et ab inimicitia discesserunt. Que omnia fiunt nota imperatori Romano nunctios per veraces, quibus per suas literas demandat, cum firma pace universa hec sue audientie reservari. Ch. Samp.
a. 1332.

Anno domini M.CCC.XXXIII. Ludewicus imperator Romanorum circa festum Penthecostes venit in Wartperg pacem et concordiam faciens inter marchionem et matrem ejus, et inter cives Erffordenses et Molhusenses, mediante et interloquente Bertoldo comite de Hennenberg, tali modo discordiam inter marchionem et civitatenses induciavit a festo Jacobi venturo usque ad festum sancti Jacobi futuri anni. Marchionisse vero matri sue dimisit marchio civitates Gotha, Gene et Teneberg cum adjacentibus castris et advocatias eorum et monasterium Reynersborn cum adjacentibus sibi bonis: Wissenvelsch vero ipse optinuit et possedit. Per idem tempus castrenses in Nuenborg, coadunati cum aliis militaribus viris, conscio [4]) domino episcopo Merseburgensi Gebehardo, magnam predam tulerunt argenti et auri, negotiatores divites de Bohemia, de Polonia et Moravia in via regia spoliantes. Unde marchio ex mandato imperatoris cum nobilibus terre et civitatibus coadunato exercitu castrum Nuenborg obsedit ipsumque in suam deditionem recepit predamque ex integro reddi fecit. Sub eodem tempore causa multis flebilis oritur in Hassia. Nam Hinricus lantgravius Hassie diligens unam pedissequam sue conjugis ipsi sue conjugi [5]), sorori marchionis, lamentabile crimen ingerit, ipsam ubique quasi adulteram ib. a. 1333.

1) carnis brevio.
2) post.
3) simulatas.
4) concio.
5) conjuge.

diffamando. Ipsa vero, non ferens suum obprobrium et videns despectui se haberi [1]), consilium fratris querit lacrimabiliter et juvamen. Qui per suos advocatos ipsam suam sororem quasi ad ecclesiam extra muros opidi, scilicet Casla [2]), jacentem cum pedissequis suis, quasi oraturam euntem, clam tollens abduxit eamque in Gotha ad matrem suam perduxit. Lantgravius vero Hassie hec audiens doluit, et adiens imperatorem querimoniam fecit, quod marchio vi suam coniugem abstulisset. Marchio vero vocatus respondit, se sororem suam non vi sed propter infamiam (et) obproprium et contemptum, quem sibi idem vir suus innocenter ingesserit, se vocasse. fol. 408. b. Unde consilio habito cum principibus imperator decrevit, ut lantgravius Hassie uxorem suam reciperet et eam cum honore debito, ut par erat, magnificentius procuraret. Quod et factum est.

Ch. Samp. a. 1334. Anno domini M.CCC.XXXIIII. Erffordenses non servantes pactum pacis, quod imperator fecerat, marchioni iterum se opponunt, aliquos de familia ipsius captivantes, quod ille dissimulans imperatoremque adiens hanc suam injuriam querulosis vocibus nunctiavit. Imperator vero hiis commotus dixit: oportet te hoc dissimulare [3]), fili carissime, quia aliis negotiis arduis occupati tibi ad presens non possumus subvenire; sed auxilio dei per breve tempus ad bonum finem tuas injurias perducemus.

ib. a. 1333. Item cum multo tempore dux Fredericus, electus in regem Romanorum, in vinculis detentus fuisset, tandem cum multo detrimento et dampno bonorum suorum absolutus, veniensque ad propria post breve tempus consumptus vermibus, i. e. pediculis miserabiliter diem clausit extremum.

ib. a. 1334. Eodem anno Johannes papa obiit, cui successit Benedictus papa XII. Eodem anno idem papa misit centum milia florenorum pro refeccione ecclesie sancti Johannis in Latherano et pallatii sancti Petri.

Item anno domini M.CCC.XXXV. dominus Hinricus abbas Reynersbornensis (emit) decem talenta denariorum minus sex denariis, cum L pullis minus uno, unumque talentum piperis cum una uncia [4]).

ib. a. 1335. Eodem anno post discessum imperatoris de Thuringia, archiepiscopus Treverensis [5]) cum magno exercitu ex consilio decani sancte Marie Erffordensis, faventibus sibi ejusdem civitatis consulibus, Thuringiam petiit ibique juncta manu Erffordensium terram comitis de Honsteyn, qui fautor Bunnensium fuit, dejecta [6]) turri ecclesie in majori Semmerde incendiis et rapinis depopulans, tandemque munitionem in Tulstete obsidens, sed minime ibidem, subtracta manu Erffordensium, proficiens, Erffordensibus

1) habere.
2) Casta.
3) dissimulari.
4) unca.
5) archiepiscopo Treverensi.
6) dejecti a.

sibi suisque in victualibus subvenire nolentibus, ad propria remeavit. Eodem etiam tempore, cum idem episcopus comitem de Honsteyn, ut dictum est, incendiis et rapinis infestaret, quidam comes, dictus de Catzenellebogin, cum non paucis in auxilium Treverensi Thuringiam advenienss, ab advocatis marchionis Thuringie, ut nec unus de hiis aufugit, occiso tamen quodam bene indolis juvene, dicto Brunone de Eckirstete, qui in parte advocatorum fuerat, apud Saltza extitit captivatus. Unde factum est, ut permoti Erffordenses, eo quod exosi propter Treverensem, quem terris ut dicebatur induxerant, ab omnibus vero incolis haberentur, decanum sancte Marie hii idem cives captivantes tueri, ubi nec lumen videre poterat, custodie manciparunt. Eodem quoque anno fertilior pars terre per Treverensem devastatur frugesque terre et vineta, que ad maturitatem propter nimiam imbrium inundantiam non venerant, et terram aliquali karistia depresserunt [1]). Eodem anno post festum Walpurgis Ch. Samp. a. 1336. episcopus Treverensis nomine Moguntini capituli cum principe ac fere omnibus terre nobilibus adunatus, propter decanum detentum, ut fama sparserat, Erffordiam obsident ibique e diverso dampnis a partibus illatis solutionem decano predicto non modica ab Erffordensibus principi et Treverensi predictis domine marchionisse consilio pacta peccunia, relicta Erffordie pace pristina, omnes ibidem collecti [2]) amice ad propria remeabant.

Item eodem anno abbas Hinricus, divina inspiratus gratia, emit ecclesie sue tres campanas ab honorabilibus viris preposito et conventu in Kaldinborn prope Sangirhusin, pro- fol. 409. a.

1) Im Or. folgt nun der Bericht über die Verheerungen des grofsen Sturmes zum Jahre 1336, wovon die erste Hälfte auch bei Meibom (II, p. 340), zum J. 1336 steht, von: „Anno domini MCCCXXXVI — vise sunt transferri," während die zweite Hälfte des Berichtes in unserem Or. bei Meibom fehlt, obwohl sie ohne Zweifel in das Ch. Magdeb. gehört und ein Beweis ist, dafs die Handschrift, die Meibom benutzt hat, von jüngerem Datum und unvollkommener Natur ist. Die Erzählung des Chr. S.P. von diesem Ereignisse, die sich bei Menken unmittelbar an die Worte: „karistia depresserunt" anschliefst, lautet völlig verschieden. Da aber in beiden Fällen dasselbe Ereignifs erzählt wird, so erklärt es sich recht gut, wie die Hand, die die A. R. in vorliegender Gestalt und das Ch. M. in einander schrieb, den Bericht des Ch. S.P., der ohne Zweifel in die A. R. übergegangen war, unterdrücken konnte. Dafs jener Bericht des Ch. S.P. in die A. R. übergegangen war, verrathen folgende Worte in unserem Original: „et hec contigerunt hora vesperarum in vigilia Symonis et Jude," die hier die beschriebene erste und zweite Hälfte verbinden und dem Ch. S.P. nachgeschrieben sind, wo es heifst (S. 335, A.): „Ventus etiam validus hora vesperarum in vigilia apostolorum Symonis et Jude irruens etc." — Der Satz, der noch im Orig. steht und den ich dem Chron. Magdeb. vindizire, folgt hier: — „Campane etiam magne in Hallis de turri sancte Gertrudis ceciderunt de tali vento."

2) collecta.

curante et elaborante Conrado cellerario Reynersbornensi; deducteque sunt ad eundem locum in crastino beate Marie cum magnis laboribus et expensis.

Ch. Samp. a. 1336. **Item ipso anno facta est magna discordia inter Ludewicum imperatorem et regem Bohemie pro provincia Karinthie. Nam dux Karinthie sine filiis obierat, cujus filia desponsata fuit regis filio Bohemorum. Quapropter rex Bohemie partem nurus sue defendens, quia terram predictam ad eam pertinere successione hereditaria asseruit, [1]) se imperatori opposuit, qui dictam (terram) ad se imperiali iure, cum herede careret [2]), devolutam duci Austrie filiam regis Bohemie habenti suo conjuge, imperiali munificentia infeodavit. Rex itaque Bohemie magno exercitu collecto terram sepedictam, ut vi eam subjugaret, iniit. Sed imperator, non cum paucis sibi in oppositum veniens, eum de finibus exire superveniencium timore perculsum ocius compulit et coegit. Imperator itaque regem Bohemie cum suis persequens, ob victus penuriam persecutione postposita, cum suis ad propria est reversus. Hec itaque discordia induciata est per principes a festo Michaelis usque ad festum sancti Jacobi tunc futuri [3]).**

fol. 409. b. Ch. Samp. a. 1338. **Anno domini M.CCC.XXXVIII. durante rixa inter capitulum Moguntinum et Hinricum de Verneburg datum episcopum, prepositum in Bune, tandem dominus archiepiscopus Treverensis, defensor et provisor ecclesie Moguntine, una cum [4]) capitulo ejusdem ecclesie defensionem et provisionem domino Benedicto apostolico sueque potestati et optioni per patentes literas resignavit [5]).**

1) Im Or. ein et vor se.

2) Im Or. hereditaret statt herede careret.

3) Hieran schliefst sich im Orig. ein Abschnitt aus dem Chr. Magdeb. (Meibom II, 340, von „Eo tempore in civitate Magdeb. — fuerunt cremati.")

4) unacum.

5) Hiermit enden im Or. die A. R. und es folgt noch die Fortsetzung des Chr. Magdeb. bis auf den Erzbischof Peter von Brunna (Meibom II, S. 347), zum Theile mit längern Stellen, die bei Meibom nicht stehen, dagegen in den collationes Chron. Magdeb. bei Menken (III, p. 370) verzeichnet sind. Zum Schlusse findet sich auf Fol. 415, col. b, lin. 27 bis Fol. 415b, col. a, lin. 5 noch folgende Stelle, die hier ihren Platz finden mag: „Anno domini M.CCC.LXXVII. feria tercia in ebdomada penthecostes fuerunt hic in claustro (nemlich in Jerichow) Karolus imperator, imperatrix, Wenczeslaus rex Boemorum, Sigismundus rex Ungarie, Johannes dux de Gerlitz, hii filii imperatoris, cum una filia, quam postea duxit rex Anglie. Item rex Lethumorum, duo legati apostolice sedis, duo archiepiscopi, Pragensis et Magdeburgensis, episcopi Brunesburgensis, Brandenburgensis, Havelbergensis, Bambergensis et Maiorensis. Duces Stetinenses et Saxonie. Comites de Anholt et Barbey, cum magna solempnitate et apparatu expensarum, quas in majori parte fecit et tulit ista ecclesia. Et in eodem anno expungnata fuerunt castra Sandowe et Plauwe, et in aliis stupendum portentum adducte fuerunt ad istum locum due aves dicte struciones, in istis terris prius nunquam vise." — Und hiermit bricht die Handschrift ab.

Graf **L**
geb. 10

100, 12. burg. S. 91, 16.

I.

K.

Druck von Fr. Frommann in Jena.

